MASSGESCHNEIDERTE MEDIKAMENTE FÜR HOHEN PATIENTENNUTZEN.

VON MENSCHEN. MIT MENSCHEN. FÜR MENSCHEN.

:: VON MENSCHEN. MIT MENSCHEN. FÜR MENSCHEN.

Zielgerichtete Forschung und Entwicklung für innovative Wirkstoffe.

:: 01 PRODUKTPIPELINE

PRODUKT	LEITINDIKATION	WIRKMECHANISMUS	PRÄKLINIK	PHASE I	PHASE II	PHASE III	ZULASSUNG	MARKT
AUTOIMMUNERKRANKUNGEN								
Vidofludimus 4SC-101 siehe S. 8	Rheumatoide Arthritis (RA)	Oraler Autoimmun-Inhibitor des DHODH-Enzyms und des Zytokins IL-17	COMPONENT					
Vidofludimus 4SC-101	Chronisch-entzündliche Darmerkrankungen (IBD)	Oraler Autoimmun-Inhibitor des DHODH-Enzyms und des Zytokins IL-17	ENTRANCE					
ONKOLOGIE								
Resminostat 4SC-201 siehe S. 9	Hepatozelluläres Karzinom (HCC)	Oraler pan-Histon Deacetylase (HDAC)-Inhibitor	SHELTER					
Resminostat 4SC-201	Hodgkin Lymphom (HL)	Oraler pan-HDAC-Inhibitor	SAPHIRE					
Resminostat 4SC-201	Darmkrebs (CRC)	Oraler pan-HDAC-Inhibitor	SHORE					
4SC-203	Onkologie	Oraler Multi-Kinase Inhibitor selektiv auf FLT3 und VEGF						
4SC-205	Solide Tumore	Oraler Inhibitor des Kinesin-Spindel-Proteins Eg5	AEGIS					
4SC-202	Hämatologische und solide Tumore	Oraler selektiver-HDAC-Inhibitor mit starker antimitotischer Wirkung						
4SC-207	Solide Tumore	Oraler Zellzyklusblocker						

:: Tab. 01 ENTWICKLUNG WICHTIGER KENNZAHLEN

in T €	2010	2009	Veränd. in %
Umsatzerlöse	989	1.861	- 47
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	- 20.271	- 16.437	- 23
Jahresergebnis	- 20.075	- 16.107	- 25
Eigenkapital	31.210	50.909	- 39
Eigenkapitalquote	89,9%	94,4%	- 4.5%P
Bilanzsumme	34.731	53.903	- 36
Cashflows aus betrieblicher und Investitionstätigkeit	- 30.565	- 658	- 4.545
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	0	28.833	- 100
Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten	- 30.565	28.175	n/a
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.956	35.521	- 86
Finanzmittelbestand	17.607	35.621	- 51
MITARBEITER			
Anzahl Mitarbeiter und Vorstand (Jahresdurchschnitt)	94	91	3

:: Tab. 02 ZIELERREICHUNG 2010

Ziele 2010	Ergebnisse 2010
WIR WOLLEN EIN FÜHRENDER PARTNER DER PHARMAINDUSTRIE FÜR MEDIKAMENTE DER THERAPIEBEREICHE AUTOIMMUNERKRANKUNGEN UND ONKOLOGIE WERDEN.	
Wirksamkeitsnachweis für Vidofludimus – Phase-IIa-Resultate in der ENTRANCE-Studie in IBD	✓
Erfolgreicher Abschluss der Patientenrekrutierung für Vidofludimus in der Phase-IIb-COMPONENT-Studie in RA	✓
Erfolgreicher Aufbau einer Late-Stage-Onkologie-Pipeline	✓
Erweiterung der Pipeline und Stärkung der Werthaltigkeit durch den Start neuer Phase-I-Programme	✓
Effiziente Bereitstellung von Finanzmitteln für Entwicklungsprogramme	✓
Erhöhte Visibilität im internationalen Kapitalmarkt	✓
Künftige Ziele 2011	
REALISIERUNG VON WEITEREN WESENTLICHEN WERTSTEIGERNDEN KLINISCHEN WIRKSAMKEITSNACHWEISEN UNSERER PRODUKTE, UM VORAUSSETZUNGEN FÜR PARTNERSCHAFTSVEREINBARUNGEN ZU SCHAFFEN.	
Wirksamkeitsnachweis für Vidofludimus in RA	
Wirksamkeitsnachweis für Resminostat in HCC und HL	
Lizenzpartnerschaften mit Pharma- und globalen Biotechnologieunternehmen	

01 **DAS UNTERNEHMEN**
02 Vorwort des Vorstands
06 Forschungs- und Entwicklungsstrategie
08 Produkte
12 **TARGETED THERAPIES – DAS 4SC-KONZEPT ZIELGERICHTET. EFFIZIENT. BESSER**
20 4SC an der Börse
22 Bericht des Aufsichtsrats

25 **LAGEBERICHT**

53 **JAHRESABSCHLUSS (IFRS) UND ANHANG**
61 Anhang zum Jahresabschluss
90 Bestätigungsvermerk
91 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

92 Glossar
96 Finanzkalender / Impressum
U3 Mehrjahresübersicht

Die 4SC AG erforscht und entwickelt innovative, niedermolekulare und oral verfügbare Medikamente im Bereich der Autoimmun- und Krebserkrankungen – Indikationen mit einem hohen medizinischen Bedarf. Die gezielten Therapien sollen durch bessere Wirksamkeit und geringere Nebenwirkungen als bisherige Behandlungsmethoden überzeugen und dadurch den speziell dafür ausgewählten Patientengruppen einen höheren Nutzen und neue Hoffnung bieten. Mit einer ausbalancierten klinischen Pipeline und der Forschung nach immer neuen, werthaltigen Programmen entwickelt sich die 4SC AG zu einem attraktiven Partner für Pharma- und globale Biotechnologieunternehmen.

VON MENSCHEN. MIT MENSCHEN. FÜR MENSCHEN.

:: VORWORT DES VORSTANDS

v.l.n.r.: :: Dr. Ulrich Dauer, CEO :: Dr. Bernd Hentsch, CDO :: Dr. Daniel Vitt, CSO :: Dipl.-Kfm. Enno Spillner, CFO

SEHR GEEHRTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE, LIEBE FREUNDE UND PARTNER UNSERES UNTERNEHMENS,

die 4SC AG konnte im Geschäftsjahr 2010 bedeutende Fortschritte in der Medikamentenentwicklung im Bereich der Autoimmun- und Krebserkrankungen erzielen. Mit insgesamt vier niedermolekularen Wirkstoffen in sieben klinischen Studien der Phasen I und II verfügen wir über eine ausbalancierte und gereifte Pipeline. In der Medikamentenentwicklung setzen wir auf das Konzept der Targeted Therapies, d.h. auf Therapien, die gezielt Signalwege beeinflussen und steuern und dadurch einen hohen Nutzen für die Patienten erzielen. So sind wir 2010 zu einem bedeutenden Entwickler von gezielten Therapien herangereift und haben eine gute Ausgangsposition für die Realisierung weiterer Unternehmens- und Entwicklungsziele geschaffen.

Insbesondere zu unseren Leitsubstanzen konnten wir 2010 wichtige Erfolge melden: Im Bereich der Autoimmunerkrankungen haben wir mit Vidofludimus, einem oral verabreichten IL-17- und DHODH-Inhibitor, in der Phase-IIa-ENTRANCE-Studie in chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen (IBD) Anfang November 2010 den primären Endpunkt mit einer äußerst positiven Ansprechrate von 88,5% bei der Behandlung von Patienten mit Morbus Crohn und Colitis Ulcerosa erreicht. Für die parallel laufende Phase-IIb-COMPONENT-Studie in Rheumatoider Arthritis (RA) wurde die Patientenrekrutierung Ende 2010 abgeschlossen. Erste Daten aus dieser Studie erwarten wir für das 2. Quartal 2011. Zahlreiche präklinische Modelle unterstreichen darüber hinaus die Anwendbarkeit des Medikaments für weitere Autoimmunindikationen, in denen die Interleukin-17-inhibitorische Wirkung von Vidofludimus zielgerichtete Therapieoptionen bietet, darunter Lupus, Psoriasis, Multiple Sklerose und Organtransplantations-Abstoßung.

Im Bereich Onkologie konnten wir 2010 erfolgreich eine Late-Stage-Pipeline aufbauen: Der HDAC-Inhibitor Resminostat wird nun in drei Indikationen entwickelt. Die 3-Säulen-Strategie mit Resminostat in drei aktiven Phase-II-Studien zielt auf die kommerziell relevanten Marktchancen im vielseitigen und stark fragmentierten Onkologie-Markt. Erste positive Daten aus der Phase-II-SAPHIRE-Studie zur Behandlung des Hodgkin Lymphoms (HL) und der Phase-II-SHELTER-Studie zur Behandlung von Patienten mit hepatozellulärem Karzinom (HCC) konnten wir im 2. Halbjahr 2010 auf zwei wissenschaftlichen Konferenzen präsentieren. In der Phase-I/II-SHORE-Studie in Darmkrebs (CRC) wurde im Januar 2011 mit der Behandlung des ersten Patienten mit K-ras-Mutationen begonnen.

2011 erwarten wir nun finale Phase-II-Daten aus drei Studien und damit den potenziellen Wirksamkeitsnachweis für Vidofludimus in RA sowie für Resminostat in HCC und HL. Dieser soll die weitere Wertsteigerung der Produkte

links: Molekülstruktur von Vidofludimus

sowie eine Steigerung des Unternehmenswerts ermöglichen. Mitte des Jahres werden wir planmäßig Daten aus der Phase-IIb-COMPONENT-Studie mit Vidofludimus in RA präsentieren. Im Onkologie-Portfolio konnten im Januar mit Resminostat bereits positive Wirksamkeitshinweise aus der Phase-II-SHELTER-Studie in HCC präsentiert werden. Ergebnisse für diese Studie, die erstmals einen HDAC-Inhibitor in einer Phase II als Zweitlinien- und Kombinationstherapie in HCC untersucht, werden in der 2. Jahreshälfte 2011 erwartet. Die Phase-II-Studie in HL soll ebenfalls im 2. Halbjahr 2011 abgeschlossen werden. In 2012 wird gemäß Planung die Phase-I/II-Studie in CRC erste Ergebnisse zur Sicherheit und Verträglichkeit liefern.

Neue Phase-I-Programme sorgen zudem für Nachschub in der Indikation Krebserkrankungen und stärken die Werthaltigkeit der Pipeline. Mit 4SC-203 und 4SC-205 befinden sich zwei Medikamente in der Phase I. Die Studie zu 4SC-203 wurde Anfang Januar 2011 erfolgreich abgeschlossen, Ergebnisse für 4SC-205 werden in diesem Jahr erwartet. Zusätzlich werden zwei weitere Kandidaten, 4SC-202 und 4SC-207, in der Präklinik evaluiert, um den Eintritt in die klinische Phase in 2011 zu ermöglichen.

Im Bereich der Autoimmunkrankheiten sowie im Onkologie-Umfeld verdeutlichten 2010 eine Reihe von Akquisitionen und Kooperationsvereinbarungen mit hohen Übernahmeprämien den Anlegern das anhaltend große Interesse der Pharmaindustrie an innovativen Biotechnologieunternehmen. Vielversprechende klinische Entwicklungen demonstrierten zudem den hohen Bedarf an Medikamenten in diesen Indikationen. So erwarb z.B. Astellas Pharma OSI Pharmaceuticals für einen Kaufpreis von 3,5 Mrd. US-$. AstraZeneca und Rigel Pharmaceuticals unterzeichneten ein Abkommen über den niedermolekularen Wirkstoff R788 in RA und starteten im Zuge ihrer Kooperation eine Phase-III-Studie in RA mit dem niedermolekularen Wirkstoff Fostamatinib. Cosmo Pharmaceuticals konnte Phase-III-Top-Line-Ergebnisse für ihr neues Präparat Budesonide MMX vermelden. Im HDAC-Bereich berichteten Novartis und Methylgene finale Phase-II-Daten aus ihren Studien mit Mocetinostat in HL.

Mit unserer ausbalancierten und ausgereiften Pipeline sehen wir uns in diesem Umfeld gut positioniert. In den nächsten Monaten erwarten wir weitere vielversprechende Nachrichten zum Fortschritt unserer klinischen Programme. Wir sind zuversichtlich, dabei an die bereits gezeigten Erfolge anknüpfen zu können und bei allen Studien die gewünschten wertsteigernden Ziele zu erreichen. Die Entwicklung der fortgeschrittenen Produkte über den Proof of Concept hinaus soll in Partnerschaften mit internationalen Biotechnologie- und Pharmaunternehmen weitergeführt werden, die zum einen die beschleunigte Durchführung und den Abschluss der zulassungsrelevanten klinischen Studien und zum anderen die Markteinführung der Medikamente ermöglichen. 2011 steht also ganz

im Zeichen des Abschlusses klinischer Entwicklungen und möglicher Partnering-Aktivitäten, die zur Weiterfinanzierung der 4SC AG beitragen. Wir sind überzeugt, dass die zu erwartenden Daten die Grundlage für vielversprechende Partnerschaften sein werden.

Zur Stärkung unserer finanziellen Ausgangsposition bei der Verhandlung über mögliche Lizenzpartnerschaften für eines oder mehrere unserer Produkte konnte im Februar 2011 eine Kapitalerhöhung über knapp 12 Mio. € erfolgreich abgeschlossen werden. Unter Ausschluss des Bezugsrechts wurden 3.452.647 neue Aktien zu 3,40 € bei institutionellen Investoren platziert. Damit konnte zudem die Visibilität im internationalen Kapitalmarkt erhöht und die Investorenbasis international erweitert werden.

Wir freuen uns auf die nächsten Monate, in welchen wir mit großer Zuversicht an unsere bisherigen Erfolge nahtlos anknüpfen wollen und unsere Aktionäre wie auch potenzielle Lizenzpartner durch weitere positive Nachrichten aus unserer Produktentwicklung überzeugen wollen.

Ihnen recht herzlichen Dank, auch im Namen meiner Vorstandskollegen, für Ihr Vertrauen, Ihre Loyalität und konstruktive Begleitung im letzten Jahr! Ein besonderer Dank gilt auch unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die entscheidend zum Erfolg des Unternehmens beigetragen haben.

Mit freundlichen Grüßen

DR. ULRICH DAUER, CEO

:: FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

Die 4SC AG erforscht und entwickelt innovative und gezielte, niedermolekulare und oral verfügbare Medikamente im Bereich der Autoimmun- und Krebserkrankungen – Indikationen mit einem hohen medizinischen Bedarf. Die verschiedenen Produkte sollen den Patienten einen höheren Nutzen bieten als bisherige Behandlungsmethoden. Mit einer breit gefächerten klinischen Pipeline und der Forschung nach immer neuen, werthaltigen Programmen entwickelt sich die 4SC AG zu einem attraktiven Partner für Pharma- und globale Biotechnologieunternehmen.

NEUE, GEZIELTE THERAPIEN ZUR BEHANDLUNG VON AUTOIMMUN- UND KREBSERKRANKUNGEN

UMFANGREICHE PIPELINE :: Die Produktpipeline der 4SC AG beinhaltet aktuell vier klinische Produkte in verschiedenen Entwicklungsstadien sowie zwei präklinische Programme. Die klinischen Programme verteilen sich auf fünf Phase-II-Studien und zwei Phase-I-Studien. Damit verfügt das Unternehmen über eine nachhaltige, breite und ausbalancierte Pipeline und zugleich über eine der umfangreichsten Pipelines bei den Small-Cap-Unternehmen im Biotechnologiesektor in Europa.

INTEGRIERTE FORSCHUNG :: Die 4SC AG verfügt über eine eigene Forschungsabteilung, die darauf ausgerichtet ist, neue innovative Medikamentenkandidaten für die Produktpipeline hervorzubringen. Die Forschungsaktivitäten helfen der 4SC AG, ein fundiertes Verständnis über Krankheitsursachen und -verlauf sowie die Auswirkungen im Körper zu generieren. Dabei wird die Antwort des Immunsystems auf externe Signale, wie z.B. bei Infektionen, über sogenannte Signalmechanismen reguliert. Die 4SC AG erforscht intensiv die Möglichkeiten der gezielten Beeinflussung und Steuerung solcher Signalwege bei Autoimmun- und Krebserkrankungen durch neue Wirkstoffe, die mittels Methoden der Medizinalchemie generiert werden. Gleichzeitig werden neue jeweils entsprechende Diagnosemethoden und Biomarker erforscht. Die Erkenntnisse fließen anschließend in den weiteren klinischen Entwicklungsprozess der Medikamente ein.

KLINISCHE EXPERTISE :: Um klinische Studien operativ effektiv und erfolgreich umzusetzen, verfügt die 4SC AG über ein erfahrenes Entwicklungsteam, das auf die verschiedenen Programme und Indikationen aufgeteilt ist. Diese Teamstruktur stellt sicher, dass Studiendesign, Rekrutierung, Verlauf, Datengenerierung und wissenschaftliche Präsentation jeweils von einem spezialisierten Projektteam betreut werden und damit die Expertise für das jeweilige Programm gezielt genutzt werden kann.

Durch den Einsatz von Biomarker-Programmen soll erreicht werden, dass Patienten vor dem Beginn fortgeschrittener, umfangreicher klinischer Studien gezielt ausgewählt und in diese Studienprogramme eingeschlossen werden können sowie der Therapieverlauf präzise und engmaschig beobachtet werden kann. Das Erreichen eines Erfolges einer klinischen Studie soll auf diese Weise wahrscheinlicher werden, da nur solche Personen an der Studie teilnehmen sollen, die voraussichtlich positiv auf die Prüfmedikation reagieren werden. Je deutlicher der positive Effekt ist, desto kleiner kann aus statistischen Gründen die Zahl der Menschen sein, die an der Studie teilnehmen. Dies erhöht die Effizienz der klinischen Untersuchungen und macht maßgeschneiderte Medikamente kostengünstiger in der Entwicklung.

Die Forschung und Entwicklung ist integraler Bestandteil der Geschäftsstrategie der 4SC AG. 70 der insgesamt 94 Beschäftigten – also rund 75% – arbeiten allein in diesem Bereich.

BESSERE MEDIKAMENTE :: Durch den integrierten Forschungs- und Entwicklungsansatz und mit Unterstützung der eingesetzten Biomarker-Programme ist die 4SC AG in der Lage, Medikamente zu entwickeln, die durch bessere Wirksamkeit und geringere Nebenwirkungen und damit durch einen höheren Patientennutzen überzeugen könnten. Sie wirken gezielt und sind oral verfügbar. Zudem werden sie nach Marktzulassung nur von solchen Patienten eingenommen, die für diese Therapie geeignet sind. Anderen Patienten werden mögliche Nebenwirkungen erspart.

EFFIZIENTE STRUKTUREN :: Durch die Konzentration auf die beiden Indikationsgebiete Autoimmunerkrankungen und Krebs, durch gezielte Forschung im relativ frühen Stadium und durch interdisziplinäre Projektteams, die Wissen aus Biologie und Chemie in die klinische Entwicklung einbringen, kann die 4SC AG mit einer vergleichsweise schlanken Struktur und geringen Ressourcen viele Projekte gleichzeitig stemmen.

:: 02 ROADMAP

ENTWICKLUNG

:: Setzen des Schwerpunkts auf die Indikationsgebiete Autoimmunerkrankungen und Onkologie

:: Sicherung des klinischen Erfolgs durch Streuung des Risikos über eine breite und ausbalancierte Produktpipeline mit verschiedenen Wirkstoffen

:: Aufbau einer herausragenden klinischen Expertise mit dem Beginn von drei Phase-II-Studien

:: Erfolgreiche Kapitalerhöhung über 30 Mio. € zur Unterstützung der Unternehmensstrategie

2009

ERREICHTE MEILENSTEINE

:: Wirksamkeitsnachweis für Vidofludimus – Phase-IIa-Resultate in der ENTRANCE-Studie in IBD

:: Erfolgreicher Abschluss der Patientenrekrutierung für Vidofludimus in der Phase-IIb-COMPONENT-Studie in RA

:: Erfolgreicher Aufbau einer Late-Stage-Onkologie-Pipeline

:: Erweiterung der Pipeline und Stärkung ihrer Werthaltigkeit durch den Start neuer Phase-I-Programme

:: Effiziente Bereitstellung von Finanzmitteln für Entwicklungsprogramme

:: Erhöhte Visibilität im internationalen Kapitalmarkt

2010

NACHHALTIGES WACHSTUM

:: Potenzieller Wirksamkeitsnachweis für Vidofludimus – Phase-IIb-Resultate in RA

:: Potenzieller Wirksamkeitsnachweis für Resminostat – Phase-II-Resultate in HCC und HL

:: Partnerschaften mit Pharma- und globalen Biotechnologieunternehmen durch attraktive Produktpipeline in Autoimmunerkrankungen und Onkologie

:: Weiterfinanzierung der 4SC AG durch klinische Meilensteine und Lizenzbeiträge von Partnern

2011+

:: PRODUKTE

Die Produktpipeline der 4SC AG umfasst insgesamt sechs Wirkstoffe gegen Autoimmun- und Krebserkrankungen in verschiedenen Entwicklungsstadien. Alle Programme zielen darauf ab, neue gezielt wirkende Therapieoptionen anzubieten, um deutliche Verbesserungen bei der Patientenbehandlung zu ermöglichen. Zwei der Wirkstoffe konnten bereits bis in mehrere Phase-II-Studien und für unterschiedliche Indikationen entwickelt werden. Mit dieser umfangreichen und fortgeschrittenen Produktpipeline ist die 4SC AG in der Lage, sich nachhaltig als interessanter Partner für Pharma- und globale Biotechnologieunternehmen zu positionieren.

ÜBER VIDOFLUDIMUS :: 4SC-101 :: Vidofludimus ist ein neuartiger, oral verfügbarer, niedermolekularer Wirkstoff zur Behandlung von Autoimmunerkrankungen wie Rheumatoider Arthritis und chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen. Vidofludimus gehört zur Gruppe der krankheitsmodifizierenden Medikamente. In der Rheumatologie spricht man von sogenannten DMARDs (disease modifying anti-rheumatic drugs), die nicht nur Symptome reduzieren, sondern sogar den Krankheitsverlauf verlangsamen können. Vidofludimus befindet sich zurzeit in zwei klinischen Phase-II-Studien.

In der COMPONENT-Phase-IIb-Studie wird die Wirksamkeit von Vidofludimus in Kombination mit Methotrexat (MTX) bei der Behandlung von Patienten mit milder und mittelschwerer Form von Rheumatoider Arthritis (RA) untersucht.

Darüber hinaus zeigte Vidofludimus in der exploratorischen ENTRANCE-Studie, einer Phase-IIa-Studie, in Patienten mit chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen (inflammatory bowel disease – IBD), eine beeindruckende Wirksamkeit.

Die therapeutische Wirkung beruht auf einem dualen Mechanismus: Zum einen wird das Zytokin Interleukin-17 (IL-17) inhibiert, zum anderen das Enzym Dihydrooratatdehydrogenase (DHODH), welches als Schlüsselenzym der Pyrimidinbiosynthese schnell proliferierende Zellen mit essenziellen DNA-Bausteinen versorgt. Durch die DHODH-Inhibierung wird die Teilung aktivierter, krankheitsrelevanter T- und B-Zellen gehemmt, deren Zahl in entzündeten Geweben stark erhöht ist. Darüber hinaus konnte in präklinischen Studien nachgewiesen werden, dass Vidofludimus die Bildung des zentralen Zytokins IL-17 unterdrückt. Als Signalmolekül reguliert und kontrolliert IL-17 die körpereigene Immunreaktion in entzündlichen Prozessen und wird mit zahlreichen Autoimmunerkrankungen in Verbindung gebracht, bei denen die Immunreaktion außer Kontrolle geraten ist. Die Kombination dieser beiden Wirkmechanismen ist ein innovativer Therapieansatz mit einem breiten Anwendungspotenzial bei verschiedenen Autoimmunerkrankungen.

Vidofludimus ist ein als Tablette oral verfügbarer, niedermolekularer Inhibitor der Produktion von IL-17A und IL-17F.

Die teilweise beträchtlichen Nebenwirkungen derzeit bestehender Behandlungsoptionen bedeuten für die Patienten gerade bei chronischen Krankheiten und der damit einhergehenden Notwendigkeit langfristiger Behandlungen eine zusätzliche Belastung und führen häufig zum Therapieabbruch. Hier setzt die 4SC AG mit Vidofludimus an: Der Wirkstoff ermöglicht eine breite therapeutische Wirkung bei zugleich deutlich weniger Nebenwirkungen.

In der Indikation Rheumatoide Arthritis verfolgt die 4SC AG mit der Phase-IIb-COMPONENT-Studie das Ziel, Vidofludimus als einmal täglich verabreichte Tablettenmedikation in Patienten, die mit der oralen RA-Standardmedikation Methotrexat behandelt werden, zu positionieren.

Mit der exploratorischen Phase-IIa-ENTRANCE-Studie in chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen wurde bereits die Anwendbarkeit der Substanz über ein erweitertes Spektrum an Autoimmunerkrankungen demonstriert.

Darüber hinaus unterstreichen zahlreiche präklinische Modelle die Einsatzmöglichkeiten von Vidofludimus bei weiteren Autoimmunindikationen wie Lupus, Psoriasis, Multiple Sklerose und Organtransplantationsabstoßung.

ÜBER RESMINOSTAT :: 4SC-201 :: Resminostat ist ein oral verfügbarer Histon-Deacetylase-Inhibitor (HDAC-Inhibitor) zur Behandlung von Tumorerkrankungen. Resminostat verändert die DNA-Struktur von Tumorzellen und führt in Folge zu deren Zelldifferenzierung und damit zum programmierten Zelltod (Apoptose). Im Unterschied zu vielen konventionellen Cytostatika ist die therapeutische Wirkung eines HDAC-Inhibitors durch seinen epigenetischen Mechanismus nicht vom aktiven Prozess der Zellteilung abhängig. Hierdurch können auch solche Krebszellen getroffen werden, die sich gerade nicht aktiv teilen. Damit eröffnet sich für den Einsatz von Resminostat in der Krebstherapie ein sehr breites Anwendungsspektrum, insbesondere auch in Kombination mit einer Vielzahl von chemotherapeutischen Standardtherapien.

Resminostat befindet sich gegenwärtig in einer Phase-II-Wirksamkeitsstudie in der Krebsindikation Hepatozelluläres Karzinom (HCC), der häufigsten Form des Leberkrebses, in einer Phase-II-Studie im Hodgkin Lymphom (HL) und in einer Phase-I/II-Studie bei Patienten mit fortgeschrittenem K-ras-mutiertem Darmkrebs (CRC).

Durch Veränderung der DNA-Strukturen von Tumorzellen besitzen HDAC-Inhibitoren einen Wirkmechanismus, der das Tumorwachstum stoppen, eine Tumorrückbildung bewirken und somit die klinische Kontrolle der Krebserkrankung ermöglichen kann. In einer Phase-I-Studie an Patienten mit unterschiedlichen Krebserkrankungen konnte das Fortschreiten des Tumorwachstums bei über 50% der Patienten aufgehalten werden. Dabei wurde das Präparat gut vertragen. Zudem unterscheidet es sich durch ein positives, differenziertes pharmakologisches Profil von anderen Wirkstoffen dieser Klasse.

Die Phase-II-SHELTER-Studie untersucht, ob die Zweitlinientherapie mit Resminostat bei HCC-Patienten, die nicht mehr auf die einzig zugelassene Erstlinientherapie mit Sorafenib (Nexavar®) ansprechen, zu einer Verbesserung des progressionsfreien Überlebens und des Ansprechens des Tumors führt. In dieser zweiarmigen Studie wird Resminostat in einem Studienarm allein und in einem zweiten in Kombination mit Sorafenib verabreicht. Erste klinische Daten wurden bereits veröffentlicht. Bisher zeigte sich Resminostat sicher und gut verträglich. Pharmakokinetische Wechselwirkungen zwischen Resminostat und Sorafenib waren nicht zu beobachten. Ein deutlicher Anteil der bisher analysierten Patienten wies nach sechs- bzw. zwölfwöchiger Behandlungsdauer eine Stabilierung des Krankheitsverlaufs auf.

Die Phase-II-SAPHIRE-Studie hat zum Ziel, die Wirksamkeit von Resminostat zur Behandlung von Patienten zu untersuchen, die bei Hodgkin Lymphom refraktär sind und auf klassische Chemotherapie-Behandlungsmethoden nicht mehr ansprechen oder rezidiviert sind, da die Krebserkrankung nach erster erfolgreicher Behandlung erneut ausgebrochen ist. Erste vorläufige Studiendaten zu Sicherheit und Wirksamkeit der Substanz wurden bereits veröffentlicht. Auf der Grundlage der Untersuchungen profitierte ca. die Hälfte der 18 Patienten der ersten Rekrutierungskohorte von der Behandlung mit Resminostat. Von diesen Patienten zeigten zwei ein partielles Ansprechen. Weitere Patienten wiesen eine Stabilisierung der Tumorerkrankung auf.

In der Phase-I/II-SHORE-Studie wird die Wirksamkeit und Verträglichkeit von Resminostat in der dritten Zielindikation Darmkrebs untersucht. Dabei wird Resminostat in Kombination mit einer etablierten Standard-Chemotherapie, dem sogenannten FOLFIRI-Behandlungsschema, in der Zweitlinientherapie bei Patienten, die Tumore mit K-ras-Mutationen aufweisen, evaluiert.

:: UMFANGREICHE UND FORTGESCHRITTENE PRODUKTPIPELINE

Sechs Wirkstoffe gegen Autoimmun- und Krebserkrankungen in verschiedenen Entwicklungsstadien.

VIDOFLUDIMUS (4SC-101)
Zwei Phase-II-Studien:
:: Phase-IIb-COMPONENT-Studie in RA, **Ergebnisse für zweites Quartal 2011 erwartet**
:: Phase-IIa-ENTRANCE-Studie in IBD, **erfolgreich abgeschlossen**

RESMINOSTAT (4SC-201)
Drei laufende Phase-II-Studien:
:: Phase-II-SHELTER-Studie in HCC, **erste Daten bereits veröffentlicht**
:: Phase-II-SAPHIRE-Studie in HL, **erste Daten bereits veröffentlicht**
:: Phase-I/II-SHORE-Studie in CRC, **erste Ergebnisse für 2012 erwartet**

4SC-203
:: Leitindikation: Onkologie
:: Phase-I-Studie an gesunden Probanden, **erfolgreich abgeschlossen**

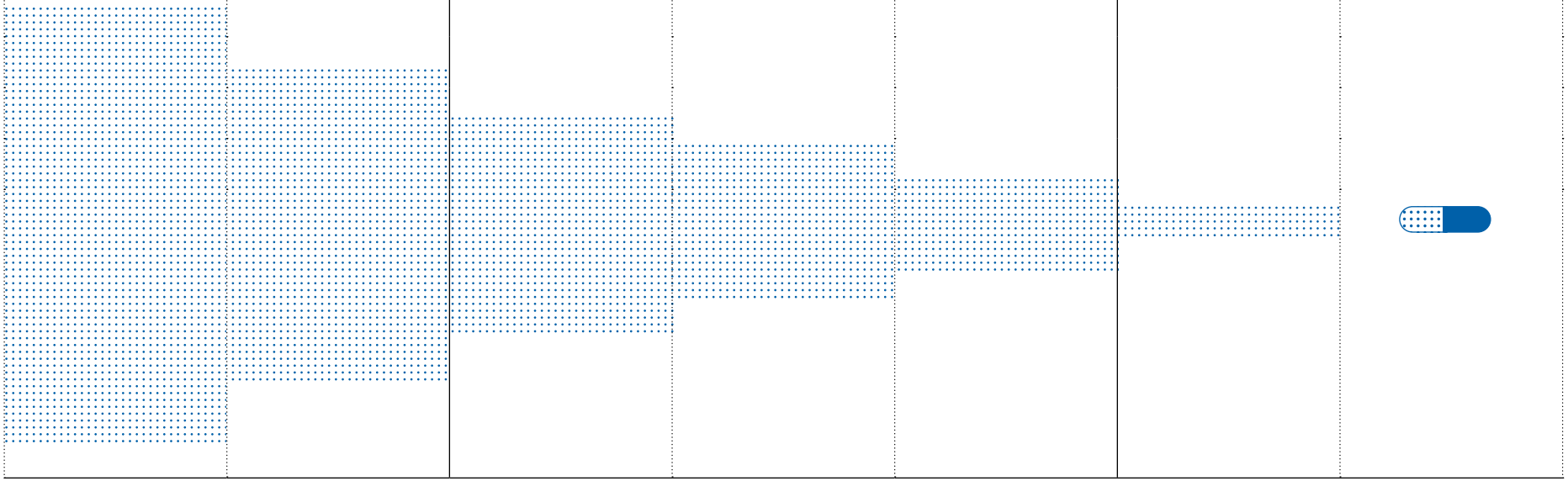
4SC-205
:: Leitindikation: Solide Tumore
:: Phase-I-Studie AEGIS, **Ergebnisse für 2011 erwartet**

4SC-202
:: Leitindikation: Hämatologische und solide Tumore
:: Präklinik

4SC-207
:: Leitindikation: Solide Tumore
:: Präklinik

:: 03 ENTWICKLUNGSPROZESS

FORSCHUNG	PRÄKLINIK	KLINISCHE TESTS PHASE I	PHASE II	PHASE III	ZULASSUNG	MARKT
:: Wirkstoffsuche und -entdeckung :: Erforschung grundlegender Mechanismen der Signalübertragung bei fehlgesteuerten Zellen :: Erforschung von Diagnosemethoden und Biomarkern	:: Wirksamkeitstests *in vitro* und *in vivo*	:: Beginn der Tests an Menschen :: Einsatz von Biomarkern :: Tests zur Sicherheit und Verträglichkeit Wahrscheinlichkeit einer Markteinführung: **< 10%**	:: Festlegung der Dosierung :: Prüfung medizinischer Wirksamkeit **< 30%**	:: Statistischer Wirksamkeitsnachweis :: Test auf Wechselwirkungen **< 70%**	:: Antragsstellung :: Bewertung und Zulassung durch Behörden **< 90%**	:: Prüfabschnitt 4 :: Weitere Prüfungen von Nebenwirkungen



Dauer bis zur Markteinführung:10–15 Jahre

Mengenverhältnis der Anzahl Wirkstoffe

Medikament

ÜBER 4SC-203 :: 4SC-203 ist ein neuartiger Multi-Kinase-Inhibitor, der im Rahmen präklinischer Studien ein einzigartiges und ausgeprägtes Selektivitätsprofil gegenüber verschiedenen Kinasen – insbesondere FLT3, FLT3-Mutanten und VEGF-Rezeptoren – gezeigt hat. FLT3 spielt im gesunden Menschen eine Rolle bei Wachstum und Reifung normaler Blutzellen. Die Inhibition der VEGF-Rezeptor-Tyrosinkinasen und dadurch die mögliche Inhibition der Angiogenese, d.h. die Unterdrückung der Ausbildung von Blutgefäßstrukturen, die den Tumor mit Nahrung versorgen und somit für dessen beschleunigtes Wachstum notwendig sind, eröffnet für 4SC-203 Anwendungsmöglichkeiten bei der Behandlung solider Tumore.

Für das Molekül, das zusammen mit dem Freiburger Unternehmen ProQinase GmbH entwickelt wurde, wurde eine randomisierte, doppelblinde und placebokontrollierte Phase-I-Studie an gesunden Probanden erfolgreich abgeschlossen. Dabei wurden Sicherheit, gute Verträglichkeit und Pharmakokinetik nach intravenöser Verabreichung demonstriert.

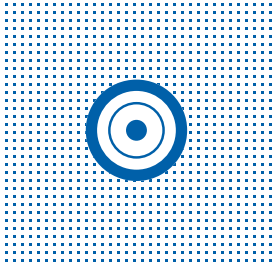
ÜBER 4SC-205 :: 4SC-205 ist ein oral verfügbarer, niedermolekularer Inhibitor des humanen Kinesin-Spindel-Proteins Eg5, das von entscheidender Bedeutung für die korrekte Zellteilung (Mitose) ist. Mitose-Hemmer wie z.B. Taxol werden bei zahlreichen Krebserkrankungen als Erstlinientherapie eingesetzt. Anders als das neurotoxische Taxol wirkt 4SC-205 jedoch nicht direkt auf die sogenannten Tubuline, sondern auf das nur während der Zellteilung vorhandene Kinesin Eg5. 4SC-205 befindet sich in der klinischen Phase-I-Studie AEGIS in Patienten mit soliden Tumoren oder malignen Lymphomen. Dabei werden Sicherheit, Verträglichkeit, Pharmakokinetik und Pharmakodynamik nach oraler Verabreichung untersucht. 4SC-205 ist derzeit der einzige oral verfügbare Eg5-Kinesin-Inhibitor, der sich in der klinischen Entwicklung befindet.

Eg5 interagiert mit den Mikrotubuli, einer Komponente des Zellteilungsmechanismus, und vermittelt somit die Trennung der zwei Spindelpole. Daraus resultiert die korrekte Aufteilung der Chromosomen auf die Tochterzellen. Die allosterische Inhibition von Eg5 durch 4SC-205 hält den Zellzyklus in der Mitose an und führt in der Folge zum programmierten Zelltod (Apoptose). Die Mitose ist der fundamentale Prozess der Zellteilung und notwendig für die Gewebsproliferation. Der mitotische Spindelapparat von Tumorzellen ist seit Jahrzehnten ein Target in der Entwicklung anti-mitotischer Medikamente. So werden z.B. die Taxane und Vinca-Alkaloide als Chemotherapeutika in der Krebstherapie einzeln oder in Kombination eingesetzt. In präklinischen Studien hat sich 4SC-205 *in vitro* und *in vivo* als besonders effektiver Inhibitor der Proliferation verschiedener Tumorzellen erwiesen.

ÜBER 4SC-202 :: Dieses Molekül ist ein oral verfügbarer selektiver Klasse-I-HDAC-Inhibitor. 4SC-202 grenzt sich vom weiter fortgeschrittenen HDAC-Inhibitor Resminostat neben seiner Zugehörigkeit zu einer anderen chemischen Klasse an Wirkstoffen durch seine selektive, inhibitorische Wirkung auf HDAC-Enzyme der sogenannten Klasse I sowie durch eine besonders stark ausgeprägte anti-mitotische Aktivität ab. 4SC-202 ermöglicht damit einen doppelten Angriff auf bösartige Tumorzellen und stellt somit keine Back-up-Substanz zu Resminostat dar. Durch die starke, speziell anti-mitotische, also zellteilungshemmende Wirkung könnte sich dieser Kandidat besonders für die Therapie von Krebsarten mit hoher Zellteilungsrate eignen.

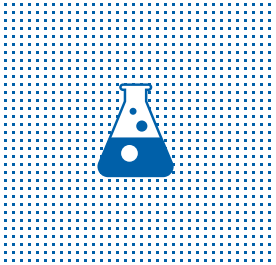
ÜBER 4SC-207 :: 4SC-207 ist ein neuartiger, oral verabreichter Zellzyklusblocker zur Behandlung von Chemotherapie-resistenten Tumoren. Dieser anti-mitotische Wirkstoff verhindert die Teilung von Tumorzellen, die sich aktiv vermehren. In präklinischen Studien wurde der programmierte Zelltod (Apoptose) speziell in den sich teilenden Zellen nachgewiesen, nicht aber in jenen Zellen, die sich nicht vermehrten. Ein herausragendes Charakteristikum von 4SC-207 ist die resistenzbrechende Aktivität. 4SC-207 wirkt auch auf Krebszellen, welche bereits Resistenzen gegenüber Taxanen und Alkaloiden entwickelt haben. Diese Chemoresistenz bildet eine der wichtigsten Ursachen für die mangelnde Aktivität der Erstlinien-Therapien bei einem Rezidiv.

:: TARGETED THERAPIES – DAS 4SC-KONZEPT



TARGET – FUNKTION UND MEDIKAMENT

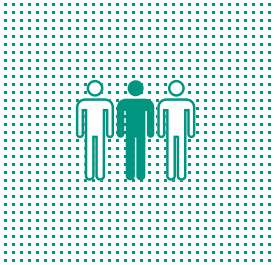
+



TRANSLATIONALE FORSCHUNG

Erkenntnisse aus der bio-medizinischen Grundlagen-forschung werden unmittelbar für die Prävention, Diagnostik und Behandlung von Krankheiten angewendet.

=



:: **PATIENTENAUSWAHL**
:: **PATIENTEN-BEOBACHTUNG**
:: **ERHÖHTER PATIENTENNUTZEN**

:: ZIELGERICHTET. EFFIZIENT. BESSER.

Krankheiten sind so verschieden wie Menschen. Standardisierte Behandlungen sind daher nur bedingt wirksam. Die biomedizinische Forschung ermöglicht innovative Ansätze und bringt maßgeschneiderte Therapien in die medizinische Praxis. Dieser Ansatz der Targeted Therapies hat das Potenzial, die heutigen Herausforderungen bei der Medikamentenentwicklung zu überwinden und durch Individualisierung Vorteile für die Patienten zu schaffen.

OLYM

:: ZIELGERICHTET

KRANKHEITSMECHANISMEN BESSER VERSTEHEN UND BEHANDELN.

Die Entschlüsselung des menschlichen Erbguts bildet die Grundlage für innovative Ansätze bei der Medikamentenentwicklung. Aus den genetischen Informationen ergeben sich Hinweise auf das Zusammenspiel der Biomoleküle im Körper und die Ursache von Krankheitsprozessen. Zielgerichtete Forschung ermöglicht es die wichtigen Targets zu identifizieren und ihre Wirkweise zu verstehen. Dieses Wissen wird in innovative Therapien zum Nutzen der Patienten übersetzt.

Die präklinische Forschung ist bei der 4SC AG der Ausgangspunkt für die Entwicklung neuer gezielter Therapien zur Behandlung von Krebs- und Autoimmunerkrankungen, zwei Krankheitsbildern mit einem sehr hohen medizinischen Bedarf. Hier wird das Verständnis für die grundlegenden Mechanismen der Signalübertragung in fehlgesteuerten Zellen aufgebaut. Es wird eine erste Patientenauswahl getroffen und entschieden, welche Projekte vielversprechend für eine klinische Studie sein könnten. So wird ein kontinuierlicher Nachschub an klinischen Projekten für die Pipeline sichergestellt.

INTERVIEW MIT DR. DANIEL VITT

:: Chief Scientific Officer der 4SC AG

Herr Dr. Vitt, welche Rolle spielt das Konzept der Targeted Therapies für die 4SC AG in der Forschung?

DR. DANIEL VITT :: Der Arzneimittelmarkt ist weltweit im Umbruch: Die Anforderungen an die Wirksamkeit und Sicherheit von Medikamenten steigen, bei gleichzeitig wachsendem Kostendruck. Targeted Therapies, also „gezielte Therapien“, bilden die Grundlage für die Erforschung und Entwicklung neuer Medikamente, die in idealer Weise diesen Markterfordernissen gerecht werden. Wir konzentrieren uns bei der 4SC AG in der Forschung auf Mechanismen der Signalübertragung. Dies ermöglicht eine selektivere Therapie und zugleich eine Verringerung unerwünschter Nebenwirkungen. Gleichzeitig erforschen wir von Anfang an neue jeweils entsprechende Diagnosemethoden und Biomarker.

Wie werden diese Erkenntnisse für den weiteren Medikamentenentwicklungsprozess genutzt?

DR. DANIEL VITT :: Durch ein genaues Verständnis der grundlegenden Pharmakologie können wir neue Moleküle speziell für bestimmte medizinische Verwendungen optimieren. Damit können aus Projekten mit einem Target verschiedene Produkte generiert werden, die

«Targeted Therapies bilden die Grundlage für die Erforschung und Entwicklung neuer Medikamente, die in idealer Weise den Markterfordernissen gerecht werden.»

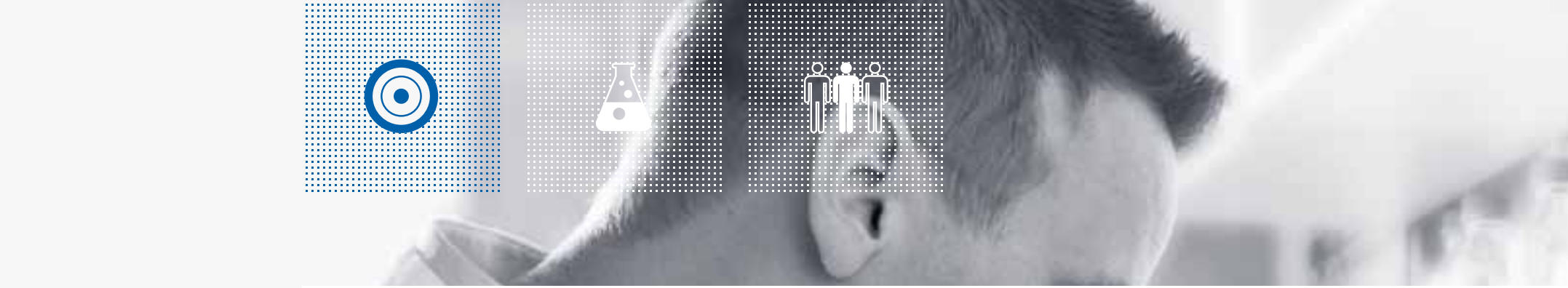
Medikamente mit völlig unterschiedlichen Eigenschaften und Verwendungen ergeben. Wir nutzen dazu unser über die Jahre aufgebautes Know-how im Bereich der Biologie der Steuerungsmechanismen bei Autoimmun- und Krebserkrankungen. Besonders wichtig ist auch die Erforschung der pharmakologischen Wirkung und Signalsteuerung bei den fortgeschrittenen klinischen Projekten. Beispielhaft ist hier die Zytokin-Regulation durch Vidofludimus zu nennen. Die 4SC AG spielt hier ihre Stärke der engen Verzahnung ihrer Wirkstoffforschung mit der Produktentwicklung und -positionierung aus.

Inwieweit können Biomarker-Programme diesen Entwicklungsprozess unterstützen?

DR. DANIEL VITT :: Biomarker sind aus der modernen Medikamentenentwicklung nicht mehr wegzudenken. Wir untersuchen Protein-Biomarker, die mit den modulierten Signalwegen zu tun haben, enzymatische Biomarker z.B. HDAC Inhibition genauso wie µRNA basierte Signaturen. Anhand eines Biomarkers kann die Wahrscheinlichkeit abgeschätzt werden, dass ein Patient auch tatsächlich von der Behandlung mit einem Medikament profitiert. Der Nutzen für den Patienten ist offensichtlich: Er bekommt im Idealfall nur noch Medikamente, auf die er auch anspricht. Das reduziert unnötige Nebenwirkungen und liefert einen positiven Beitrag zur Senkung der Gesundheitskosten. Darüber hinaus fallen durch den Einsatz von prädiktiven Biomarkern die klinischen Studien für die 4SC AG kleiner und aussagekräftiger aus.

Warum macht der Ansatz der Targeted Therapies besonders bei Krebs und Autoimmunerkrankungen Sinn?

DR. DANIEL VITT :: Der Begriff der Targeted Therapies wurde zunächst in der Onkologie verwendet. Diese gezielten Therapien grenzen sich dort besonders von zytotoxischen Therapien ab. Das Prinzip der Signalkontrolle und des damit einhergehenden zielgerichteten Behandlungsansatzes ist jedoch genauso bei Autoimmunerkrankungen sinnvoll. Die Antwort des Immunsystems auf externe Signale, wie z.B. bei Infektionen ist über genetisch stark konservierte Signalmechanismen reguliert. Dazu verwendet der Körper sehr spezifische Botenstoffe, insbesondere aus der Familie der Zytokine und der Chemokine. Die Fehlsteuerung solcher Signalwege ist in vielen Fällen direkt mit dem Auftreten einer Autoimmunerkrankung verbunden. Die erhöhte Produktion des Zytokins IL-17 ist beispielsweise in Erkrankungen wie chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen, Rheumatoider Arthritis und Multipler Sklerose von besonderer Relevanz. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Möglichkeit der Entwicklung prädiktiver Biomarker, die eine viel gezieltere Behandlung von Patienten mit der individuell besten Therapie ermöglicht.



über :: AUTOIMMUNERKRANKUNGEN

Ein Schwerpunkt der 4SC-Forschung liegt auf der Entwicklung neuer Therapien zur Behandlung von Autoimmunerkrankungen.

Dabei wird insbesondere die Wirkung potenzieller Medikamente zur spezifischen Regulation dieser Erkrankungen untersucht.

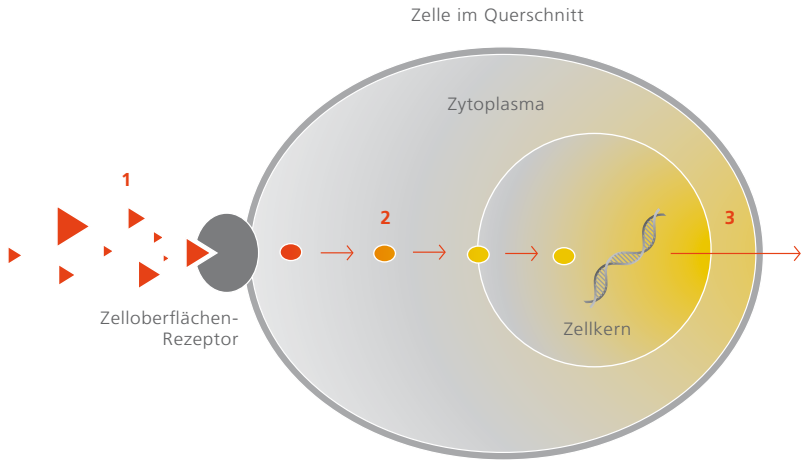
Beispielsweise soll die Entwicklung hochselektiver Blocker von Ionenkanälen den Weg zu innovativen Behandlungsansätzen von Multipler Sklerose und Arthritis eröffnen.

Andere Ansätze verfolgen die Entwicklung von Inhibitoren für Proteinkinasen. Die Forschungsaktivitäten konzentrieren sich dabei auf solche Kinasen, die für die krankheitsbedingte Überregulation von Transkriptionsfaktoren verantwortlich sind. Sie lassen im Falle einer Hemmung ihrer Aktivität nur geringe Nebenwirkungen erwarten.

Zudem werden mithilfe der eigenen 4SCan-Technologie bis dato unbekannte chemische Wirkstoffklassen erschlossen. Die Kombination aus neuen Targets und neuen Wirkstoffklassen ist der entscheidende Innovationstreiber für das zukünftige Portfolio der 4SC AG.

:: 04 ALLGEMEINES SCHEMA SIGNALTRANSDUKTION

:: Eine gestörte Signaltransduktion kann beispielsweise zu unkontrollierter Immunantwort (Autoimmunerkrankungen) oder Zellwachstum (Krebs) führen.
:: Der Targeted-Therapies-Ansatz beruht auf einem gezielten Eingreifen in Signaltransduktionswege.



:: 1 Stimulation über Primäre Botenstoffe

:: 2 Signalweiterleitung über Enzyme und/oder Sekundäre Botenstoffe

:: 3 Reaktion der Zelle z.B.:
:: Anpassung des Stoffwechsels
:: Protein-Produktion
:: Immunreaktion
:: Zellwachstum

über :: ONKOLOGIE

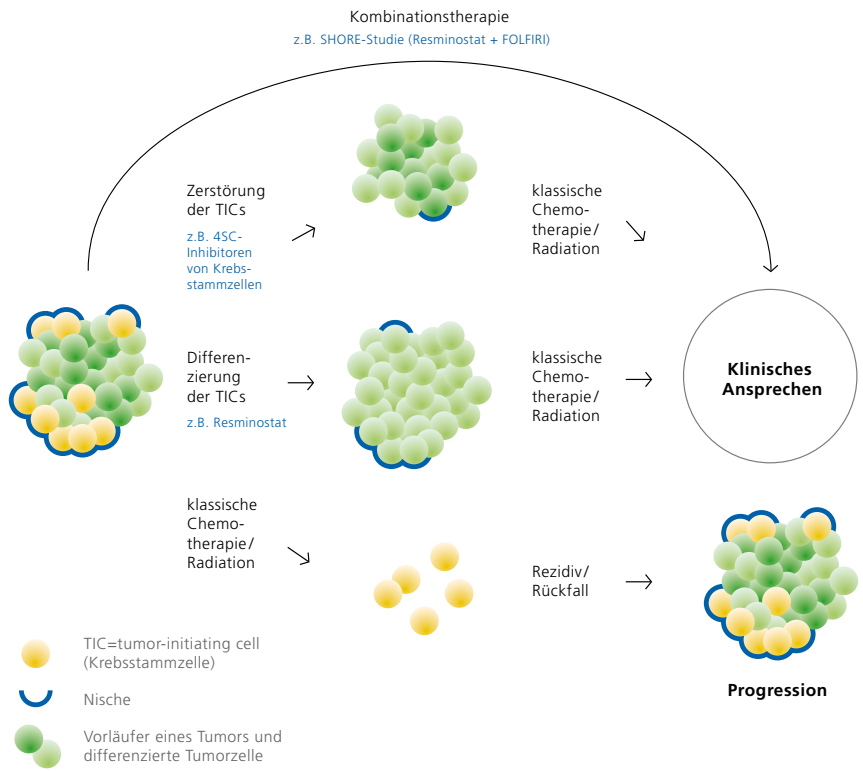
Im Bereich Onkologie erforscht die 4SC AG innovative Wirkprinzipien zur Verbesserung des Langzeitüberlebens und der Lebensqualität.

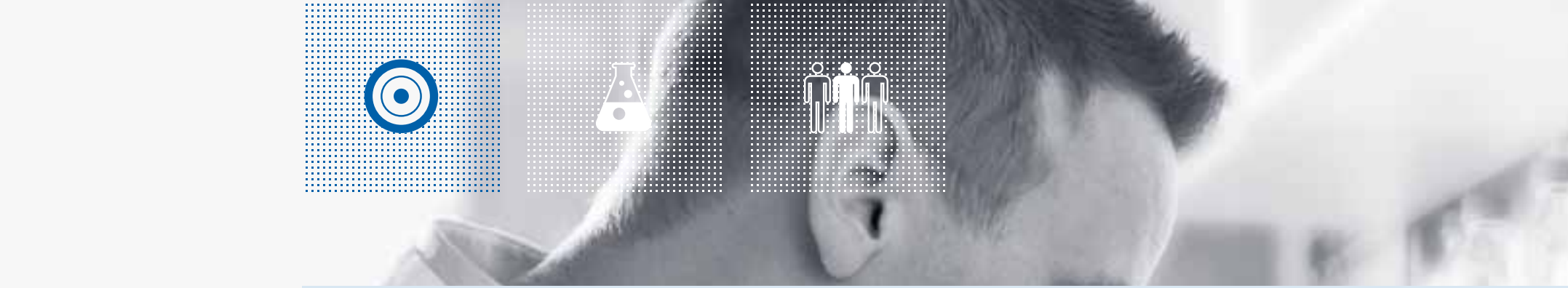
Mit dem Ziel der Eliminierung von Krebs arbeitet die 4SC AG an Wirkstoffen, die gegen Krebsstammzellen gerichtet sind. Diese besitzen sowohl Tumoreigenschaften als auch Charakteristika von nicht malignen Stammzellen. Hierzu zählt die Fähigkeit zur Selbsterneuerung und Differenzierung. Tumorstammzellen weisen eine ausgeprägte Resistenz gegen konventionelle Therapieansätze auf und werden für Metastasierung und Therapierückfälle verantwortlich gemacht.

Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf niedermolekularen Wirkstoffen, die sogenannte epigenetische Targets adressieren. Einige dieser Proteine katalysieren die chemische Modifikation von Chromatin; insbesondere wird durch Acetylierungen und Deacetylierungen von Histonproteinen die Genexpression in der Zelle reguliert.

Das dritte Standbein basiert auf der Entwicklung molekularer Therapiekonzepte im Bereich der Krebs-Immunotherapie. Vertreter dieser Wirkstoffklasse aktivieren die körpereigene Immunantwort und helfen bei einer Krebserkrankung, maligne Zellen aus dem Körper zu eliminieren.

:: 05 NEUE WIRKPRINZIPIEN IN DER KREBSTHERAPIE





FACTS & FIGURES

:: KRANKHEITSBILD „RHEUMATOIDE ARTHRITIS“

Rheumatoide Arthritis (RA) ist eine chronisch-entzündliche Gelenkerkrankung, die im Spätstadium irreversible Schäden an Gelenkknorpeln und Knochen verursacht. Ursachen sind genetische sowie autoimmune Faktoren.

0,5–1,0 %

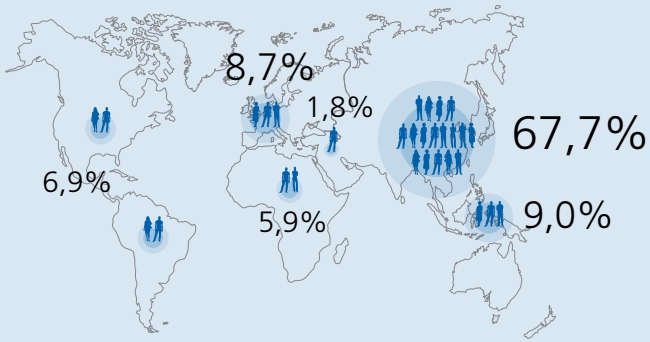
der weltweiten Bevölkerung leidet an RA

Quelle: WHO Population Data

:: KRANKHEITSBILD „LEBERKREBS“

Das hepatozelluläre Karzinom (HCC) ist die verbreitetste Form von Leberkrebs. Leberkrebs ist weltweit die fünfthäufigste Krebserkrankung. Pro Jahr kommt es weltweit zu mehr als 600.000 Neuerkrankungen, was etwa 5,6% aller bösartigen Tumore ausmacht.

:: 06 PATIENTENVERTEILUNG HCC WELTWEIT



Südostasien und Afrika sind die Regionen mit der höchsten Anzahl der Neuerkrankungen. In Europa und Nordafrika ist ein deutlicher Anstieg der Häufigkeit zu erwarten.

Quelle: GLOBOCAN 2008

SHUTTER

:: EFFIZIENT

WISSEN AUS DEM LABOR BRINGT INNOVATION FÜR DIE KLINISCHE ENTWICKLUNG.

Bei der Entwicklung von maßgeschneiderten Medikamenten testet die 4SC AG die vielversprechendsten Projekte aus der Forschung in klinischen Studien der Phasen I und II auf ihre Wirksamkeit, Verträglichkeit und Sicherheit. Um möglichst viele Projekte parallel und zügig voranzutreiben und einen intensiven Wissensaustausch zu gewährleisten, arbeiten bei der 4SC AG die Wissenschaftler in kleinen interdisziplinären Teams zusammen.

Durch den Ansatz der Targeted Therapies können Patienten vor Beginn der Studien gezielt ausgewählt und während des Therapieverlaufs genau beobachtet werden. Der Erfolg einer klinischen Studie ist viel wahrscheinlicher, wenn nur Personen daran teilnehmen, die voraussichtlich positiv auf die Prüfmedikation reagieren. Je deutlicher der positive Effekt ist, desto kleiner kann aus statistischen Gründen die Zahl der Menschen sein, die an der Studie teilnimmt. Dies erhöht die Effizienz der klinischen Studien und macht maßgeschneiderte Medikamente kostengünstiger in der Entwicklung.

INTERVIEW MIT DR. BERND HENTSCH
:: Chief Development Officer bei der 4SC AG

Herr Dr. Hentsch, welche Rolle spielt das Konzept der Targeted Therapies für die 4SC AG in der klinischen Entwicklung?

DR. BERND HENTSCH :: Dem Konzept der Targeted Therapies kommt bei der 4SC AG eine wesentliche Rolle bei der klinischen Entwicklung maßgeschneiderter Medikamente zu. Hierbei übertragen wir Erkenntnisse aus der frühen Forschung in die klinische Studienpraxis, um z.B. durch die intensive Nutzung von Biomarkern gezielt solche Patienten zu identifizieren, die durch die Behandlung mit diesen Medikamenten einen besonders ausgeprägten therapeutischen Benefit erreichen können. Hier spricht man von der sogenannten translatorischen Forschung.

Welche Vorteile hat eine solche „gezielte Therapie" für die Patienten?

DR. BERND HENTSCH :: Unser Ziel ist es, durch den Einsatz geeigneter Biomarker solche Patienten zu identifizieren, die durch die Behandlung einen besonders hohen therapeutischen Nutzen erreichen können. Diese Biomarker werden bereits frühzeitig in der Behandlung eingesetzt, um möglichst engmaschig eine Einschätzung über den weiteren Krankheitsverlauf eines Patienten zu machen. Auf

«Gezielt solche Patienten identifizieren, die durch die Behandlung einen besonders ausgeprägten therapeutischen Benefit erreichen können.»

diese Weise werden andere, für diese Therapie weniger geeignete Patienten der Behandlung und eventuell damit verbundenen Nebenwirkungen nicht ausgesetzt.

Nach welchen Kriterien funktioniert das Portfolio-Management bei der 4SC AG?

DR. BERND HENTSCH :: Das Portfolio-Management, d. h. die Projektauswahl, basiert jeweils auf einer tiefgreifenden Analyse einer neuen Therapie, unter Berücksichtigung des medizinischen Bedarfs, der in der Entwicklung befindlichen und bereits zugelassenen Therapien für eine gegebene Indikation sowie den daraus resultierenden, strategischen Entwicklungsmöglichkeiten für ein neues Medikament. Diese Analyse startet bereits in der Phase der Target-Identifikation und Drug Discovery, und setzt sich während des gesamten Entwicklungsablaufes fort.

Welchen Einfluss hat das Konzept auf die Entwicklung Ihrer Leitsubstanz Vidofludimus?

DR. BERND HENTSCH :: Für Vidofludimus ist die Verwendung von Biomarkern von großer Bedeutung. Zum einen können allgemeine Entzündungsparameter beobachtet und krankheitsspezifische Marker analysiert werden, um den Krankheitsverlauf zu charakterisieren. Zum anderen liefert bei immunologischen Erkrankungen speziell die Analyse sogenannter Immunbotenstoffe, der Zytokine, eine hervorragende Basis für funktionsbezogene Untersuchungen. So reguliert Vidofludimus die Ausschüttung des pro-inflammatorischen Zytokins Interleukin-17, dem eine wesentliche Rolle bei verschiedenen Autoimmunerkrankungen zukommt. Die Messung dieses Zytokins in Patienten kann somit einen Aufschluss über die Wirksamkeit von Vidofludimus geben.

Welchen Einfluss hat das Konzept auf die Entwicklung Ihrer Leitsubstanz Resminostat?

DR. BERND HENTSCH :: Für Resminostat hat die 4SC AG ein besonders umfangreiches Biomarkerprogramm aufgelegt. Dabei sollen verschiedene Genexpressionsveränderungen darauf hin analysiert werden, ob ihre Veränderung mit einem therapeutischen Ansprechen der Patienten nach der Behandlung mit Resminostat korreliert oder eher kein therapeutisches Ansprechen mehr erwartet werden kann. Des Weiteren analysieren wir Biomarker, die spezifisch für die ausgewählten Indikationen sind. Bei der klinischen Studie in Darmkrebspatienten wollen wir beispielsweise insbesondere solche Patienten einschließen, die eine K-ras-Mutation ihrer Tumore aufweisen. Für diese Patienten wäre eine neue Zweitlinienoption besonders erforderlich. Auch untersuchen wir in dieser Indikation die Präsenz des HDAC-2-Isoenzyms, welches insbesondere für kolorektale Tumore als ein pathologischer Faktor betrachtet wird. Es wird spannend sein zu sehen, ob die therapeutische Wirksamkeit von Resminostat in solchen Patienten besonders gut ist, die einen hohen Level an HDAC-2 in ihrem Tumorgewebe aufweisen. Dies könnte dann zu einer tatsächlichen Stratifizierung von Patientengruppen führen.

über :: VIDOFLUDIMUS

Vidofludimus ist die Leitsubstanz der 4SC AG im Bereich der Autoimmunerkrankungen.

Der Wirkstoff befindet sich in der Phase-II-Entwicklung in Rheumatoider Arthritis (RA) und chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen (IBD). Über erste positive Resultate in der Phase-IIa-Studie in IBD wurde bereits berichtet.

Die Phase-IIb-Studie COMPONENT hat zum Ziel, Vidofludimus als einmal täglich verabreichte Tablettenmedikation in Patienten, die mit der oralen RA-Standardmedikation Methotrexat behandelt werden, zu etablieren.

Mit der exploratorischen Phase-IIa-Studie ENTRANCE in IBD wurde die Anwendbarkeit der Substanz über ein erweitertes Spektrum an Autoimmunerkrankungen demonstriert.

:: 07 PIPELINE „VIDOFLUDIMUS“

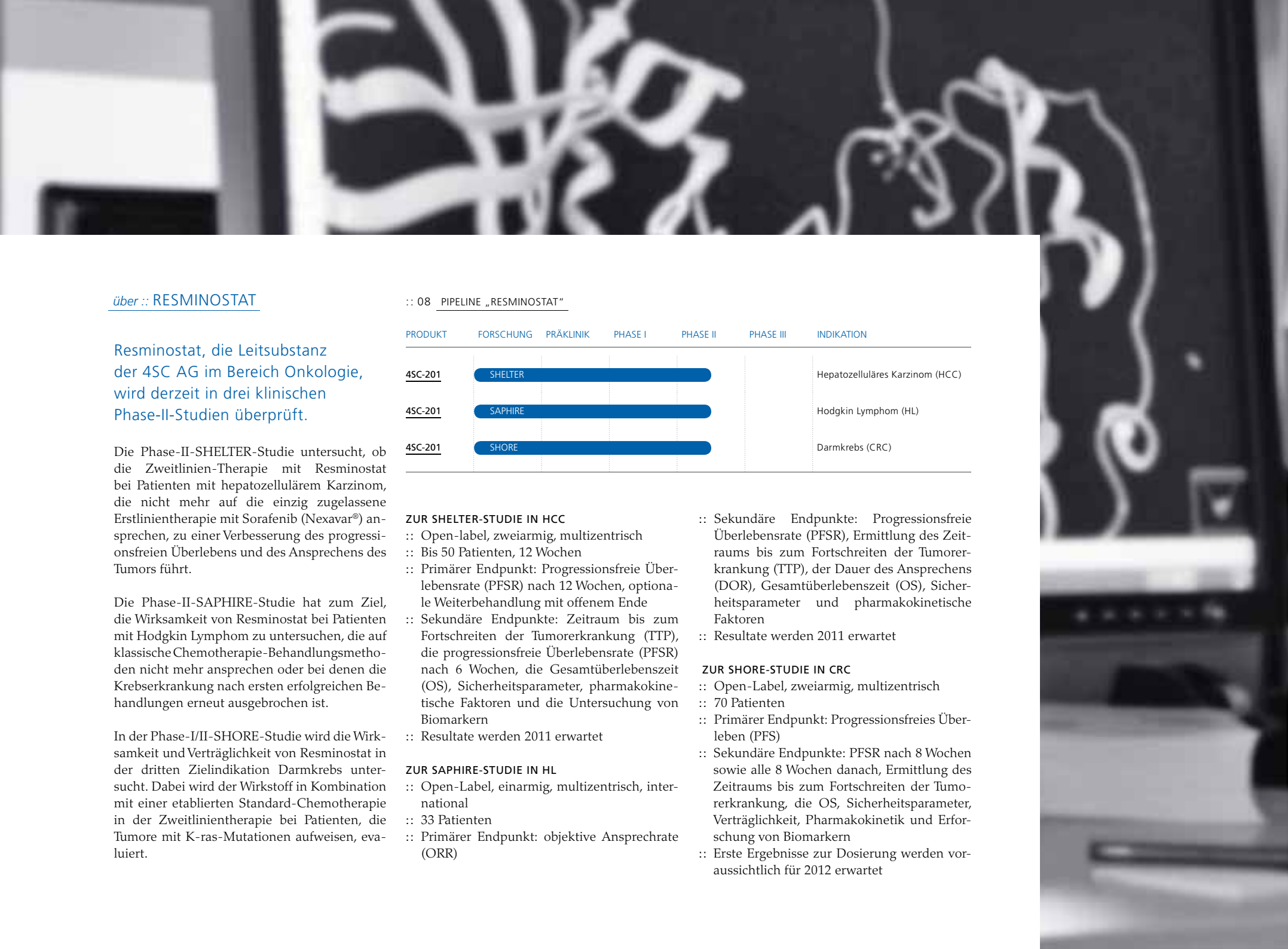
PRODUKT	FORSCHUNG	PRÄKLINIK	PHASE I	PHASE II	PHASE III	INDIKATION
4SC-101	COMPONENT					Rheumatoide Arthritis (RA)
4SC-101	ENTRANCE					Chronisch-entzündliche Darmerkrankungen (IBD)

ZUR COMPONENT-STUDIE IN RA

:: Randomisiert, zweiarmig, doppelblind, placebo-kontrolliert, international und multizentrisch
:: 244 Patienten, 12 Wochen
:: Behandlungshintergrund mit Methotrexat (die aktuelle Standardtherapie)
:: Primärer Endpunkt: ACR20
:: Sekundäre Endpunkte: ACR50, ACR70, DAS28, Sicherheitsparameter und pharmakokinetische Faktoren
:: Erste Studienergebnisse werden im ersten Halbjahr 2011 erwartet.

ZUR ENTRANCE-STUDIE IN IBD

:: Open-label, einarmig, multizentrisch
:: 24 Patienten, 12 Wochen
:: Prüft, ob die Behandlung mit Steroiden durch Vidofludimus ersetzt oder reduziert werden kann
:: Primärer Endpunkt: signifikante Erhöhung der Ansprechrate in kortikosteroid-abhängigen IBD-Patienten auf 88,5% gegenüber durchschnittlichen Placebo-Ansprechraten von ca. 20% aus klinischen Vergleichsstudien
:: Sekundäre Endpunkte: CDAI/CAI-Werte sowie Sicherheits-, Pharmakokinetik- und Biomarkerdaten
:: Der primäre Endpunkt wurde erreicht. Erste Studienergebnisse wurden Anfang November 2010 veröffentlicht.



über :: RESMINOSTAT

Resminostat, die Leitsubstanz der 4SC AG im Bereich Onkologie, wird derzeit in drei klinischen Phase-II-Studien überprüft.

Die Phase-II-SHELTER-Studie untersucht, ob die Zweitlinien-Therapie mit Resminostat bei Patienten mit hepatozellulärem Karzinom, die nicht mehr auf die einzig zugelassene Erstlinientherapie mit Sorafenib (Nexavar®) ansprechen, zu einer Verbesserung des progressionsfreien Überlebens und des Ansprechens des Tumors führt.

Die Phase-II-SAPHIRE-Studie hat zum Ziel, die Wirksamkeit von Resminostat bei Patienten mit Hodgkin Lymphom zu untersuchen, die auf klassische Chemotherapie-Behandlungsmethoden nicht mehr ansprechen oder bei denen die Krebserkrankung nach ersten erfolgreichen Behandlungen erneut ausgebrochen ist.

In der Phase-I/II-SHORE-Studie wird die Wirksamkeit und Verträglichkeit von Resminostat in der dritten Zielindikation Darmkrebs untersucht. Dabei wird der Wirkstoff in Kombination mit einer etablierten Standard-Chemotherapie in der Zweitlinientherapie bei Patienten, die Tumore mit K-ras-Mutationen aufweisen, evaluiert.

:: 08 PIPELINE „RESMINOSTAT“

PRODUKT	FORSCHUNG	PRÄKLINIK	PHASE I	PHASE II	PHASE III	INDIKATION
4SC-201	SHELTER					Hepatozelluläres Karzinom (HCC)
4SC-201	SAPHIRE					Hodgkin Lymphom (HL)
4SC-201	SHORE					Darmkrebs (CRC)

ZUR SHELTER-STUDIE IN HCC

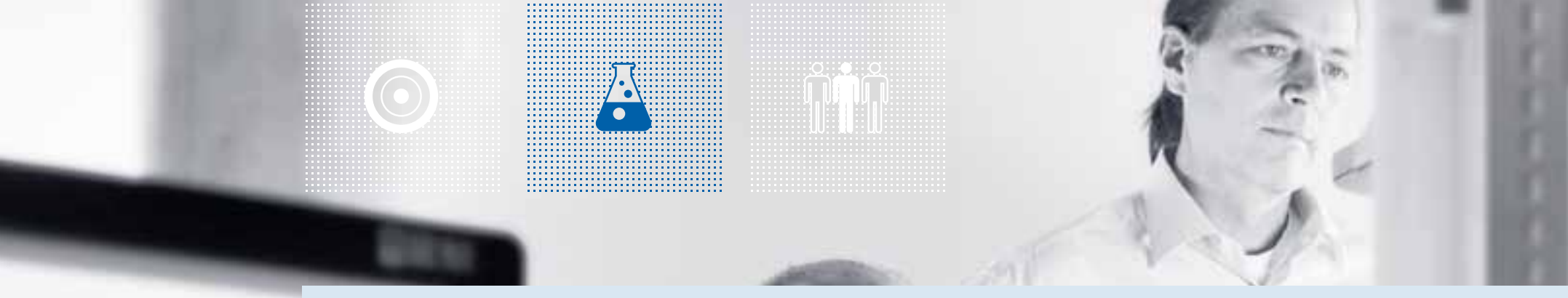
:: Open-label, zweiarmig, multizentrisch
:: Bis 50 Patienten, 12 Wochen
:: Primärer Endpunkt: Progressionsfreie Überlebensrate (PFSR) nach 12 Wochen, optionale Weiterbehandlung mit offenem Ende
:: Sekundäre Endpunkte: Zeitraum bis zum Fortschreiten der Tumorerkrankung (TTP), die progressionsfreie Überlebensrate (PFSR) nach 6 Wochen, die Gesamtüberlebenszeit (OS), Sicherheitsparameter, pharmakokinetische Faktoren und die Untersuchung von Biomarkern
:: Resultate werden 2011 erwartet

ZUR SAPHIRE-STUDIE IN HL

:: Open-Label, einarmig, multizentrisch, international
:: 33 Patienten
:: Primärer Endpunkt: objektive Ansprechrate (ORR)
:: Sekundäre Endpunkte: Progressionsfreie Überlebensrate (PFSR), Ermittlung des Zeitraums bis zum Fortschreiten der Tumorerkrankung (TTP), der Dauer des Ansprechens (DOR), Gesamtüberlebenszeit (OS), Sicherheitsparameter und pharmakokinetische Faktoren
:: Resultate werden 2011 erwartet

ZUR SHORE-STUDIE IN CRC

:: Open-Label, zweiarmig, multizentrisch
:: 70 Patienten
:: Primärer Endpunkt: Progressionsfreies Überleben (PFS)
:: Sekundäre Endpunkte: PFSR nach 8 Wochen sowie alle 8 Wochen danach, Ermittlung des Zeitraums bis zum Fortschreiten der Tumorerkrankung, die OS, Sicherheitsparameter, Verträglichkeit, Pharmakokinetik und Erforschung von Biomarkern
:: Erste Ergebnisse zur Dosierung werden voraussichtlich für 2012 erwartet



FACTS & FIGURES

:: VIDOFLUDIMUS

Weltweites, jährliches Marktvolumen der Leitindikationen für Vidofludimus.
in Mrd. US-$

7,3+
Rheumatoide Arthritis (RA)

3,5+
Chronisch-entzündliche Darmerkrankungen (IBD)

:: RESMINOSTAT

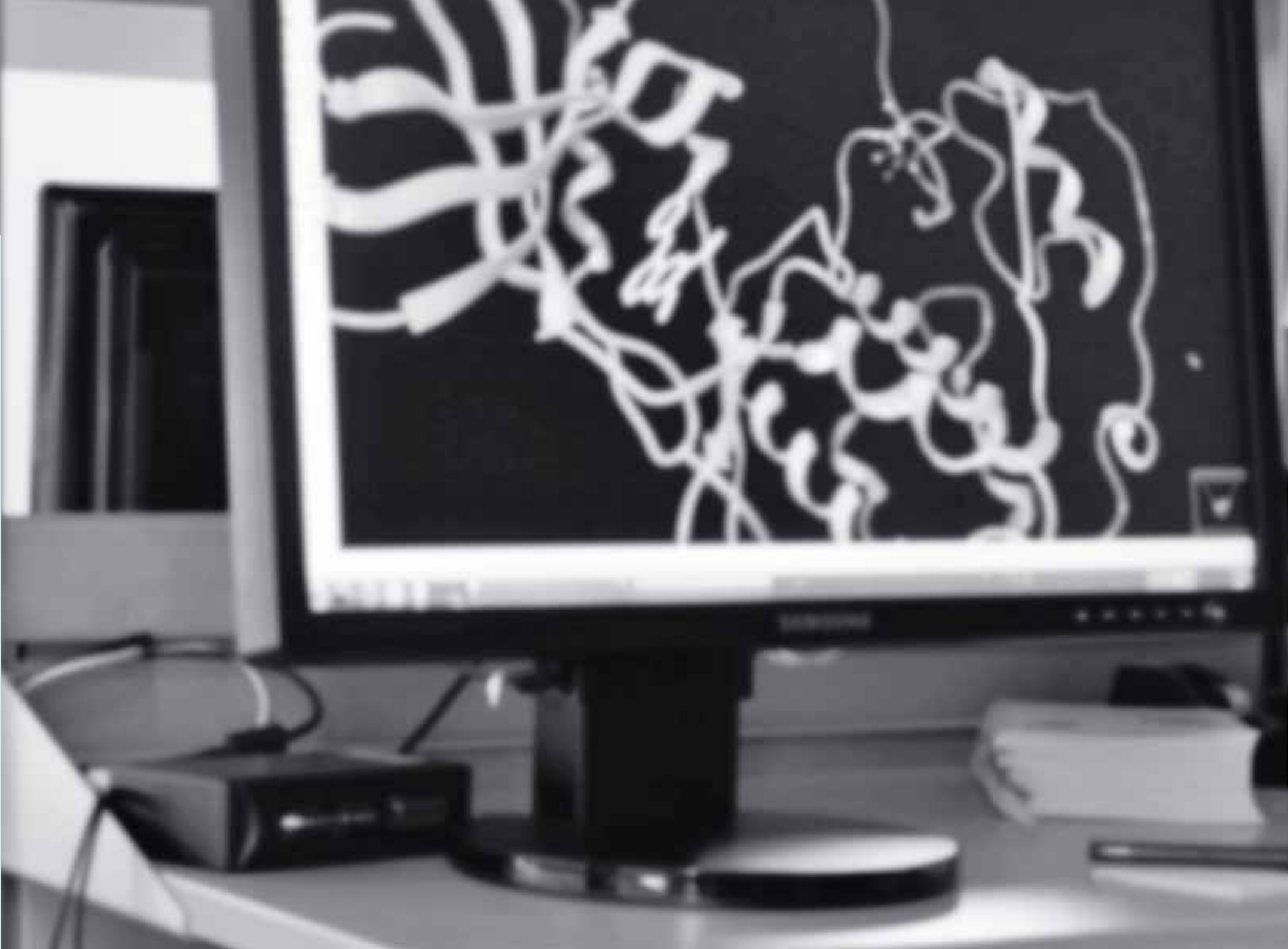
Weltweites, jährliches Marktvolumen der Leitindikationen für Resminostat.
in Mrd. US-$

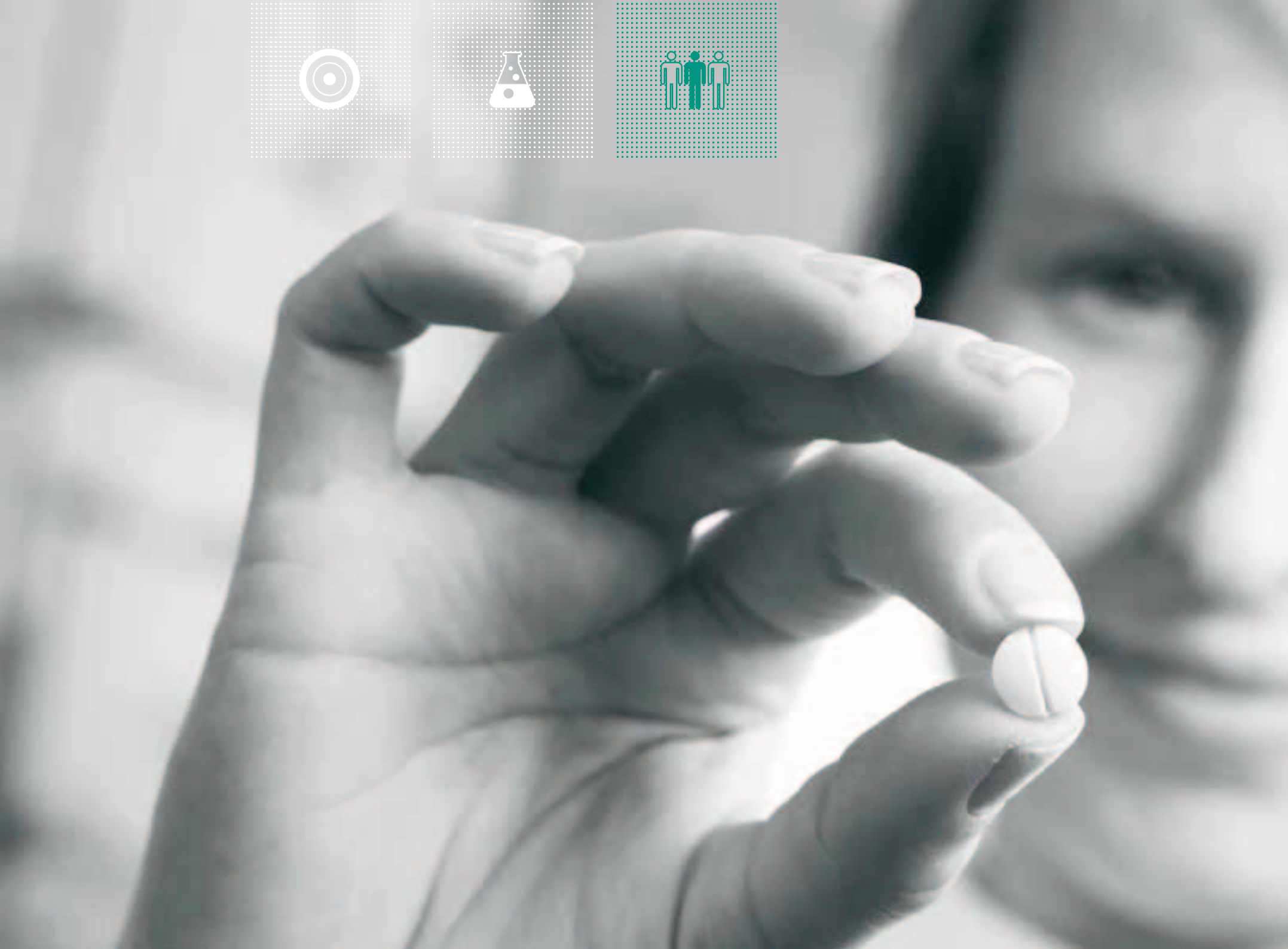
1,0+
Hepatozelluläres Karzinom (HCC)

7,0+
Darmkrebs (CRC)

0,5+
Hodgkin Lymphom (HL)

Quelle: Decision Resources, Datamonitor, MedTrack, Lead Discovery, BioNest

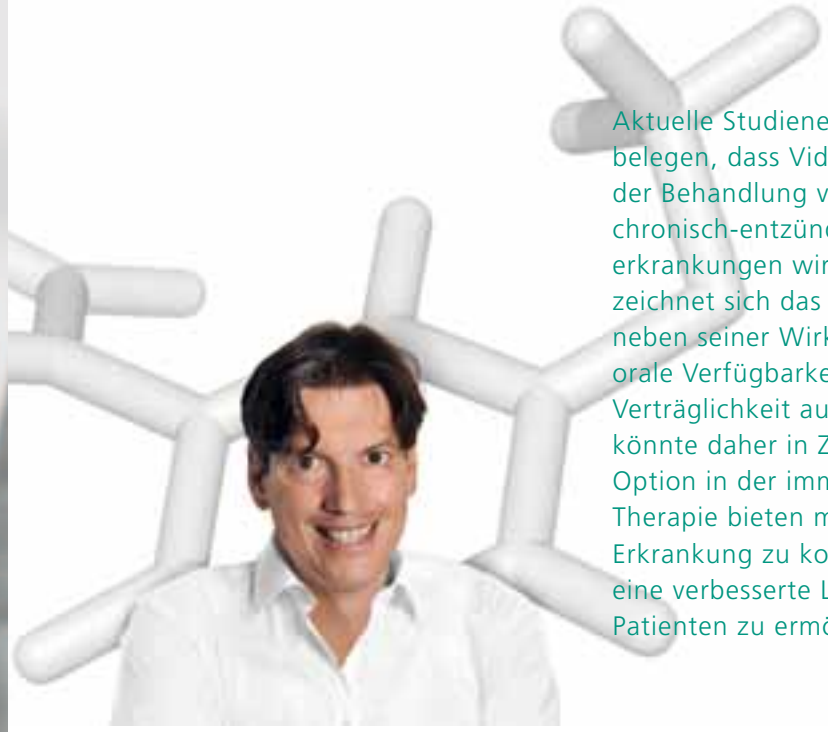




:: BESSER

MASSGESCHNEIDERTE MEDIKAMENTE SCHAFFEN VORTEILE FÜR PATIENTEN.

Mit den Errungenschaften der Grundlagenforschung am menschlichen Genom sind bedeutende Einblicke in die Entstehung von Krankheiten und damit zielgerichtete Therapien möglich geworden. Nach erfolgter Zulassung eines Medikaments kommt das Ergebnis langer Forschung und Entwicklung den betroffenen Patienten zugute. Sie profitieren von der erhöhten Wirksamkeit, Sicherheit und Verträglichkeit der Medikamente.



Aktuelle Studienergebnisse belegen, dass Vidofludimus bei der Behandlung von Patienten mit chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen wirksam ist. Dabei zeichnet sich das Medikament neben seiner Wirksamkeit durch orale Verfügbarkeit und sehr gute Verträglichkeit aus. Vidofludimus könnte daher in Zukunft eine Option in der immunsuppressiven Therapie bieten mit dem Ziel, die Erkrankung zu kontrollieren und eine verbesserte Lebensqualität der Patienten zu ermöglichen.

INTERVIEW MIT PROF. DR. KLAUS HERRLINGER
:: leitender Prüfarzt der ENTRANCE-Studie, Oberarzt am Robert-Bosch-Krankenhaus, Stuttgart – Abteilung Gastroenterologie, Hepatologie und Endokrinologie

Herr Prof. Dr. Herrlinger, wo sehen Sie den größten medizinischen Bedarf bei der Behandlung von Patienten mit chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen?

PROF. DR. HERRLINGER :: Bisher steht keine kausale Therapie der chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen zur Verfügung. Bis dies der Fall sein wird, stellt die klassische Immunsuppression den wesentlichen Bestandteil der Therapie dar. Bei über der Hälfte der Patienten erfordert der Krankheitsverlauf eine langfristige immunsuppressive Therapie. Hier sehe ich den größten Bedarf für neuartige anti-inflammatorische Substanzen mit einem vorteilhaften Wirkungs- und Nebenwirkungsprofil.

«Die Ergebnisse der ENTRANCE-Studie sind sehr vielversprechend. Vidofludimus könnte für IBD-Patienten in Zukunft eine alternative Behandlungsoption darstellen.»

Können Sie etwas über die Erfahrungen der Patienten hinsichtlich Wirkung und Verträglichkeit von Vidofludimus berichten?

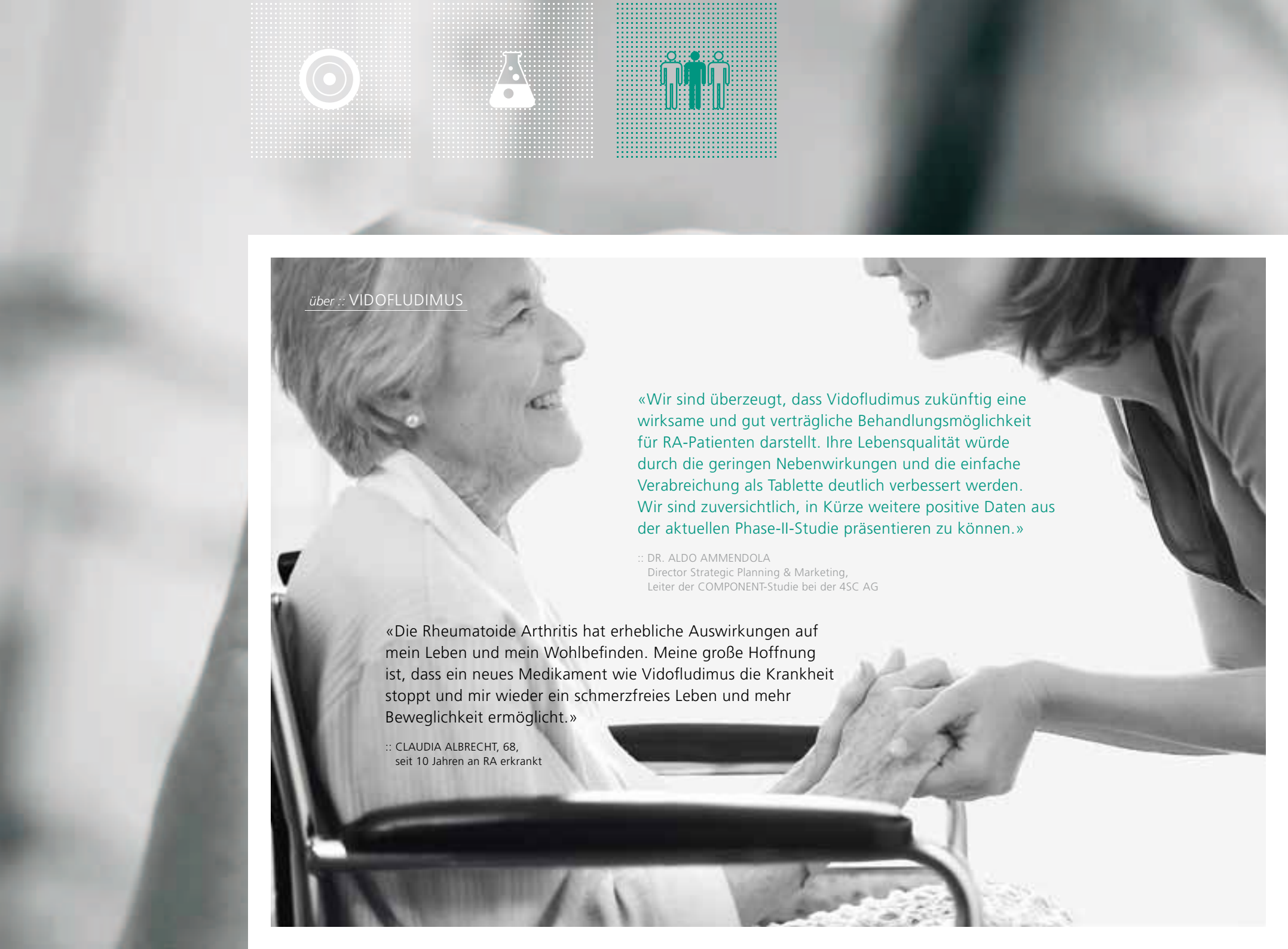
PROF. DR. HERRLINGER :: Die Patienten berichteten über eine sehr gute Verträglichkeit. Bezüglich der Wirksamkeit sind die Ergebnisse der gesamten Studienpopulation sehr vielversprechend. Über 50% der steroidabhängigen Studienteilnehmer befanden sich am Ende der Behandlungsdauer mit Vidofludimus in Remission ohne jegliche Steroideinnahme. Aus meiner eigenen Ambulanz kann ich von zwei Patienten berichten, die nach Versagen von Standard-Immunsuppressiva sehr gut auf Vidofludimus angesprochen haben. Diese Patienten haben natürlich ein großes Interesse, dass die Entwicklung von Vidofludimus weiter vorangetrieben wird.

Wie schätzen Sie das Potenzial von Vidofludimus in dieser Indikation vor dem Hintergrund dieser Ergebnisse und der verfügbaren Standardtherapeutika ein?

PROF. DR. HERRLINGER :: Vidofludimus scheint vielversprechend bzgl. Wirkungs- und Nebenwirkungsprofil zu sein. Sollten sich diese Ergebnisse in nachfolgenden Studien bestätigen, könnte mit Vidofludimus eine zusätzliche Alternative zu den Standard-Immunsuppressiva zur Verfügung stehen und insbesondere bei den chronisch aktiven Verläufen in der Langzeittherapie zum Einsatz kommen.

Zunehmend werden auch therapeutische TNF-Antikörper zur Behandlung von chronisch entzündlichen Darmerkrankungen eingesetzt. Wie sehen Sie den klinischen Nutzen im Vergleich mit einer zukünftigen Therapie mit niedermolekularen Substanzen wie Vidofludimus?

PROF. DR. HERRLINGER :: Trotz recht guter Wirksamkeit in der Remissionsinduktion sind die Langzeitergebnisse der TNF-Antikörper in der Remissionserhaltung eher enttäuschend. Auch in Hinsicht auf die Entwicklung von opportunistischen Infektionen sind Biologika zur langfristigen Remissionserhaltung nicht erste Wahl. Daher sehe ich hier einen Platz für neue wirksame Substanzen mit vorteilhaftem Nebenwirkungsprofil wie Vidofludimus. Aber auch unter Kostenaspekten könnten sich neue niedermolekulare Substanzen im Vergleich zu den teuren TNF-Antikörper-Therapien als vorteilhaft erweisen.



über :: VIDOFLUDIMUS

«Wir sind überzeugt, dass Vidofludimus zukünftig eine wirksame und gut verträgliche Behandlungsmöglichkeit für RA-Patienten darstellt. Ihre Lebensqualität würde durch die geringen Nebenwirkungen und die einfache Verabreichung als Tablette deutlich verbessert werden. Wir sind zuversichtlich, in Kürze weitere positive Daten aus der aktuellen Phase-II-Studie präsentieren zu können.»

:: DR. ALDO AMMENDOLA
Director Strategic Planning & Marketing,
Leiter der COMPONENT-Studie bei der 4SC AG

«Die Rheumatoide Arthritis hat erhebliche Auswirkungen auf mein Leben und mein Wohlbefinden. Meine große Hoffnung ist, dass ein neues Medikament wie Vidofludimus die Krankheit stoppt und mir wieder ein schmerzfreies Leben und mehr Beweglichkeit ermöglicht.»

:: CLAUDIA ALBRECHT, 68,
seit 10 Jahren an RA erkrankt

«Wir sind zuversichtlich, dass Resminostat bei HCC-Patienten, die auf das bisher einzig zugelassene Medikament nicht mehr ansprechen, in der zweiten Behandlungslinie zu einer Stabilisierung der Krankheit führen kann.»

:: PROF. DR. MICHAEL BITZER
Leiter der klinischen Prüfung der SHELTER-Studie,
Universitätsklinikum Tübingen

«Resminostat hat erwiesenermaßen das Potenzial, eine wertvolle neue Therapieoption für die in der Regel noch jungen Patienten mit refraktärem oder rezidiviertem Hodgkin Lymphom zu werden.»

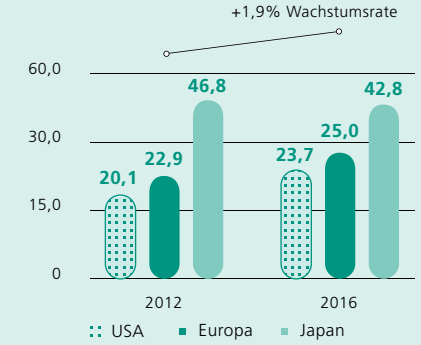
:: PROF. DR. JAN WALEWSKI
Leiter der klinischen Prüfung der SAPHIRE-Studie,
Maria Sklodowska Curie Memorial Institute,
Warschau, Polen

«Resminostat könnte bei Darmkrebs-Patienten mit K-ras-mutierten Tumoren in Kombination mit einer Standard-Chemotherapie eine wertvolle und vor allem gezielte Option zur Zweitlinienbehandlung werden.»

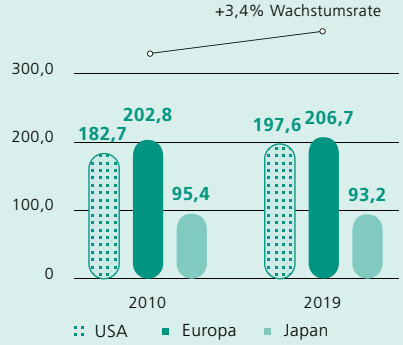
:: DR. STEFAN BAUER
Leiter der klinischen Prüfung der SHORE-Studie,
Universität Heidelberg

FACTS & FIGURES

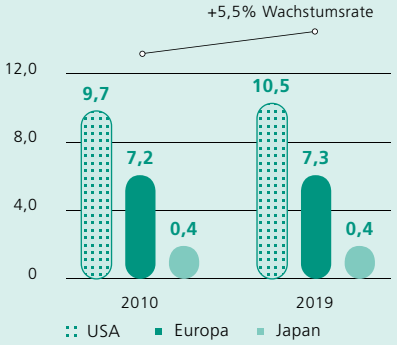
:: 09 PROGNOSTIZIERTE PATIENTENENTWICKLUNG
HCC :: IN T



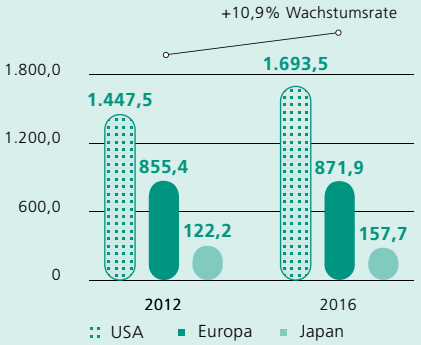
:: 10 PROGNOSTIZIERTE PATIENTENENTWICKLUNG
CRC :: IN T



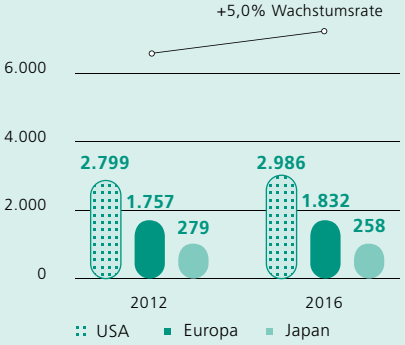
:: 11 PROGNOSTIZIERTE PATIENTENENTWICKLUNG
HL :: IN T



:: 12 PROGNOSTIZIERTE PATIENTENENTWICKLUNG
IBD :: IN T



:: 13 PROGNOSTIZIERTE PATIENTENENTWICKLUNG
RA :: IN T



Quellen:
IBD: Datamonitor Studie, Juni 2010
RA: Datamonitor Studie, September 2010
HCC: Datamonitor Studie, Dezember 2010
CRC: GLOBOCAN 2002, Datamonitor Studie, März 2010
HL: GLOBOCAN 2002, Datamonitor Studie, März 2010

:: 4SC AN DER BÖRSE

Der Aktienkurs stieg im Jahresverlauf um knapp 20% und lag zum Ende des Jahres bei 3,51 €. Die Marktkapitalisierung erhöhte sich auf rund 135 Mio. €.

AKTIE DER 4SC AG IM AUFWÄRTSTREND

Das Aktienjahr 2010 endete für die 4SC AG ebenso wie das Geschäftsjahr insgesamt sehr erfolgreich. Nachdem die Aktie mit einem Eröffnungskurs von 3,02 € im neuen Jahr gestartet war, folgte zunächst eine längere Seitwärtsbewegung des Kursverlaufs, gekennzeichnet von starken Kursschwankungen und zeitweisen hohen Umsatzvolumina. Der Wendepunkt folgte im November mit der Veröffentlichung positiver Studienergebnisse aus der Phase-IIa-Studie mit dem Medikament Vidofludimus zur Behandlung von Patienten mit chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen, woraufhin die Aktie eine deutliche Kurssteigerung und eine Zunahme der Liquidität verzeichnete. Insgesamt stieg der Aktienkurs des Unternehmens im Jahresverlauf um knapp 20% und schloss am Jahresende auf dem gleichzeitigen Jahreshöchstkurs bei 3,51 €. Die Marktkapitalisierung erhöhte sich von 114 Mio. € auf 135 Mio. €. Damit hat sich die Aktie der 4SC AG besser entwickelt als die meisten branchenrelevanten Vergleichsindizes.

POSITIVE KURSENTWICKLUNG DER VERGLEICHSINDIZES :: Nachdem 2009 noch die Auswirkungen der weltweiten Wirtschafts- und Finanzkrise zu spüren waren, erlebte die deutsche Börse 2010 ein gutes Jahr: Der Aufschwung der Wirtschaft ließ Deutschlands Aktienmarkt 2010 mit einem deutlichen Plus schließen. Auf das ganze Jahr gesehen legte der DAX um 16,1% zu und lag am Schlusstag bei 6.914,19 Punkten.

Der für die US-Märkte relevante NASDAQ Biotechnology Index beschloss das Jahr bei 970,17 Punkten und damit um 15,0% höher als der Vorjahresschlusskurs. Der DAXsubsector All Biotechnology hingegen schloss bei 110,54 Punkten und damit mit einem Minus von 2,9%.

KURSSTEIGERUNG DANK ENTWICKLUNGSERFOLGEN :: Der Start in das neue Börsenjahr begann für die Aktie der 4SC AG verhalten. Am 19. Januar 2010 erreichte der Kurs sein vorläufiges Jahreshoch mit 3,28 €, verlor danach jedoch wieder an Boden und verzeichnete – trotz diverser positiver Nachrichten in den folgenden Monaten nur einem Seitwärtstrend folgend – sein Jahrestief am 7. Juni 2010 bei 2,67 €. Neue Impulse gab schließlich Ende Oktober die Vorankündigung erster klinischer Phase-II-Daten aus der SAPHIRE-Studie mit Resminostat auf dem 8. Internationalen Hodgkin Lymphom-Symposium. Mit der Veröffentlichung positiver Daten aus der Phase-IIa-ENTRANCE-Studie mit Vidofludimus bei Patienten mit chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen stieg der Kurs in Folge am 4. November 2010 endgültig wieder über 3,00 € und erzielte bei einer Kurssteigerung von 14,6% im Vergleich zum Vortag einen Tagesschlusskurs von 3,18 € bei gleichzeitig stark ansteigender Liquidität. Die Mitteilung vom 1. Dezember 2010 zur Präsentation vorläufiger Phase-II-Daten aus der Saphire-Studie mit Resminostat in Hodgkin Lymphom auf der 52. Jahrestagung der American Society of Hematology (ASH) bekräftigte den Aufwärtstrend. Gestützt durch weitere positive Meldungen, darunter die Erteilung des US-Patents für Resminostat sowie der Abschluss der Patientenrekrutierung in der Phase-IIb-COMPONENT-Studie mit Vidofludimus, hielt der Aufwärtskurs bis zum Jahresende an und ermöglichte es der Aktie, das Handelsjahr 2010 mit einem Jahreshöchstkurs von 3,51 € zu beenden.

:: Tab. 03 KENNZAHLEN DER 4SC-AKTIE ZUM 31.12.2010

WKN	575381
ISIN	DE0005753818
Börsenkürzel	VSC
Gattung der Aktien	Inhaberaktien
Anzahl der Aktien	38.502.739
Marktsegment	Prime Standard
Handelsplatz	Xetra u. alle deutschen Börsen
Designated Sponsors	Close Brothers Seydler AG, equinet AG
Erster Handelstag	15. Dezember 2005
Ergebnis je Aktie (Unverwässert und verwässert) (in €)	- 0,52
Anzahl ausgegebener Aktien (Jahresdurchschnitt)	38.502.739
Free Float	19,4%
Jahreshoch (Xetra) (in €)	3,51
Jahrestief (Xetra) (in €)	2,67
Schlusskurs zum Bilanzstichtag (Xetra) (in €)	3,51
Aktienumsatz (Xetra, Jahresdurchschnitt)	10.050

HANDELSVOLUMEN GESTEIGERT :: Auch das Handelsvolumen entwickelte sich 2010 im Vergleich zum Vorjahr äußerst positiv. Auf Xetra lag die durchschnittliche Anzahl gehandelter Aktien in 2010 bei 10.050 Stück täglich. Dies entspricht einer Steigerung von knapp 40% gegenüber einem durchschnittlichen täglichen Handelsvolumen von 7.274 Aktien im Vorjahr.

Besonders zum Jahresende hin stärkten die zahlreichen Unternehmensmeldungen die positive Entwicklung des Handelsvolumens und sorgten insgesamt für mehr Liquidität in der Aktie. In Folge der hervorragenden Zwischenergebnisse aus der Phase-IIa-Studie mit Vidofludimus in chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen erzielte die 4SC AG am 4. November 2010 mit 149.861 auf Xetra gehandelten Aktien und einem Handelsvolumen von 453 T € neue Höchstwerte seit dem Börsengang im Dezember 2005.

STABILE AKTIONÄRSSTRUKTUR :: Die Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2010 blieb gegenüber dem Jahresende 2009 nach Kenntnis der 4SC AG unverändert: Hauptaktionär ist nach wie vor die Santo Holding mit ca. 48,1% der Anteile, gefolgt von FCP mit ca. 16,4%, DVCG/VCG mit ca. 8,6% und Heidelberg Capital mit ca. 7,7%. Gründer und Management halten ca. 3,2% der Anteile. Der Free Float gemäß Definition der Deutschen Börse beläuft sich unverändert auf 19,4%.

AKTIVE UND TRANSPARENTE KOMMUNIKATION :: Die 4SC AG intensivierte 2010 erneut ihre Kommunikation mit dem Kapitalmarkt sowie anderen Stakeholdern. Ziel war es, die Visibilität für Investoren zu erhöhen und die Liquidität der Aktie zu verstärken. Dazu gehörten verschiedene Medientermine, Analysten-Besuche sowie Road-Shows auf nationaler und internationaler Ebene. Insbesondere auf dem internationalen Parkett wurden wichtige Meilensteine erreicht: Die 4SC AG erhielt Einladungen von Investmentbanken zu führenden, internationalen Healthcare-Konferenzen, die es dem Unternehmen ermöglichten, sich gegenüber internationalen Wettbewerbern zu positionieren. Im vergangen Jahr hat sich die 4SC AG u. a. auf folgenden Konferenzen präsentiert:

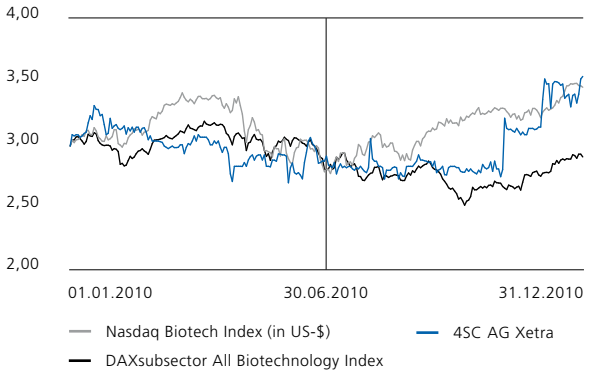
:: UBS Global Life Sciences Konferenz in New York, USA
:: DZ Bank German Healthcare Konferenz in Zürich, Schweiz
:: Piper Jaffray 5th Annual Europe Conference in London, UK
:: Jefferies 2010 Global Life Science Conference in New York, USA
:: Kempen & Co Life Sciences Konferenz in Brüssel, Belgien
:: Credit Suisse Global Healthcare One-on-One Konferenz in London, UK
:: 12th Annual BIO CEO and Investor Conference in New York, USA

Weiterhin berichteten in 2010 folgende Analysten über die 4SC AG: Equinet aus Frankfurt am Main, Midas-Research aus Mannheim und Warburg Research (ehemals SES Research) aus Hamburg verfassten regelmäßig Studien über die 4SC AG. Mit der britischen Edison Research aus London kam noch ein international agierender Analyst hinzu. Im November veröffentlichte Edison den ersten Research-Bericht.

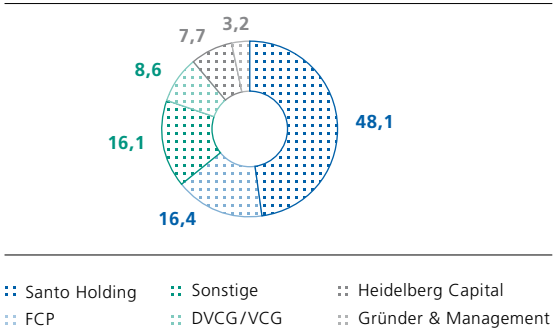
INTERNATIONALE AUSZEICHNUNGEN :: Der Anspruch der 4SC AG ist es, transparente und gut nachvollziehbare Informationen zum Geschäftsmodell, zur Positionierung innerhalb der Biotechnologiebranche sowie zur aktuellen Geschäftsentwicklung zu liefern.

Daher freut sich das Unternehmen, dass seine gute Leistung in der regelmäßigen Berichterstattung von unabhängigen Jurys bestätigt wurde. Für den Geschäftsbericht 2009 erhielt die 4SC AG in der Kategorie Biotechnologieunternehmen den Platinum-Award als höchste Auszeichnung von der US-amerikanischen League of American Communications Professionals (LACP). Insgesamt schaffte es der Geschäftsbericht unter den 4.000 eingereichten internationalen Berichten auf Platz 75. Erfolgreich war die 4SC AG auch bei den ARC Awards, die von der unabhängigen MerComm, Inc. in New York verliehen werden: Die Jury der internationalen „Annual Report Competition“ bewertete den Bericht 2009 mit Gold.

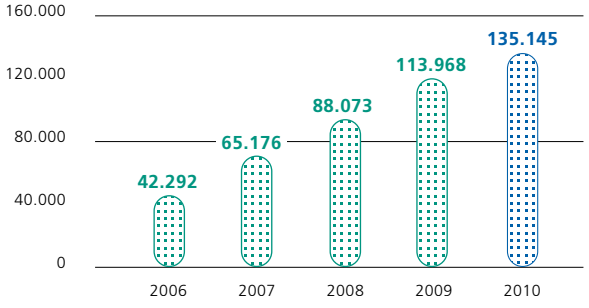
:: 14 AKTIENKURS :: IN € INDIZIERT AUF 4SC AG



:: 15 AKTIENBESITZ :: IN % GEMÄSS KENNTNISSTAND VOM 31.12.2010



:: 16 MARKTKAPITALISIERUNG ZUM 31.12.2010 :: IN T €



:: BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Dr. Jörg Neermann :: Vorsitzender des Aufsichtsrats

LIEBE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE, SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

erneut blickt die 4SC AG auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück, geprägt von Fortschritten und Erfolgen bei der Entwicklung zielgerichteter Medikamente zur Behandlung von Autoimmun- und Krebserkrankungen. Insbesondere die Veröffentlichung der äußerst positiven, vorläufigen Daten aus der klinischen Phase IIa mit Vidofludimus gegen chronisch-entzündliche Darmerkrankungen, einem der Hoffnungsträger des Unternehmens, hat gezeigt, welches Potenzial die umfangreiche Produktpipeline der 4SC AG in sich trägt.

Als Aufsichtsrat haben wir – wie es nach Gesetz und Satzung unsere Aufgabe ist – den Vorstand bei seinen Führungsaufgaben überwacht und beraten, die Mitglieder des Vorstands bestellt und die Entwicklung des Unternehmens begleitet. Unsere bisherige vertrauensvolle und offene Zusammenarbeit haben wir 2010 fortgesetzt. Relevante Themen und anstehende Entscheidungen wurden stets intensiv erörtert und abgestimmt.

Dem Aufsichtsrat gehörten neben mir als Vorsitzendem Dr. Clemens Doppler sowie Dipl.-Vw. Günter Frankenne, Dipl.-Bw. Helmut Jeggle, Dr. Manfred Rüdiger und Dr. Thomas Werner an. Herr Frankenne hatte bis zur konstituierenden Aufsichtsratssitzung im Anschluss an die Neuwahl des Aufsichtsrats im Rahmen der ordentlichen Hauptversammlung am 21. Juni 2010 den stellvertretenden Vorsitz inne. In dieser Sitzung wurde Dr. Werner als neuer stellvertretender Vorsitzender gewählt.

In unseren Sitzungen beschäftigten wir uns schwerpunktmäßig mit der Weiterentwicklung der Produktpipeline, mit möglichen Partnering-Vereinbarungen zu einzelnen Programmen, dem Umgang mit frühen Entwicklungskandidaten, der weiteren Finanzierung der 4SC AG sowie mit den grundsätzlich möglichen generischen und strategischen Entwicklungsoptionen der Gesellschaft. So ging es z.B. um die Ausgestaltung der Entwicklungsstrategie sowie um die Fortschritte der einzelnen Kandidaten in der klinischen und präklinischen Entwicklung. Weitere wichtige Themen waren die erneute Bestellung der Vorstandsmitglieder bis 2013 sowie die Neuwahl des gesamten Aufsichtsrats durch die ordentliche Hauptversammlung 2010.

Der Vorstand informierte uns regelmäßig, zeitnah und umfassend über wichtige Entwicklungen und Veränderungen; wir waren somit stets in alle maßgeblichen und unternehmensrelevanten Entscheidungen eingebunden. Auch zwischen den Aufsichtsratssitzungen informierte uns der Vorstand regelmäßig mit Hilfe von Berichten, zum Beispiel durch monatliche Finanzberichte, Telefonate und E-Mails. Beschlüsse wurden, falls notwendig, auch im Umlaufverfahren – also ohne Zusammenkunft, sondern auf schriftlichem Weg – getroffen.

Weiter berichtete uns der Vorstand in jeder Sitzung über die laufende Geschäftsentwicklung und erläuterte Abweichungen von Plänen und Zielen. Beides wurde von uns eingehend geprüft und hinterfragt. Strategische Entwicklungsmöglichkeiten sowie andere relevante Themenschwerpunkte haben wir mit dem Vorstand intensiv erörtert. Zustimmungspflichtige Rechtsgeschäfte wurden uns in den Aufsichtsratssitzungen vorgelegt.

Für zusätzliche Prüfungsmaßnahmen – wie die Einsichtnahme in die Unterlagen der Gesellschaft oder die Beauftragung von Sachverständigen – gab es weiterhin keinen Anlass. Interessenskonflikte traten im Aufsichtsrat nicht auf.

:: Tab. 04 AUSSCHÜSSE

	Prüfungsausschuss	Personalausschuss	Business-Development-Ausschuss
Dr. Jörg Neermann	Mitglied (bis 21. Juni 2010)	Vorsitzender	
Dr. Clemens Doppler	Mitglied	Mitglied (ab 21.Juni 2010)	Mitglied
Dipl.-Vw. Günter Frankenne	Mitglied (ab 21. Juni 2010)	Mitglied (bis 21. Juni 2010)	
Dipl.-Bw. Helmut Jeggle	Vorsitzender	Mitglied (ab 21. Juni 2010)	
Dr. Manfred Rüdiger		Mitglied (bis 21. Juni 2010)	Mitglied (Vorsitzender bis 21. Juni 2010)
Dr. Thomas Werner			Vorsitzender (Mitglied bis 21. Juni 2010)

Im Geschäftsjahr 2010 tagten wir in vier Präsenzsitzungen: am 22. März, 21. Juni, 5. Oktober und 3. Dezember 2010. In der unmittelbar im Anschluss an die Hauptversammlung am 21. Juni 2010 abgehaltenen Sitzung hat sich der neu gewählte Aufsichtsrat zugleich auch konstituiert. An den Sitzungen nahmen auch jeweils alle Mitglieder des Vorstands teil. In jeder Sitzung diskutierten die Anwesenden ausführlich über unternehmensrelevante Themen wie Fortschritt und Weiterentwicklung der Produktpipeline, über potenzielle Lizenzpartnerschaften, Finanzen und administrative Themen, über strategische Optionen sowie über die Risikosituation und Personalthemen. Dazu zählte auch die Diskussion über Vorgaben des neuen Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) im Rahmen des Abschlusses der neuen Vorstandsdienstverträge. Den genauen Themenkatalog finden Sie auf der nachfolgenden Seite 24 :: TAB. 05.

Um die Effizienz unserer Arbeit zu erhöhen, haben wir innerhalb des Aufsichtsrats der 4SC AG drei Ausschüsse gebildet: einen Prüfungsausschuss (Audit Committee), einen Personalausschuss (Human Resources Committee) und einen Business-Development-Ausschuss (Business Development Committee). Der vom Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlene Nominierungsausschuss führt nach unserer Ansicht zu keiner weiteren Effizienzsteigerung, weshalb wir uns gegen seine Einführung entschieden haben. Über Themen, die nur in den Ausschüssen behandelt wurden, berichteten die Ausschussvorsitzenden regelmäßig in den Aufsichtsratssitzungen.

Der Personalausschuss traf sich im Berichtsjahr zu vier Präsenzsitzungen und einer Telefonkonferenz und beriet vorrangig über die Erneuerung der Vorstandsverträge, über Vergütungsfragen – vor allem unter Berücksichtigung der neuen gesetzlichen Vorgaben – und Bonuszahlungen. In diesem Zusammenhang bereitete der Personalausschuss die Vertrags- und Vergütungsthemen vor und legte diese dem Gesamtaufsichtsrat zur Genehmigung vor.

Der Prüfungsausschuss tagte im Rahmen von sechs Telefonkonferenzen, zum Teil im Beisein des zuständigen Wirtschaftsprüfers, der KPMG AG. So erörterten die Ausschussmitglieder im Berichtsjahr auch die jeweiligen Zwischenberichte. Eine Präsenzsitzung des Prüfungsausschusses gab es am 18. November 2010: Dabei diskutierten die Anwesenden ausführlich das Budget für die Jahre 2011 bis 2013. Von den Mitgliedern des Prüfungsausschusses sind insbesondere der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Herr Jeggle, und das Mitglied Herr Frankenne als unabhängige Finanzexperten im Sinne von §§ 100 Abs. 5 und 107 Abs. 4 AktG zu qualifizieren, da sie aufgrund ihrer Ausbildung und beruflichen Erfahrung über entsprechende Sachkenntnis verfügen.

Der Business-Development-Ausschuss tagte im Jahr 2010 dreimal telefonisch. Dabei ging es im Wesentlichen um die Ausrichtung der weiteren Geschäftsaktivitäten sowie die Anbahnung und Prüfung von potenziellen Lizenzpartnerschaften.

Zu den Ausschüssen finden Sie eine detaillierte Themenübersicht in der Tabelle auf der nachfolgenden Seite 24 :: TAB. 06.

Die ordentliche Hauptversammlung am 21. Juni 2010 wählte die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Ganghoferstraße 29, 80339 München, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2010. Die KPMG AG prüfte die Jahresabschlüsse nach deutschen (HGB) und internationalen (IFRS) Rechnungslegungsstandards sowie die jeweiligen Lageberichte für das Geschäftsjahr 2010 und erteilte jeweils einen Bestätigungsvermerk in uneingeschränkter Form. Die Abschlüsse und Lageberichte sowie die beiden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers legte uns der Vorstand rechtzeitig vor der Sitzung am 18. März 2011 vor. Der Prüfungsausschuss erörterte die Informationen zu den laufenden Jahresabschlüssen vorab in zwei als Telefonkonferenz abgehaltenen Sitzungen mit dem Abschlussprüfer und dem Management der 4SC AG und berichtete uns im Rahmen der Sitzung am 18. März 2011 darüber. In dieser Sitzung diskutierte und prüfte der Aufsichtsrat die Abschlüsse und Lageberichte final. Dabei stimmten die vom Vorstand in den Lageberichten getroffenen Einschätzungen mit den bisherigen Berichten des Vorstands an den Aufsichtsrat überein und entsprachen zudem auch unserer eigenen Einschätzung. Die Abschlussprüfer berichteten dem Prüfungsausschuss und dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Prüfungsergebnisse und standen zu weiteren Fragen Rede und Antwort.

Nach dieser eingehenden Prüfung und der Empfehlung des Prüfungsausschusses folgend erhob der Aufsichtsrat keine Einwände gegen die Abschlüsse und Lageberichte. Die Berichte entsprachen unserer Einschätzung nach auch den gesetzlichen Bestimmungen. Deshalb schlossen wir uns dem Ergebnis der Jahresabschlussprüfung durch die Abschlussprüfer an und billigten die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse. Die Jahresabschlüsse sind damit festgestellt.

Lassen Sie mich zum Abschluss noch einmal auf den Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) eingehen: Die 4SC AG nimmt dessen Empfehlungen sehr ernst und folgt ihnen überwiegend. In der jüngsten Entsprechenserklärung vom 25. Februar 2011 erklärten Vorstand und Aufsichtsrat, den Empfehlungen des DCGK entsprochen zu haben, aktuell zu entsprechen und auch in Zukunft entsprechen zu wollen – und zwar in der Fassung vom 26. Mai 2010 unter Berücksichtigung der in der Erklärung angegebenen Ausnahmen.

Der Aufsichtsrat hat sich hierbei insbesondere in seiner Sitzung vom 3. Dezember 2010 mit den Änderungen des Kodex befasst, vor allem im Hinblick auf die neuen Empfehlungen zu einer angemessenen Berücksichtigung von Frauen in Führungsfunktionen, Vorstand und Aufsichtsrat sowie zur weiteren Professionalisierung der Aufsichtsratsarbeit. Für weitere Informationen wird auf die „Erklärung zur Unternehmensführung“ (Seiten 39–41) verwiesen. Auf diesen Seiten können Sie auch die Entsprechenserklärung einsehen.

Die vom DCGK empfohlene Effizienzprüfung der Aufsichtsratstätigkeit erfolgte auf der Grundlage eines eigens entwickelten und von den Aufsichtsratsmitgliedern auszufüllenden Fragebogens. Dieser wurde in der Aufsichtsratssitzung vom 3. Dezember 2010 diskutiert und bearbeitet. Die Ergebnisse hat der Aufsichtsrat im Nachgang zu dieser Sitzung nachbereitet. Im Umlaufbeschluss vom 28. Januar 2011 folgte die Bestätigung, dass der Aufsichtsrat effizient arbeitet.

Ein ebenso arbeitsintensives wie ergebnisreiches Geschäftsjahr 2010 liegt hinter uns – weitere spannende Aufgaben erwarten uns bereits. Auch im Namen meiner Aufsichtsratskollegen danke ich dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der 4SC AG für ihren sehr engagierten Einsatz und die erfolgreiche Arbeit.

Planegg-Martinsried, im März 2011

DR. JÖRG NEERMANN
Vorsitzender des Aufsichtsrats

:: Tab. 05 AUFSICHTSRATSSITZUNGEN

Nachfolgende Tabelle zeigt spezielle Themen der einzelnen Aufsichtsratssitzungen, die neben den Standardthemen adressiert wurden. In allen Sitzungen wurden grundsätzlich immer folgende Themen behandelt: aktuelle Finanzreportings, Fortschritt in Forschung und Entwicklung (insbesondere der klinischen Studien) sowie die Aktivitäten im Business Development.

22.03.2010: 1. PRÄSENZSITZUNG

:: Bilanzsitzung: Diskussion und Feststellung der Jahresabschlüsse 2009
:: Finale Verabschiedung des Budgets für 2010
:: Verabschiedung des Aufsichtsratsberichts 2009
:: Bestätigung der effizienten Arbeitsweise des Aufsichtsrats (Effizienzprüfung 2009)
:: Erläuterung und Verabschiedung des Corporate-Governance- und Vergütungsberichts
:: Vorstellung der geplanten Tagesordnungspunkte für die ordentliche Hauptversammlung am 21. Juni 2010
:: Finale Festlegung der Eckpunkte für die neuen Vorstandsverträge und Beschluss, mit allen bisherigen Vorstandsmitgliedern neue Verträge abzuschließen
:: Diskussion über Status und Fortschritt der Entwicklungsprogramme sowie über eventuell erforderliche Finanzierungsmaßnahmen.

21.06.2010: 2. PRÄSENZSITZUNG

:: Konstituierende Sitzung: Mandatsannahmen aller neu gewählten AR-Mitglieder, Bestimmung des AR-Vorsitzenden und stellv. AR-Vorsitzenden
:: Nachbereitung der ordentlichen Hauptversammlung vom gleichen Tag
:: Bestimmung der AR-Ausschüsse und deren personeller Besetzung
:: Beauftragung der Prüfungsgesellschaft KPMG AG für die Jahresabschlüsse 2010 und den Halbjahresbericht 2010
:: Erörterung möglicher Priorisierungen im Entwicklungsbereich
:: Diskussion über laufende Partnering-Aktivitäten und Geschäftsentwicklung
:: Diskussion über die Ausweitung der Business-Development-Kapazitäten
:: Diskussion über die Hebung von zusätzlichem Potenzial aus frühen Projekten
:: Zusammenfassende Diskussion über die neuen Vorstandsverträge und über die anstehende Berufung der Vorstände
:: Fassungsänderungen zur Satzung („Aufräumarbeiten“)

05.10.2010: 3. PRÄSENZSITZUNG

:: Präsentation des Finanzkalenders 2011
:: Ankündigung der Ausgabe einer kleinen Tranche aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm
:: Planung eines Side Letter zu den Vorstandsverträgen
:: Diskussion über die Ausweitung der Business-Development-Kapazitäten

03.12.2010: 4. PRÄSENZSITZUNG

:: Diskussion und Verabschiedung des Budgets 2011 sowie des 3-Jahres-Budgets
:: Besprechung aktueller Corporate-Governance-Themen
:: Besprechung des Fragebogens zur Effizienzprüfung des Aufsichtsrats 2010
:: Zielerreichung des Managements in 2010
:: Festlegung der Unternehmensziele für 2011

:: Tab. 06 AUSSCHUSSSITZUNGEN

SITZUNGEN DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES (PRÄSENZSITZUNGEN UND TELEFONKONFERENZEN):

04.02.2010: Besprechung und Planung der Jahresabschlüsse 2009, einschl. Definition der Prüfungsschwerpunkte in Anwesenheit des Wirtschaftsprüfers
01.03.2010: Zwischenstandsbericht der Jahresabschluss-Prüfung 2009 in Anwesenheit des Wirtschaftsprüfers
28.04.2010: Erörterung des 3-Monats-Finanzberichts 2010
27.07.2010: Erörterung des Halbjahresfinanzberichts 2010
26.10.2010: Erörterung des 9-Monats-Finanzberichts 2010
18.11.2010: Diskussion des Budgets für 2011 sowie des 3-Jahres-Budgets
29.11.2010: Erörterung der weiteren Anpassungen im Budget für 2011 sowie im 3-Jahres-Budget

SITZUNGEN DES PERSONALAUSSCHUSSES (PRÄSENZSITZUNGEN UND TELEFONKONFERENZEN):

21.03.2010: Diskussion über anstehende neue Vorstandsverträge sowie der Management-Meilensteine 2010
22.03.2010: Weitere Diskussion über anstehende neue Vorstandsverträge sowie der Management-Meilensteine 2010
24.06.2010: Abschließende Erörterung der Eckpunkte der neuen Vorstandsverträge
05.10.2010: Diskussion über Vergütungsbestandteile für Vorstände
03.12.2010: Diskussion über die Zielerreichung des Managements 2010 und der Vorstandsboni; Zielvereinbarung 2011 für das Management

SITZUNGEN DES BUSINESS-DEVELOPMENT-AUSSCHUSSES (PRÄSENZSITZUNGEN UND TELEFONKONFERENZEN):

09.07.2010: Vorbesprechung der Themen für einen Strategieworkshop mit Vorstand und Aufsichtsrat
26.07.2010: Diskussion über mögliche Lizenzpartnerschaften
01.10.2010: Diskussion über mögliche Lizenzpartnerschaften

Weitere Fortschritte in der klinischen Pipeline.

:: LAGEBERICHT

27 :: 1. DAS UNTERNEHMEN 4SC AG

27 1.1 Geschäftstätigkeit

27 1.2 Rechtliche Struktur und Organisation

27 1.3 Kurzdarstellung der Produktpipeline

27 1.4 Absatzmärkte

27 1.5 Unternehmensstrategie und Ziele

27 :: 2. WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

27 2.1 Weltwirtschaft: Deutlicher Anstieg der weltweiten Wirtschaftsleistung

28 2.2 Reformen für ein zukunftssicheres Gesundheitssystem

28 2.3 Aktuelle Entwicklungen in der Pharma- und Biotechnologiebranche

29 2.4 Klinische Entwicklung im Umfeld – positive Ergebnisse beleben den Markt

30 :: 3. GESCHÄFTSVERLAUF

30 3.1 Wesentliche Ereignisse 2010

31 3.2 Darstellung der Produktpipeline

33 3.3 Kommentierung der Zielerreichung

34 :: 4. VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

34 4.1 Ertragslage

34 4.2 Vermögenslage

35 4.3 Finanzlage

36 4.4 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

36 :: 5. NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

36 5.1 Mitarbeiter und Vorstand

37 5.2 Beschaffung

37 5.3 Gewerbliche Schutzrechte

38 5.4 Unternehmensverantwortung / Nachhaltigkeit

38 :: 6. BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE

39 6.1 Erklärung zur Unternehmensführung nach §289a HGB

41 6.2 Directors' Dealings, Aktionariat, Offenlegung und Kommunikation

42 6.3 Vergütungsbericht der 4SC AG

43 6.4 Übernahmerelevante Angaben nach §289 Abs. 4 HGB zum 31. Dezember 2010

46 :: 7. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

46 7.1 Risikomanagementsystem

47 7.2 Risiken der Gesellschaft

47 7.2.1 Branchenbezogene Risiken

48 7.2.2 Risiken aus der Geschäftstätigkeit

48 7.2.3 Risiken der Produktentwicklung

48 7.2.4 Kapitalmarktrisiken

49 7.2.5 Finanzrisiken

49 7.2.6 Administrative und sonstige Risiken

50 7.2.7 Gesamtbeurteilung der Risikosituation

50 7.3 Chancen der Gesellschaft

50 :: 8. NACHTRAGSBERICHT

51 :: 9. PROGNOSEBERICHT

51 9.1 Entwicklung des Umfelds

51 9.2 Unternehmensausblick

1. DAS UNTERNEHMEN 4SC AG

1.1 GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Die 4SC AG ist ein international tätiges Biotechnologieunternehmen, welches sich darauf spezialisiert hat, neuartige gezielte Medikamente gegen schwere Krankheiten mit den Indikationsschwerpunkten Autoimmun- und Krebserkrankungen zu erforschen und zu entwickeln. Das Unternehmensziel ist der Aufbau einer nachhaltigen und robusten Produktpipeline. Dafür werden niedermolekulare Wirkstoffe bis in die frühen klinischen Phasen entwickelt. Der Nachweis ihrer Wirksamkeit (Proof of Concept) macht sie zu attraktiven Produkten für Entwicklungs- und Lizenzpartnerschaften mit Pharma- und Biotechnologieunternehmen, welche die Wirkstoffe im Anschluss weiterentwickeln und vermarkten. Mit solchen Partnerschaften will die 4SC AG Lizenzgebühren, Meilensteinzahlungen und Umsatzbeteiligungen erwirtschaften und damit ein substanzielles Unternehmenswachstum erzielen.

1.2 RECHTLICHE STRUKTUR UND ORGANISATION

Die 4SC AG ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Sie wurde am 3. August 2000 als 4SC Drug Discovery AG gegründet. Seit dem 15. Dezember 2005 werden die Aktien der Gesellschaft deutschlandweit im Prime Standard gehandelt. Sitz der Gesellschaft ist Planegg-Martinsried im Landkreis München. Seit Anfang 2009 hat das Unternehmen eine Betriebsstätte in Überlingen-Bonndorf am Bodensee.

1.3 KURZDARSTELLUNG DER PRODUKTPIPELINE

Der therapeutische Schwerpunkt der 4SC AG liegt auf Autoimmun- und Krebserkrankungen. Diese Indikationen verfügen bislang über unzureichende Behandlungsmöglichkeiten und versprechen ein großes Marktpotenzial.

Autoimmunerkrankungen sind Krankheiten, die eine Abwehrreaktion des Immunsystems gegen körpereigenes Gewebe verursachen. Hier entwickelt die 4SC AG mit ihrem Produkt Vidofludimus ein gezieltes Therapeutikum für die Indikationen Rheumatoide Arthritis (RA) und chronisch-entzündliche Darmerkrankungen (IBD).

Krebserkrankungen sind Krankheiten, bei denen Körperzellen unkontrolliert wachsen und dabei gesundes Gewebe verdrängen und zerstören können. Das wichtigste Produkt der 4SC AG in diesem Bereich ist Resminostat. Dieser Wirkstoff wird aktuell in drei klinischen Studien der Phase II in den Indikationen hepatozelluläres Karzinom (HCC), Hodgkin Lymphom (HL) und K-ras-mutierter Darmkrebs (CRC) entwickelt. Mit den Substanzen 4SC-203 und 4SC-205 befinden sich noch zwei weitere Wirkstoffe aus dem Onkologieportfolio der 4SC AG in klinischen Phase-I-Studien.

1.4 ABSATZMÄRKTE

Die 4SC AG beabsichtigt, ihre Produkte an Pharma- und Biotechnologieunternehmen mit etabliertem Medikamentenvertrieb in Lizenz zu vergeben. Dabei zielt das Unternehmen schwerpunktmäßig auf die wichtigsten Pharmamärkte ab – die EU, Nordamerika und Japan – sowie auf Märkte, die innovativen Medizinprodukten einen entsprechenden Patent- oder Vermarktungsschutz bieten.

1.5 UNTERNEHMENSSTRATEGIE UND ZIELE

Die 4SC AG will sich zu einem profitablen Unternehmen entwickeln, indem sie gezielte Medikamente erforscht und entwickelt und in Partnerschaften einbringt. Die Produkte sind zur Behandlung von Krankheiten mit hohem medizinischen Bedarf geeignet und weisen ein großes Wachstums- bzw. Absatzpotenzial auf. Mit den Lizenzeinnahmen will die Gesellschaft Umsätze erwirtschaften, die das Unternehmen in die Profitabilität führen.

2. WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

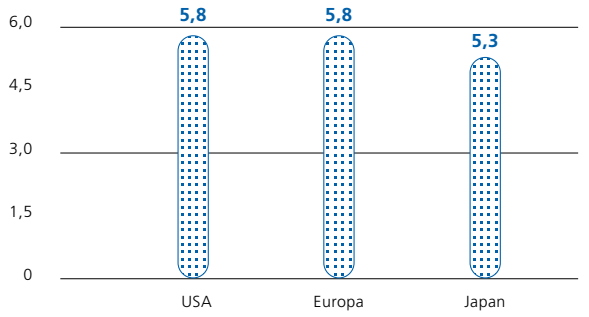
2.1 WELTWIRTSCHAFT: DEUTLICHER ANSTIEG DER WELTWEITEN WIRTSCHAFTSLEISTUNG

Die globale Wirtschaft erholte sich 2010 dank der koordinierten internationalen Anstrengungen schneller als erwartet. Dabei übertrafen die Emerging Markets, allen voran China, mit ihren Wachstumsraten die Ökonomien der etablierten Industrieländer deutlich.

Im Euro-Gebiet ging die Erholung wegen des schwachen Produktivitätszuwachses langsamer voran. Die Inflation kletterte auf den höchsten Stand seit mehr als zwei Jahren. Im Dezember 2010 betrug die Teuerung 2,2%. Die Staatsverschuldung stieg in zahlreichen Ländern Europas 2010 stark an. Zur Beruhigung der Finanzmärkte trug in der Griechenland-Krise die Errichtung eines Rettungsfonds mit einem Volumen von insgesamt 750 Mrd. € bei. Zur Sanierung der Staatshaushalte führten die Regierungen Europas strikte Sparmaßnahmen ein.

Deutschland verzeichnete unter den Euro-Ländern den kräftigsten Aufschwung. Anziehende Exporte und umfangreiche Konjunkturprogramme bescherten der deutschen Volkswirtschaft im ersten Halbjahr 2010 mit einem Plus von 3,6% gegenüber 2009 das stärkste Wachstum seit der Wiedervereinigung. Am deutschen Arbeitsmarkt verbessert sich die Lage weiter: Die Zahl der Arbeitslosen näherte sich erstmals seit 1992 der 3-Millionen-Marke. Im Dezember 2010 beschleunigte sich die Inflation im Vergleich zu den vorangegangenen Monaten. Die Verbraucherpreise stiegen gegenüber dem Vormonat November um 1,0% und lagen laut ersten Ergebnissen um 1,7% höher als im Dezember 2009.

:: 17 GESUNDHEITSKOSTEN: DURCHSCHNITTLICHE JÄHRLICHE WACHSTUMSRATE 1990-2007, IN %



Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von OECD-Daten

2.2 REFORMEN FÜR EIN ZUKUNFTSSICHERES GESUNDHEITSSYSTEM

Für Unsicherheit auf dem Finanzmarkt sorgte neben den Sparmaßnahmen in den europäischen Staaten auch die Gesundheitsreform in den USA. Präsident Obama's Reform sieht vor, 32 Millionen bislang unversicherten Amerikanern einen Schutz im Krankheitsfall zu verschaffen und das 2,5 Billionen US-$ teure Gesundheitswesen tiefgreifend umzubauen. Elemente, die in europäischen Sozialstaaten längst vertraut und verankert sind.

In Europa haben laut einer Studie der OECD verbesserte Lebens- und Arbeitsbedingungen sowie Fortschritte bei der Gesundheitsversorgung in den letzten 20 Jahren deutlich zur Verlängerung der Lebensdauer beigetragen. Trotz erheblicher Unterschiede in den Grundlagen und Systemen stiegen in allen Ländern Europas die Ausgaben für das Gesundheitswesen, deren Hauptfinanzierungsquelle in allen Ländern außer Zypern die öffentliche Hand ist.

In Deutschland trat im Zuge der Gesundheitsreform 2010 das „Gesetz zur nachhaltigen und sozial ausgewogenen Finanzierung der Gesetzlichen Krankenversicherung" zum 1. Januar 2011 in Kraft. Mit der Reform erhofft sich die Regierungskoalition eine Ersparnis von rund 3,5 Mrd. € im Jahr 2011 und 4 Mrd. € im Jahr 2012. Dazu sollen im Arzneimittelsektor erhebliche Einsparpotenziale gehoben und die Beiträge der Versicherten effizienter eingesetzt werden. Die Reform soll damit einen wichtigen Beitrag zu einem zukunftssicheren Gesundheitssystem mit einer qualitativ hochwertigen und bezahlbaren Versorgung leisten. Das „Gesetz zur Neuordnung des Arzneimittelmarktes (AMNOG)", das ebenfalls zum 1. Januar 2011 in Kraft trat, trägt durch Kostenreduktion und Intensivierung des Wettbewerbs zudem zur Eindämmung der steigenden Arzneimittelausgaben der gesetzlichen Krankenkassen bei. Für alle Arzneimittel mit neuen Wirkstoffen müssen bei Markteinführung Nachweise über den Zusatznutzen für Patienten vorgelegt werden. Für Arzneimittel ohne Zusatznutzen wird ein Festbetrag festgesetzt. Für die pharmazeutischen Unternehmen bedeutet dies, dass sie ihre Preise für Arzneimittel künftig nicht mehr nach eigenem Ermessen festlegen können.

2.3 AKTUELLE ENTWICKLUNGEN IN DER PHARMA- UND BIOTECHNOLOGIEBRANCHE

Die Biotechnologie bleibt weiterhin der Innovationsmotor der Gesundheitsbranche. Die überdurchschnittlichen Wachstumsaussichten sowie die derzeit niedrige Bewertung von Biotechnologieunternehmen schafften 2010 die Grundlage für eine nachhaltige Erholung des Sektors. Biotechnologieunternehmen konnten sich erfolgreich als Anbieter von Forschungs- und Entwicklungsprozessen positionieren. Besonders gefragt waren Firmen, die Medikamente mit hohem medizinischen Nutzen und einem personalisierten, effektiven Ansatz in Indikationen mit großer Nachfrage, wie beispielsweise Autoimmun- und Krebserkrankungen, entwickeln. Diese Unternehmen werden auch in Zukunft angemessene Preise für ihre Produkte erzielen können.

Eine Reihe von Akquisitionen und Kooperationsvereinbarungen mit hohen Übernahmeprämien verdeutlichte 2010 zudem den Anlegern die vergleichsweise tiefen Unternehmensbewertungen. So erwarb z.B. im Juni 2010 Astellas Pharma den US-Biotechnologiekonzern OSI Pharmaceuticals für einen Kaufpreis von 3,5 Mrd. US-$ und eine Prämie von 40% zum vorherigen Kursniveau. Mit OSI erwarb Astellas auch die Leitsubstanz des Unternehmens zur Behandlung von Lungen- und Bauchspeicheldrüsenkrebs, das niedermolekulare Medikament Tarceva, das 2009 weltweit Umsätze von 1,2 Mrd. US-$ erzielte.

Spekulationen zur Übernahme der US-Biotechnologiefirma Genzyme durch den französischen Pharmakonzern Sanofi-Aventis trieben den Genzyme-Kurs am Aktienmarkt in die Höhe. Bereits seit Anfang Juli 2010 wurde über ein Angebot spekuliert. Gegen den Widerstand der Genzyme-Führung legte Sanofi-Aventis den Aktionären ein Angebot im Gesamtwert von 18,5 Mrd. US-$ vor, das diese als zu niedrig ablehnten. Nach Ablauf des Berichtszeitraums Anfang 2011 verlängerte Sanofi-Aventis die Annahmefrist für sein Übernahmeangebot ein weiteres Mal; die Vereinbarung zur Übernahme von Genzyme wurde schließlich Mitte Februar 2011 getroffen. Hier zeigt sich erneut die Tendenz, dass globale Pharmaunternehmen für ihr weiteres Wachstum zunehmend auf die Biotechnologiebranche setzen.

Aber auch in Deutschland kündigte sich eine Erholung der Branche an. Börsennotierte Unternehmen wie beispielsweise die Martinsrieder Morphosys AG konnten die Unternehmensstrategie weiter umsetzen und durch eine Akquisition und den Ausbau ihres Antikörper-Angebotes einen sehr positiven Kursverlauf verzeichnen. Im privaten Sektor schlossen mehrere Unternehmen wie z.B. die Immatics Biotechnologies GmbH in Tübingen substanzielle Finanzierungsrunden ab. Immatics warb dabei insgesamt 54 Mio. € ein. Bei der Frühphasenfinanzierung taten sich deutsche Unternehmen jedoch auch weiterhin schwer.

2.4 KLINISCHE ENTWICKLUNG IM UMFELD – POSITIVE ERGEBNISSE BELEBEN DEN MARKT

Positive Studienergebnisse belebten auch 2010 wieder den Markt. Im niedermolekularen Bereich in Autoimmunkrankheiten sowie im Onkologie-Umfeld – und hier speziell in der Medikamentenklasse der HDAC-Inhibitoren – gab es vielversprechende klinische Entwicklungen sowie Kooperationsvereinbarungen.

Das Biopharmaunternehmen AstraZeneca und die US-Firma Rigel Pharmaceuticals unterzeichneten im Februar 2010 ein Abkommen zur Entwicklung und zum Vertrieb des niedermolekularen Wirkstoffs R788 gegen Rheumatoide Arthritis. Neben einer Vorauszahlung von 100 Mio. US-$ erhält Rigel für das Erreichen von klinischen Meilensteinen bis zu 345 Mio. US-$. Weitere bis zu 800 Mio. US-$ sowie Umsatzbeteiligungen im zweistelligen Prozentbereich sind an kommerzielle Erfolgsfaktoren geknüpft.

Das dänische Biopharmaunternehmen TopoTarget ging mit dem US-Unternehmen Spectrum Pharmaceuticals eine Partnerschaft zur gemeinsamen Weiterentwicklung von Belinostat ein. TopoTarget erhält eine Vorabzahlung von 30 Mio. US-$, weitere Zahlungen bis zu 350 Mio. US-$ sind an klinische Meilensteine und die Marktzulassung gekoppelt. Darüber hinaus erhält TopoTarget bei einer Markteinführung Umsatzbeteiligungen im zweistelligen Prozentbereich. Ende des Jahres 2010 startete TopoTarget eine Phase-II-Studie mit Belinostat in Kombination mit Tarceva in nicht-kleinzelligem Bronchialkarzinom (NSCLC: non small cell lung cancer) sowie eine Phase-I-Studie in Kombination mit Warfarin, einem Wirkstoff zur Hemmung der Blutgerinnung.

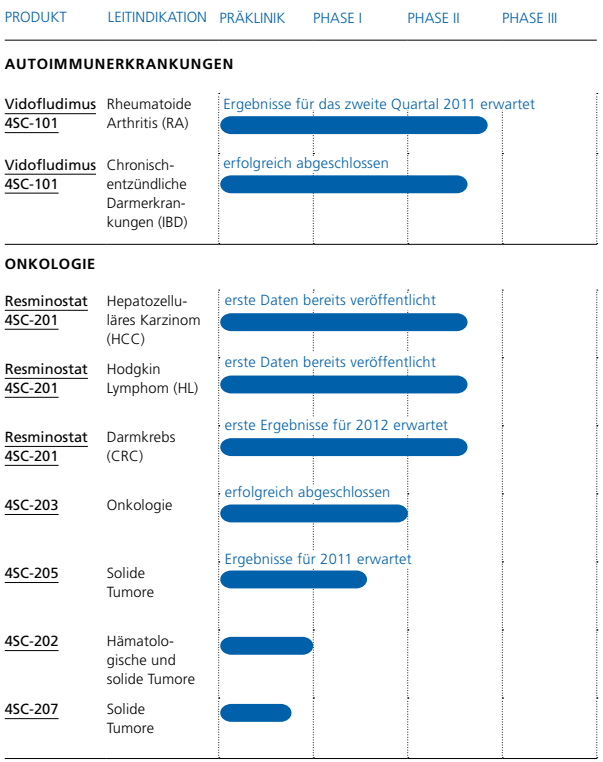
Im HDAC-Bereich berichteten Novartis und das kanadische Biopharmaunternehmen Methylgene finale Phase-II-Daten aus ihren Studien mit Mocetinostat in Hodgkin Lymphom auf dem Annual Meeting der „American Society of Hematology (ASH)“ in Florida, USA.

Die hohe Anzahl der laufenden Studien zu Autoimmunerkrankungen unterstreicht die weiterhin große Nachfrage nach Wirkstoffen für diese Indikation. So starteten AstraZeneca und Rigel Pharmaceuticals im Zuge ihrer Kooperation Anfang des Jahres 2010 eine Phase-III-Studie in Rheumatoider Arthritis mit dem niedermolekularen Wirkstoff Fostamatinib.

Im letzten Quartal 2010 konnte die italienische Cosmo Pharmaceuticals Phase-III-Top-Line-Ergebnisse für ihr neues Präparat Budesonide MMX vermelden; ein Medikament für die Indikation Colitis Ulcerosa, eine Form von chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen. Im Gegensatz zum oralen Interleukin-17-Inhibitor Vidofludimus der 4SC AG basiert es jedoch auf Steroiden und demonstriert den hohen Bedarf, der in dieser Indikation für neuartige Medikamente vorhanden ist.

Neben den positiven Studienentwicklungen gab es auch Rückschläge: Ein Beispiel ist der Antikörper Ocrelizumab von Roche und Biogen Idec. Das klinische Entwicklungsprogramm wurde nach den Sicherheitsbedenken in der Indikation Lupus auch für Rheumatoide Arthritis eingestellt.

:: 18 STATUS DER PRODUKTPIPELINE



Stand 14.03.2011

Die folgende Tabelle stellt die wichtigsten Meilensteine in der Produktentwicklung 2010 dar:

:: Tab. 07 WICHTIGSTE MEILENSTEINE IN DER PRODUKTENTWICKLUNG 2010

Datum	Produkt	Indikation / Patientenpopulation	Ereignis	Überblick Studie	Endpunkt
20.12.	Vidofludimus	RA	Abschluss Patienten-rekrutierung in Phase-IIb-COMPONENT-Studie	244 Patienten, zweiarmig, randomisiert, doppelblind, placebo-kontrolliert, multizentrisch, international	Primär: ACR20 Sekundär: ACR50/70, DAS28/Sicherheit/Pharmakokinetik/Biomarker
04.11.	Vidofludimus	IBD	Primärer Endpunkt in Phase-IIa-ENTRANCE-Studie erreicht	26 Patienten, einarmig, Open-label, multizentrisch, international	Primär: Bestimmung der Patientenzahl, die auf die Studientherapie mit Vidofludimus anspricht (komplett oder partiell) Sekundär: CDAI/CAI-Werte/Sicherheit/Pharmakokinetik/Biomarker
26.10.	Resminostat	HL	Vorläufige Daten zu Sicherheit, Wirksamkeit & Verträglichkeit bei den ersten 18 Patienten der ersten Simon-Design-Rekrutierungsphase in Phase-II-SAPHIRE-Studie	33 Patienten, einarmig, Open-label, multizentrisch, international	Primär: ORR Sekundär: OS/PFSR/TTP/DOR/Sicherheit/Pharmakokinetik/Biomarker
17.09.	Resminostat	HCC	Vorläufige Daten zu Sicherheit, Wirksamkeit & Verträglichkeit bei den ersten neun Patienten in Phase-II-SHELTER-Studie	50 Patienten, zweiarmig, Open-label, multizentrisch, international	Primär: PFSR nach 12 Wochen Sekundär: TTP/OS/PFSR nach 6 Wochen/Sicherheit/Pharmakokinetik/Biomarker
26.05.	Resminostat	HL	Start der zweiten Simon-Design-Rekrutierungsphase in Phase-II-SAPHIRE-Studie	33 Patienten, einarmig, Open-label, multizentrisch, international	Primär: ORR Sekundär: OS/PFSR/TTP/DOR/Sicherheit/Pharmakokinetik/Biomarker
11.02.	4SC-205	Solide Tumore/maligne Lymphome	Start der Phase-I-AEGIS-Studie, Behandlung des ersten Patienten	Bis 30 Patienten, einarmig, Open-label, multizentrisch	Primär: Sicherheit/Pharmakokinetik
21.01.	4SC-203	Gesunde Probanden	Start einer Phase-I-Studie, Behandlung des ersten, freiwilligen gesunden Probanden	Bis 50 Patienten, randomisiert, doppelblind, placebo-kontrolliert	Primär: Sicherheit/Pharmakokinetik
12.01.	Resminostat	HL	Start der Phase-II-SAPHIRE-Studie	33 Patienten, einarmig, Open-label, multizentrisch, international	Primär: ORR Sekundär: OS/PFSR/TTP/DOR/Sicherheit/Pharmakokinetik/Biomarker

3. GESCHÄFTSVERLAUF

3.1 WESENTLICHE EREIGNISSE 2010

ERFOLGREICHE KLINISCHE STUDIEN STÄRKEN DIE AUSBALANCIERTE UND GEREIFTE PIPELINE :: 2010 war ein bedeutendes Geschäftsjahr für die 4SC AG. Mit insgesamt sechs laufenden klinischen Studien mit mehreren niedermolekularen Wirkstoffen in den Phasen I und II ist die 4SC AG zu einem bedeutenden Entwickler von gezielten Therapien zur Behandlung von Autoimmunerkrankungen und Krebs herangereift.

Im Berichtsjahr konnte die 4SC AG positive Daten mit Vidofludimus in der Phase-IIa-Studie ENTRANCE in IBD veröffentlichen. Auch im Onkologie-Portfolio erzielte die Gesellschaft erste positive Zwischenergebnisse mit Resminostat in zwei Phase-II-Studien.

Vidofludimus, ein oral verabreichter IL-17- und DHODH-Inhibitor, wurde während des Geschäftsjahres in zwei Phase-II-Studien in verschiedenen Autoimmunindikationen untersucht. In der Phase-IIa-ENTRANCE-Studie zur Behandlung von IBD hat die 4SC AG den primären Studienendpunkt mit einer hervorragenden Ansprechrate von 88,5% erfolgreich erreicht. Für die parallel laufende Phase-IIb-COMPONENT-Studie bei Patienten, die an RA erkrankt sind, konnte das Unternehmen Ende des Jahres die Patientenrekrutierung abschließen. Erste Daten aus dieser Studie werden für das zweite Quartal 2011 erwartet.

Im Bereich der Krebserkrankungen ist der orale Pan-Histon-Deacetylase-(HDAC)-Inhibitor Resminostat das am weitesten fortgeschrittene Medikament. Der Wirkstoff wird von der 4SC AG in drei verschiedenen Indikationen und Tumorarten entwickelt.

Anfang des Berichtsjahres startete die 4SC AG die offene Phase-II-SAPHIRE-Studie zur Behandlung des Hodgkin Lymphoms. Im Mai 2010 wurde diese Studie gemäß ihrem statistischen Design nach Simon in eine zweite Rekrutierungsphase überführt. Erste positive Daten wurden im zweiten Halbjahr 2010 auf zwei wissenschaftlichen Konferenzen präsentiert: auf dem 8. Internationalen Hodgkin Lymphom-Symposium im Oktober in Köln und dem 22. EORTC-NCI-AACR Symposium im November in Berlin.

Parallel dazu wurden erste positive Zwischenergebnisse mit Resminostat in der Phase-II-SHELTER-Studie zur Behandlung von Patienten mit hepatozellulärem Karzinom, die bereits Mitte 2009 gestartet wurde, auf zwei wissenschaftlichen Konferenzen präsentiert: im September auf der Viszeralmedizin-Konferenz 2010 in Stuttgart und im November auf dem 22. EORTC-NCI-AACR Symposium in Berlin.

Für die dritte Studie – die Phase-I/II-SHORE-Studie in Patienten mit K-ras-mutiertem Darmkrebs – stellte die 4SC AG die Vorbereitungen in 2010 fertig. Die Behandlung des ersten Patienten begann im Januar 2011.

Mit dem Beginn der Phase-I-AEGIS-Studie mit dem Eg5-Kinesin-Spindel-Protein-Inhibitor 4SC-205 wurde 2010 das klinische Produktportfolio im Bereich der Krebserkrankungen erweitert.

Darüber hinaus schloss die 4SC AG für den Multikinase-Inhibitor 4SC-203, eine Substanz ebenfalls aus dem Onkologiebereich, eine Phase-I-Studie erfolgreich ab. Die Ergebnisse aus dieser Studie wurden kurz nach Ablauf des Berichtszeitraums, Anfang Januar 2011, präsentiert. Näheres dazu lesen Sie bitte im Nachtragsbericht (Kapitel 8) dieses Lageberichtes.

US-PATENT FÜR RESMINOSTAT ERTEILT :: Für den oralen Histon-Deacetylase-Inhibitor Resminostat wurde durch das Patent- und Markenamt der USA das Patent 7842820 erteilt. Dieses Patent mit dem Titel „Novel sulfonylpyrroles (Neue Sulfonylpyrrole)“ deckt die stoffliche Zusammensetzung sowie die pharmazeutischen Zusammensetzungen einer neuen Gruppe HDAC-hemmender Substanzen ab, darunter auch Resminostat.

4SC AG ERHÄLT FORSCHUNGSGELDER VOM BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG UND VON DER EUROPÄISCHEN UNION :: Im Rahmen einer Kooperation mit der Bonner Nexigen GmbH, einem Unternehmen, das sich auf die Erforschung und Entwicklung von neuartigen Peptid-Wirkstoffen im Bereich Krebs spezialisiert hat, erhielt die 4SC AG 2010 Forschungsgelder vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Das Konsortium wird im Rahmen des KMU-Innovativ-Programms mit insgesamt bis zu 1,4 Mio. € gefördert. Das gemeinsame Projekt zielt auf die Entwicklung neuartiger peptidbasierter Therapien zur Behandlung von Krebserkrankungen, die mit der Fehlsteuerung des Wnt-Signalwegs zusammenhängen, die besonders häufig in Krebszellen bei Darm- und Prostatakrebs gefunden wird.

Im Dezember erhielt die 4SC AG, als Teil eines Konsortiums, gemeinsam mit ihren Partnern eine Unterstützung über 5,8 Mio. € von der Europäischen Union, um den Zusammenhang zwischen periodontalen Erkrankungen und Rheumatoider Arthritis zu erforschen. Die 4SC AG untersucht in diesem Kontext die Rolle von Zytokinen wie Interleukin 17 (IL-17) mit dem Ziel, selektive niedermolekulare Inhibitoren von diesen Proteinen zu entwickeln.

3.2 DARSTELLUNG DER PRODUKTPIPELINE

Die 4SC AG verfügt über eine breite und ausbalancierte Produktpipeline mit den therapeutischen Schwerpunkten Autoimmunerkrankungen und Onkologie. Aktuell umfasst die Pipeline sechs niedermolekulare Wirkstoffe in unterschiedlichen Entwicklungsstadien.

VIDOFLUDIMUS – 4SC-101 (INTERLEUKIN-17-INHIBITOR): ENTZÜNDUNGSPROZESSE UNTERDRÜCKEN :: Vidofludimus ist der am weitesten fortgeschrittene oral verfügbare Wirkstoff der 4SC AG. Er wird für die Behandlung von Rheumatoider Arthritis (RA) und chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen (IBD) entwickelt. Des Weiteren ist er auch für andere Autoimmunerkrankungen wie z.B. Lupus, Psoriasis und Multiple Sklerose durch präklinische Daten gut positioniert.

Vidofludimus befindet sich derzeit in zwei Phase-II-Studien. Für die Indikation RA läuft seit November 2009 die COMPONENT-Studie: eine randomisierte, zweiarmige, doppelblinde, placebo-kontrollierte, internationale und multizentrische Phase-IIb-Studie mit 244 Patienten, in der Vidofludimus auf dem Behandlungshintergrund von Methotrexat, der aktuellen Standardtherapie für Patienten mit dieser Krankheit, auf seine therapeutische Wirksamkeit hin geprüft wird. Als primärer Endpunkt der Studie wird der ACR20 bestimmt. Als sekundäre Endpunkte werden zudem ACR50, ACR70, DAS28, Sicherheitsparameter und pharmakokinetische Faktoren ermittelt. Ende 2010 wurde die Patientenrekrutierung für diese Studie abgeschlossen. Erste Studienergebnisse werden für das zweite Quartal 2011 erwartet.

Aus der bereits im März 2009 begonnenen Phase-IIa-ENTRANCE-Studie zur Behandlung von IBD wurden im November 2010 erste positive Daten veröffentlicht. Der primäre Studienendpunkt wurde erreicht. Die exploratorische, Open-Label, einarmige und multizentrische Studie wurde an 34 Patienten durchgeführt. Dabei wurde geprüft, ob die Behandlung mit Steroiden durch Vidofludimus ersetzt oder reduziert werden kann. Der primäre Endpunkt definierte sich als signifikante Erhöhung der Ansprechrate in kortikosteroidabhängigen IBD-Patienten gegenüber durchschnittlichen Placebo-Ansprechraten von ca. 20% aus klinischen Vergleichsstudien. In der ENTRANCE-Studie sprachen insgesamt 88,5% der Patienten auf die Behandlung mit Vidofludimus an. Nach Abschluss einer zwölfwöchigen Behandlungsdauer mit Vidofludimus befanden sich 14 von 26 für die Effizienzanalyse auswertbaren Patienten (53,9%) ohne jegliche Einnahme von Kortikosteroiden in Remission (komplette Responder). Weitere neun dieser 26 Patienten (34,6%) waren bei Abschluss der Behandlungsperiode in Remission unter Einnahme einer Kortikosteroid-Dosis, die gleich oder niedriger war als ihre jeweilige Steroid-Schwellendosis (partielle Responder), bei der vor Aufnahme in die ENTRANCE-Studie bei den Patienten ein dokumentierter Krankheitsschub auftrat. Insgesamt war damit die Zahl an Patienten, die auf eine Behandlung mit Vidofludimus ansprachen (komplette und partielle Responder = 88,5%), gegenüber dem vordefinierten Placebo-Vergleichskriterium von 20% signifikant erhöht. Vidofludimus wurde gut vertragen und es wurden keine kritischen Sicherheitsbefunde beobachtet.

RESMINOSTAT – 4SC-201 (PAN-HDAC-INHIBITOR KLASSE I & II): EIN MEDIKAMENT IN DREI KREBS-INDIKATIONEN :: Resminostat ist der am weitesten fortgeschrittene oral verfügbare Kandidat im Onkologieportfolio. Indikationsschwerpunkte sind hepatozelluläres Karzinom (HCC), die häufigste Form des Leberkrebses, Hodgkin Lymphom (HL), eine Erkrankung des blutbildenden Systems und – seit Anfang 2011 – fortgeschrittener Darmkrebs (CRC). Resminostat befindet sich damit derzeit in drei Phase-II-Studien. Zu zwei dieser Studien wurden 2010 erste Daten veröffentlicht und auf unterschiedlichen Konferenzen präsentiert.

Die SHELTER-Studie untersucht bei Patienten mit HCC, inwieweit die Behandlung mit Resminostat als Monotherapie oder in Kombination mit Sorafenib (Nexavar®), der derzeitigen Erstlinien-Standardbehandlung bei fortgeschrittenem HCC, das progressionsfreie Überleben der Patienten verbessert oder ein Ansprechen des Tumors bei den Patienten herbeiführen kann. Diese zweiarmige Wirksamkeitsstudie wird in Universitätskliniken mit onkologischer Expertise in Deutschland durchgeführt. Ziel ist es, insgesamt ca. 60 Patienten in der Studie zu behandeln. Der primäre Endpunkt der Studie ist die progressionsfreie Überlebensrate, die nach zwölf Wochen Behandlungsdauer bestimmt wird. Die sekundären Endpunkte der Studie beinhalten die Ermittlung des Zeitraums bis zum Fortschreiten der Tumorerkrankung, die insgesamt ermittelte progressionsfreie Überlebenszeit sowie die progressionsfreie Überlebensrate, ermittelt nach sechs Wochen, die Gesamtüberlebenszeit, Sicherheit und Verträglichkeit, die Pharmakokinetik und die Untersuchung von Biomarkern.

Die im November 2010 veröffentlichten Daten aus dieser Studie beinhalteten Daten zur Sicherheit und Verträglichkeit bei den ersten neun Patienten. Im Kombinationsarm der Studie zeigte sich Resminostat bisher sicher und gut verträglich, wobei Sorafenib täglich mit 400 mg dosiert wurde und Resminostat mit bis zu 400 mg täglich in einem vierzehntägigen Behandlungszyklus entsprechend dem bereits in Phase-I-Studien untersuchten '5+9'-Dosierungsschema verabreicht wurde. Gleiches gilt für den zweiten Studienarm, in welchem Resminostat als Monotherapie mit einer täglichen Dosis von 600 mg ebenfalls gemäß dem '5+9'-Dosierungsschema verabreicht wurde. Darüber hinaus waren keine pharmakokinetischen Wechselwirkungen zwischen Resminostat und Sorafenib zu beobachten. Bei Aufnahme in die Studie zeigten Patienten unter Sorafenib-Therapie eine Progression des Krankheitsverlaufs. Unter Studientherapie wies ein deutlicher Anteil der Patienten nach sechs- bzw. zwölfwöchiger Behandlungsdauer eine Stabilisierung des Krankheitsverlaufs (gemäß RECIST-Kriterien) auf: bei sechs von neun Patienten konnte nach sechswöchiger Behandlung eine Stabilisierung ihres Krankheitsverlaufs erreicht werden. Nach einer Behandlung von zwölf Wochen zeigten drei von vier untersuchten Patienten weiterhin eine andauernde Krankheitsstabilisierung. Patienten können in der Studie so lange therapiert werden, wie ein klinischer Nutzen nachgewiesen werden kann. In einigen Fällen konnte auf diese Weise auch über diese zwölfwöchige Behandlungsdauer hinausgehend die Erkrankung stabil gehalten werden. Ein Patient, der im Kombinationsarm 400 mg Resminostat und 400 mg Sorafenib erhielt, wurde über einen Zeitraum von 36 Wochen bei nachgewiesener Krankheitsstabilisierung behandelt.

In der SAPHIRE-Studie wird Resminostat an Patienten mit HL untersucht. Die Studie ist eine offene, einarmige Phase-II-Studie und folgt einem zweiphasigen Simon-Design. Dabei wird Resminostat Patienten oral an fünf aufeinanderfolgenden Tagen verabreicht, an die sich eine neuntägige Behandlungspause anschließt ('5+9' Schema). In der Hauptphase der Studie werden Patienten für sechs Zyklen (12 Wochen) behandelt. Die Beurteilung des möglichen Behandlungserfolges erfolgt nach Zyklus drei und nach Zyklus sechs entsprechend den Empfehlungen der Internationalen Arbeitsgemeinschaft (IWG) zur Evaluierung von HL durch eine Kombination von Computer-Tomographie und Positronen-Emissions-Tomographie (PET / CT). Patienten, die nach Abschluss der Hauptbehandlung auf die Behandlung mit einer Regression angesprochen haben oder deren fortschreitende Krebserkrankung zum Stillstand gekommen ist, können die Behandlung bis zur Dauer von einem Jahr weiter fortsetzen. Die Studie wird abgeschlossen sein, wenn der letzte Patient für ein Jahr behandelt wurde, seine Erkrankung fortschreitet oder aber die Behandlung aus anderen Gründen nicht fortgesetzt wird. Für die Studie werden Patienten in zehn Zentren in Polen, Rumänien und Tschechien rekrutiert.

Der primäre Endpunkt der Studie ist die objektive Ansprechrate von Resminostat in Patienten, die entweder auf eine Standardtherapie nicht mehr ansprechen oder aber deren Erkrankung nach erstem Behandlungserfolg wieder ausbricht. Die sekundären Endpunkte liegen in der Bestimmung der progressionsfreien Überlebenszeit, der Ermittlung des Zeitraums bis zum Fortschreiten der Tumorerkrankung, der Dauer des Ansprechens und der Gesamtüberlebenszeit. Zudem wird die Sicherheit und Verträglichkeit von Resminostat untersucht.

Im vierten Quartal 2010 konnte die 4SC AG erste positive Phase-II-Daten von 18 Patienten aus der ersten Simon-Design-Rekrutierungsphase zur Sicherheit, Verträglichkeit und Wirksamkeit von Resminostat präsentieren. Die orale Verabreichung von 600 mg Resminostat über einen Zeitraum von fünf Tagen in einem zweiwöchigen Behandlungszyklus wurde von den Patienten gut vertragen. Leichte bis moderate Nebenwirkungen traten vor allem im gastrointestinalen und hämatologischen Bereich auf. Darüber hinaus wurden einige Fälle von Anämie beobachtet, die laut Expertenbeurteilung in erster Linie in direktem Zusammenhang mit der zugrundeliegenden Krankheit stehen. Die bislang vorliegenden pharmakokinetischen Daten lassen auf eine gute Bioverfügbarkeit des HDAC-Inhibitors schließen. Die mit Resminostat erreichten Plasma-Expositionen führten zu deutlichen pharmakodynamischen Aktivitäten, die sich u.a. in einer zeitabhängigen Inhibition der Aktivität der HDAC-Targetenzyme nach Dosierung ausdrückten.

Die durchschnittliche Behandlungsdauer mit Resminostat betrug bei dieser ersten Patientenkohorte etwa neun Wochen. Auf der Grundlage anerkannter PET / CT-Bewertungskriterien profitierte ca. die Hälfte der 18 Patienten von der Behandlung mit Resminostat. Von diesen Patienten zeigten zwei ein partielles Ansprechen (partial response, PR) im Hinblick auf die Größe der Targetläsionen (d.h. eine Verringerung der Größe um mehr als 50%). Die weiteren Patienten wiesen eine Stabilisierung der Tumorerkrankung (stable disease, SD) auf. Basierend auf der PET-Analyse dieser Patienten zeigten nahezu alle ein metabolisches Ansprechen des Tumors, das sich in Form einer verringerten Stoffwechselaktivität der Tumorläsionen abzeichnete. Mehr als die Hälfte der Patienten wurden dabei als partielle Responder mit einer Abnahme dieser metabolischen Aktivität um mehr als 25% kategorisiert.

Gemäß dem statistischen Design der SAPHIRE-Studie musste in dieser ersten Rekrutierungskohorte von 18 Patienten bei mindestens fünf Patienten ein Ansprechen der Tumorläsionen festgestellt werden, um in einer zweiten Rekrutierungsphase weitere 15 Patienten in die Studie aufnehmen zu können (zweite Stufe nach Simon). Nachdem diese geforderte Erfolgsquote erreicht wurde, wurde die Studie im Mai 2010 in die zweite Rekrutierungsphase überführt. Angesichts der bisher beobachteten, guten Verträglichkeit und geringen Nebenwirkungen bei den relativ jungen HL-Patienten dieser Studie wurde eine optionale Steigerung der täglichen Resminostat-Dosierung von 600 mg auf 800 mg vorgenommen.

Im Januar 2011, also kurz nach Abschluss des Berichtszeitraums, wurde für Resminostat eine weitere Phase-I / II- Studie (SHORE) zur Untersuchung von Wirksamkeit und Verträglich-

keit in einer dritten Zielindikation – Darmkrebs – begonnen. Dabei wird Resminostat in Kombination mit einer etablierten Standard-Chemotherapie, dem sogenannten FOLFIRI-Behandlungsschema, in der Zweitlinientherapie bei Patienten, die Tumore mit K-ras-Mutationen aufweisen, evaluiert. Näheres dazu lesen Sie bitte im Nachtragsbericht (Kapitel 8) dieses Lageberichtes.

4SC-203 (PROTEINKINASEN): UNKONTROLLIERTES ZELLWACHSTUM HEMMEN :: Anfang 2010 verkündete die 4SC AG den Start einer weiteren klinischen Phase-I-Studie im Bereich der Onkologie mit dem Multi-Kinase-Inhibitor 4SC-203 an gesunden, freiwilligen Probanden. Die Ergebnisse aus dieser Studie wurden kurz nach Abschluss des Berichtszeitraums, im Januar 2011 veröffentlicht.

In dieser randomisierten, doppelblinden, placebo-kontrollierten Dosiseskalationsstudie wurde die Verträglichkeit und Pharmakokinetik von 4SC-203 bei 60 gesunden männlichen Probanden im Alter von 20 bis 46 Jahren untersucht. Dabei wurden steigende Einzeldosen des Wirkstoffs an Kohorten aus jeweils acht Probanden, randomisiert im Verhältnis von 6:2 (Wirkstoff:Placebo), verabreicht. Das Spektrum der verabreichten Dosen lag zwischen 0,041 und 2,5 mg/kg, was bei einem Probanden mit einem Körpergewicht von 60 kg einer Gesamtdosis von 2,5 bis 150 mg entspricht. 4SC-203 wurde von allen Studienteilnehmern gut vertragen.

Näheres zu den Ergebnissen lesen Sie bitte im Nachtragsbericht (Kapitel 8) dieses Lageberichtes.

4SC-205 (EG5-KINESIN-INHIBITOR): ZELLTEILUNG STOPPEN :: Für 4SC-205, einen oralen Eg5-Kinesin-Spindel-Protein-Inhibitor wurde Anfang 2010 die klinische Phase-I-AEGIS-Studie begonnen. In dieser Studie wird zum ersten Mal die Anwendung von 4SC-205 im Menschen untersucht. Dabei werden die Parameter Sicherheit, Verträglichkeit, Pharmakokinetik und Pharmakodynamik nach oraler Verabreichung des Wirkstoffs in schrittweise ansteigenden Dosierungen berücksichtigt.

In sechs Dosisgruppen (3+3 Design) werden Patienten mit fortgeschrittenen Krebserkrankungen in zwei Behandlungszyklen von jeweils drei Wochen an Tag 1 und 8 eines jeden Zyklus behandelt. Nach sechswöchiger Behandlung erfolgt die Beurteilung des Krankheitsverlaufs durch radiologische Untersuchungen. Patienten können die Behandlung über diese anfänglichen zwei Zyklen hinaus fortsetzen, solange sie die Medikation gut vertragen und ihre Erkrankung nicht fortschreitet. Die Studie wird in zwei Zentren in Deutschland durchgeführt. Ergebnisse dieser Studie werden für 2011 erwartet.

PRÄKLINISCHE PROJEKTE – NACHSCHUB FÜR DIE PHASE I :: Neben ihrer umfangreichen klinischen Produktpipeline entwickelt die 4SC AG mittels ihrer präklinischen Forschung weiter neue, innovative Wirkstoffe, um einen kontinuierlichen Nachschub in der Pipeline zu gewährleisten.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2010 lag der Fokus auf der planmäßigen Weiterentwicklung des zweiten HDAC-Inhibitors 4SC-202 sowie des Zellzyklusblockers 4SC-207, die als nächste Kandidaten für die Klinik priorisiert wurden.

Der HDAC-Inhibitor 4SC-202 hat ein klar differenziertes Target-Profil im Vergleich zu Resminostat. Dieser oral verfügbare Wirkstoff grenzt sich zum weiter fortgeschrittenen HDAC-Inhibitor Resminostat neben seiner Zugehörigkeit zu einer anderen chemischen Klasse an Wirkstoffen auch durch seine selektive, inhibitorische Wirkung auf HDAC-Enzyme der sogenannten Klasse I ab. Für diesen Wirkstoff wurde 2010 eine klinische Phase-I-Studie in hämatologischen Tumoren vorbereitet. Der Start der Studie wird für das erste Halbjahr 2011 erwartet.

4SC-207 wird weiterhin in der Präklinik evaluiert, um den Entwicklungsplan festzulegen und eine erste klinische Studie im Verlaufe des Geschäftsjahres 2011 vorzubereiten.

3.3 KOMMENTIERUNG DER ZIELERREICHUNG

Das Geschäftsjahr 2010 stand für die 4SC AG ganz im Zeichen der klinischen Entwicklung ihrer unterschiedlichen Autoimmun- und Onkologieprogramme. Der Aufbau einer breiten und ausbalancierten Produktpipeline bietet der 4SC AG mehrere Optionen für erfolgreiche Partnerschaften mit der Pharma- und Biotechnologieindustrie im Bereich der Autoimmun- und Onkologieerkrankungen.

Um dieses Ziel zu erreichen, führt die 4SC AG – unter Berücksichtigung der jeweiligen Finanzierungsmöglichkeiten – mehrere Studien in verschiedenen Phasen der frühen bis späten klinischen Entwicklung parallel durch.

Für Resminostat wurden bis heute drei klinische Studien in unterschiedlichen Indikationen gestartet, mit dem Ziel, höchste Wertschöpfung und größtmögliches Umsatzpotenzial für das Produkt zu generieren. Erste positive Zwischenergebnisse aus zwei der drei Studien belegen die Erfolgsaussichten und haben die 4SC AG dem Ziel des Aufbaus und der Pflege einer ausgereiften und nachhaltigen Produktpipeline einen großen Schritt näher gebracht.

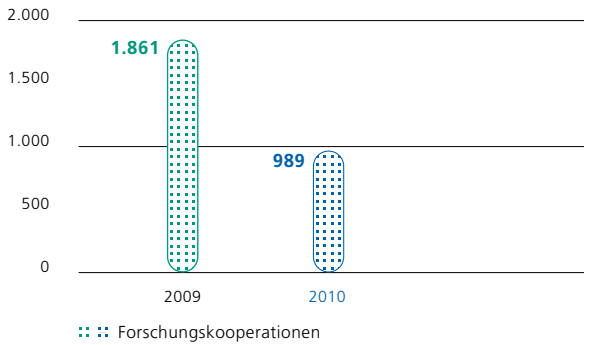
Im Autoimmunbereich wurde die Rekrutierung der Studie in RA 2010 fertiggestellt. Parallel dazu konnte die 4SC AG durch positive Phase-IIa-Resultate mit Vidofludimus zur Behandlung von IBD die Werthaltigkeit der Produktpipeline stärken.

Mit dem Start von zwei weiteren Phase-I-Studien mit den Wirkstoffen 4SC-203 und 4SC-205 wurde die Produktpipeline weiter ausgebaut, um Nachhaltigkeit und Ausbalancierung zu sichern.

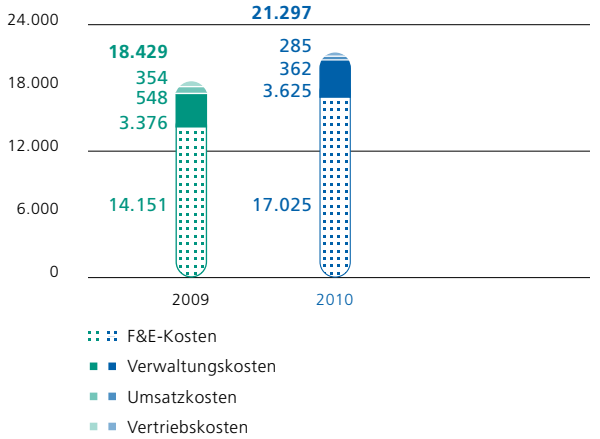
Mit diesen Erfolgen ist die 4SC AG auch 2010 ihrem erklärten Ziel, ein attraktiver Partner der Pharma- und Biotechnologieindustrie im Bereich der Autoimmun- und Onkologieerkrankungen zu werden, einen deutlichen Schritt näher gekommen. Der Finanzmittelbestand zum Bilanzstichtag sowie die angestrebten Umsatzerlöse und sonstigen Einnahmen sichern die weitere Entwicklung der bestehenden Programme sowie das Erreichen der nächsten vier klinischen Meilensteine, der Phase-IIb-Resultate mit Vidofludimus in RA, der Phase-II-Resultate mit Resminostat in HCC und HL sowie der Phase-I-Resultate mit 4SC-205. Dazu trägt auch die nach Ende des Berichtszeitraums, am 24. Februar 2011, abgeschlossene Kapitalerhöhung bei, bei der ein Brutto-Emissionserlös von 11,74 Mio. € erzielt wurde.

2011 soll nun an dieses erfolgreiche Jahr anknüpfen. So rechnet das Unternehmen bereits im ersten Halbjahr mit weiteren wichtigen Meilensteinen aus ihren klinischen Studien. Näheres dazu lesen Sie bitte im Ausblick im Kapitel 9 dieses Lageberichtes.

:: 19 UMSATZERLÖSE :: IN T €



:: 20 BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN :: IN T €



4. VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

4.1 ERTRAGSLAGE

UMSATZERLÖSE :: Die Umsatzerlöse gingen in 2010 gegenüber dem Vorjahr von 1.861 T € auf 989 T € zurück. Ursachen sind die Konzentration der 4SC AG auf die internen wertschöpfenden Entwicklungsprogramme sowie der plangemäße Rückgang der Forschungskooperationen.

BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN :: Die betrieblichen Aufwendungen setzen sich aus Umsatz-, Vertriebs-, Forschungs- und Entwicklungs- sowie Verwaltungskosten zusammen. Sie lagen 2010 bei 21.297 T € und damit 16% über dem Vorjahreswert von 18.429 T €. Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen sind mit einem Anteil von 80% der wesentliche Kostenblock. Sie betrugen 17.025 T € in 2010 nach 14.151 T € in 2009. Hintergrund der Steigerung im Vergleich zum Vorjahr war die deutliche Ausweitung und parallele Durchführung klinischer Studien mit entsprechendem Einfluss auf die Entwicklungskosten.

Die Verwaltungskosten stiegen von 3.376 T € im Vorjahr auf 3.625 T € in 2010. Diese Zunahme um 7% resultierte vor allem aus nicht zahlungswirksamen Personalaufwendungen aus Aktienoptionen sowie aus gesteigerten Investor-Relations-Aktivitäten.

Rückläufig waren sowohl die Umsatz- als auch die Vertriebskosten. Aufgrund des geringeren Umsatzes reduzierten sich die Umsatzkosten um 34% auf 362 T € (Vorjahr: 548 T €). Die Vertriebskosten, die sich aus den Bereichen Business Development und Public Relations / Marketing zusammensetzen, nahmen im gleichen Zeitraum um 19% auf 285 T € (Vorjahr: 354 T €) ab. Hintergrund dabei waren reduzierte Aufwendungen für Public Relations.

ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT :: Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit reduzierte sich erwartungsgemäß von - 16.437 T € in 2009 auf - 20.271 T € in 2010.

FINANZERGEBNIS :: Das Finanzergebnis reduzierte sich auf 170 T €, nachdem es im Vorjahr noch 319 T € betragen hat. Ursache dafür waren reduzierte Finanzerträge, trotz eines gleichzeitigen Rückgangs der Finanzaufwendungen. Der Ergebnisanteil an assoziierten Unternehmen blieb mit 29 T € dagegen unverändert.

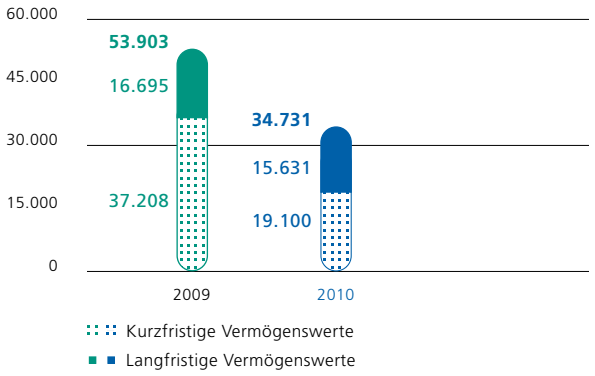
JAHRESERGEBNIS :: Der Jahresverlust erhöhte sich in 2010 aufgrund der beschriebenen Entwicklungen planmäßig. Er betrug 20.075 T €, nach 16.107 T € im Vorjahr. Dies entspricht einem Anstieg um knapp 25%.

ERGEBNIS JE AKTIE :: Aufgrund der Ende 2009 durchgeführten Kapitalerhöhung betrug die Aktienzahl im Berichtsjahr 38.502.739 Aktien und fiel damit höher aus als im Vorjahr (durchschnittlich 29.752.739 Aktien). Der Verlust je Aktie reduzierte sich entsprechend auf 0,52 € gegenüber 0,54 € im Vorjahr trotz eines insgesamt gestiegenen Jahresverlustes.

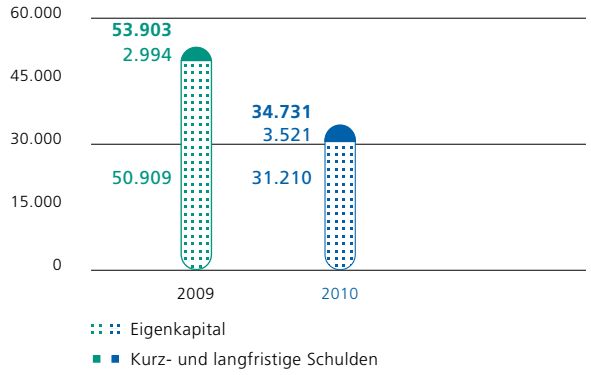
4.2 VERMÖGENSLAGE

BILANZSTRUKTUR ::

:: 21 AKTIVA :: IN T €



:: 22 PASSIVA :: IN T €



LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE :: Die langfristigen Vermögenswerte reduzierten sich von 16.695 T € zum 31. Dezember 2009 auf 15.631 T € zum 31. Dezember 2010. Dieser Rückgang resultierte nahezu ausschließlich aus den planmäßigen Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen.

KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE :: Der erwartungsgemäß deutliche Rückgang der kurzfristigen Vermögenswerte von 37.208 T € zum 31. Dezember 2009 auf 19.100 T € zum Geschäftsjahresende war im Wesentlichen bedingt durch den Rückgang des Finanzmittelbestandes. Dieser umfasst die Positionen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente und sonstige finanzielle Vermögenswerte. In Summe war in diesen beiden Posten – aufgrund des Verlustes aus dem operativen Geschäft der 4SC AG – ein Rückgang von 35.621 T € auf 17.607 T € zu verzeichnen.

EIGENKAPITAL :: Im Rückgang des Eigenkapitals von 50.909 T € zum 31. Dezember 2009 auf 31.210 T € Ende 2010 spiegelte sich vor allem das mit - 20.075 T € negative Jahresergebnis wider. Der Bilanzverlust erhöhte sich von 56.372 T € auf 76.447 T €. Die Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2010 betrug 89,9% und damit 4,5 Prozentpunkte weniger als zum Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres (94,4%).

LANG- UND KURZFRISTIGE SCHULDEN :: Die langfristigen Schulden waren gegenüber dem 31. Dezember 2009 rückläufig und betrugen 60 T € (Ende 2009: 104 T €). Mit einem Anstieg auf 3.461 T € verzeichneten die kurzfristigen Schulden dagegen eine deutliche Zunahme um 20%, hauptsächlich bedingt durch die sonstigen Schulden. Diese Bilanzposition besteht vor allem aus nicht abgerechneten wissenschaftlichen Fremdleistungen (z.B. klinische Studien) sowie aus erhaltenen Anzahlungen für Förderprojekte seitens der Europäischen Union, bei denen jeweils eine Zunahme im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen war.

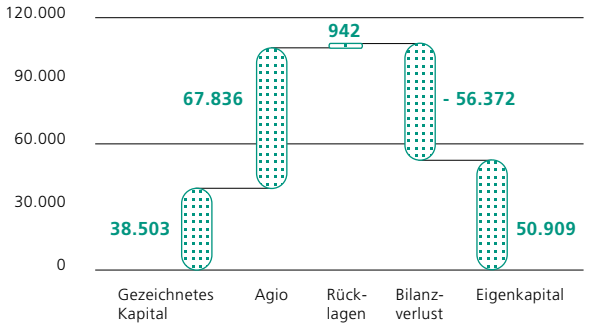
BILANZSUMME :: Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2010 betrug 34.731 T € und war somit um 36% niedriger als zum Ende des vorangegangenen Geschäftsjahres (31. Dezember 2009: 53.903 T €).

4.3 FINANZLAGE

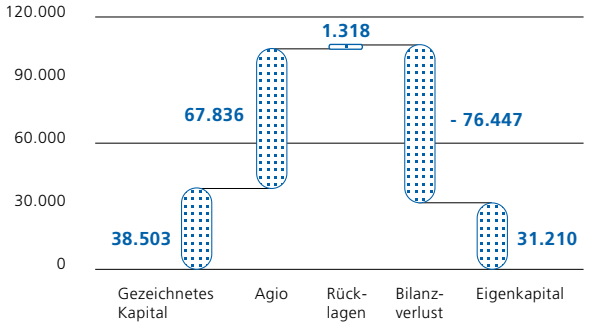
CASHFLOWS AUS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT :: Der Mittelabfluss aus der betrieblichen Tätigkeit lag 2010 bei 17.562 T €. Die Differenz im Vergleich zu dem mit 20.101 T € negativen Ergebnis vor Steuern resultierte einerseits aus Anpassungen für nicht zahlungswirksame Posten der Gesamtergebnisrechnung (vor allem planmäßige Abschreibungen und Aktienoptionen) und andererseits aus cashflow-positiven Veränderungen der Bilanzpositionen, wie z.B. Abbau von Forderungen oder Aufbau von Schulden.

Im Vergleichszeitraum 2009 betrugen die Mittelabflüsse aus der betrieblichen Tätigkeit 14.601 T €, bei einem Vorsteuerverlust von 16.118 T €.

:: 23 ZUSAMMENSETZUNG DES EIGENKAPITALS 2009 :: IN T €



:: 24 ZUSAMMENSETZUNG DES EIGENKAPITALS 2010 :: IN T €



CASHFLOWS AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT :: Die Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit betrugen im Berichtsjahr 13.003 T €. Dabei wurden 28 T € in immaterielle Vermögenswerte und 424 T € in das Sachanlagevermögen investiert. Zusätzlich wurden 2010 Finanzinstrumente in Höhe von 12.651 T € erworben, bei einem gleichzeitigen Verkauf von Finanzinstrumenten in Höhe von 100 T €.

Im Vergleichszeitraum 2009 wurden 85 T € in immaterielle Vermögenswerte und 371 T € in Sachanlagen investiert. Der Kauf und Verkauf von Finanzinstrumenten generierte saldiert Mittelzuflüsse in Höhe von 14.399 T €, sodass in diesem Zeitraum insgesamt positive Cashflows aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 13.943 T € verzeichnet werden konnten.

CASHFLOWS AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT :: Im Berichtszeitraum wurden keine Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit generiert. Der Vorjahreszeitraum war geprägt von der im November 2009 durchgeführten Kapitalerhöhung, bei der der 4SC AG netto 29.735 T € zuflossen und von der im Januar 2009 erfolgten Rückführung von langfristigen Darlehen in Höhe von 902 T €.

FINANZMITTELBESTAND :: Der Bestand an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten zum Bilanzstichtag betrug 4.956 T €. Weitere Gelder in Höhe von 12.651 T € waren in kurzfristige finanzielle Vermögenswerte angelegt. Daraus ergab sich zum 31. Dezember 2010 ein Finanzmittelbestand in Höhe von 17.607 T € (31. Dezember 2009: 35.621 T €).

4.4 GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

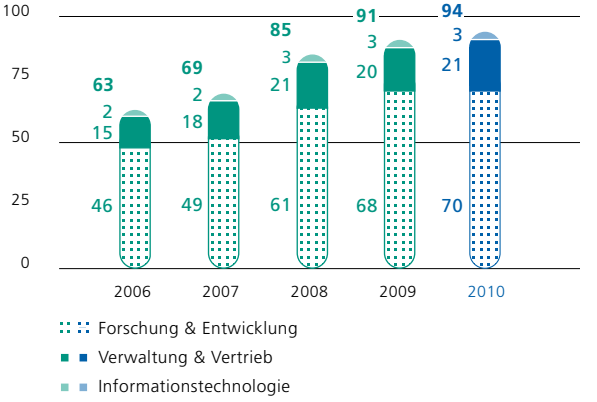
Erwartungsgemäß führten der Fortschritt der Programme und die breite Pipeline 2010 zu gestiegenen Kosten. Gleichzeitig sanken die Umsatzerlöse, sodass sich der Verlust 2010 weiter erhöhte. Obwohl Bilanzsumme, Eigenkapitalausstattung und Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2010 spürbar unter den Vergleichswerten zum Vorjahresstichtag lagen, war innerhalb des Geschäftsjahres 2010 die Liquiditätsausstattung jederzeit hinreichend. Die Finanzierung der Programme war zu keiner Zeit gefährdet.

5. NICHTFINANZIELLE LEISTUNGS-INDIKATOREN

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren, wie Mitarbeiter, Beschaffung, gewerbliche Schutzrechte und Unternehmensverantwortung tragen entscheidend zum Erfolg der 4SC AG bei.

5.1 MITARBEITER UND VORSTAND

:: 25 ANZAHL DER GESAMTBESCHÄFTIGTEN ZUM 31.12.



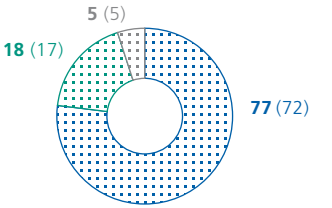
Im Laufe des Berichtsjahres hat die 4SC AG geringfügig Personal aufgebaut. Zum 31. Dezember 2010 arbeiteten 90 Mitarbeiter und vier Vorstände für die Gesellschaft. Im Vergleich zum Jahresende 2009 wurde das Team um insgesamt drei Personen – im Wesentlichen im Entwicklungsbereich – aufgestockt (31. Dezember 2009: 87 Mitarbeiter und vier Vorstände).

:: Tab. 08

	31.12.2010	31.12.2009	Veränd. in %
Forschung & Entwicklung	70	68	3
Verwaltung & Vertrieb	21	20	5
Informationstechnologie	3	3	0
SUMME	94	91	3

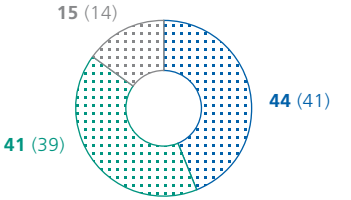
Als Biotechnologieunternehmen beschäftigt die 4SC AG knapp 75% der Mitarbeiter in der Forschung und Entwicklung: Der Anteil blieb unverändert zum Vorjahresende.

:: 26 ANTEIL UND ANZAHL DER GESAMTBESCHÄFTIGTEN NACH BESCHÄFTIGUNGSVERHÄLTNIS ZUM 31.12.2010 :: IN % (ANZAHL)



:: Vollzeit
:: Teilzeit
:: Elternzeit

:: 27 ANTEIL UND ANZAHL DER GESAMTBESCHÄFTIGTEN NACH GRAD DER AUSBILDUNG ZUM 31.12.2010 :: IN % (ANZAHL)



:: Promotion
:: Sonstiges
:: Studium

Die 4SC AG achtet auf eine ausgewogene Personalpolitik. Für die jeweiligen Positionen werden die am besten qualifizierten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen gesucht. Insbesondere bietet die 4SC AG flexible Arbeitszeitmodelle, die es vor allem den Mitarbeiterinnen ermöglichen, eine Balance zwischen beruflicher Tätigkeit und Familie herzustellen. So sind zum 31. Dezember 2010 18% der Mitarbeiterinnen in Teilzeit beschäftigt (31. Dezember 2009: 13% der Mitarbeiterinnen). Damit ergibt sich – bei einer Gesamtzahl von 90 Mitarbeitern und vier Vorständen – zum 31. Dezember 2010 eine Anzahl an FTEs (Full Time Employees) von 80,5 (31. Dezember 2009: 79,3).

Die 4SC AG ist darüber hinaus seit 2008 als Ausbildungsbetrieb tätig und bildet aktuell einen Chemielaboranten aus.

PERSONALKOSTEN GESTIEGEN :: Die Personalkosten der 4SC AG haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 10% auf 6.418 T € erhöht (2009: 5.822 T €). Einerseits wurden im Jahr 2010 zusätzliche Mitarbeiter eingestellt, zum anderen verdienten die 2009 unterjährig eingestellten Beschäftigten ihr erstes volles Jahresgehalt. Innerhalb dieses Personalaufwands resultieren 376 T € (2009: 120 T €) aus nicht zahlungswirksamen Aufwendungen für das Aktienoptionsprogramm.

WEITERE AKTIENOPTIONEN AUSGEGEBEN :: Das Grundgehalt der Mitarbeiter richtet sich nach vier Faktoren: Qualifikation, Berufserfahrung, Leistung und ausgeübte Funktion. Bereichsvorstände, Vorgesetzte und Vertreter des Bereiches Human Resources überprüfen die Grundgehälter jährlich.

Da das Unternehmen auch künftig auf hoch motivierte Mitarbeiter angewiesen ist, hat die 4SC AG im Berichtsjahr die bestehenden Aktienoptionsprogramme weiter gepflegt und aus dem im Jahr 2009 aufgelegten Programm „ESOP 2009“ eine kleine Tranche neuer Aktienoptionen ausgegeben. Im Rahmen dieser Ausgabe partizipierten Mitarbeiter, die seit der letzten Ausgabe neu eingestellt wurden bzw. aufgrund von Veränderungen der Arbeitszeiten Anspruch auf eine größere Zahl an Optionen haben. Aus keinem der bestehenden Programme wurden im Berichtsjahr Optionen ausgeübt.

5.2 BESCHAFFUNG

BESCHAFFUNG – ZENTRAL, UNABHÄNGIG UND FLEXIBEL :: Bei der 4SC AG werden wie in den Vorjahren die Beschaffungs- und Logistikprozesse sowie die Lagerhaltung durch einen zentralen Einkauf organisiert und abgewickelt. Die Prozesse sind fest definiert und etabliert. Die enge Abstimmung des Einkaufs sowohl mit der Buchhaltung als auch mit den Forschungs- und Entwicklungsabteilungen garantiert dabei einen reibungslosen Ablauf – vom Einholen des Angebotes bis zur Zahlung der Rechnungen.

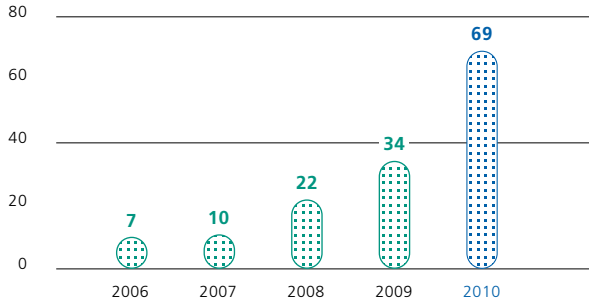
Die 4SC AG legt Wert auf ein Netz von Lieferanten, um nicht von einzelnen Lieferanten abhängig und damit unflexibel zu werden. Die Bezugsquellen werden grundsätzlich nach drei Kriterien ausgewählt: Qualität, Preis und Verfügbarkeit. Auch im Berichtsjahr 2010 wurden die Lieferkonditionen bei insgesamt gestiegenem Einkaufsvolumen intensiv verhandelt und teilweise weiter optimiert. Bei einigen Produktgruppen, wie z.B. Lösungsmitteln, konnte sich die 4SC AG dagegen marktweiten Preissteigerungen nur teilweise entziehen. Darüber hinaus engagierte sich die Gesellschaft weiterhin im regionalen Einkaufsverbund der Biotech-Region München, um günstige Lieferkonditionen zu erhalten.

In der Forschung und Entwicklung arbeitet die 4SC AG mit vielen Dienstleistungsunternehmen zusammen, unter anderem auf folgenden Gebieten: Pharmakologie, Toxikologie, Metabolismus, Analytik, Herstellung, klinische Entwicklung, Pharmakovigilanz und Statistik. Die Auswahl des jeweiligen Partners hängt von den Anforderungen des individuellen Projektes ab. Wesentliche Auswahlkriterien sind dessen Erfahrung auf dem jeweiligen Gebiet sowie die erforderlichen regulatorischen Voraussetzungen.

5.3 GEWERBLICHE SCHUTZRECHTE

ZAHL DER PATENTE VERDOPPELT ::

:: 28 ANZAHL ERTEILTE PATENTE ZUM 31.12.



ANZAHL PATENTANMELDUNGEN STEIGT WEITER :: Weltweit verfügte die 4SC AG zum Jahresende 2010 über 69 erteilte Patente und 431 Patentanmeldungen. Damit hat sich die Anzahl der erteilten Patente im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt. Für Vidofludimus, das am weitesten fortgeschrittene Medikament im Bereich der Autoimmunerkrankungen, wurden bis Ende 2010 insgesamt zehn Patente erteilt, unter anderem das entscheidende Substanzschutz-Patent in den USA und in Europa. Für Resminostat, die Leitsubstanz gegen Krebserkrankungen, liegen der 4SC AG insgesamt sieben Patente vor, darunter auch das Substanzschutz-Patent in den USA, welches im Geschäftsjahr 2010 durch das Patent- und Markenamt der USA erteilt wurde. Diese Patente und Patentanmeldungen bilden zusammen 66 Patentfamilien, die ihren Ursprung jeweils in derselben prioritätsbegründenden Erfindung haben. Das bedeutet: Laut Pariser Verbandsübereinkunft zum Schutz des gewerblichen Eigentums (PVÜ) kann bei einer Patentanmeldung in einem Mitgliedsstaat innerhalb einer Prioritätsfrist von einem Jahr in jedem anderen Mitgliedsstaat das sogenannte „Prioritätsrecht“ einer Erstanmeldung in Anspruch genommen werden (Art. 4 PVÜ). Dies kommt einer Rückdatierung des Anmeldetags gleich. Voraussetzung hierfür ist, dass beide Anmeldungen dieselbe Erfindung betreffen.

Neben ihren Patenten besitzt die 4SC AG verschiedene Rechte an Bild- und Wortmarken.

5.4 UNTERNEHMENSVERANTWORTUNG / NACHHALTIGKEIT

SICHERHEIT DER MITARBEITER UND UMWELTSCHUTZ :: Die 4SC AG nimmt das Thema unternehmerische Verantwortung ernst: Sie bietet ihren Mitarbeitern höchstmögliche Sicherheit und der Umwelt bestmöglichen Schutz. Alle wichtigen Schritte zum Schutz der Mitarbeiter und zur Vermeidung von Umweltbelastungen werden kontinuierlich in allen Prozessen umgesetzt. Dies auch in Zukunft zu gewährleisten, ist Aufgabe des Arbeitssicherheitsausschusses. Ihm gehören gemäß Arbeitssicherheitsgesetz folgende Personen an: ein Sicherheitsbeauftragter Chemie, eine Sicherheitsbeauftragte Biologie, eine Beauftragte für Biologische Sicherheit (BBS), eine Fachkraft für Arbeitssicherheit, ein Betriebsarzt und ein Sicherheitsverantwortlicher. Der Ausschuss sorgte auch im Berichtsjahr 2010 dafür, dass die Mitarbeiter die geltenden gesetzlichen Auflagen in allen Arbeitsbereichen umsetzen und einhalten.

Daneben gibt es auch externe Kontrollen. Entsprechend § 5 Arbeitsschutzgesetz führte die Gesellschaft für Laborsicherheit mbH, Karlsfeld, (GLS) eine Gefährdungsbeurteilung durch. Alle im Labor tätigen Mitarbeiter werden alljährlich – gemäß geltender Gefahrstoffverordnung – im Umgang mit Gefahrstoffen unterwiesen. Außerdem sind die bei der 4SC AG eingesetzten Chemikalien in einem Gefahrstoffkataster dokumentiert und lagern zur Sicherheit in Gefahrstoffschränken. Zur Verringerung der Risiken im Laborbetrieb wird einerseits der Vorrat an Chemikalien so klein wie möglich gehalten und erfolgt andererseits deren Einsatz mit Bedacht und in möglichst niedrigen Mengen. Eine persönliche Schutzausrüstung wird den Mitarbeitern ebenso zur Verfügung gestellt.

Alle Sicherheitseinrichtungen werden vorschriftsmäßig durch externe Fachkräfte kontrolliert und instand gehalten. Der Betrieb der biologischen Laboratorien der Sicherheitsstufen 1 und 2 sowie die Arbeiten im Radionuklidlabor sind behördlich genehmigt.

Nicht zuletzt trägt auch das Abfallkonzept zum Schutz der Umwelt bei. Die 4SC AG hält alle Grenzwerte und Richtlinien ein.

ETHISCHE VERANTWORTUNG :: Bei der Identifikation und Entwicklung neuer Medikamente ist die 4SC AG auf die Erhebung tierexperimenteller Daten angewiesen, einerseits um die wissenschaftlich notwendigen Ziele zu erreichen und andererseits um gesetzlichen Verpflichtungen nachzukommen. Dabei ist die 4SC AG bemüht, Tierversuche auf ein notwendiges Mindestmaß zu reduzieren und soweit möglich durch Alternativen, wie beispielsweise durch Versuche in Zellkulturen, zu ersetzen. Die wenigen, unvermeidbaren tierexperimentellen Arbeiten, die im Jahr 2010 von der 4SC AG durchgeführt wurden, unterlagen durchweg der Überwachung eines externen Tierschutzbeauftragten und der behördlichen Genehmigung.

Für die Durchführung einiger Tierstudien und klinischer Prüfungen am Menschen werden Auftragsforschungsorganisationen sorgfältig ausgewählt und beauftragt. Hierbei ist die Einhaltung behördlicher Vorschriften sowie ethischer und wissenschaftlicher Qualitätsstandards für die 4SC AG von besonderer Bedeutung.

GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG :: Die 4SC AG fühlt sich gesellschaftlichen Belangen verpflichtet. Erneut nahm sie im April 2010 am Girls' Day im Innovations- und Gründerzentrum Biotechnologie (IZB) teil. Auf dieser Veranstaltung erfahren Mädchen im Alter zwischen 14 und 18 Jahren alles über Biotechnologie, Life Sciences sowie berufliche Perspektiven in diesen Feldern – und zwar direkt von Fachleuten.

6. BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE

Corporate Governance umfasst das gesamte System der verantwortungsvollen, auf nachhaltige Wertschöpfung ausgerichteten Führung und Kontrolle eines Unternehmens. Deshalb misst die 4SC AG einer guten und transparenten Corporate Governance einen hohen Stellenwert bei und fühlt sich in ihren Zielen, Werten und Prozessen dem Deutschen Corporate Governance Kodex verpflichtet. Seine Normen und Vorschriften werden von der 4SC AG weitgehend aktiv umgesetzt. Vorstand und Aufsichtsrat der 4SC AG haben sich in Vorbereitung des Jahresabschlusses 2010 erneut mit den Vorgaben des Kodex in seiner aktuellen Fassung vom 26. Mai 2010 befasst. Dazu gehörten auch die neuen Vorgaben des Kodex zu den Themen Diversity in Vorstand und Aufsichtsrat sowie die weitere Professionalisierung der Aufsichtsratsarbeit. Abschließend positionierte sich der Aufsichtsrat in seinem Beschluss am 28. Januar 2011 zu diesen Themen.

Die 4SC AG entspricht den Empfehlungen des Kodex in der überwiegenden Zahl der Empfehlungen. Nur in einzelnen Punkten hat sich die 4SC AG nach sorgfältiger Überlegung entschieden, dem Kodex nicht zu folgen. Diese Ausnahmen beziehen sich überwiegend auf Empfehlungen, die stark auf große Konzerne zugeschnitten sind. Die einzelnen Abweichungspunkte werden in der nachfolgenden Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat explizit genannt und begründet.

Der Bericht zur Corporate Governance beschreibt die Grundsätze der Führungs- und Kontrollstruktur, der Unternehmensführung sowie die Rechte der Aktionäre der 4SC AG. Er berücksichtigt Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und enthält sämtliche nach den Paragraphen (§§) 289 Absatz 4 und 289a des Handelsgesetzbuchs (HGB) notwendigen Angaben und Erläuterungen sowie die Entsprechenserklärung gemäß § 161 Aktiengesetz (AktG).

6.1 ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG NACH § 289A HGB

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG :: Vorstand und Aufsichtsrat haben zuletzt am 25. Februar 2010 eine Erklärung gemäß § 161 AktG abgegeben. Dieser Erklärung lag die Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 18. Juni 2009 zu Grunde. Im Jahr 2010 wurde der Deutsche Corporate Governance Kodex überarbeitet. Die nunmehr geltende Fassung datiert auf den 26. Mai 2010.

Vorstand und Aufsichtsrat der 4SC AG erklären gemäß § 161 AktG, dass die 4SC AG seit Abgabe der letzten Erklärung den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 18. Juni 2009 mit den nachfolgend genannten Ausnahmen entsprochen hat und den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 26. Mai 2010 mit den nachfolgenden Ausnahmen entspricht und weiterhin entsprechen wird:

:: 1) Ziff. 3.8 Abs. 3 des Kodex: Die aktuelle D&O-Versicherung der Gesellschaft für die Vorstände enthält seit dem 1. Juli 2010 den gesetzlich vorgesehenen Selbstbehalt. Die derzeit geltende D&O-Versicherung für die Aufsichtsratsmitglieder sieht wie bisher einen Selbstbehalt in Höhe von maximal 50 T US-$ pro Schadensfall vor. Dieser bezieht sich aber lediglich auf Schadensfälle in den USA. Ein spezifischer Selbstbehalt der versicherten Aufsichtsräte wurde nicht vereinbart, da Vorstand und Aufsichtsrat der Ansicht sind, dass verantwortungsvolles Handeln für alle Organmitglieder selbstverständliche Pflicht ist; eines Selbstbehaltes bedarf es deshalb nicht, zumal im Aufsichtsrat wesentliche Anteilseigner vertreten sind.

Gesetz und Satzung setzen dem Aufsichtsrat feste Grenzen, auf die Geschäftstätigkeit einer Aktiengesellschaft Einfluss zu nehmen. Nach § 76 Absatz 1 AktG leitet der Vorstand die Aktiengesellschaft in eigener Verantwortung. Über die Mitwirkung des Aufsichtsrats an der Festlegung der Grundzüge der Unternehmensstrategie hinaus sind die Möglichkeiten des Aufsichtsrats zur Einwirkung auf deren Umsetzung oder das operative Geschäft begrenzt. Dies gilt auch für Maßnahmen zur Abwendung von Schäden für das Unternehmen. Daher ist auch in Zukunft nicht beabsichtigt, für die Mitglieder des Aufsichtsrats einen signifikanten Selbstbehalt in deren D&O-Versicherungen zu vereinbaren.

:: 2) Ziff. 4.2.3 Abs. 2 und 3 des Kodex: Die gegenwärtigen variablen Vergütungsbestandteile für den Vorstand bestehen aus einem auf ein Jahr bemessenen erfolgsabhängigen Bonus I sowie einer – seit Beschluss über die neuen Vorstandsverträge im Juni 2010 mit Rückwirkung zum 1. Januar 2010 geltenden – langfristigen erfolgsabhängigen Vergütung in Form eines auf 3 Jahre bemessenen Bonus II und in Form von Aktienoptionen. Die gegenwärtigen Aktienoptionsprogramme für Vorstand und Mitarbeiter basieren auf verbindlichen Hauptversammlungsbeschlüssen. Die Möglichkeit zur Ausübung dieser Optionen setzt einen klar definierten Anstieg des Aktienkurses voraus. Nach Überzeugung der 4SC AG sind diese Mitarbeiterbeteiligungsprogramme ideal auf das Unternehmen zugeschnitten. Die Gesellschaft verzichtet daher im Rahmen des Aktienoptionsprogramms bewusst auf die vom Kodex empfohlene Begrenzung (Cap) für außerordentliche, nicht vorgesehene Entwicklungen sowie darauf, die Aktienoptionen auf Vergleichsparameter (z.B. Aktienindizes) zu beziehen.

:: 3) Ziff. 5.3.3 des Kodex: Der Aufsichtsrat hat sich gegen die Etablierung eines Nominierungsausschusses entschieden. Nach Auffassung des Aufsichtsrats der 4SC AG bietet die zusätzliche Einsetzung eines solchen Nominierungsausschusses keine zusätzliche Steigerung der Effizienz der Aufsichtsratsarbeit. Der Aufsichtsrat belässt diese Funktion daher im Gesamtaufsichtsrat.

:: 4) Ziff. 5.4.6 Abs. 1 des Kodex: Eine Unterscheidung der Vergütung in den Aufsichtsratsausschüssen nach Mitgliedschaft und Vorsitz wird derzeit nicht vorgenommen. Die Praxis hat gezeigt, dass die Ausschussmitglieder Arbeit und Organisation zu etwa gleichen Teilen übernehmen.

:: 5) Ziff. 5.4.6 Abs. 2 des Kodex: Eine erfolgsorientierte Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats besteht derzeit nicht. Da es sich bei der 4SC AG um ein forschungsintensives und entwicklungsorientiertes Technologieunternehmen handelt, erscheint diese Empfehlung des Kodex dem Unternehmen derzeit nicht als sachgerecht und in der administrativen Verwaltung als überproportional aufwändig.

Planegg-Martinsried, 25. Februar 2011

Dr. Ulrich Dauer	Dr. Jörg Neermann
Für den Vorstand	Für den Aufsichtsrat

ANGABEN ZU UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN :: Die Praktiken der Unternehmensführung der 4SC AG orientieren sich an den gesetzlichen Bestimmungen. Sie sind von einem fairen und respektvollen Umgang geprägt. Die überschaubare Unternehmensgröße, die Tatsache, dass es nur einen wesentlichen Unternehmensstandort gibt, die flachen Hierarchien sowie der persönliche Umgang mit den Mitarbeitern und Partnern erfordern keine weiterführenden Unternehmenspraktiken. Das Verhalten des Unternehmens und seiner Mitarbeiter wird von moralischen und ethischen Wertvorstellungen getragen. Diese führen zu einem fairen, respektvollen und gesetzeskonformen Verhalten.

Die Führung und die Überwachung des Unternehmens entsprechen den deutschen Gesetzen, den gesellschaftlichen Normen und weitestgehend den Richtlinien des Deutschen Corporate Governance Kodex.

ARBEITSWEISEN VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT :: Vorstand und Aufsichtsrat der 4SC AG arbeiten eng zusammen, um den Wert des Unternehmens nachhaltig zu steigern. So stimmt der Vorstand die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab und erörtert mit ihm auch die Umsetzung. Dazu informiert der Vorstand den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle unternehmensrelevanten Fragen der Planung, Strategie, Geschäftsentwicklung, Finanzen, Risikolage, des Risikomanagements sowie des internen Kontrollsystems. Falls erforderlich, berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen, gegebenenfalls telefonisch oder per E-Mail. Kurzfristige

:: Tab. 09 AUSSCHÜSSE

	Prüfungsausschuss	Personalausschuss	Business-Development-Ausschuss
Dr. Jörg Neermann	Mitglied (bis 21. Juni 2010)	Vorsitzender	
Dipl.-Vw. Günter Frankenne	Mitglied (ab 21. Juni 2010)	Mitglied (bis 21. Juni 2010)	
Dr. Clemens Doppler	Mitglied	Mitglied (ab 21. Juni 2010)	Mitglied
Dipl.-Bw. Helmut Jeggle	Vorsitzender	Mitglied (ab 21. Juni 2010)	
Dr. Manfred Rüdiger		Mitglied (bis 21. Juni 2010)	Mitglied (Vorsitzender bis 21. Juni 2010)
Dr. Thomas Werner			Vorsitzender (Mitglied bis 21. Juni 2010)

Entscheidungen werden bei Bedarf auch in einer Telefonkonferenz erörtert, eventuelle Beschlüsse im Umlaufverfahren gefasst.

Für maßgebliche Geschäftsvorfälle sind in der Geschäftsordnung des Vorstands Zustimmungsvorbehalte des Aufsichtsrats festgelegt. Daneben kann der Aufsichtsrat auch im Einzelfall einen Geschäftsvorfall einem Zustimmungsvorbehalt unterstellen.

VORSTAND :: Der vierköpfige Vorstand der 4SC AG führt die Geschäfte eigenverantwortlich mit dem Ziel einer stabilen Entwicklung und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes. Die Vorstandsmitglieder ergänzen sich in ihren Fähigkeiten und Erfahrungen und führen das Unternehmen als Team. Die nähere Ausgestaltung der Arbeit im Vorstand wird durch eine Geschäftsordnung für den Vorstand bestimmt. Die Verteilung der Ressorts auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands ergibt sich aus dem Geschäftsverteilungsplan, der Bestandteil der Geschäftsordnung ist. Die einzelnen Vorstandsbereiche stimmen sich eng ab, so auch in den regelmäßigen Vorstandssitzungen, die in der Regel wöchentlich stattfinden. Der Gesamtvorstand entscheidet durch Beschluss mit der einfachen Mehrheit der an der Beschlussfassung teilnehmenden Mitglieder.

AUFSICHTSRAT :: Der Aufsichtsrat besteht aus sechs von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern. Vorsitzender ist Dr. Jörg Neermann, stellvertretender Vorsitzender Dr. Thomas Werner. Weitere Mitglieder sind Dr. Clemens Doppler, Günter Frankenne, Helmut Jeggle und Dr. Manfred Rüdiger.

Alle Aufsichtsräte verfügen über langjährige Erfahrung in den Bereichen Pharma und Biotechnologie und / oder über weitreichende Expertise im kaufmännischen und Finanzbereich von börsennotierten und privaten Unternehmen. Darüber hinaus verfügt der Prüfungsausschuss mit seinem Vorsitzenden, Helmut Jeggle, sowie mit dem Mitglied Günter Frankenne über erfahrene und unabhängige Finanzexperten.

Der Aufsichtsrat war stets in alle maßgeblichen und unternehmensrelevanten Entscheidungen eingebunden. Abweichungen von Plänen und Zielen hat der Vorstand dem Aufsichtsrat erläutert; sie wurden anschließend vom Aufsichtsrat geprüft. Zustimmungspflichtige Rechtsgeschäfte wurden in Aufsichtsratssitzungen oder per Umlaufbeschluss vorgelegt.

Im Geschäftsjahr 2010 fanden vier Präsenzsitzungen statt, an denen auch alle Mitglieder des Vorstands teilnahmen. Der Aufsichtsrat prüfte in jeder Sitzung die Geschäftsführung des Vorstands und erörterte mit ihm wichtige Themen, Entwicklungen und Entscheidungen. Für zusätzliche Prüfungsmaßnahmen wie die Einsichtnahme in die Unterlagen der Gesellschaft und die Beauftragung besonderer Sachverständiger bestand kein Anlass. Es traten keine Interessenskonflikte im Aufsichtsrat auf.

AUSSCHÜSSE :: Um die Effizienz der Aufsichtsratsarbeit zu erhöhen, bildete der Aufsichtsrat drei Ausschüsse: den Prüfungsausschuss, den Personalausschuss und den Business-Development-Ausschuss; alle Ausschüsse berichteten dem Plenum über ihre Aktivitäten :: TAB. 09.

Im Berichtszeitraum tagte der Prüfungsausschuss in sechs Telefonkonferenzen und einer Präsenzsitzung, der Business-Development-Ausschuss in drei Telefonkonferenzen; im Personalausschuss fanden vier Präsenzsitzungen und eine Telefonkonferenz statt.

EFFIZIENZPRÜFUNG DES AUFSICHTSRATS :: Der Aufsichtsrat der 4SC AG stellte – nach seiner letzten Prüfung im Dezember 2009 – seine Effizienz am 3. Dezember 2010 erneut auf den Prüfstand. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats füllten dazu im Nachgang zur Sitzung einen detaillierten Fragebogen aus, der im Anschluss ausgewertet wurde.

Der Aufsichtsrat kam übereinstimmend zu dem Ergebnis, dass die Zusammenarbeit effizient und vertrauensvoll verläuft. Die Bestätigung hierzu erfolgte per Umlaufbeschluss am 28. Januar 2011. Die Zusammenarbeit sowohl innerhalb des Aufsichtsrats als auch mit dem Vorstand wurde positiv bewertet. Einzelne Verbesserungsvorschläge, darunter auch zur weiteren Professionalisierung der Aufsichtsratsarbeit, wurden diskutiert und werden nun umgesetzt.

WEITERE ANGABEN ZUR CORPORATE GOVERNANCE ::

DIVERSITY AUF FÜHRUNGSEBENE UND VORSTAND :: Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft haben sich auch im Berichtsjahr ausführlich mit der Erfüllung der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex befasst, insbesondere auch mit den von der Regierungskommission am 26. Mai 2010 beschlossenen Neuerungen zu den Themen Diversity und der weiteren Professionalisierung der Aufsichtsratsarbeit.

Die 4SC AG setzt die im Rahmen der Kodex-Änderungen eingeführte Empfehlung zur Berücksichtigung von Frauen bei der Besetzung von Führungspositionen im Unternehmen um. Es liegt in der Natur und im Anspruch des Unternehmens, für die notwendigen Positionen die am besten qualifizierten Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen zu finden. In diesem Zusam-

:: Tab. 10 DIRECTORS' DEALINGS (MELDEPFLICHTIGE WERTPAPIERGESCHÄFTE GEMÄSS WPHG)

Datum	Name	Funktion	Geschäftsart	Ort	Preis in €	Stückzahl	Geschäftsvolumen in €
23.03.10	Dr. Thomas Werner	Aufsichtsrat	Kauf	Xetra	2,90	3.775	10.947,50
24.03.10	Dr. Thomas Werner	Aufsichtsrat	Kauf	Xetra	2,90	1.225	3.552,50
28.04.10	Dr. Ulrich Dauer	Vorstand	Kauf	außerbörslich	2,84	6.800	19.322,88

menhang wurde auch bereits in der Vergangenheit immer auf eine ausgewogene Personalpolitik geachtet. Derzeit beträgt der Anteil der weiblichen Führungskräfte unterhalb der Vorstandsebene 46%. Insbesondere können gerade die Mitarbeiterinnen flexible Arbeitszeitmodelle nutzen, um eine Balance zwischen beruflicher Tätigkeit und Familie herzustellen. Des Weiteren unterstützt die 4SC AG eine Kindertagesstätte in räumlicher Nähe des Unternehmens.

Die Vorstandsverträge wurden erst im Jahr 2010 mit den bisherigen Mitgliedern des Vorstands für weitere drei Jahre erneuert. Der Aufsichtsrat beabsichtigt jedoch, bei den im Jahr 2013 anstehenden Neuberufungen der Vorstandsmitglieder entsprechend der Empfehlung des Kodex verstärkt auf Diversity zu achten. Dabei strebt er insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an.

ZIELE DES AUFSICHTSRATS BEZÜGLICH SEINER ZUSAMMENSETZUNG :: Der Aufsichtsrat hat im Nachgang zur Diskussion in seiner Sitzung am 3. Dezember 2010 im Januar 2011 beschlossen, konkrete Ziele für die künftige Zusammensetzung des Aufsichtsrats festzulegen.

Der gesamte Aufsichtsrat wurde in der ordentlichen Hauptversammlung im Juni 2010 neu gewählt und es wird davon ausgegangen, dass alle Mitglieder ihre Amtszeit bis zur Hauptversammlung im Jahr 2013 vollständig wahrnehmen; für die in Zukunft turnusmäßig oder eventuell vorzeitig anstehenden Neuwahlen vereinbart der Aufsichtsrat der Gesellschaft folgende Ziele:

Bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats wird bei künftigen Wahlvorschlägen weiterhin darauf geachtet, eine möglichst breite Palette an Expertise und relevanter Erfahrung aufrecht zu erhalten. Der Aufsichtsrat beabsichtigt in diesem Zusammenhang, den Anteil weiblicher Mitglieder im Gesamtaufsichtsrat im Rahmen der kommenden Neuwahlen zu steigern sowie die Erfahrung der Aufsichtsratsmitglieder mit Fokus auf die internationale Biotechnologie- und Pharmabranche weiterhin beizubehalten. Die gegenwärtigen Mitglieder des Aufsichtsrats sind oder waren in der Vergangenheit international in der Biotechnologie- und Pharmabrache tätig und verfügen über entsprechende Netzwerke und kennen die Bedürfnisse dieses Sektors aus eigener Erfahrung gut. Es wird weiterhin Wert auf die Mischung der verschiedenen Qualifikationen im gesamten Aufsichtsratsgremium gelegt, die von Kenntnissen im naturwissenschaftlichen und im Entwicklungsbereich bis zur Expertise in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollsystemen reicht. Den Anforderungen an unabhängige Aufsichtsratsmitglieder sowie der Vermeidung von Interessenkonflikten soll weiterhin Rechnung getragen werden. Die auch in der Geschäftsordnung festgesetzte Altersgrenze von 75 Jahren wird weiterhin beachtet. Die Wahlvorschläge des Aufsichtsrats zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern werden sich auch weiterhin am Interesse der 4SC AG orientieren.

6.2 DIRECTORS' DEALINGS, AKTIONARIAT, OFFENLEGUNG UND KOMMUNIKATION

HAUPTVERSAMMLUNG UND AKTIONÄRE :: Die Hauptversammlung ist ein zentrales Organ des Unternehmens: Sie fasst Beschlüsse zu maßgeblichen Angelegenheiten. Insbesondere obliegt ihr die Wahl des Abschlussprüfers, die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern, Satzungsänderungen oder kapitalverändernde Maßnahmen. Zudem legt der Vorstand der Hauptversammlung den Jahresabschluss vor.

Die Aktionäre der 4SC AG haben die Möglichkeit, auf der Hauptversammlung mit den Vorständen des Unternehmens über die neuesten Entwicklungen und Entscheidungen zu diskutieren, ihr Stimmrecht auszuüben sowie sich über das Unternehmen generell zu informieren. Für die 4SC AG ist es eine Selbstverständlichkeit, allen Aktionären die persönliche Wahrnehmung ihrer Rechte so einfach wie möglich zu machen. Das Unternehmen wird den Aktionären daher bei der ordentlichen Hauptversammlung am 4. Juli 2011 Vertreter für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts zur Verfügung stellen, die auch während der Hauptversammlung erreichbar sein werden.

BETEILIGUNGEN (DRITTUNTERNEHMEN) :: Die Angaben zur Beteiligung von für das Unternehmen nicht untergeordneter Bedeutung finden sich im Kapital 6.3. des IFRS-Einzelabschlusses.

RECHNUNGSLEGUNG UND ABSCHLUSSPRÜFUNG :: Der IFRS-Einzelabschluss der 4SC AG wird – seit dem Geschäftsjahr 2003 nach IFRS-Richtlinien, wie sie von der EU übernommen wurden – vom Vorstand aufgestellt, vom Abschlussprüfer geprüft und vom Aufsichtsrat festgestellt. Innerhalb von 90 Tagen nach Geschäftsjahresende wird der Abschluss schließlich der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Auch im Berichtsjahr wurden der Jahresabschluss nach HGB und der IFRS-Einzelabschluss 2010 vor ihrer Veröffentlichung vom Aufsichtsrat geprüft und festgestellt. Darüber hinaus erörterte der Prüfungsausschuss im Berichtszeitraum auch die Quartals- und Halbjahresfinanzberichte vor ihrer Veröffentlichung. Somit folgte die 4SC AG auch hier den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (Ziff. 7.1.2).

KOMMUNIKATION MIT DER ÖFFENTLICHKEIT :: Um ihre Aktionäre möglichst schnell, gleichzeitig und umfassend zu informieren, veröffentlicht die 4SC AG alle relevanten Informationen auch auf der eigenen Internetseite unter www.4sc.com. Alle Berichte erscheinen auf Deutsch und auf Englisch innerhalb der vom Deutschen Corporate Governance Kodex und der Börsenordnung empfohlenen Fristen. Darüber hinaus stellt das Unternehmen auf der Internetseite unter „News & Media“ und „Investoren“ alle Presse- und Ad-Hoc-Mitteilungen nach § 15 WpHG, den aktuellen Finanzkalender, Informationen rund um die Hauptversammlung sowie sonstige meldepflichtige Bekanntmachungen zur Verfügung.

6.3 VERGÜTUNGSBERICHT DER 4SC AG

Der Vergütungsbericht erläutert die Grundzüge der Vergütungssysteme für den Vorstand und den Aufsichtsrat der 4SC AG. Die Vergütungssysteme der 4SC AG berücksichtigen größtenteils die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Ziel der Vergütungssysteme ist es, den Vorstandsmitgliedern und den Mitgliedern des Aufsichtsrats eine gemäß ihrer Tätigkeit und Verantwortung angemessene Vergütung zu bezahlen.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS :: Ziel der Vorstandsvergütung der 4SC AG ist es, mit einer angemessenen Vergütung die persönliche Leistung sowie die wirtschaftliche Lage und den Erfolg des Unternehmens zu berücksichtigen. Darüber hinaus orientiert sich die Vergütung an branchen- und landesüblichen Standards sowie am Wohle der Firma. Das „Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG)“ ist am 5. August 2009 in Kraft getreten. Die Gremien der 4SC AG haben sich mit diesem Gesetz ausführlich beschäftigt. Der Gesetzgeber verfolgt durch die verschiedenen Regelungen das Ziel, bei der Festsetzung der Vorstandsvergütung Anreize für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung zu setzen. Im Rahmen des Beschlusses über die Vorstandsberufungen aller bisherigen Vorstandsmitglieder im Juni 2010 wurden alle Dienstverträge den neuen Regelungen des VorstAG angepasst. Die abgeschlossenen Verträge entfalten hinsichtlich der Vergütung Rückwirkung zum 1. Januar 2010.

FESTLEGUNG DER VORSTANDSVERGÜTUNG :: Der Vorschlag für die Vorstandsvergütung wird vom Personalausschuss erarbeitet und dann dem Plenum des Aufsichtsrats vorgestellt und von diesem beschlossen. Beim Abschluss der neuen Vergütungsverträge der Vorstände im Jahr 2010 wurden die Vorgaben des VorstAG berücksichtigt.

Die Vergütung wird jährlich durch den Aufsichtsrat überprüft. Dabei sind die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft sowie die persönliche Leistung des jeweiligen Vorstandsmitglieds zu berücksichtigen.

Im Übrigen kann der Aufsichtsrat die Bezüge des Vorstands insgesamt um eine angemessene Höhe herabsetzen, wenn sich die Lage der Gesellschaft so verschlechtert, dass die Weitergewährung der Bezüge unbillig für die Gesellschaft wäre.

HÖHE UND STRUKTUR :: Die jährliche Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus drei Komponenten zusammen: 1.) einer erfolgsunabhängigen Vergütung (Festvergütung), 2.) zweier erfolgsabhängiger Boni sowie 3.) in Form von Aktienoptionen. Die erfolgsabhängige Vergütung setzt sich aus einem auf ein Jahr bemessenen Bonus I sowie einem langfristigen, auf drei Jahre bemessenen Bonus II zusammen. Über die gegenwärtigen Vergütungsbestandteile hinaus kann der Aufsichtsrat im eigenen Ermessen bei Erreichung besonderer strategischer Unternehmensziele einen Sonderbonus festsetzen.

ERFOLGSUNABHÄNGIGE VERGÜTUNG :: Die Höhe der Festvergütung ist abhängig von der übertragenen Funktion und Verantwortung sowie von den branchen- und marktüblichen Rahmenbedingungen, die sich vor allem an anderen börsennotierten Small- und Mid-Cap-Unternehmen aus der Biotechnologiebranche und aus verwandten Branchen (z.B. MedTech) orientieren. Die Festvergütung wird in monatlichen Raten ausgezahlt.

ERFOLGSABHÄNGIGE VERGÜTUNG :: Der erfolgsabhängige Bonus I wird durch den Aufsichtsrat nach einer entsprechenden jährlichen Leistungsbeurteilung und nach pflichtgemäßem Ermessen festgelegt. Maßstab für den erfolgsabhängigen Bonus I sind die Geschäftsentwicklung der 4SC AG und der Erreichungsgrad vorab definierter individueller sowie allgemeiner Unternehmensziele. Diese Ziele setzen sich aus den unterschiedlichen strategischen Themen aus den Bereichen klinische Pipeline, Investor Relations, Business Development und allgemeinem Management zusammen und werden aufgrund ihrer Prioritäten für die weitere Geschäftsentwicklung gewichtet.

Darüber hinaus erhält jedes Vorstandsmitglied zusätzlich zur Grundvergütung und zum kurzfristigen Bonus I einen auf drei Jahre bemessenen langfristigen Gehaltsbestandteil in Form eines Bonus II. Dieser soll eine nachhaltige Unternehmensentwicklung fördern und basiert auf persönlichen und unternehmensspezifischen Zielen, die von Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam zu Beginn jedes Geschäftsjahres festgelegt werden. Der Anspruch auf Zahlung des Bonus II hängt davon ab, dass diese Ziele im Rahmen der auf drei Jahre festgelegten Zielerreichungsperiode erreicht werden. Die erste Zielerreichungsperiode bezieht sich daher auf die Jahre 2010 bis 2012, die zweite Zielerreichungsperiode auf die Jahre 2011 bis 2013 usw. Der Aufsichtsrat beschließt in seiner letzten Sitzung vor Ablauf der jeweiligen dreijährigen Zielerreichungsperiode über die Erfüllung der Ziele, erstmals in der letzten Sitzung des Geschäftsjahres 2012.

Als weitere Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung nutzt das Unternehmen auch Mitarbeiterbeteiligungsprogramme (ESOP = Employee Stock Option Programme), an denen der Vorstand sowie alle Mitarbeiter partizipieren. Diese Aktienoptionen berechtigen den Vorstand zum Bezug von 4SC-Aktien. Detaillierte Informationen über den aktuellen Optionsbesitz sind im IFRS-Anhang 2010 im Kapitel 9 aufgeführt.

Hinsichtlich der Einhaltung der Kodexempfehlungen im Zusammenhang mit der Managementvergütung verweisen wir auf unsere Anmerkungen im Kapitel Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG innerhalb der Erklärung zur Unternehmensführung im Kapitel 6.1 dieses Lageberichtes.

VORSTANDSVERGÜTUNG FÜR DAS JAHR 2010 :: Insgesamt verdiente der Vorstand der 4SC AG im Geschäftsjahr 2010 1.058 T € (Vorjahr: 890 T €); davon entfielen 68% auf fixe und 32% auf variable Bezüge. Eine detaillierte Aufstellung der individuellen Gehälter der Vorstandsmitglieder ist im IFRS-Anhang 2010 im Kapitel 10.1 zu finden.

HAFTUNGSVERSICHERUNG (D&O) :: Die aktuelle D&O-Versicherung der Gesellschaft für die Vorstände enthält seit dem 1. Juli 2010 den gesetzlich vorgesehenen Selbstbehalt. Hinsichtlich der Einhaltung der Kodexempfehlungen im Zusammenhang mit der D&O-Versicherung für Aufsichtsräte verweisen wir auf unsere Anmerkungen im Kapitel Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat nach § 161 AktG innerhalb der Erklärung zur Unternehmensführung im Kapitel 6.1 dieses Lageberichtes.

AKTIENBESITZ DER VORSTANDSMITGLIEDER :: Die gegenwärtigen 4SC-Vorstandsmitglieder hielten zum 31. Dezember 2010 insgesamt 706.720 Aktienoptionen, die zum Bezug von 683.920 Aktien berechtigen. Zudem hielten sie 924.242 Aktien, also 2,4% aller Unternehmensanteile.

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS :: Die 4SC AG ist ein forschungsintensives und entwicklungsorientiertes Biotechnologieunternehmen, das derzeit noch Verlust schreibt. Aus diesem Grund wird auf eine erfolgsorientierte Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats auf Basis finanzieller Leistungsindikatoren verzichtet. Darüber hinaus würde die Umsetzung der Empfehlung des Corporate Governance Kodex zu einem erheblichen zusätzlichen administrativen Aufwand im Unternehmen führen, der für die derzeitige Unternehmensgröße unangemessen ist.

FESTLEGUNG DER AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG :: Die Vergütung des Aufsichtsrats beruht auf dem Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 5. Juni 2008.

HÖHE UND STRUKTUR :: Die jährliche Grundvergütung für jedes Aufsichtsratsmitglied beträgt 13 T €, wobei der Vorsitzende des Aufsichtsrats die doppelte Vergütung erhält, sein Stellvertreter das 1,5-fache. Die Mitgliedschaft in Ausschüssen honoriert das Unternehmen pro Ausschussmitgliedschaft mit 5 T €, wobei – anders als vom Kodex empfohlen – nicht zwischen Vorsitz und Mitgliedschaft unterschieden wurde (Ziff. 5.4.6 des Kodex), da die Ausschussarbeit in etwa zu gleichen Teilen auf alle Mitglieder verteilt ist.

AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG FÜR DAS JAHR 2010 :: Im Geschäftsjahr 2010 betrug die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats 139 T €. Die Aufstellung über die individuelle Vergütung der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder ist im Kapitel 10.2 des IFRS-Anhangs 2010 zu finden.

AKTIENBESITZ DER AUFSICHTRATSMITGLIEDER :: Die Aufsichtsratsmitglieder der 4SC AG hielten zum 31. Dezember 2010 insgesamt 130.875 Aktien und damit einen Anteil in Höhe von 0,3% des Unternehmens. Wie schon in 2009 engagierten sich mehrere Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat auch im Jahr 2010 im Unternehmen, wie der Director's-Dealings-Tabelle im Kapitel 6.2 dieses Lageberichtes zu entnehmen ist.

6.4 ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN NACH § 289 ABS. 4 HGB ZUM 31. DEZEMBER 2010

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS :: Das Grundkapital der Gesellschaft setzt sich zum 31. Dezember 2010 aus 38.502.739 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien) zusammen, die über keine weiteren Rechte oder Vorzüge verfügen.

Näheres zur der nach Ende des Berichtszeitraums, am 24. Februar 2011, abgeschlossenen Kapitalerhöhung lesen Sie bitte im Nachtragsbericht (Kapitel 8) dieses Lageberichtes.

BESCHRÄNKUNGEN, DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN :: Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bestehen nicht.

BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10% DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITEN :: Wesentliche Aktionäre mit einem Stimmanteil von über 10% sind nach aktuellem Kenntnisstand der Gesellschaft:

:: Santo Holding (Deutschland) GmbH, Stuttgart, mit ca. 48,05%
:: FCP Anlage AG, Gräfelfing, ca. 16,39%

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNIS VERLEIHEN :: Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnis verleihen, bestehen nicht.

ART DER STIMMRECHTSKONTROLLE, WENN ARBEITNEHMER AM KAPITAL BETEILIGT SIND UND IHRE KONTROLLRECHTE NICHT UNMITTELBAR AUSÜBEN :: Arbeitnehmer, die sich über direkten Aktienerwerb oder Mitarbeiterbeteiligungsprogramme am Unternehmen beteiligen, unterliegen keinerlei Stimmrechtsbindung.

GESETZLICHE VORSCHRIFTEN UND BESTIMMUNGEN DER SATZUNG ÜBER DIE ERNENNUNG UND ABBERUFUNG VON VORSTANDSMITGLIEDERN UND DIE ÄNDERUNG DER SATZUNG :: Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in §§ 84 und 85 AktG geregelt.

Gemäß § 7 Abs. 1 der Satzung der 4SC AG in der Fassung vom 21. Juni 2010 bestellt der Aufsichtsrat die Vorstandsmitglieder auf höchstens fünf Jahre. Eine mehrmalige Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Sie bedarf eines erneuten Aufsichtsratsbeschlusses, der frühestens ein Jahr vor Ablauf der bisherigen Amtszeit gefasst werden kann. Nur bei einer Bestellung auf weniger als fünf Jahre kann eine Verlängerung der Amtszeit ohne neuen Aufsichtsratsbeschluss vorgesehen werden, sofern dadurch die gesamte Amtszeit nicht mehr als fünf Jahre beträgt. Gemäß § 7 Abs. 3 der Satzung erfolgen Abschluss, Abänderung oder Kündigung eines Anstellungsvertrags mit dem jeweiligen Vorstandsmitglied sowie Widerruf der Bestellung eines Vorstandsmitglieds durch den Aufsichtsrat.

Grundsätzlich bedarf eine Änderung der Satzung nach § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Der Aufsichtsrat ist darüber hinaus gemäß § 13 der Satzung der 4SC AG ermächtigt, Änderungen und Ergänzungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, zu beschließen.

BEFUGNISSE DES VORSTANDS, AKTIEN AUSZUGEBEN ODER ZURÜCKZUKAUFEN :: Im Folgenden werden die Ermächtigungen an den Vorstand, aus von der Hauptversammlung Genehmigten oder Bedingten Kapitalia Aktien auszugeben, dargestellt.

GENEHMIGTES KAPITAL 2010/I :: Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 21. Juni 2010 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 20. Juni 2015 einmalig oder mehrmals um – zum Stichtag 31. Dezember 2010 – insgesamt bis zu 19.251.369,00 € gegen Bareinlagen und/oder Sachein-

lagen durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 19.251.369 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010 / I). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage auszuschließen. Bei Barkapitalerhöhungen kann das Bezugsrecht ausgeschlossen werden, (i) für Spitzenbeträge, (ii) wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft nicht wesentlich unterschreitet und der rechnerisch auf die neuen Aktien entfallende Anteil am Grundkapital insgesamt die Grenze von 10% des Grundkapitals der Gesellschaft weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung noch im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung überschreitet, (iii) in dem Umfang, in dem es erforderlich ist, um Inhabern bzw. Gläubigern von Wandel- und / oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und / oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente), die von der Gesellschaft ausgegeben wurden oder noch werden, bei Ausübung des Wandlungs- bzw. Optionsrechts oder bei Erfüllung einer Wandlungspflicht neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft gewähren zu können, (iv) insoweit, wie es erforderlich ist, um Inhabern von Wandlungs- bzw. Optionsrechten bzw. Gläubigern von mit Wandlungspflichten ausgestatteten Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft ausgegeben wurden oder noch werden, ein Bezugsrecht auf neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung von Wandlungspflichten als Aktionäre zustehen würde, sowie (v) gemäß § 202 Abs. 4 AktG bis zu einem Betrag von insgesamt 100.000,00 €, um die neuen Aktien an Arbeitnehmer der Gesellschaft oder der mit ihr verbundenen in- und ausländischen Unternehmen unter Ausschluss der Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und der Geschäftsführungen verbundener Unternehmen auszugeben. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital 2010 / I festzulegen. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus § 5 Abs. 7 der Satzung.

WSV 2010 – BEDINGTES KAPITAL V :: Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 21. Juni 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 20. Juni 2015 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber und / oder auf den Namen lautende Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) (zusammen „Schuldverschreibungen“) mit oder ohne Laufzeitbegrenzung mit einem Gesamtnennbetrag von bis zu 60.000.000,00 € zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte bzw. Wandlungspflichten auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 7.500.000,00 € nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen der Schuldverschreibungen zu gewähren bzw. aufzuerlegen. Die Schuldverschreibungen sind gegen Bar- oder Sachleistungen zu begeben und können in Euro oder in einer anderen gesetzlichen Währung begeben werden. Die Ermächtigung umfasst auch die Möglichkeit, für von nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft ausgegebene Schuldverschreibungen mit Zustimmung des Aufsichtsrats die erforderlichen Garantien zu übernehmen sowie weitere, für eine erfolgreiche Begebung der Schuldverschreibungen erforderlichen Erklärungen abzugeben und Handlungen vorzunehmen und den Inhabern solcher Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte bzw. Wandlungspflichten auf Inhaberstückaktien der Gesellschaft zu gewähren bzw. aufzuerlegen. Die einzelnen Emissionen können in jeweils unter sich gleichberechtigte Teilschuldverschreibungen eingeteilt werden.

Im Fall der Begebung von Schuldverschreibungen, die ein Options- oder Wandlungsrecht gewähren oder eine Wandlungspflicht bestimmen, muss der Wandlungs- bzw. Optionspreis mindestens 80% des volumengewichteten Durchschnittskurses der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während des Zeitraums vom Beginn des Bookbuilding-Verfahrens durch die emissionsbegleitenden Banken bis zur endgültigen Preisfestsetzung der Schuldverschreibung oder – für den Fall der Einräumung eines Bezugsrechts – mindestens 80% des volumengewichteten Durchschnittskurses der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der Tage, an denen die Bezugsrechte auf die Schuldverschreibungen an der Frankfurter Wertpapierbörse gehandelt werden, mit Ausnahme der beiden letzten Börsentage des Bezugsrechtshandels, betragen. Sofern für den nach vorstehenden Bestimmungen maßgeblichen Zeitraum kein volumengewichteter Durchschnittskurs festgestellt wird, muss der Wandlungs- bzw. Optionspreis mindestens 80% des Schlusskurses der Aktien der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse am letzten Börsenhandelstag vor dem Tag der endgültigen Preisfestsetzung der Schuldverschreibung betragen. Im Falle der Begebung von Schuldverschreibungen, die eine Wandlungspflicht bestimmen, kann der Wandlungspreis nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen auch mindestens 80% des volumengewichteten Durchschnittskurses der Aktie der Gesellschaft im XETRA-Handel (oder einem entsprechenden Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten zehn Tage vor oder nach der Fälligkeit entsprechen.

Im Falle der Ausgabe von Optionsschuldverschreibungen darf der anteilige Betrag am Grundkapital der je Optionsschuldverschreibung zu beziehenden Aktien der Gesellschaft den Nennbetrag und den Ausgabebetrag der jeweiligen Optionsschuldverschreibung nicht überschreiten.

Im Falle der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen darf der anteilige Betrag am Grundkapital der bei Wandlung auszugebenden Aktien den Nennbetrag oder den niedrigeren Ausgabebetrag der jeweiligen Wandelschuldverschreibung nicht übersteigen. Die Wandelanleihebedingungen können auch eine Wandlungspflicht zum Ende der Laufzeit (oder zu einem früheren Zeitpunkt) vorsehen.

Die Ermächtigung umfasst auch die Möglichkeit, unbeschadet § 9 Abs. 1 AktG nach Maßgabe der jeweiligen Schuldverschreibungsbedingungen in bestimmten Fällen Verwässerungsschutz zu gewähren beziehungsweise Anpassungen vorzunehmen.

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die Schuldverschreibungen zu, wobei die Schuldverschreibungen auch von einem oder mehreren Kreditinstituten oder Unternehmen im Sinne von § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG mit der Verpflichtung übernommen werden können, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht auszuschließen (i) soweit Schuldverschreibungen mit Wandlungs- und / oder Optionsrechten bzw. Wandlungspflichten gegen Barleistung ausgegeben werden sollen, sofern der Ausgabepreis den nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert der Schuldverschreibungen nicht wesentlich unterschreitet und soweit Schuldverschreibungen mit Wandlungs- und / oder Optionsrechten bzw. Wandlungspflichten in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben werden, nur insoweit, als die zur Bedienung der Wandlungs- und Optionsrechte bzw. bei Erfüllung der Wandlungspflicht ausgegebenen bzw. auszugebenden Aktien insgesamt zehn vom Hundert des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung, (ii) soweit Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen ohne Wandlungsrecht oder -pflicht oder Optionsrecht ausgegeben werden, wenn diese Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen obligationsähnlich ausgestattet sind, d.h. keine Mitgliedschaftsrechte in der Gesellschaft begründen, keine Beteiligung am Liquidationserlös gewähren und die Höhe der Verzinsung nicht auf Grundlage der Höhe des Jahresüberschusses, des Bilanzgewinns, der Dividende oder auf andere Weise als gewinnabhängige Verzinsung berechnet wird und die Verzinsung und der Ausgabebetrag der Genussrechte oder Gewinnschuldverschreibungen den zum Zeitpunkt der Begebung aktuellen Marktkonditionen entsprechen, (iii) auf Spitzenbeträge, (iv) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von Wandlungs- bzw. Optionsrechten auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft bzw. den Gläubigern von mit Wandlungspflichten ausgestatteten Schuldverschreibungen ein Bezugsrecht in dem Umfang gewähren zu können, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungs- bzw. Optionsrechts oder bei Erfüllung der Wandlungspflicht als Aktionär zustehen würde, sowie (v) soweit die Schuldverschreibungen gegen Sacheinlage ausgegeben werden und der Wert der Sachleistung in einem angemessenen Verhältnis zum Wert der Schuldverschreibungen steht.

Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Schuldverschreibungen und deren Bedingungen festzusetzen bzw. diese im Einvernehmen mit den Organen der die Schuldverschreibung begebenden nachgeordneten Konzernunternehmen festzulegen.

Zur Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- und / oder Optionsschuldverschreibungen, Gewinnschuldverschreibungen und / oder Genussrechten (bzw. Kombinationen dieser Instrumente), die aufgrund der Ermächtigung der ordentlichen Hauptversammlung vom 21. Juni 2010 von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft ausgegeben werden, wurde das Grundkapital um bis zu EUR 7.500.000,00 durch Ausgabe von bis zu 7.500.000 auf den Inhaber lautender Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital V).

WEITERE BEDINGTE KAPITALIA ::

BEDINGTES KAPITAL I :: Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu 30.500,00 € durch Ausgabe von bis zu Stück 30.500 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem auf jede Aktie entfallenden anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,00 € je Aktie bedingt erhöht (Bedingtes Kapital I). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Erfüllung von Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der ordentlichen Hauptversammlung vom 1. März 2001 ausgegeben und ausgeübt worden sind. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der einmaligen oder mehrmaligen Gewährung von Optionsrechten an Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer der Gesellschaft nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 1. März 2001. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Aktienoptionen ausgegeben wurden, die Inhaber der ausgegebenen Optionsrechte von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung des Bezugsrechts eigene Aktien gewährt oder hierfür bestehendes genehmigtes Kapital ausnützt. Die neuen Aktien nehmen jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dessen Verlauf sie durch Ausübung von Optionsrechten entstehen, am Gewinn teil, sie werden zu dem im vorgenannten Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 1. März 2001 festgelegten Basispreis ausgegeben.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem bedingten Kapital zu ändern.

BEDINGTES KAPITAL II :: Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu 114.000,00 € durch Ausgabe von bis zu Stück 114.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem auf jede Aktie entfallenden anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,00 € je Aktie bedingt erhöht (Bedingtes Kapital II). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Optionsrechten an Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer der Gesellschaft nach Maßgabe des unter TOP 8 lit. h gefassten Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 28. Juni 2006. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Aktienoptionen ausgegeben werden, die Inhaber der ausgegebenen Optionsrechte von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung des Bezugsrechts eigene Aktien gewährt oder hierfür bestehendes Genehmigtes Kapital ausnutzt. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil.

BEDINGTES KAPITAL III :: Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu 88.314,00 € durch Ausgabe von bis zu Stück 88.314 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem auf jede Aktie entfallenden anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,00 € je Aktie bedingt erhöht (Bedingtes Kapital III). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Erfüllung von Bezugsrechten, die aufgrund der Ermächtigung der ordentlichen Hauptversammlung vom 28. Juli 2004 ausgegeben und ausgeübt worden sind. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Aktienoptionen ausgegeben wurden, die Inhaber der ausgegebenen Optionsrechte von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung des Bezugsrechts eigene Aktien gewährt oder hierfür bestehendes genehmigtes Kapital ausnützt oder die Optionsrechte nicht im Wege einer Barzahlung erfüllt. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an am Gewinn teil, in dessen Verlauf sie durch Ausübung entstehen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem bedingten Kapital zu ändern.

BEDINGTES KAPITAL IV :: Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu 305.133,00 € durch Ausgabe von bis zu Stück 305.133 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem auf jede Aktie entfallenden anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,00 € je Aktie bedingt erhöht (Bedingtes Kapital IV). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der einmaligen oder mehrmaligen Gewährung von Optionsrechten an Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie an Arbeitnehmer etwaiger verbundener Unternehmen der Gesellschaft nach Maßgabe des unter TOP 8 lit. b gefassten Beschlusses der ordentlichen Hauptversammlung vom 28. Juni 2006. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Aktienoptionen ausgegeben werden, die Inhaber der ausgegebenen Optionsrechte von ihrem Optionsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft nicht in Erfüllung des Bezugsrechts eigene Aktien gewährt oder hierfür bestehendes Genehmigtes Kapital ausnutzt. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil.

BEDINGTES KAPITAL VI :: Das Grundkapital der Gesellschaft ist um bis zu 1.000.000,00 € durch Ausgabe von bis zu Stück 1.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem auf jede Aktie entfallenden anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,00 € je Aktie bedingt erhöht (Bedingtes Kapital VI). Das Bedingte Kapital VI dient ausschließlich der Sicherung von Bezugsrechten aus Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft sowie an Arbeitnehmer der Gesellschaft und ihrer in- und ausländischen verbundenen Unternehmen, die aufgrund der Ermächtigung unter TOP 7 lit. (b) der ordentlichen Hauptversammlung vom 15. Juni 2009 bis zum 14. Juni 2014 von der Gesellschaft ausgegeben werden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie Aktienoptionen ausgegeben werden, die Inhaber der ausgegebenen Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht auf Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen, und die Gesellschaft nicht in Erfüllung der Bezugsrechte eigene Aktien gewährt oder hierfür bestehendes genehmigtes Kapital ausnutzt. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, für das zum Zeitpunkt der Ausübung des Bezugsrechts noch kein Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns gefasst worden ist, am Gewinn teil. Die neuen Aktien werden zu dem in der Ermächtigung unter TOP 7 lit. b der ordentlichen Hauptversammlung vom 15. Juni 2009 festgelegten Ausübungspreis und den dort festgelegten sonstigen Konditionen ausgegeben. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bzw., soweit Mitglieder des Vorstands betroffen sind, alleine der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung von § 5 der Satzung (Höhe und Einteilung des Grundkapitals) nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung entsprechend zu ändern.
Es bestehen keine Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien und die Gesellschaft verfügt über keine eigenen Aktien.

WESENTLICHE VEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS STEHEN :: Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft oder Entschädigungsvereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestehen nicht.

ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS MIT VORSTANDSMITGLIEDERN ODER ARBEITNEHMERN GETROFFEN SIND :: Für die Vorstandsmitglieder Dr. Ulrich Dauer, Dr. Daniel Vitt, Enno Spillner und Dr. Bernd Hentsch wurde im Rahmen der Neuregelung der Vorstandsverträge im Jahr 2010 eine Vereinbarung getroffen, dass im Falle eines Kontrollerwerbs durch einen Dritten und einer in diesem Zusammenhang stehenden Ablösung für die Restlaufzeit des Vertrags die Bezüge vollständig ausbezahlt werden, mindestens aber für eine rechnerische Restlaufzeit von 15 Monaten. Des Weiteren sind im Falle des Kontrollerwerbs die Regelungen zum Verfall von Aktienoptionen für die Vorstandsmitglieder aufgehoben, d.h. alle an die Vorstandsmitglieder bis zum Trennungszeitpunkt ausgegebenen Aktienoptionen verbleiben den Vorstandsmitgliedern unabhängig von der Beendigung des Dienstverhältnisses.

7. CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

7.1 RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Das Eingehen gewisser Risiken ist das Kernelement unternehmerischen Handelns und unabdingbar für den Geschäftserfolg. Die 4SC AG ist wie jedes Unternehmen Geschäftsrisiken ausgesetzt. Zu den wesentlichen potenziellen Risiken, die negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben können, gehören die Bereiche Forschung und Entwicklung, geistiges Eigentum, Kooperationen sowie die Finanzierung.

ZIELE UND METHODEN DES RISIKOMANAGEMENTS :: Bereits im Jahr 2002 führte die 4SC AG in Übereinstimmung mit dem „Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG)“ ein umfassendes, computergestütztes Risikomanagement- und Controllingsystem ein. Dieses System ist Bestandteil der Unternehmenssteuerung und -überwachung. Nach einem definierten Prozess werden Risiken durch die Risikoverantwortlichen der verschiedenen Unternehmensbereiche hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit, ihrer möglichen Schadenshöhe sowie der geplanten Gegensteuerungsmaßnahmen identifiziert, analysiert und bewertet. Die Risikoverantwortlichen berichten in einem regelmäßigen Rhythmus an die Risikomanagementbeauftragte der 4SC AG, die wiederum dann das Management der Gesellschaft über mögliche Risiken informiert. Auf dieser Basis entscheiden Vorstand und Aufsichtsrat, wie das Unternehmen mit den identifizierten Risiken umgeht.

PROZESSMANAGEMENT UND WISSENSCHAFTLICHE PROJEKTE :: Ergänzend zum Risikomanagementsystem und neben einem etablierten ERP-System arbeitet das interne Kontrollsystem (IKS) auch mit Bausteinen wie Unterschriftenregelungen, Standard Operating Procedures (SOPs), Arbeitsanweisungen, Vier-Augen-Prinzip, Mitarbeitertraining und Notfallplanungen. Sie gelten für alle Unternehmensbereiche.

SOPs und Arbeitsanweisungen sind als Teil des Qualitätssicherungssystems der 4SC AG schriftliche, verbindliche Anweisungen zur Durchführung von Arbeiten. Während SOPs in der Regel aus Gesetzen resultieren und daher eher allgemeiner Art sind, regeln Arbeitsanweisungen spezifische Vorgänge. Durch die Unterschriftenregelung ist definiert, für

welche Bestellungen und Rechnungen welche Mitarbeiter zeichnungsberechtigt sind. Maßgeblich dabei ist die Höhe der Bestellung / Rechnung, ob der Betrag budgetiert wurde und ob es sich bei dem Unterzeichnenden um einen Projektmitarbeiter, Projektleiter oder Vorstand handelt.

Für die wissenschaftlichen Projekte gibt es regelmäßige Projektmeetings, um diese detailliert zu besprechen. Im Jahr 2008 wurde das „Project Portfolio Steering Committee" (PPSC) für Entwicklungsprogramme eingerichtet, welches mittlerweile mit dem Project Coordination Meeting (PCM) zum Joint Project Coordination Meeting (JPCM) verschmolzen wurde. Das Meeting soll dazu dienen, eine enge Anbindung der Abteilungen Forschung und Entwicklung untereinander sowie mit dem Vorstand zu erreichen. Das JPCM findet wöchentlich statt und umfasst die Vorstellung und Diskussion von jeweils einem Projekt aus der Forschungsabteilung und einem Projekt aus der Entwicklungsabteilung. Die Teilnehmer des JPCMs sind der Vorstand, die Projektleiter beider Abteilungen, ein Vertreter des Bereichs Business Development sowie die Verantwortlichen der Teilprojekte.

RISIKOMANAGEMENT IM RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS :: Die genannten Bestandteile des internen Kontrollsystems wie Unterschriftenregelungen, Arbeitsanweisungen, Vier-Augen-Prinzip und Notfallplanungen gelten auch für den Rechnungslegungsprozess. Das Finanzteam bildet sich kontinuierlich weiter, um die sich ändernden gesetzlichen Anforderungen im Unternehmen sicher umsetzen zu können.

Das Controllingsystem der 4SC AG stützt sich auf die drei Komponenten Planung, Überwachung und Berichterstattung. Unter Berücksichtigung der strategischen Geschäftsplanung erstellt die 4SC AG ein Dreijahresbudget für interne Steuerungs- und Kontrollzwecke. Auf Basis dieses Plans sowie der Ist-Zahlen erhält der Vorstand monatlich alle notwendigen Steuerungs- und Kontrollinformationen. Quartalsweise wird zudem über nichtfinanzielle Leistungsindikatoren wie Projektfortschritte, Patente und PR / IR berichtet. Mit Hilfe dieser Steuerungsinstrumente sind Vorstand und Controlling in der Lage, Chancen und Risiken frühzeitig zu identifizieren und zu bewerten.

Auch die Erstellung des IFRS-Einzelabschlusses folgt einheitlichen Regeln. Die enge Abstimmung der Buchhaltung mit den Fachabteilungen sowie fest definierte und etablierte Prozesse garantieren einen reibungslosen Rechnungsdurchlauf von der Bestellanforderung bis zur Zahlung der Rechnung. Die überschaubare Größe des Buchhaltungsteams stellt die einheitliche Darstellung gleicher Sachverhalte sicher. Richtlinien zur Vorratsbewertung, klare Prozesse zur Rechnungsstellung an Kunden sowie zur Erfassung noch nicht abgerechneter Lieferantenleistungen garantieren darüber hinaus die korrekte Erfassung auch von Geschäftsvorfällen, die inhaltlich durch die Fachabteilungen betreut werden.

Innerhalb des ERP-Systems gelten konkret ausgestaltete Zugriffsregelungen. Änderungen dieser Rechte bedürfen der Zustimmung. Dies stellt die Sicherheit der Buchungen und die entsprechenden Funktionstrennungen innerhalb des Systems sicher.

7.2 RISIKEN DER GESELLSCHAFT

Die nachfolgend aufgeführten Einzelrisiken stehen teilweise in Zusammenhang und können sich gegenseitig positiv oder negativ beeinflussen. Das Eintreten einzelner oder mehrerer Risiken könnte nachteilige Auswirkungen auf die Produktentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und / oder den Aktienkurs der 4SC AG haben.

7.2.1 BRANCHENBEZOGENE RISIKEN

WETTBEWERB :: Kurze Technologiezyklen und hohe Innovationskraft kennzeichnen die Biotechnologiebranche. Das Risiko für die 4SC AG besteht darin, dass andere Technologien auf den Markt kommen, mit denen neue Produkte in den von der 4SC AG behandelten Indikationen kostengünstiger oder schneller entwickelt werden und gegebenenfalls eine schnellere Markteinführung erreichen.

Zudem entwickeln Wettbewerber Produkte in Indikationsgebieten, die auch die 4SC AG adressiert. Die Zulassungsbehörden könnten diese konkurrierenden Wirkstoffe bevorzugt zulassen – sei es aufgrund ihrer besseren Wirksamkeit, Verträglichkeit oder ihres Nebenwirkungsprofils. Mögliche Folgen für die von der 4SC AG entwickelten und zu lizenzierenden Produkte sind, dass sie gar nicht oder nur eingeschränkt zugelassen werden oder sich nicht ausreichend stark und lange am Markt etablieren. Dies führt gegebenenfalls dazu, dass die 4SC AG keine Partnerschaften zur Lizenzierung der eigenen Produkte abschließen kann oder dass es einem Kooperations- oder Lizenzpartner nicht gelingt, einen der Wirkstoffe der 4SC AG weiterzuentwickeln oder zu vermarkten. In einem solchen Fall erhielte die 4SC AG künftig keine Meilensteinzahlungen oder Lizenzgebühren aus den geplanten Lizenzverträgen mit Pharma- und Biotechnologieunternehmen.

Zudem unterliegt die 4SC AG bei eingegangenen oder einzugehenden Lizenzpartnerschaften sowohl den deutschen steuerlichen Gesetzmäßigkeiten als auch den jeweiligen Gesetzmäßigkeiten des Ansässigkeitsstaates des Lizenzpartners. Dies kann zur Folge haben, dass die 4SC AG beispielsweise im Ausland Steuern zahlt, die sie in Deutschland aufgrund der Verlustsituation nicht oder nur teilweise anrechnen kann. Dies könnte nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

PRODUKTENTWICKLUNG (ALLGEMEIN) :: Der Erfolg der 4SC AG steht und fällt mit ihren Forschungs- und Entwicklungsprogrammen. Als produktorientiertes Biotechnologieunternehmen unterliegt die Gesellschaft jedoch Entwicklungsrisiken. Diese sind in der Biotechnologiebranche aufgrund der langen Entwicklungszeit eines Wirkstoffs besonders ausgeprägt. Typische Risiken sind: Einzelne Produkte sind unwirksam oder haben Nebenwirkungen, so dass sie nicht erfolgreich weiterentwickelt werden können, oder die zuständigen Behörden erteilen die erforderlichen Zulassungsgenehmigungen nicht oder nur mit Verzögerung. Zurzeit hat die 4SC AG mehrere Wirkstoffe, die sich in präklinischen und klinischen Entwicklungsphasen befinden. Bisher vorliegende Studienergebnisse belegen, dass die Wirkstoffe sicher anwendbar und gut verträglich sind. Dennoch kann die Gesellschaft nicht ausschließen, dass in anstehenden Studien möglicherweise keine ausreichende Wirksamkeit am Patienten nachgewiesen wird oder dass Nebenwirkungen auftreten, die als sicherheitsrelevant einzustufen sind. Dies kann zu einer Verzögerung oder sogar zum Abbruch der klinischen Entwicklung führen.

VERWALTUNGSVERFAHREN :: Die Geschäftstätigkeit der 4SC AG ist umfangreichen rechtlichen Regelungen und Kontrollen unterworfen. Die Fähigkeit, neue Produkte zu entwickeln und zu vermarkten, kann durch Verwaltungsverfahren beeinträchtigt werden, auf welche die Gesellschaft nur begrenzten Einfluss hat. So ist die 4SC AG beispielsweise von behördlichen Genehmigungen für die Durchführung klinischer Studien und für den Betrieb eigener Einrichtungen zur Durchführung von Forschungsarbeiten abhängig. Der Verlust, das Erlöschen oder der Entzug dieser Genehmigungen kann zu zeitlichen Verzögerungen bei der Weiterentwicklung der Forschungsprojekte der 4SC AG führen.

7.2.2 RISIKEN AUS DER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

ENTWICKLUNGS- UND LIZENZPARTNERSCHAFTEN :: Die 4SC AG hat sich auf die Forschung und Entwicklung von niedermolekularen Wirkstoffen spezialisiert. Als ein solches Unternehmen muss die Gesellschaft substanzielle Umsatzerlöse erwirtschaften, um die Gewinnzone zu erreichen – beispielsweise aus Vorabzahlungen, Meilensteinzahlungen oder Umsatzbeteiligungen aus Lizenzverträgen mit Pharma- und Biotechnologieunternehmen sowie aus Kooperationsverträgen. Bislang hat die 4SC AG Umsätze in einer Höhe erzielt, die noch nicht zur Selbstfinanzierung und Profitabilität der Firma ausreichen. Vor diesem Hintergrund und unter Berücksichtigung auch künftig notwendiger hoher Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen wird die Gesellschaft zunächst weiter ein negatives Betriebsergebnis ausweisen. Um mittelfristig profitabel zu werden, ist die 4SC AG auf langfristige Verträge mit der Pharmaindustrie oder großen Biotechnologiefirmen angewiesen. Falls es der 4SC AG nicht oder nur zu wirtschaftlich ungünstigen Konditionen gelingt, solche Partner zu gewinnen, kann dies die Entwicklung der jeweiligen Produkte verzögern und / oder zu geringeren Erlösen führen. Sollte es außerdem einem Kooperations- oder Lizenzpartner nicht gelingen, einen der Wirkstoffe der 4SC AG weiterzuentwickeln oder zu vermarkten, erhielte die 4SC AG künftig möglicherweise keine Meilensteinzahlungen oder Lizenzgebühren.

KOOPERATIONSPARTNER :: Die 4SC AG erzielt einen Großteil ihrer Umsätze aus Verträgen mit nur wenigen Kooperationspartnern. Sollte ein Partner den Vertrag kündigen oder keine Zahlung mehr leisten, hätte dies einen negativen Effekt auf die Umsatzentwicklung und damit auf die künftige Finanz- und Ertragslage.

PATENTE UND MARKENSCHUTZ :: Eigene Technologien und Entwicklungen schützt die 4SC AG durch die Generierung von Schutzrechten sowie durch umfassende Patent- und Lizenzierungsstrategien. Auch wenn Patente erteilt sind, ist nicht auszuschließen, dass Dritte die Wirksamkeit der Patente oder schon die Patentanmeldung als solche anfechten. Es ist ebenfalls nicht auszuschließen, dass die 4SC AG mit Dritten in Patentstreitigkeiten gerät. Jedes juristische Urteil gegen 4SC-Patente – meist verbunden mit langwierigen, kostenintensiven Verfahren – kann die weitere Entwicklung des Unternehmens behindern.

7.2.3 RISIKEN DER PRODUKTENTWICKLUNG

ZUSAMMENARBEIT MIT EXTERNEN DIENSTLEISTERN IM FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSBEREICH :: Die 4SC AG besitzt und betreibt derzeit keine Herstellungseinrichtungen, da sie über keine entsprechende behördliche Erlaubnis verfügt. Daher ist die Gesellschaft von Lohnherstellern, so genannten Contract Manufacturing Organisations (CMOs) abhängig. Diese liefern den pharmazeutischen Wirkstoff für die Produkte der 4SC AG, stellen sie in klinischen und kommerziellen Mengen her und formulieren sowie produzieren die Arzneimittelzubereitung. Risiken für die 4SC AG resultieren aus der Abhängigkeit von den externen Lieferanten und Herstellern. Dies betrifft vor allem die fristgerechte Lieferung in ausreichender Menge oder Qualität sowie die Einhaltung behördlicher Vorschriften und Qualitätssicherungsnormen.

Außerdem ist die 4SC AG bei der präklinischen und klinischen Entwicklung von Auftragsforschungsorganisationen (Contract Research Organisations, kurz CROs) abhängig. Sofern der Kooperationspartner nicht mit der gebotenen Sorgfalt arbeitet, kann dies der Wirkstoffentwicklung der 4SC AG schaden – bis hin zum Abbruch der Studie. Zudem müssen auch die CROs behördliche Vorschriften und Qualitätssicherungsnormen einhalten, auf welche die 4SC AG – trotz eines sorgfältigen Auswahlprozesses der CROs – im Rahmen der Umsetzung nur begrenzt Einfluss hat.

PATIENTENREKRUTIERUNG :: Neben den bereits beschriebenen für die Branche typischen allgemeinen Risiken der Produktentwicklung, wie der Abhängigkeit von Behördengenehmigungen für die klinische Entwicklung und der Möglichkeit des Auftretens von unerwarteten Ereignissen innerhalb laufender Studien, birgt die Medikamentenentwicklung noch ein weiteres Risiko: Für klinische Studien muss eine ausreichende Zahl von geeigneten Probanden und Patienten gewonnen werden. Aufgrund der komplexen medizinischen Gegebenheiten im Umfeld klinischer Studien kann dies schleppend verlaufen und sich verzögern. Zudem könnten klinische Studienzentren – beispielsweise aufgrund anderer laufender klinischer Studien – nicht in der Lage sein, eine genügend hohe Zahl an Patienten fristgerecht in die klinische Studie aufzunehmen. Dies kann die zeitliche Planung der Studien gefährden.

7.2.4 KAPITALMARKTRISIKEN

WEITERE FINANZIERUNG :: Zur Realisierung ihrer Unternehmens- und Entwicklungsziele hat die 4SC AG mittel- bis langfristig einen anhaltend hohen Kapitalbedarf. Um diesen zu decken, muss es gelingen, genügend Einnahmen aus Lizenzvergaben oder Kooperationen zu generieren. Wenn jedoch die Kosten der Produktentwicklung diese Erträge übersteigen, ist die zusätzliche Aufnahme von Eigen- oder Fremdkapital notwendig. Die 4SC AG kann nicht gewährleisten, dass die Finanzierung pünktlich, im nötigen Umfang, zu wirtschaftlich sinnvollen Konditionen oder überhaupt zur Verfügung steht. Gelingt die Finanzierung nicht im notwendigen Umfang, ist die 4SC AG möglicherweise gezwungen, ihre Aufwendungen für die Forschung und Produktentwicklung einzuschränken, woraus sich auch nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der 4SC AG ergeben können. Zudem besteht das Risiko, dass der Fortbestand des Unternehmens mittel- bis langfristig gefährdet ist, wenn keine weiteren Mittelzuflüsse durch Auslizenzierungen oder Partnerschaften bzw. durch Kapitalerhöhungen generiert werden können. Auf Basis des derzeitigen Finanzmittelbestands unter der Berücksichtigung der Kapitalerhöhung 2011 ist die 4SC AG über die nächsten zwölf Monate hinaus finanziert. Für den Fall, dass die Gesellschaft zusätzliches Kapital durch die Ausgabe neuer Aktien aufnimmt, kann dies zu einer Verwässerung der Altaktionäre führen.

EINFLUSSNAHME WENIGER HAUPTAKTIONÄRE :: Aktuell sind der 4SC AG – basierend auf § 21 WpHG in Verbindung mit § 25 WpHG – vier Hauptaktionäre gemeldet, die die meldepflichtigen Grenzen überschritten haben. Diese Aktionäre halten zusammen ca. 81% des Grundkapitals und der Stimmrechte. Sie sind somit theoretisch in der Lage, beherrschenden Einfluss auf Hauptversammlungsbeschlüsse zu nehmen. Unabhängig vom Abstimmungsverhalten der übrigen Aktionäre können sie Einfluss auf alle Entscheidungen über zukünftige Geschäfte der 4SC AG nehmen.

7.2.5 FINANZRISIKEN

ANLAGE LIQUIDER MITTEL :: Die 4SC AG verfügt über liquide Reserven, die sie verzinst anlegt, solange sie diese Gelder nicht braucht. Derzeit investiert die Gesellschaft ausschließlich in sichere Anlageformen (Investment Grade) wie Festgelder, Schuldscheindarlehen und Geldmarktfonds, die keinen bzw. nur unwesentlichen Liquiditäts- und Ausfallrisiken unterliegen. Ein Zinsrisiko ergibt sich für die 4SC AG aus den variabel verzinslichen Wertpapieren, d.h. aus den Geldmarktfonds: Deren Anteil zum Bilanzstichtag beträgt jedoch nur 9% bezogen auf die Gesamtsumme der finanziellen Vermögenswerte und liquiden Mittel. Ändert sich das allgemeine Zinsniveau, kann der Marktwert dieser Wertpapiere stei-gen oder fallen. Aufgrund der Ausstattung der Geldmarktfonds mit einem garantierten Rücknahmepreis hätte eine Änderung des Zinsniveaus jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf die Zeitwerte.

Geschäfte mit internationalen Geschäftspartnern, bei denen vertragliche Zahlungsvereinbarungen auf eine andere Währung als den Euro lauten, bergen ein Währungsrisiko. Dieses Risiko umfasst den relativen Kursverfall oder Kursanstieg des Euros gegenüber diesen Währungen innerhalb des Zeitraums bis zur Tilgung der Schuld bzw. bis zur Erfüllung der Forderung. Die 4SC AG betreibt keine Sicherungsgeschäfte, sondern versucht, auch eigene Verpflichtungen in Fremdwährungen zu begleichen. So wird das Risiko von Währungsschwankungen verringert.

VERLUSTANZEIGE GEMÄSS § 92 ABS. 1 AKTG AUFGRUND STEIGENDER KUMULIERTER VERLUSTVORTRÄGE :: Die 4SC AG ist noch nicht profitabel. Das Unternehmen erwirtschaftete in den zurückliegenden Geschäftsjahren jeweils ein negatives Betriebsergebnis. Aufgrund ausgeprägter Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen kumulieren sich diese Verluste über die Zeit zu einem hohen Verlustvortrag. Dieser wird gegen das bestehende Eigenkapital verrechnet und könnte trotz des Agios der ausgegebenen Aktien zu einem Verlust in Höhe der Hälfte des Grundkapitals nach handelsrechtlichen Grundsätzen führen. In diesem Fall verlangt § 92 Abs. 1 AktG die unverzügliche Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung. Die Durchführung der Hauptversammlung würde für die 4SC AG organisatorische und finanzielle Aufwendungen mit sich bringen und könnte – auch aufgrund der entsprechenden Verlustanzeige – negative Folgen für den Aktienkurs haben.

ANERKENNUNG VON STEUERLICHEN VERLUSTVORTRÄGEN :: Die 4SC AG verfügt gemäß dem letzten vorliegenden Bescheid hinsichtlich der gesonderten Feststellung von verbleibenden Verlustvorträgen zum 31. Dezember 2008 über körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 59.695 T €. Seit dem Zeitraum nach dem 31. Dezember 2008, der bislang noch nicht steuerlich veranlagt ist, sind erhebliche weitere Verluste entstanden. Darüber hinaus steht der Bescheid für das Kalenderjahr 2008 noch unter dem Vorbehalt der Nachprüfung.

Die in Bezug auf den Erhalt von kumulierten Verlustvorträgen für die Branche ohnehin problematische Anwendung des § 8 Abs. 4 KStG wurde durch den im Rahmen des Unternehmenssteuerreformgesetzes zum 1. Januar 2008 eingeführten § 8c KStG erheblich verschärft. Die Übertragung von 25% bis zu 50% des Gezeichneten Kapitals kann innerhalb eines Fünfjahreszeitraums zu einem quotalen Wegfall, die Übertragung von mehr als 50% des Gezeichneten Kapitals zu einem vollständigen Wegfall steuerlicher Verlustvorträge führen. Im Rahmen des Bürgerentlastungsgesetzes vom Sommer 2009 sowie des Wachstumsbeschleunigungsgesetzes mit Wirkung ab dem 1. Januar 2010 hat der Gesetzgeber nun Maßnahmen ergriffen, um Erleichterungen bei der Verlustabzugsbeschränkung zu ermöglichen. Diese entschärfen die beschriebene Problematik zwar spürbar, eliminieren sie jedoch nicht vollständig.

In den letzten Jahren ist es bei der 4SC AG zu teilweisen Wechseln bei den Anteilseignern, Kapitalerhöhungen und zur Beteiligung neuer Aktionäre gekommen. Dies ist auch in Zukunft möglich. Zugleich wurde neues Betriebsvermögen in signifikantem Umfang zugeführt. Die beiden Paragraphen § 8 Abs. 4 KStG und § 8c KStG könnten jeweils einzeln oder zusammen negative Auswirkungen auf das künftige Nachsteuerergebnis und das Eigenkapital der 4SC AG haben, zumal partiell Rechtsunsicherheit bei der Auslegung dieser Tatbestandsmerkmale herrscht. Darum hält es die 4SC AG für möglich, dass sich Finanzbehörden auf den Standpunkt stellen könnten, die jetzt bestehenden Verlustvorträge teilweise künftig nicht mehr mit Gewinnen verrechnen zu dürfen. Dies würde beim Erreichen der Profitabilitätsgrenze das Nachsteuerergebnis der Gesellschaft erheblich negativ verändern und zu einem zusätzlichen Liquiditätsabfluss führen.

7.2.6 ADMINISTRATIVE UND SONSTIGE RISIKEN

SCHLÜSSELPERSONAL UND KNOW-HOW-TRÄGER :: Der Erfolg der 4SC AG hängt stark von den Führungskräften sowie dem wissenschaftlichen und technischen Fachpersonal in Schlüsselpositionen ab. Viele dieser Mitarbeiter verfügen über einen großen Erfahrungsschatz und sind schwer zu ersetzen. Der Wettbewerb um Fachkräfte ist in der Biotechnologiebranche sehr intensiv. Der 4SC AG ist es bisher immer gelungen, die wichtigsten Positionen mit geeigneten Mitarbeitern zu angemessenen Konditionen zu besetzen. Sollte das Unternehmen jedoch Führungskräfte oder wissenschaftliches und technisches Fachpersonal in Schlüsselpositionen verlieren, könnte sich dies nachteilig auf seine Wettbewerbsfähigkeit auswirken.

RECHTLICHE RISIKEN :: Um die vielfältigen Risiken in den Bereichen Gesellschafts-, Arbeits- und Steuerrecht, Patentrecht und sonstiges Recht auf ein Minimum zu reduzieren, fällt das Management der 4SC AG seine Entscheidungen nach Rücksprache mit externen und internen Experten.

ANDERE RISIKEN :: Andere Risiken, die den Umweltschutz, die IT-Sicherheit, die Beschaffung sowie generelle Sicherheitsbestimmungen betreffen, werden als nicht signifikant eingeschätzt. Die 4SC AG hat organisatorische Vorkehrungen getroffen, um den entsprechenden Vorschriften nachzukommen und die internen Prozesse zu steuern.

7.2.7 GESAMTBEURTEILUNG DER RISIKOSITUATION

Trotz aller genannten Risiken sind aus heutiger Sicht keine Faktoren erkennbar, welche den kurzfristigen Fortbestand der 4SC AG im Geschäftsjahr 2011 gefährden könnten. Die Gesellschaft ist davon überzeugt, dass trotz der identifizierten Risiken, die mit der Wirkstoffentwicklung verbunden sind, die Chancen überwiegen. Dank der breiten und ausbalancierten Pipeline ist die 4SC AG gut aufgestellt. Der Finanzmittelbestand zum 31. Dezember 2010 und die im Februar 2011 abgeschlossene Kapitalerhöhung sowie die angestrebten Umsatzerlöse und sonstigen Einnahmen sichern die weitere Entwicklung der bestehenden Programme und die Finanzierung des Unternehmens über die nächsten zwölf Monate hinaus. Bis dahin geht das Management davon aus, durch Partnerschaften weitere Liquiditätszuflüsse zu generieren. Sollte dies nicht im erforderlichen Umfang gelingen, ist der Fortbestand der Gesellschaft mittelfristig gefährdet, wenn nicht zusätzliches Eigen- oder Fremdkapital eingeworben werden kann.

7.3 CHANCEN DER GESELLSCHAFT

WERTSTEIGERUNG DURCH PROJEKTFORTSCHRITT :: Kurz- bis mittelfristig werden verschiedene Produkte der 4SC AG wichtige Meilensteine in der Entwicklung erreichen. Dies wird sich aller Wahrscheinlichkeit nach positiv auswirken, sowohl auf die Bewertung der einzelnen Programme als auch auf den Gesamtwert der Gesellschaft. Dies gilt vor allem, wenn Wirkstoffe in die klinische Entwicklung eintreten oder eine Studienphase erfolgreich abschließen.

MEHRERE PROGRAMME AUS EINEM KANDIDATEN :: Forschungs- und Entwicklungsprogramme der 4SC AG haben in der Vergangenheit mehrfach gezeigt, dass ein einzelner Wirkstoff wie eine ganze Plattform wirken kann. Daraus können verschiedene Programme mit diversen Produkten für unterschiedliche Indikationsgebiete entstehen. Dies kann zu einer jeweils kurzfristigen Erweiterung der Produktpipeline und somit zu einer weiteren Risikodiversifizierung sowie zu einer Potenzial- und Wertsteigerung führen. Ein Beispiel dafür ist Vidofludimus, ein Wirkstoff, der in den beiden Indikationen RA und IBD parallel weiterentwickelt wird. Auch in der Onkologie wird mit Resminostat derzeit ein Produkt in drei Indikationen – HCC, HL und CRC – in klinischen Studien untersucht.

WERTSTEIGERUNG DURCH EXTERNE PARTNERSCHAFTEN UND LIZENZIERUNGEN :: Die 4SC AG befindet sich in regelmäßigem und intensivem Austausch mit potenziellen Pharmapartnern. Pharmaunternehmen schließen Kooperationen und Lizenzpartnerschaften für neue Produkte heute in immer früheren Entwicklungsstadien ab. Die Gründe: Einerseits laufen viele Patente zum Schutz bestehender Produkte aus, andererseits gab es bei Projektentwicklungen diverse Fehlschläge. Partnerschaften zwischen Pharma- und Biotechnologieunternehmen werden darum zunehmend zugunsten der Biotechnologiebranche gestaltet. Von diesem Trend dürfte langfristig auch die 4SC AG mit ihrem Produktportfolio profitieren. Darüber hinaus würden derartige Partnerschaften die Programme der 4SC AG zusätzlich validieren und das Geschäftsmodell der 4SC AG unterstützen.

ÜBERNAHME :: Große Pharmafirmen und Biotechnologieunternehmen haben aber nicht nur Interesse an der Einlizenzierung von Wirkstoffen in frühen Entwicklungsphasen. In den vergangenen Jahren sind sie wiederholt dazu übergegangen, Unternehmen mit attraktiven Technologien oder Produkten direkt zu akquirieren. Die gezahlten Prämien gegenüber dem aktuellen Marktpreis sind meist hoch. Davon könnten die Aktionäre der 4SC AG profitieren.

LIZENZEINNAHMEN DURCH PATENTE :: Das sehr umfassende und gut positionierte Patentportfolio der 4SC AG kann zu zusätzlichen Lizenzeinnahmen führen, wenn Dritte im Rahmen ihrer eigenen Entwicklungen auf die Nutzung solcher Patentrechte angewiesen sind. Gewährt die 4SC AG die Nutzung dieser Patentrechte, bringt das Lizenzgebühren ein und verbessert so die Finanz-, Ertrags- und Vermögenslage der Gesellschaft.

8. NACHTRAGSBERICHT

Die 4SC AG konnte gleich zu Beginn des neuen Geschäftsjahres 2011 weitere Fortschritte aus ihren klinischen Programmen präsentieren. Zudem informierte das Unternehmen über eine Mitte Februar durchgeführte Kapitalerhöhung.

4SC-203: ERFOLGREICHER ABSCHLUSS DER PHASE I :: Am 7. Januar 2011 gab die 4SC AG den erfolgreichen Abschluss ihrer Phase-I-Studie mit dem Multi-Kinase-Inhibitor 4SC-203 an gesunden, freiwilligen Probanden bekannt. In dieser randomisierten, doppelblinden und placebo-kontrollierten Dosiseskalationsstudie wurde die Verträglichkeit und Pharmakokinetik von 4SC-203 bei 60 gesunden männlichen Probanden im Alter von 20 bis 46 Jahren untersucht.

Der Wirkstoff wurde von allen Studienteilnehmern gut vertragen. Lediglich bei 33% der Probanden traten leichte, unerwünschte Ereignisse auf, nur in drei Fällen wurden sie als moderat eingestuft. Die unerwünschten Ereignisse (AE) waren unspezifisch und zeigten keine dosisabhängige Häufung und es wurden keine schwerwiegenden, unerwünschten Ereignisse (SAE) beobachtet. Die Gabe von 4SC-203 führte somit zu keinen toxikologischen Laborbefunden, da keine messbaren physischen und labor-chemischen Veränderungen festgestellt wurden. Bezüglich der Pharmakokinetik von 4SC-203 zeigte sich im untersuchten Bereich die erwartete dosisabhängige Exposition. Zusammenfassend stellen diese Phase-I-Daten eine sehr gute Basis für die klinische Weiterentwicklung von 4SC-203 dar.

RESMINOSTAT: START DER PHASE-I/II-SHORE-STUDIE BEI DARMKREBS-PATIENTEN MIT K-RAS-MUTATION :: Am 20. Januar 2011 startete das Unternehmen für das Krebsmedikament Resminostat eine dritte klinische Studie der Phase I/II. Die Studie untersucht Resminostat als Zweitlinien-Therapie in Darmkrebs-Patienten mit K-ras-mutierten Tumoren.

Bei dieser SHORE-Studie handelt es sich um eine randomisierte, offene, multi-zentrische und zweiarmige Phase-I/II-Studie mit 70 Patienten. Ziel der Studie ist die Untersuchung der Wirksamkeit, Sicherheit und Pharmakokinetik von Resminostat in Kombination mit dem Chemotherapie-Behandlungsschema FOLFIRI im Vergleich zur alleinigen Behandlung mit FOLFIRI im Kontrollarm.

Der primäre Endpunkt der Studie ist die Bestimmung des progressionsfreien Überlebens (PFS). Die sekundären Endpunkte der Studie beinhalten die Bestimmung der progressionsfreien Überlebensrate (PFSR), ermittelt nach zunächst acht Wochen sowie darauf folgend im Abstand von jeweils weiteren acht Wochen, die Analyse des Zeitraums bis zum Fortschreiten der Tumorerkrankung (TTP), die Gesamtüberlebenszeit (OS), die Analyse der Medikamentensicherheit und -verträglichkeit, die Pharmakokinetik und die Untersuchung von Biomarkern.

RESMINOSTAT: AKTUALISIERTE DATEN AUS DER PHASE-II-SHELTER-STUDIE :: Ebenfalls im Januar 2011 präsentierte die 4SC AG durch Prof. Dr. Michael Bitzer, dem medizinischen Leiter der Phase-II-SHELTER-Studie mit Resminostat, aktualisierte Studiendaten auf dem Gastrointestinal Cancer Symposium 2011, das vom 20.-21. Januar in San Francisco stattfand.

KAPITALERHÖHUNG ZU KNAPP 12 MIO. € PLATZIERT :: Am 24. Februar 2011 gab die 4SC AG den Abschluss einer Kapitalerhöhung bekannt. In deren Rahmen wurde ein Bruttoemissionserlös in Höhe von rund 11,74 Mio. € erzielt und 3.452.647 neue Aktien bei institutionellen Investoren zu 3,40 € pro Aktie platziert. Das Bezugsrecht der bestehenden Aktionäre wurde ausgeschlossen. Die Anzahl der auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien stieg damit von 38.502.739 Aktien auf 41.955.386 Aktien, der Free Float erhöhte sich auf ca. 26,0%.

VIDOFLUDIMUS: FINALE DATEN AUS DER PHASE-IIA-ENTRANCE-STUDIE :: Im Februar 2011 präsentierte die 4SC AG finale Studiendaten aus der Phase-IIa-ENTRANCE-Studie mit Vidofludimus in IBD auf der 6. ECCO-IBD-Konferenz in Dublin, Irland. Diese bestätigten die im November 2010 bekanntgegebenen positiven Top-Line-Ergebnisse: Vidofludimus zeigte in steroidabhängigen IBD-Patienten eine Gesamtansprechrate von 88,5% gegenüber einer durchschnittlichen Placebo-Ansprechrate von 20% aus klinischen Vergleichsstudien.

9. PROGNOSEBERICHT

9.1 ENTWICKLUNG DES UMFELDS

GESAMTWIRTSCHAFT: VERLANGSAMUNG DES WACHSTUMS IN DEN INDUSTRIELÄNDERN :: Nach einer deutlichen Erholung der Weltkonjunktur in 2010 sind die Prognosen für 2011 zurückhaltend. Nach Ansicht der Weltbank verliert der weltweite Aufschwung an Dynamik. Die Wirtschaftsleistung steigt demnach in 2011 lediglich um 3,3% (Vorjahr: 3,9%), 2012 um 3,6%. Staatliche Konjunkturpakete laufen aus, die Finanzkrise scheint noch nicht gänzlich überwunden. Vor allem Industriestaaten müssen sich 2011 auf eine Wachstumsverlangsamung einstellen. Schwellenländer sollen sich dagegen als die Wachstumsmotoren der Weltwirtschaft erweisen. In den USA korrigierte die Notenbank ihre Konjunkturschätzungen nach unten. Jedoch darf von einer langsamen wirtschaftlichen Erholung ausgegangen werden. In der Eurozone hat die Schuldenkrise der kleineren Länder bislang nur geringe Auswirkungen auf die Wachstumsaussichten der Kernländer. Die Europäische Kommission geht in ihrer neuesten Wirtschaftsprognose von einem Wachstum um rund 1,7% in 2011 aus. Die deutsche Wirtschaft dürfte mit einem Wachstum von 2% auch in 2011 stärker zulegen.

GESUNDHEITSSEKTOR: ÜBERPROPORTIONAL STEIGENDE NACHFRAGE IN DEN SCHWELLENLÄNDERN :: Gesundheitspolitische Maßnahmen, Patentabläufe, neue Medikamente, effiziente Forschung und Entwicklung sowie ein dynamisches Wachstum in den Schwellenländern dominieren auch weiterhin den Gesundheitsmarkt. Es wird erwartet, dass der globale Pharmamarkt in den nächsten Jahren jährlich ca. 5 bis 8% wachsen wird und bis 2014 ein Marktvolumen von 1,1 Billionen US-$ erreichen wird. Für die USA, dem größten Einzelmarkt, wird in den nächsten Jahren eine jährliche Wachstumsrate von 3 bis 6% erwartet. Für die Schwellenländer wird bis 2014 hingegen ein jährliches Wachstum von 14 bis 17% prognostiziert. Bei den europäischen Pharmaunternehmen ist eine Zunahme von Akquisitionen und Partnerschaften zur Stärkung der Pipeline sowie zur Expansion in den Schwellenländern oder im Bereich „Consumer Health“ in den kommenden Jahren zu erwarten.

WACHSTUMSBRANCHE BIOTECH :: Die durch Patentabläufe mittelfristig drohenden Umsatzeinbußen bei den Blockbuster-Produkten der Pharmaunternehmen führen zu einer anhaltend starken Nachfrage nach neuen, innovativen Produkten vor allem für Nischenindikationen oder solche mit hohem medizinischen Bedarf. Dies macht Biotechnologieunternehmen mit ausgereiften Produktpipelines für Pharmakonzerne interessant und begünstigt Auslizenzierungen, Kooperationen und die weitere Konsolidierung der Biotechnologiebranche.

Die Finanzierungssituation vieler Biotechnologieunternehmen bleibt schwierig. Entscheidend für einen nachhaltigen Erfolg und die Steigerung des Marktwertes sind laut einer Studie von Jefferies International Ltd. u.a. die folgenden Schlüsselfaktoren: Auslizensierungen von Produkten, Meilensteinzahlungen durch vorhandene Partner, positive klinische Resultate oder regulatorische Entscheidungen.

9.2 UNTERNEHMENSAUSBLICK

FINANZIERUNG UND PARTNERSCHAFTEN :: Es ist Ziel des Managements, durch den Abschluss von Partnerschaften wie Entwicklungskooperationen und Lizenzierungen für klinische Produkte Liquiditätszuflüsse und Umsätze zu generieren. Der Finanzmittelbestand in Höhe von 17.607 T € sowie die angestrebten Umsatzerlöse und sonstigen Einnahmen sichern bei einer weiterhin für die geplanten Entwicklungsschritte adäquaten operativen Cash-Burnrate – die etwa auf dem Niveau von 2010 liegen wird – das Fortschreiten der bestehenden Programme und die Finanzierung des Unternehmens über die nächsten zwölf Monate hinaus. Dazu trägt auch die nach Abschluss des Berichtszeitraums, am 24. Februar 2011, abgeschlossene Kapitalerhöhung bei, bei der ein Brutto-Emissionserlös von 11,74 Mio. € erzielt wurde.

Die 4SC AG wird sich auch in Zukunft auf die zügige und parallele Weiterentwicklung der klinischen Produkte fokussieren. So können wesentliche Meilensteine insbesondere der klinischen Produkte realisiert und weitere Optionen für Partnerschaften geschaffen werden. Die Forschungs- und Entwicklungskosten werden nach derzeitigem Planungsstand für 2011 und 2012 im Wesentlichen auf dem Niveau von 2010 liegen. Gleichzeitig rechnet die 4SC AG damit, dass in 2011

und 2012, im Gegensatz zu den Vorjahren, keine Umsatzerlöse aus frühzeitigen Forschungskooperationen realisiert werden. Vor diesem Hintergrund geht die 4SC AG für 2011 und 2012 erneut von einem negativen Jahresergebnis aus. Die Mitarbeiterzahl wird sich in den nächsten 24 Monaten nicht signifikant verändern. Investitionen in den Folgejahren sind im Wesentlichen als Ersatzinvestitionen im Laborbereich und bei der IT-Ausstattung geplant. Große Erweiterungsinvestitionen dagegen werden nicht erwartet, da die 4SC AG derzeit gut ausgestattet ist. Bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses verlief die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft auch im Geschäftsjahr 2011 planmäßig.

PRODUKTPIPELINE – ATTRAKTIV UND ROBUST :: Die Unternehmensentwicklung und -bewertung der 4SC AG wird stark von den klinischen Studienergebnissen der jeweiligen Medikamente beeinflusst. Die breite, ausbalancierte Produktpipeline reduziert das Risiko der Medikamentenentwicklung und sorgt durch eigene Forschung für Nachhaltigkeit. Vier Medikamentenkandidaten sind derzeit in sieben klinischen Studien, und zwei weitere Wirkstoffe werden derzeit im präklinischen Entwicklungsstadium evaluiert.

In der ersten Jahreshälfte 2011 möchte die 4SC AG für das am weitesten fortgeschrittene Produkt Vidofludimus auch in der zweiten Phase-II-Studie, der Phase IIb in Rheumatoider Arthritis (RA), positive Resultate erzielen. Für die Phase-IIa-Studie in chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen (IBD) konnten bereits im November 2010 positive Resultate berichtet werden.

Im Onkologie-Portfolio wird für Resminostat in 2011 eine Reihe von Phase-II-Resultaten erwartet. Die Phase-II-Studien in Hodgkin Lymphom (HL) und hepatozellulärem Karzinom (HCC) sollten in diesem Jahr abgeschlossen werden und so die weitere Wertsteigerung des Produktes sowie eine Steigerung der Unternehmensbewertung ermöglichen. Des Weiteren wurde 2011 eine dritte Phase-I / II-Studie in Darmkrebs-Patienten mit K-ras-Mutationen (CRC) begonnen, die gemäß Planung vorläufige Ergebnisse aus der Dosiseskalationsphase voraussichtlich in 2012 liefern wird.

Mit 4SC-203 und 4SC-205 befinden sich zwei Medikamente in der Phase I. Nachdem zu 4SC-203 bereits Anfang Januar 2011 positive Phase-I-Daten in Probanden berichtet wurden, werden auch für 4SC-205 in diesem Jahr Ergebnisse erwartet. Zusätzlich werden zwei weitere Kandidaten, 4SC-202 und 4SC-207, in der Präklinik evaluiert, um den Eintritt in die klinische Phase in 2011 zu ermöglichen.

INDIKATIONEN MIT GUTEN MARKTCHANCEN :: Die 4SC AG fokussiert sich auf neue Ansätze für gezielte Therapien in den Indikationen Autoimmun- und Krebserkrankungen, um neuartige und gezielte niedermolekulare Medikamente zu entwickeln. Durch den hohen medizinischen Bedarf besteht ein großes Interesse der Biotechnologie- und Pharmaunternehmen an Partnerschaften und Kooperationen.

Die Behandlungsoptionen bei IBD haben sich in den letzten Jahren durch die biologischen Antikörper verbessert. Dennoch besteht hier ein enormer Bedarf an oral verfügbaren Medikamenten, welche die fortschreitende Grunderkrankung als Monotherapie oder in Kombination mit etablierten Behandlungsoptionen gezielt aufhalten können, ein besseres Nebenwirkungsprofil bieten und deren Produktion kostengünstiger ist. Das 4SC-Produkt Vidofludimus bietet dieses Profil zur Behandlung von Autoimmunerkrankungen wie RA und IBD. Der Wirkstoff ermöglicht eine breite therapeutische Anwendung bei zugleich deutlich weniger Nebenwirkungen. Darüber hinaus unterstreichen zahlreiche präklinische Modelle die Anwendbarkeit von Vidofludimus für weitere Autoimmunindikationen wie Lupus, Psoriasis, Multiple Sklerose und Organtransplantations-Abstoßung.

Der Onkologie-Markt bleibt weiterhin ein sehr vielseitiger und stark fragmentierter Markt mit hohem kommerziellen Wert und einem Mangel an wirksamen Medikamenten. Es gibt im Bereich der Onkologie viele Nischenindikationen, in denen mit kleineren Patientengruppen in relativ kurzer Zeit ein „Proof of Concept“ erzielt werden kann. Dies macht einen frühen Beweis der Produktwirkung und somit eine schnellere Markteinführung möglich. Vor diesem Hintergrund gelten die Marktchancen von Resminostat für die drei gewählten Indikationen – HCC, CRC und HL – als kommerziell relevant: HCC ist die häufigste Form von Leberkrebs, die fünfthäufigste Krebsart und die dritthäufigste Todesursache bei Krebserkrankungen weltweit. Für diese Erkrankung besteht ein hoher medizinischer Bedarf, der bislang nur unzureichend durch eine einzige Therapiemöglichkeit adressiert wird. Bei HL, einer bösartigen Erkrankung des lymphatischen Systems, liegt die progressionsfreie Überlebensrate für Patienten, die auf die Zweitlinientherapie nicht ansprechen, derzeit bei 17%. In Darmkrebs haben die Identifizierung der K-ras-Mutationen und die Folgen für den Behandlungserfolg mit auf EGFR-Rezeptoren abzielenden Medikamenten zu einem neuen Zweitlinien-Behandlungsbedarf bei dieser Sub-Population von 40% aller Patienten geführt. Darmkrebs ist die zweithäufigste Todesursache bei Krebserkrankungen in der westlichen Welt. Auch hier zielt Resminostat auf eine Indikation mit hoher Nachfrage und großem kommerziellen Potenzial.

2010 hat die 4SC AG wichtige Meilensteine insbesondere mit den am weitesten fortgeschrittenen Produkten erreicht und eine gute Ausgangsposition für die Realisierung weiterer Unternehmens- und Entwicklungsziele geschaffen. Im Laufe der kommenden Monate erwartet die 4SC AG wichtige Ergebnisse aus drei weiteren Phase-II-Studien und ist zuversichtlich, damit an die aktuellen Erfolge anknüpfen zu können.

Planegg-Martinsried, 14. März 2011

Der Vorstand:

DR. ULRICH DAUER, CEO

DR. BERND HENTSCH, CDO

DIPL.-KFM. ENNO SPILLNER, CFO

DR. DANIEL VITT, CSO

Finanzierung der Programme gesichert.

:: JAHRESABSCHLUSS (IFRS) UND ANHANG

55 :: GESAMTERGEBNISRECHNUNG
56 :: BILANZ
58 :: KAPITALFLUSSRECHNUNG
60 :: EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG
61 :: ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS
61 1. Allgemeine Angaben und Angaben zur Gesellschaft
61 2. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
61 2.1 Grundlagen für die Aufstellung des Abschlusses
62 2.2 Auswirkungen der Anwendung neuer Standards
63 2.3 Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
66 2.4 Verwendung von Schätzwerten
67 2.5 Segmentberichterstattung
67 3. Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
67 3.1 Umsatzerlöse
67 3.2 Personalkosten
67 3.3 Umsatzkosten
68 3.4 Vertriebskosten
68 3.5 Forschungs- und Entwicklungskosten
68 3.6 Verwaltungskosten
69 3.7 Sonstige Erträge
69 3.8 Abschreibungen
69 3.9 Finanzergebnis
70 3.10 Überleitung zum Gesamtergebnis
70 4. Einkommensteuer und latente Steuern
71 5. Ergebnis je Aktie
72 6. Erläuterung zur Bilanz
72 6.1 Immaterielle Vermögenswerte
74 6.2 Sachanlagen
75 6.3 Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen
75 6.4 Sonstige Finanzanlagen
75 6.5 Vorratsvermögen
76 6.6 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
76 6.7 Forderungen gegen Beteiligungen
76 6.8 Sonstige finanzielle Vermögenswerte
76 6.9 Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente
77 6.10 Steuererstattungsansprüche aus Ertragsteuern
77 6.11 Sonstige Vermögenswerte
77 6.12 Eigenkapital
79 6.13 Schulden aus Lieferungen und Leistungen
79 6.14 Schulden gegenüber assoziierten Unternehmen
79 6.15 Rückstellungen
79 6.16 Sonstige Schulden
80 6.17 Sonstige Angaben zu den Finanzinstrumenten
82 6.18 Sonstige finanzielle Verpflichtungen
83 7. Erläuterung zur Kapitalflussrechnung
83 8. Unternehmensweite Angaben gemäß IFRS 8
84 9. Aktienoptionsprogramm
85 10. Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat
85 10.1 Vorstand
86 10.2 Aufsichtsrat
87 11. Zusätzliche Angaben
87 11.1 Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen
88 11.2 Corporate Governance Kodex gemäß § 285 Nr. 16 HGB
88 11.3 Mitteilungspflichtige Beteiligung gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG
88 11.4 Honorare des Abschlussprüfers gemäß § 285 Nr. 17 HGB
89 11.5 Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer gemäß § 285 Nr. 7 HGB
89 12. Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres
90 :: BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS
91 :: VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

:: GESAMTERGEBNISRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010

in T €	Anhang	2010	2009
Umsatzerlöse	3.1	989	1.861
Umsatzkosten	3.3	- 362	- 548
BRUTTOERGEBNIS VOM UMSATZ		**627**	**1.313**
Vertriebskosten	3.4	- 285	- 354
Forschungs- und Entwicklungskosten	3.5	- 17.025	- 14.151
Verwaltungskosten	3.6	- 3.625	- 3.376
Sonstige Erträge	3.7	37	131
ERGEBNIS DER BETRIEBLICHEN TÄTIGKEIT		**- 20.271**	**- 16.437**
FINANZERGEBNIS			
Ergebnisanteile an assoziierten Unternehmen	3.9	29	29
Finanzerträge	3.9	169	404
Finanzaufwendungen	3.9	- 28	- 114
FINANZERGEBNIS		**170**	**319**
ERGEBNIS VOR STEUERN		**- 20.101**	**- 16.118**
Ertragsteuern	4.	26	11
JAHRESERGEBNIS		**- 20.075**	**- 16.107**
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgebuchter Betrag		0	3
BEWERTUNG FINANZINSTRUMENTE	3.10	**0**	**3**
GESAMTERGEBNIS		**- 20.075**	**- 16.104**
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert; in €)	5.	- 0,52	- 0,54

Siehe beigefügten Anhang.

:: BILANZ – AKTIVA

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR ZUM 31. DEZEMBER 2010

in T €	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
AKTIVA			
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Immaterielle Vermögenswerte	6.1	14.012	14.837
Sachanlagen	6.2	1.383	1.485
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	6.3	90	62
Sonstige Finanzanlagen	6.4	146	154
Sonstige Vermögenswerte	6.11	0	157
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		15.631	16.695
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE			
Vorratsvermögen	6.5	21	22
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.6	281	535
Forderungen gegen Beteiligungen	6.7	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6.8	12.651	100
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.9	4.956	35.521
Steuererstattungsansprüche aus Ertragsteuern	6.10	249	162
Sonstige Vermögenswerte	6.11	942	868
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE		19.100	37.208
BILANZSUMME		34.731	53.903

:: BILANZ – PASSIVA

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR ZUM 31. DEZEMBER 2010

in T €	Anhang	31.12.2010	31.12.2009
PASSIVA			
EIGENKAPITAL			
Gezeichnetes Kapital		38.503	38.503
Agio		67.836	67.836
Rücklagen		1.318	942
Bilanzverlust		- 76.447	- 56.372
EIGENKAPITAL	6.12	31.210	50.909
LANGFRISTIGE SCHULDEN			
Latente Steuerschulden	4.	13	39
Sonstige Schulden	6.16	47	65
LANGFRISTIGE SCHULDEN		60	104
KURZFRISTIGE SCHULDEN			
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	6.13	968	913
Schulden gegenüber assoziierten Unternehmen	6.14	29	29
Rückstellungen	6.15	45	45
Sonstige Schulden	6.16	2.419	1.903
KURZFRISTIGE SCHULDEN		3.461	2.890
BILANZSUMME		34.731	53.903

Siehe beigefügten Anhang.

:: KAPITALFLUSSRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010

in T €	Anhang	2010	2009
CASHFLOWS AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT			
Ergebnis vor Steuern		- 20.101	- 16.118
Anpassungen für Posten der Gesamtergebnisrechnung			
Abschreibungen		1.379	1.289
Finanzergebnis		- 170	- 319
Aktienoptionen		376	120
Sonstige nicht zahlungswirksame Positionen		65	- 320
Veränderungen der Bilanzposten			
Vorratsvermögen		1	4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		254	45
Steuererstattungsansprüche aus Ertragsteuern		- 87	92
Sonstige Vermögenswerte		83	21
Schulden aus Lieferungen und Leistungen		55	- 457
Schulden gegenüber assoziierten Unternehmen		0	- 3
Rückstellungen		0	45
Sonstige Schulden		498	386
Erhaltene Zinsen		86	616
Gezahlte Zinsen		- 1	- 2
CASHFLOWS AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT	7.	**- 17.562**	**- 14.601**

in T €	Anhang	2010	2009
CASHFLOWS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT			
Erwerb von Immateriellen Vermögenswerten		- 28	- 85
Erwerb von Sachanlagen		- 424	- 371
Erwerb von Finanzinvestitionen		- 12.651	- 100
Verkauf von Finanzinvestitionen		100	14.499
CASHFLOWS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	7.	- 13.003	13.943
CASHFLOWS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT			
Einzahlungen aus der Erhöhung des Gezeichneten Kapitals		0	10.000
Einzahlungen in das Agio		0	19.735
Rückzahlung langfristiger Darlehen		0	- 902
CASHFLOWS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	7.	0	28.833
NETTOVERÄNDERUNG DER ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE		- 30.565	28.175
+ Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode		35.521	7.346
= ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE AM ENDE DER PERIODE		4.956	35.521

Die Kapitalflussrechnung wurde nach den Vorschriften des IAS 7 aufgestellt.

Siehe beigefügten Anhang.

:: EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2010

			Rücklagen				
in T €	Gezeichnetes Kapital	Agio	Rücklage Aktienoptionen	Gewinnrücklage	Neubewertungs-rücklage	Bilanzverlust	Gesamt
SALDO ZUM 01.01.2009	**28.503**	**48.101**	**755**	**67**	**- 3**	**- 40.265**	**37.158**
Ausgegebene Optionen (ESOP 2004/2004)			1				1
Ausgegebene Optionen (ESOP 2004/2005)			5				5
Ausgegebene Optionen (ESOP 2004/2006/1)			3				3
Ausgegebene Optionen (ESOP 2006/2006/2)			55				55
Ausgegebene Optionen (ESOP 2006/2007)			5				5
Ausgegebene Optionen (ESOP 2006/2008)			25				25
Kapitalerhöhung vom 16. November 2009	10.000	19.735					29.735
Ausgegebene Optionen (ESOP 2009/2009)			26				26
Gesamtergebnis 2009					3	- 16.107	- 16.104
Bewertung Finanzinstrumente					*3*		*3*
Jahresergebnis 2009						*- 16.107*	*- 16.107*
SALDO ZUM 31.12.2009	**38.503**	**67.836**	**875**	**67**	**0**	**- 56.372**	**- 50.909**
SALDO ZUM 01.01.2010	**38.503**	**67.836**	**875**	**67**	**0**	**- 56.372**	**- 50.909**
Ausgegebene Optionen (ESOP 2004/2005)			1				1
Ausgegebene Optionen (ESOP 2004/2006/1)			2				2
Ausgegebene Optionen (ESOP 2006/2006/2)			13				13
Ausgegebene Optionen (ESOP 2006/2007)			2				2
Ausgegebene Optionen (ESOP 2006/2008)			20				20
Ausgegebene Optionen (ESOP 2009/2009)			338				338
Ausgegebene Optionen (ESOP 2009/2010)			0				0
Gesamtergebnis 2010						- 20.075	- 20.075
Jahresergebnis 2010						*- 20.075*	*- 20.075*
SALDO ZUM 31.12.2010	**38.503**	**67.836**	**1.251**	**67**	**0**	**- 76.447**	**31.210**

Weitere Erläuterungen zu Bestandteilen und Entwicklung des Eigenkapitals finden sich im Anhang unter Punkt „6.12 Eigenkapital“.

:: ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS

ZUM 31. DEZEMBER 2010

1. ALLGEMEINE ANGABEN UND ANGABEN ZUR GESELLSCHAFT

Die 4SC AG mit Sitz in 82152 Planegg-Martinsried, Am Klopferspitz 19a, ist im Handelsregister des Amtsgerichts München unter HRB Nr. 132917 eingetragen. Ein Handelsregisterauszug vom 25. Februar 2011 mit der letzten Eintragung vom gleichen Tag lag vor. Es gilt die Satzung in der Fassung vom 24. Februar 2011.

Die Aktien der 4SC AG sind unter dem Börsenkürzel VSC, der Wertpapierkennnummer 575381 und der ISIN DE0005753818 im Prime Standard-Segment des Regulierten Marktes der Frankfurter Wertpapierbörse notiert.

Gegenstand des Unternehmens ist die Identifizierung, Erforschung und Optimierung von Wirkstoffen sowie die Entwicklung, Anwendung und Vermarktung von Chemie-, Biotechnologie- und Computerverfahren.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen, die für die Erreichung des Gesellschaftszwecks dienlich sind und diesen fördern. Sie darf zu diesem Zweck auch andere Unternehmen im In- und Ausland gründen, erwerben oder sich an diesen beteiligen und deren Geschäftsführung übernehmen, Unternehmen oder Betriebe pachten, Unternehmensverträge, insbesondere Gewinnabführungs- und Beherrschungsverträge, abschließen sowie Zweigniederlassungen und Filialen im In- und Ausland errichten.

Der Jahresabschluss wurde durch den Vorstand am 14. März 2011 zur Veröffentlichung freigegeben. Der Aufsichtsrat ist berechtigt, den Jahresabschluss nach erfolgter Freigabe durch den Vorstand zu ändern.

2. ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

2.1 GRUNDLAGEN FÜR DIE AUFSTELLUNG DES ABSCHLUSSES

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß den Rechnungslegungsvorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) – wie sie von der EU übernommen wurden – nach den Vorgaben des International Accounting Standards Boards (IASB) erstellt. Die Empfehlungen des Standing Interpretations Committees (SIC) und des International Financial Reporting Interpretations Committees (IFRIC) wurden berücksichtigt. Dabei wurden alle von der Europäischen Kommission verabschiedeten IFRS und IFRIC berücksichtigt, noch nicht verabschiedete IFRS und IFRIC wurden dagegen noch nicht berücksichtigt. Vom IASB verabschiedete und von der EU übernommene neue Standards werden grundsätzlich ab dem Geschäftsjahr angewendet, ab dem die Anwendung verpflichtend ist.

Der Abschluss wurde unter der Prämisse der Unternehmensfortführung erstellt. In dem Abschluss sind alle notwendigen Angaben enthalten, sodass der Abschluss den Anforderungen nach § 325 Abs. 2a HGB entspricht.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Der Jahresabschluss wird in Euro aufgestellt. Der Präzisionsgrad, der bei der Darstellung verwendet wird, ist Tausend Euro (T €). Durch die angewendete kaufmännische Rundung können sich Differenzen zu den exakten Zahlen ergeben.

Die Bilanz ist nach Fristigkeiten gegliedert, die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt. Soweit zur Verbesserung der Darstellung Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst sind, werden sie im Anhang erläutert.

Die 4SC AG stuft Vermögenswerte und Schulden als kurzfristig ein, wenn deren Realisation bzw. Tilgung innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag erwartet wird, wenn diese in erster Linie zu Handelszwecken gehalten werden oder wenn es sich um Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente handelt.

Der vorliegende Abschluss stellt den Einzelabschluss der in Deutschland ansässigen 4SC AG dar und berücksichtigt darüber hinaus die folgenden Unternehmen:

Unternehmen/Sitz	Bewertet als	Bewertet gem.
quattro research GmbH, Planegg-Martinsried	assoziiertes Unternehmen	IAS 28
Nexigen GmbH, Bonn	Beteiligung	IAS 39
Quiescence Technologies LLC, Melbourne, Florida, USA	Beteiligung	IAS 39

2.2 AUSWIRKUNGEN DER ANWENDUNG NEUER STANDARDS

ERSTMALIGE VERPFLICHTENDE ANWENDUNG :: Folgende Standards, Änderungen zu Standards und Interpretationen sind für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 begonnen haben, erstmals anzuwenden.

Standard	Titel	Veröffentlichung durch die EU	Auswirkungen auf den vorliegenden Jahresabschluss
Verschiedene[1]	Verbesserungen der IFRS 2008 *(Annual Improvements 2008)*	24.01.2009	Keine
IFRIC 12	Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen	26.03.2009	Keine
IFRIC 16	Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	05.06.2009	Keine
Änderungen an IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse	12.06.2009	Keine
Änderungen an IAS 27	Konzern- und Einzelabschlüsse	12.06.2009	Keine
IFRIC 15	Verträge über die Errichtung von Immobilien	23.07.2009	Keine
Änderungen an IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung	16.09.2009	Keine
Änderungen an IFRS 1	Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards	26.11.2009	Keine
IFRIC 17	Sachdividenden an Eigentümer	27.11.2009	Keine
IFRIC 18	Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden	01.12.2009	Keine
Verschiedene	Verbesserungen der IFRS 2009 *(Annual Improvements 2009)*	24.03.2010	Keine
Änderungen an IFRS 2	Anteilsbasierte Vergütung	24.03.2010	Keine
Änderungen an IFRS 1	Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards	24.06.2010	Keine

[1] :: Die erstmalige Anwendung der Änderungen war nach Artikel 2 der Verordnung für einen Teil der Änderungen spätestens für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2008 beginnen, vorgeschrieben. Die übrigen Änderungen, die insbesondere einige Änderungen an IFRS 5 und IFRS 1 betreffen, sind spätestens für Geschäftsjahre, die nach dem 30. Juni 2009 beginnen, anzuwenden.

NICHT VORZEITIG ANGEWANDTE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN :: Darüber hinaus bestehen die folgenden, von der EU übernommenen Standards, Interpretationen und Änderungen zu bestehenden Standards. Da deren Anwendung für den vorliegenden Jahresabschluss noch nicht verpflichtend ist, hat die 4SC AG auf eine vorzeitige freiwillige Anwendung verzichtet.

Standard	Titel	Inkrafttreten[1]	Veröffentlichung durch die EU	Voraussichtliche Auswirkungen auf zukünftige Jahresabschlüsse
Änderungen an IAS 32	Finanzinstrumente: Darstellung	31.01.2010	24.12.2009	Keine
Änderungen an IFRS 1/IFRS 7	IFRS 1: Begrenzte Befreiung erstmaliger Anwender von Vergleichsangaben nach IFRS 7/ IFRS 7: Finanzinstrumente: Angaben	30.06.2010	01.07.2010	Keine
IFRIC 19/ Änderungen an IFRS 1	IFRIC 19: Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente/ IFRS 1: Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards	30.06.2010	24.07.2010	Nicht verlässlich abzuschätzen
Änderungen an IAS 24/IFRS 8	IAS 24: Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen/ IFRS 8: Geschäftssegmente	31.12.2010	20.07.2010	Reduzierte Anhangsangaben, aufgrund der Vereinfachung der Definition von nahestehenden Unternehmen und Personen
Änderungen an IFRIC 14	Vorauszahlungen im Rahmen von Mindestdotierungsverpflichtungen	31.12.2010	20.07.2010	Keine
Verschiedene	Verbesserungen der IFRS 2010 *(Annual Improvements 2010)*	30.06.2010/ 31.12.2010[2]	19.02.2011	Keine

[1] :: für Geschäftsjahre, die nach dem Datum beginnen

[2] :: Die erstmalige Anwendung der Änderungen ist für einen Teil der Änderungen spätestens für Geschäftsjahre, die nach dem 30. Juni 2010 beginnen, vorgeschrieben. Die übrigen Änderungen, die insbesondere einige Änderungen an IFRS 1, IFRS 7, IAS 1, IAS 34 und IFRIC 12 betreffen, sind spätestens für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2010 beginnen, anzuwenden.

2.3 WESENTLICHE BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend. Die 4SC AG hat die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Geschäftsvorfälle, sonstige Ereignisse und Bedingungen stetig angewendet.

FREMDWÄHRUNGSPOSITIONEN :: Alle Posten einer Fremdwährungstransaktion werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem am jeweiligen Tag des Geschäftsvorfalls gültigen Kassakurs der Fremdwährung umgerechnet (IAS 21.21). Zu jedem Bilanzstichtag werden monetäre Posten in einer Fremdwährung entsprechend IAS 21.23 unter Verwendung des Stichtagskurses umgerechnet. Nicht monetäre Posten dagegen, die zu historischen Anschaffungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalls umgerechnet.

Umrechnungsdifferenzen, die sich aus dem Umstand ergeben, dass monetäre Positionen zu einem anderen Kurs abgewickelt werden als dem, zu dem sie bei der erstmaligen Erfassung umgerechnet wurden, werden gemäß IAS 21.28 im Ergebnis der Berichtsperiode erfasst. Der Ausweis erfolgt im Finanzergebnis.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE :: Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden gemäß IAS 38 bilanziert. Sie werden, sofern die Aktivierungsvoraussetzungen nach IAS 38.18 erfüllt sind, beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, abzüglich der kumulierten linearen Abschreibung.

Forschungskosten werden nach IAS 38.54 als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Entwicklungskosten werden aktiviert, sofern bestimmte Voraussetzungen nach IAS 38.57 erfüllt sind. Aufgrund der bis zur Kommerzialisierung bestehenden Risiken sind bei der 4SC AG die Voraussetzungen zur Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswerten nach IAS 38 jedoch nicht vollständig erfüllt. Daher werden auch die Entwicklungskosten in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT :: Der in der Bilanz unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesene Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus der Verschmelzung der 4SC GmbH auf die 4SC AG im Jahre 2000. Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde zu Anschaffungskosten aktiviert und bis einschließlich des Geschäftsjahres 2004 linear basierend auf einer Nutzungsdauer von zehn Jahren abgeschrieben. Für die Geschäftsjahre seit dem 1. Januar 2005 werden die Regelungen des IFRS 3 angewendet. Danach wird seit dem Geschäftsjahr 2005 die Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts eingestellt und stattdessen der Geschäfts- oder Firmenwert mindestens einmal jährlich auf Wertminderung gemäß IAS 36 überprüft („Impairment Test“). Ein Wertminderungsaufwand auf den Geschäfts- oder Firmenwert wird erfasst, wenn der erzielbare Betrag geringer ist als der Buchwert des Vermögenswerts. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere Betrag aus Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Da der Geschäfts- oder Firmenwert keine unabhängigen Cashflows generiert, wird der erzielbare Betrag für jene zahlungsmittelgenerierende Einheit ermittelt, zu der der Geschäfts- oder Firmenwert gehört oder der er sich am ehesten zuordnen lässt.

Die 4SC AG ordnet für diesen Impairment Test den Geschäfts- oder Firmenwert dem Projekt 4SC-101 (seit Januar 2010 unter dem INN-Freinamen Vidofludimus) als zahlungsmittelgenerierende Einheit zu. Für den Impairment Test wird der Nutzungswert des Projektes Vidofludimus mit dem Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts verglichen. Zur Bestimmung des Nutzungswerts wird eine risikoadjustierte Cashflow-Prognose erstellt. Die ermittelten Cashflows werden mit einem risikoadjustierten und marktüblichen Zinssatz abgezinst. Wesentliche Einflussgrößen bei der Bestimmung der Erstellung der Cashflow-Prognose und damit Werttreiber für den Nutzungswert sind der Abzinsungsfaktor, die Markteintrittswahrscheinlichkeit und der potenzielle Marktanteil.

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte ist gemäß IAS 38.118 im Anlagespiegel unter Punkt „6.1 Immaterielle Vermögenswerte“ dargestellt.

SACHANLAGEN :: Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt und um die kumulierten, linearen Abschreibungen vermindert. Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden der Sachanlagen werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Instandhaltungen und Reparaturen werden aufwandswirksam erfasst, während Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen, welche die Ansatzkriterien für Vermögenswerte erfüllen, aktiviert werden. Gewinne aus Anlagenabgängen werden unter den sonstigen Erträgen, Verluste aus Anlagenabgängen innerhalb der jeweiligen Funktionsbereiche erfasst.

Die Entwicklung der Sachanlagen ist gemäß IAS 16.73 im Anlagespiegel unter Punkt „6.2 Sachanlagen“ dargestellt.

BETEILIGUNGEN :: Zum Bilanzstichtag ist die 4SC AG an drei Unternehmen beteiligt, die jeweils abhängig vom Grad des Einflusses der 4SC AG auf diese Beteiligung als assoziiertes Unternehmen gemäß IAS 28 oder als Finanzanlage gemäß IAS 39 ausgewiesen werden.

Anfang Januar 2004 erfolgte die Ausgründung einer eigenständigen Gesellschaft, der quattro research GmbH, Planegg-Martinsried, an der die 4SC AG einen Gesellschaftsanteil von 48,8% hält. Die 4SC AG hat maßgeblichen, jedoch keinen beherrschenden, Einfluss auf die Geschäftspolitik der Gesellschaft, da sie nur eines von drei Beiratsmitgliedern stellt. Deshalb wird der Anteil an der Gesellschaft als assoziiertes Unternehmen nach den Vorschriften des IAS 28 unter Anwendung der Equity-Methode bilanziert. Der Bilanzstichtag und die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Geschäftsvorfälle und Ereignisse des assoziierten Unternehmens und der 4SC AG stimmen überein.

Ende Dezember 2006 hat die 4SC AG die weltweiten Exklusivrechte an ihren QSB-Substanzen an die Quiescence Technologies LLC (vormals QuoNova LLC), Melbourne, Florida, USA, veräußert. Neben dem Verkaufserlös erhielt die 4SC AG eine Direktbeteiligung in Höhe von 10,0%. Die 4SC AG übt keinen maßgeblichen Einfluss auf das Beteiligungsunternehmen aus: einerseits unterschreitet der Anteil an dem Beteiligungsunternehmen die 20%-Grenze deutlich, andererseits verfügt die Gesellschaft über keine Geschäftsvorfälle mit der Quiescence Technologies LLC und gehört nicht zum Geschäftsführungsgremium. Bei der Beteiligung handelt es sich somit um Wertpapiere, die nach IAS 39 als „Available-for-sale" zu kategorisieren sind. Die Bewertung erfolgt gemäß IAS 39.43 zum beizulegenden Zeitwert.

Seit Mai 2008 hält die 4SC AG an der in Bonn ansässigen Nexigen GmbH eine Beteiligung in Höhe von 3,7%. Auf das Beteiligungsunternehmen übt die 4SC AG keinen maßgeblichen Einfluss auf aus: einerseits unterschreitet der Anteil an dem Beteiligungsunternehmen die 20%-Grenze deutlich, andererseits verfügt die Gesellschaft über keine wesentlichen Geschäftsvorfälle mit der Nexigen GmbH und stellt nur eines von drei Beiratsmitgliedern. Bei der Beteiligung handelt es sich somit um Wertpapiere, die nach IAS 39 als „Available-for-sale" zu kategorisieren sind. Die Bewertung erfolgt gemäß IAS 39.43 zum beizulegenden Zeitwert.

VORRÄTE :: Die Vorräte an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungserlös gemäß IAS 2.9 bewertet. Die FIFO-Methode gemäß IAS 2.27 findet als Zuordnungsverfahren grundsätzlich Anwendung.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN :: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen angesetzt. Diese Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen beruhen auf der Einschätzung des Managements zur Einbringbarkeit bestimmter Kundenforderungen und werden vorgenommen, sofern objektive Hinweise dafür vorliegen, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Rechnungskonditionen eingehen werden.

FORDERUNGEN GEGEN BETEILIGUNGEN :: Forderungen gegen Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich einer Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen angesetzt. Die Anschaffungskosten entsprechen dabei dem Stichtagswert der gegebenen Gegenleistung bzw. werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung erwartet wird.

Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen beruhen auf der Einschätzung des Managements über die Einbringbarkeit bestimmter Forderungen und werden vorgenommen, sofern objektive Hinweise dafür vorliegen, dass nicht alle fälligen Beträge gemäß den ursprünglich vereinbarten Konditionen eingehen werden.

SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE :: Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich um Finanzinstrumente im Sinne des IAS 39. Diese werden in Abhängigkeit des Einzelfalls wie folgt klassifiziert:

:: als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden („At fair value through profit or loss")
:: als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte („Available-for-sale")
:: als bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte („Held-to-maturity")

Die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte in Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz.

Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, beinhalten Wertpapiere, die der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten" zugeordnet werden. Gewinne und Verluste aus der Folgebewertung werden nach IAS 39.55a erfolgswirksam erfasst.

Finanzinstrumente, die der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar" zuzuordnen sind, sind zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in der Folge resultierenden Gewinne und Verluste – mit Ausnahme von Wertberichtigungen nach IAS 39.67 ff. – werden nach IAS 39.55b solange erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst (Position Neubewertungsrücklage), bis der finanzielle Vermögenswert ausgebucht wird. Zu diesem Zeitpunkt wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust im Ergebnis abgebildet. Die mittels der Effektivzinsmethode berechneten Zinsen werden dagegen direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Diese Bewertung gilt auch im Falle der Beteiligungen an der Nexigen GmbH und der Quiescence Technologie LLC, die nach IAS 39 als „zur Veräußerung verfügbar" zu kategorisieren sind.

Finanzinstrumente, die der Kategorie „bis zur Endfälligkeit gehalten" zuzuordnen sind, werden beim erstmaligen Ansatz gemäß IAS 39.43 zum beizulegenden Zeitwert unter Einbeziehung von Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb der Finanzinstrumente zuzuordnen sind, bewertet. Die Folgebewertung erfolgt gemäß IAS 39.46b unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Regelmäßig, mindestens jedoch zu jedem Bilanzstichtag werden die Buchwerte dieser finanziellen Vermögenswerte daraufhin überprüft, ob ein aktiver Markt vorhanden ist und ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung hindeuten. Für gehaltene Eigenkapitalinstrumente ist eine signifikante oder länger anhaltende Abnahme des beizulegenden Zeitwerts ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung. Dieser Aufwand wird sofort ergebniswirksam erfasst.

Die Finanzinstrumente werden nach IAS 1.60 abhängig von der Restlaufzeit zum Bilanzstichtag in lang- und kurzfristige Vermögenswerte gegliedert. Finanzinstrumente mit einer Restlaufzeit zum Bilanzstichtag von mehr als einem Jahr werden als sonstige Finanzanlagen innerhalb der langfristigen Vermögenswerte ausgewiesen. Finanzinstrumente mit einer Restlaufzeit zum Bilanzstichtag von weniger als einem Jahr werden, sofern sie nicht die Ansatzkriterien nach IAS 7.7 erfüllen, als sonstige finanzielle Vermögenswerte innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte ausgewiesen. Analog zu den Finanzinstrumenten im Sinne des IAS 39 werden Festgeldanlagen, die – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – eine Restlaufzeit von mehr als drei Monaten haben, in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen. Sofern die finanziellen Vermögenswerte die Ansatzkriterien nach IAS 7.7 erfüllen, werden sie als Zahlungsmitteläquivalente ausgewiesen.

SONSTIGE VERMÖGENSWERTE :: Die sonstigen Vermögenswerte umfassen alle die Forderungen, die nicht in einem eigenen Bilanzposten ausgewiesen werden. Sie werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung erwartet wird.

ZAHLUNGSMITTEL & ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE :: Die Zahlungsmittel umfassen Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristig angelegte Termingelder. Die Zahlungsmitteläquivalente umfassen andere kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen mit einer – gerechnet zum Erwerbszeitpunkt – Restlaufzeit von nicht mehr als drei Monaten, die gleichzeitig nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Sie sind zum Nennwert angesetzt.

AKTIENOPTIONEN :: Die Bilanzierung von gewährten Aktienoptionen an Mitarbeiter und Vorstand erfolgt entsprechend den Vorschriften des IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütung". IFRS 2 verpflichtet die Gesellschaft, die geschätzten beizulegenden Zeitwerte von Aktienoptionen und anderen Vergünstigungen zum Bewertungsstichtag als Vergütungsaufwand über die Periode zu verteilen, in der die Mitarbeiter die mit der Gewährung in Zusammenhang stehenden Leistungen erbringen.

SCHULDEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN / SCHULDEN GEGENÜBER ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN :: Die Schulden aus Lieferungen und Leistungen sowie Schulden gegenüber assoziierten Unternehmen sind gemäß IAS 1.60 kurzfristige Schulden und werden demnach mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Sie werden ausgebucht, wenn die dieser Schuld zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder erloschen ist.

RÜCKSTELLUNGEN UND ABGEGRENZTE SCHULDEN :: Rückstellungen und abgegrenzte Schulden werden gemäß IAS 37.14 gebildet, wenn aus einem Ereignis aus der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung besteht, der Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Nach IAS 37.11 können Rückstellungen dadurch von den abgegrenzten Schulden unterschieden werden, dass bei ihnen Unsicherheiten hinsichtlich des Zeitpunkts oder der Höhe der künftig erforderlichen Ausgaben bestehen. Abgegrenzte Schulden werden als Teil der sonstigen Schulden ausgewiesen, wohingegen der Ausweis der Rückstellungen separat erfolgt.

Existiert bei einer Rückstellung eine Bandbreite möglicher Ereignisse, innerhalb derer die Wahrscheinlichkeit der einzelnen Punkte gleich groß ist, wird gemäß IAS 37.39 der Mittelpunkt der Bandbreite verwendet.

SONSTIGE SCHULDEN :: Die sonstigen Schulden umfassen neben den abgegrenzten Schulden alle Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft, die nicht in einem eigenen Bilanzposten ausgewiesen werden. Sie werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

ERTRAGSTEUERN :: Die tatsächlichen Steuerschulden aus Ertragsteuern für die laufende und für frühere Perioden sind nach IAS 12.12 in dem Umfang, in dem sie noch nicht bezahlt sind, als Schuld anzusetzen. Falls der auf die laufende oder frühere Perioden entfallende und bereits bezahlte Betrag den für diese Perioden geschuldeten Betrag übersteigt, so ist der Unterschiedsbetrag als Vermögenswert anzusetzen. Dabei werden die Erstattungsansprüche oder Schulden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern werden entsprechend IAS 12 bilanziert. Sie werden auf Basis temporärer Unterschiede zwischen den IFRS- und Steuerbilanzansätzen der Vermögenswerte und Schulden gebildet. Dabei werden die Steuersätze, die am Bilanzstichtag gelten oder bereits angekündigte Steuersätze verwendet. Aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verluste werden gemäß IAS 12.34 nur in dem Umfang als Vermögenswert bilanziert, in dem es wahrscheinlich ist, dass zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, um den Anspruch zu realisieren. Gemäß IAS 1.56 dürfen latente Steueransprüche und -schulden nicht als kurzfristige Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen werden.

UMSATZREALISIERUNG :: Das Geschäftsmodell der 4SC AG zielt darauf ab, Umsätze aus Lizenzverträgen (in der Regel in Form von Vorabzahlungen, Meilensteinzahlungen und Umsatzbeteiligungen) zu generieren. Weitere Umsätze erschließt sich die 4SC AG, indem sie ihre Technologieplattform und ihr Know-how im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen Partnern und Kunden aus der Pharma- und Biotechnologie-Branche als Dienstleistungspaket zur Verfügung stellt.

Umsätze aus Kooperationsvereinbarungen werden für Forschungsleistungen abgerechnet, die im Rahmen der jeweiligen Kooperationsverträge erbracht werden. Diese Beträge werden im Allgemeinen entsprechend ihrem Dienstleistungscharakter auf Basis von Pauschalbeträgen pro abgerechnetem Wissenschaftler („FTE") berechnet. Abrechnungen, die nach Erbringung der Dienstleistungen erfolgen, werden bis zur Bezahlung durch den Kunden als Forderungen aus Lieferungen & Leistungen bilanziert. Vor Leistungserbringung eingehende Beträge werden als erhaltene Anzahlungen passiviert und zu jedem Periodenstichtag gemäß dem sich aus dem Projekt-Controlling ergebenden, aktuellen Leistungsfortschritt ertragswirksam aufgelöst.

Vorabzahlungen (Upfront payments) fallen zu Beginn einer Kooperation als Vorauszahlung an. Die Umsatzrealisierung erfordert eine Untersuchung der Gesamtumstände und ist somit abhängig von der Ausgestaltung des jeweiligen Vertrages. Sind alle Kriterien gemäß IAS 18.14 ff. erfüllt, wird der Umsatz bei Rechnungsstellung erfasst. Sofern einzelne Kriterien nicht erfüllt sind, werden die Umsätze als Umsatzabgrenzungsposten passiviert und über die Vertragslaufzeit ertragswirksam erfasst.

Meilensteinzahlungen richten sich nach dem Erreichen von im Vorfeld vertraglich definierten Zielen. Deren Erreichen hängt von wesentlichen Voraussetzungen ab, so dass die daraus resultierenden Umsätze erst als solche gebucht werden, nachdem der Meilenstein vollständig erreicht und, sofern vereinbart, das Erreichen der vertraglichen Inhalte vom Geschäftspartner bestätigt wurde.

Umsatzbeteiligungen (Royalties) sind Erlöse, die aus dem Verkauf von Produkten bzw. Produktkandidaten resultieren, die aus Forschungsarbeiten im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen hervorgehen. Sie werden zu dem Zeitpunkt als Umsatzerlöse realisiert, zu dem der Kooperationspartner Außenumsätze erwirtschaftet, die zur Entstehung von Umsatzbeteiligungen führen. Werden Lizenzen für eine vertraglich definierte, zeitlich begrenzte Periode vergeben, werden die Einnahmen als Lizenzgebühren entsprechend abgegrenzt und ratierlich als Umsatzerlöse gebucht.

Werden Lizenzen unwiderruflich veräußert, werden die Einnahmen zum Zeitpunkt der Übertragung der Nutzungsrechte in voller Höhe als Umsatzerlöse gebucht, falls die 4SC keine weiteren Verpflichtungen mehr hat.

IAS 11 findet keine Anwendung, da es sich bei der Leistungserstellung nicht um eine langfristige, kundenspezifische Fertigung nach IAS 11.4 und IAS 11.5 handelt.

UMSATZKOSTEN :: Als Umsatzkosten werden die den Umsatzerlösen direkt zurechenbaren Personal-, Material- und sonstigen Kosten ausgewiesen.

VERTRIEBS-, FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGS- UND VERWALTUNGSKOSTEN :: Folgende Kosten der jeweiligen funktionalen Bereiche werden als Vertriebskosten, Forschungs- und Entwicklungskosten und Verwaltungskosten erfasst:

:: Direkte Personal- und Materialkosten
:: Abschreibungen
:: Sonstige direkte Kosten
:: Anteilige Gemeinkosten

Forschungskosten sind Kosten, die im Zusammenhang mit der planmäßigen Suche nach neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen anfallen. Sie sind nach IAS 38.54 in der Periode als Aufwand zu erfassen, in der sie anfallen.

Entwicklungskosten umfassen Aufwendungen, die dazu dienen, die Forschungsergebnisse technisch und kommerziell umzusetzen. Sie werden aktiviert, wenn bestimmte Voraussetzungen nach IAS 38.57 erfüllt sind. Bei der 4SC AG sind die Voraussetzungen zur Aktivierung als immaterielle Vermögenswerte nach IAS 38 aufgrund der bis zur Kommerzialisierung bestehenden Risiken nicht vollständig erfüllt. Daher werden auch die Entwicklungskosten in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND :: Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20.12 planmäßig in der Periode als Ertrag erfasst, in der die Aufwendungen, die durch die Zuwendung kompensiert werden sollen, angefallen sind. Da es sich bei den Zuwendungen um Erstattungen für Forschungsaufwendungen handelt, werden diese mit den Forschungs- und Entwicklungskosten der betreffenden Periode saldiert und im Anhang separat erläutert.

SONSTIGE ERTRÄGE :: Zu den sonstigen Erträgen gehören alle Erträge aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, soweit sie nicht in den Finanzerträgen ausgewiesen werden oder soweit es sich nicht um Erstattungen für Forschungsaufwendungen handelt. Die 4SC AG generiert Erträge im Wesentlichen aus der Untervermietung von nicht benötigten Labor- und Büroflächen sowie durch sonstige Kostenerstattungen. Letztere erfolgen – abhängig vom Einzelfall – entweder in Höhe der tatsächlichen Kosten oder zuzüglich einer Verwaltungspauschale.

Erträge aus der Untervermietung werden periodengerecht erfasst. Kostenerstattungen werden, sofern es sich um Rückvergütungen handelt, zum Zeitpunkt des Zahlungseingangs realisiert bzw., wenn die Kosten weiterbelastet werden, zum Zeitpunkt der Rechnungsstellung.

2.4 VERWENDUNG VON SCHÄTZWERTEN

Bei der Erstellung dieses Jahresabschlusses musste der Vorstand einige Schätzungen und Annahmen treffen, die den ausgewiesenen Wert der Vermögenswerte und Schulden, die Offenlegung von ungewissen Vermögenswerten und Eventualschulden zum Bilanzstichtag sowie die Aufwendungen und Erträge innerhalb der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Werte können von diesen Schätzungen abweichen.

Am Bilanzstichtag hat der Vorstand im Wesentlichen folgende zukunftsbezogene Annahmen getroffen und folgende erhebliche Quellen an Schätzungsunsicherheiten identifiziert:

WERTMINDERUNGEN :: Die Überprüfung der Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts sowie der erworbenen immateriellen Vermögenswerte (Patente) erforderte die Schätzung des Nutzungswerts auf Basis der voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheit und des angemessenen Abzinsungssatzes. Faktoren wie geringere als erwartete Umsätze und daraus resultierende niedrigere Nettozahlungsströme, aber auch Änderungen der Abzinsungsprozentsätze könnten auf die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts sowie letztendlich auf die Höhe der Wertminderungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert bzw. auf die erworbenen immateriellen Vermögenswerte wesentliche Auswirkungen haben.

Bei der Überprüfung der Werthaltigkeit von Forderungen musste der Vorstand die Einbringbarkeit auf Basis der Bonität des Kunden einschätzen. Sich ändernde Bonitäten könnten zu einer Wertberichtigung der Forderung führen.

BEWERTUNG VON BETEILIGUNGEN :: Der Vorstand musste abschätzen, ob er beherrschenden Einfluss auf die Gesellschaft quattro research GmbH ausübt und somit eine Konsolidierungspflicht entsprechend IAS 27 gegeben wäre. Der Vorstand ist zu der Entscheidung gelangt, dass die Voraussetzungen für eine Beherrschung der quattro research GmbH nicht vorliegen. Auch die Voraussetzungen für eine Konsolidierung der Gesellschaft als Zweckgesellschaft entsprechend SIC-12 sind nach Einschätzung des Vorstands nicht gegeben.

Auch in Bezug auf die Beteiligungen an der Quiescence Technologies LLC und an der Nexigen GmbH musste der Grad der Einflussnahme der 4SC AG abgeschätzt werden. Hier ist der Vorstand zu der Entscheidung gelangt, dass zum 31. Dezember 2010 weder ein beherrschender,

noch ein maßgeblicher Einfluss vorliegt und somit weder eine Konsolidierung noch eine Bewertung als „Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlage“ in Frage kommen.

RÜCKLAGE ESOP / AUFWAND AUS AKTIENOPTIONEN :: Die Bilanzierung von gewährten Aktienoptionen an Mitarbeiter und Vorstand erfolgt entsprechend den Vorschriften des IFRS 2. Der Vorstand musste dabei Schätzungen über die Anzahl der erwarteten ausübbaren Eigenkapitalinstrumente vornehmen. Abweichungen von diesen Schätzungen beeinflussen den im Eigenkapital ausgewiesenen Wert der Rücklage aus Aktienoptionen sowie den im Geschäftsjahr gebuchten Aufwand.

2.5 SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Da bei der 4SC AG derzeit keine getrennten Finanzinformationen für unterschiedliche Bereiche ausgewiesen werden, d.h. keine berichtspflichtigen Segmente vorliegen, wird keine Segmentberichterstattung durchgeführt.

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

3.1 UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse im Jahr 2010 reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr von 1.861 T € auf 989 T €. Dabei resultierten die Umsätze in beiden Jahren ausschließlich aus Forschungskooperationen.

3.2 PERSONALKOSTEN

in T €	2010	2009	Veränd. in %
Gehälter	5.166	4.896	6
Soziale Abgaben	876	806	9
Aktienoptionen	376	120	213
PERSONALKOSTEN	**6.418**	**5.822**	**10**
Mitarbeiter und Vorstand (Jahresdurchschnitt)	94	91	3

Im Laufe des Berichtsjahres hat die 4SC AG Personal eingestellt. Verstärkt wurde das Team vor allem in der Entwicklung, um der gestiegenen Anzahl an Entwicklungsprogrammen gerecht zu werden. Im Jahresdurchschnitt war eine Steigerung der Gesamtbeschäftigtenzahl um 3% – von 91 auf 94 – zu verzeichnen. Dies spiegelt sich auch in der Zunahme der Gehälter und der entsprechenden Sozialabgaben wider. Die Gehälter stiegen im Berichtsjahr um 6% auf 5.166 T € (Vorjahr: 4.896 T €), die Sozialabgaben um 9% auf 876 T € (Vorjahr: 806 T €).

Im Berichtsjahr wurden durch Gehaltsverzicht Beiträge zu Direktversicherungen von Mitarbeitern und Vorstand abgeführt. Diese Beiträge sind als beitragsorientierte Pläne zu klassifizieren und werden entsprechend IAS 19.44 erfasst und bewertet. Der Gesamtbetrag der Aufwendungen zu beitragsorientierten Plänen beträgt im Berichtsjahr 99 T € (2009: 85 T €). Von dieser Gesamtsumme entfallen 17 T € (2009: 15 T €) auf Mitglieder des Vorstands. Zusätzlich wurden Beiträge an staatliche Rentenversicherungsträger in Höhe von 741 T € (2009: 676 T €) gezahlt.

Die an die Mitarbeiter und den Vorstand ausgegebenen Optionen wurden entsprechend den Vorschriften des IFRS 2 als Personalkosten ausgewiesen. Der Gesamtbetrag der sich im Geschäftsjahr 2010 aus den Optionen ergebenden Personalkosten beläuft sich auf 376 T € (2009: 120 T €), wovon 217 T € (2009: 80 T €) auf Mitglieder des Vorstands entfallen. Hintergrund der Zunahme im Vergleich zum Vorjahr ist, dass die Ende 2009 ausgegebenen Optionen im Vorjahr gemäß den Regelungen des IFRS 2 nur zeitanteilig berücksichtigt wurden, in 2010 jedoch ganzjährig.

Insgesamt stiegen die Personalkosten somit von 5.822 T € in 2009 um 10% auf 6.418 T € in 2010. Der Ausweis der Personalkosten in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt entsprechend ihrer funktionalen Zugehörigkeit unter den Positionen „Umsatzkosten“, „Vertriebskosten“, „Forschungs- und Entwicklungskosten“ und „Verwaltungskosten“.

3.3 UMSATZKOSTEN

in T €	2010	2009	Veränd. in %
Personal	294	445	- 34
Material	67	101	- 34
Sonstiges	1	2	- 50
UMSATZKOSTEN	**362**	**548**	**- 34**

Die Reduktion der Personal- und Materialkosten um jeweils 34% spiegelt im Wesentlichen den Rückgang der Umsatzerlöse aus Forschungskooperationen wider. In Summe reduzierten sich die Umsatzkosten somit von 548 T € in 2009 um 34% auf 362 T € in 2010.

3.4 VERTRIEBSKOSTEN

in T €	2010	2009	Veränd. in %
Personal	113	189	- 40
Rechtsberatung und sonstige Beratung	71	62	15
Reisen und Tagungen	56	50	12
Sonstiges	45	53	- 15
VERTRIEBSKOSTEN	**285**	**354**	**- 19**

Die Vertriebskosten, die sich aus den Bereichen Business Development und PR / Marketing zusammensetzen, nahmen im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 19% – von 354 T € auf 285 T € – ab. Hintergrund waren reduzierte Aufwendungen für Public Relations, was sich vor allen in den Personalkosten widerspiegelt.

3.5 FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

in T €	2010	2009	Veränd. in %
Externe Dienstleistungen	8.838	6.671	32
Personal	4.042	3.582	13
Abschreibungen	1.204	1.168	3
Patente	1.189	1.110	7
Miete und Mietnebenkosten	763	578	32
Material	614	700	- 12
Softwarelizenzen	167	163	2
Reisen und Tagungen	160	134	19
Sonstiges	395	394	0
Fördermittel (EU und BMBF)	- 347	- 349	- 1
FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN	**17.025**	**14.151**	**20**

Eine Steigerung von 14.151 T € in 2009 um 20% auf 17.025 T € in 2010 war bei den Forschungs- und Entwicklungskosten zu verzeichnen. Hintergrund der deutlichen Zunahme im Vergleich zum Vorjahr war die deutliche Ausweitung der klinischen Studien mit einem entsprechenden Einfluss auf die Entwicklungskosten. Dies zeigte sich vor allem in gestiegenen externen Dienstleistungskosten sowie in höheren Kosten für Reisen zu den klinischen Studienzentren. Gleichzeitig erfolgte eine Zunahme der Personalkosten aufgrund der Verstärkung des Teams vor allem in der Entwicklung – sowohl unterjährig in 2009 als auch in 2010 – mit gleichzeitig gestiegenen Miet- und Mietnebenkosten aufgrund der Neuordnung der Flächen der 4SC AG.

Die Erträge aus Fördermitteln blieben im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert und lagen bei 347 T € nach 349 T € im Vorjahr. Dabei konnte die 4SC AG in 2010 über zwei neue Förderprogramme berichten: Im Rahmen einer Kooperation mit der Bonner Nexigen GmbH erhielt die 4SC AG 2010 Forschungsgelder vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Das Konsortium wird im Rahmen des KMU-Innovativ-Programms mit insgesamt bis zu 1,4 Mio. € gefördert. Im Dezember erhielt die 4SC AG, ebenfalls als Teil eines Konsortiums, gemeinsam mit ihren Partnern die Zusage einer Unterstützung in Höhe von 5,8 Mio. €, um den Zusammenhang zwischen periodontalen Erkrankungen und Rheumatoider Arthritis zu erforschen. Auch weiterhin ist die 4SC AG bestrebt, neue Fördermittel zu akquirieren, um zusätzliche Einnahmen generieren zu können bzw. auslaufende Förderprojekte zu kompensieren.

3.6 VERWALTUNGSKOSTEN

in T €	2010	2009	Veränd. in %
Personal	1.969	1.605	23
Werbung (Investor Relation)	498	443	12
Rechtsberatung und sonstige Beratung	241	262	- 8
Abschreibungen	173	119	45
Aufsichtsrat	141	143	- 1
Miete und Mietnebenkosten	128	287	- 55
Versicherungen, Gebühren, Beiträge	95	107	- 11
Reisen und Tagungen	87	102	- 15
Externe Dienstleistungen	66	105	- 37
Sonstiges	227	203	12
VERWALTUNGSKOSTEN	**3.625**	**3.376**	**7**

Die Verwaltungskosten erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr von 3.376 T € um 7% auf 3.625 T €. Wesentlicher Kostentreiber dabei waren die Personalkosten, die bedingt durch verschiedene Einflussfaktoren wie gestiegene Gehälter und Sozialversicherungsaufwendungen und vor allem auch durch erhöhte Personalaufwendungen aus Aktienoptionen im Vergleich zum Vorjahr um 23% zunahmen. Vor dem Hintergrund der verstärkten Präsenz der 4SC AG auf Branchen- und Investorenkonferenzen stiegen gleichzeitig auch die Kosten für IR-Aktivitäten um 12%. Die Zunahme der Abschreibungen um 45% resultiert aus einer Vielzahl von Investitionen in die EDV-Ausstattung der 4SC AG. Der deutliche Rückgang der Miet- und Mietnebenkosten dagegen wird durch eine Neuordnung der Flächen der 4SC AG verursacht.

3.7 SONSTIGE ERTRÄGE

in T €	2010	2009	Veränd. in %
Untervermietung quattro research GmbH	23	27	- 15
Versicherungsentschädigungen	3	20	- 85
Sonstige Weiterberechnungen	1	5	- 80
Weiterberechnungen ViroLogik GmbH	0	62	- 100
Sonstiges	10	17	- 41
SONSTIGE ERTRÄGE	**37**	**131**	**- 72**

Bei den sonstigen Erträgen war 2010 im Vergleich zu 2009 ein deutlicher Rückgang um 72% auf 37 T € zu verzeichnen. Der Haupteffekt dabei resultiert aus deutlich geringeren Weiterberechnungen von externen Dienstleistungen an die ViroLogik GmbH und an sonstige Geschäftspartner.

An die quattro research GmbH, Planegg-Martinsried, wurden wie im Vorjahr nicht benötigte Labor- und Büroflächen untervermietet. Die Mietdauer dieses Untermietvertrages bestimmt sich nach der Dauer des Hauptmietvertrages der 4SC AG und war zunächst bis zum 31. Dezember 2011 geschlossen. Innerhalb des Vertrages bestand jedoch eine dreimonatige Kündigungsfrist, die die quattro reserach GmbH mit Wirkung zum 31. Oktober 2010 wahrgenommen hat. Künftig wird die 4SC AG keine Mietzahlungen aus diesem Untermietverhältnis erhalten.

3.8 ABSCHREIBUNGEN

in T €	2010	2009	Veränd. in %
Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte	853	856	0
Abschreibung auf Sachanlagen	526	433	21
ABSCHREIBUNGEN	**1.379**	**1.289**	**7**

Eine Zunahme um 7% – von 1.289 T € in 2009 auf 1.379 T € in 2010 – war bei den Abschreibungen zu verzeichnen. Dabei blieben die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, die im Wesentlichen aus der Aktivierung der von Nycomed erworbenen Rechte und der entsprechenden planmäßigen Abschreibungen über die erwartete Laufzeit resultieren, im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Die Zunahme dagegen resultiert aus Abschreibungen auf Sachanlagen aufgrund von im Berichtsjahr durchgeführten Investitionen.

Der Ausweis der Abschreibungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt fast ausschließlich unter den Positionen „Forschungs- und Entwicklungskosten“ und „Verwaltungskosten“.

3.9 FINANZERGEBNIS

Das Finanzergebnis beinhaltet das Ergebnis aus der Bilanzierung der Anteile an assoziierten Unternehmen unter Anwendung der Equity-Methode. Hierbei handelt es sich um die Bewertung der Beteiligung an der quattro research GmbH. Nähere Erläuterungen dazu finden sich unter Punkt „6.3 Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen“.

in T €	2010	2009	Veränd. in %
Anteil am Ergebnis der quattro research GmbH	29	29	0
ERGEBNIS AUS NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTEN FINANZANLAGEN	**29**	**29**	**0**

Die im Finanzergebnis ausgewiesenen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

in T €	2010	2009	Veränd. in %
Verzinste Anlage der liquiden Mittel	130	358	- 64
Erfolgswirksame Bewertung der Wertpapiere	21	44	- 52
Erträge aus Kursdifferenzen	18	2	800
FINANZERTRÄGE	**169**	**404**	**- 58**

Die im Finanzergebnis ausgewiesenen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T €	2010	2009	Veränd. in %
Aufwendungen aus Kursdifferenzen	20	5	300
Abschreibung auf Finanzanlagen	8	0	n/a
Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren	0	106	- 100
Sonstige Zinsaufwendungen	0	3	- 100
FINANZAUFWENDUNGEN	**28**	**114**	**- 75**

3.10 ÜBERLEITUNG ZUM GESAMTERGEBNIS

Die Überleitung des Jahresergebnisses zum Gesamtergebnis lautet wie folgt:

in T €	2010	2009	Veränd. in %
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgebuchter Betrag	0	3	- 100
BEWERTUNG FINANZINSTRUMENTE	**0**	**3**	**- 100**

In 2010 erfolgte keine Bewertung von Finanzinstrumenten im Rahmen des sonstigen Ergebnisses. Im Jahr 2009 wurde ein Gewinn in Höhe von 3 T € erzielt. Die Bewertung resultierte aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (Available-for-Sale), bei denen der Gewinn- oder Verlust gemäß IAS 39.55b solange direkt im Eigenkapital zu erfassen ist, bis die finanziellen Vermögenswerte ausgebucht werden.

4. EINKOMMENSTEUER UND LATENTE STEUERN

Der 4SC AG entstand bislang noch kein Aufwand aus laufenden Einkommen- und Ertragsteuern. Die Gesellschaft hat seit Aufnahme der Geschäfte Verluste erwirtschaftet. Das Unternehmen erwartet, dass es in den kommenden Jahren aufgrund seiner Tätigkeit weitere Verluste und erst mittelfristig Gewinne erzielen wird.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

in T €	2010	2009	Veränd. in %
Laufender Steueraufwand	0	0	0
Latenter Steuerertrag	26	11	136
ERTRAGSTEUERN GESAMT	**26**	**11**	**136**

Der Ermittlung des effektiven Steuersatzes zur Berechnung der latenten Steuern lagen dabei folgende Annahmen zugrunde: Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich in Deutschland aus der Körperschaftsteuer, dem Solidaritätszuschlag und der Gewerbesteuer zusammen. Der Körperschaftsteuersatz in Deutschland beträgt aufgrund des Unternehmenssteuerreformgesetzes 2008 seit dem 1. Januar 2008 15%. Für die Berechnung der latenten Steuern wurde ein effektiver Steuersatz von 15,83% bei der Körperschaftsteuer (einschließlich Solidaritätszuschlag) und von 10,5% bei der Gewerbesteuer angewendet. Der Gesamtsteuersatz ab dem 1. Januar 2011 beträgt somit wie im Vorjahr 26,33%.

Zum 31. Dezember 2010 und zum 31. Dezember 2009 bestanden keine aktiven latenten Steuern. Latente Steueransprüche auf Verlustvorträge wurden im Jahr 2010 wie im Vorjahr nicht aktiviert, da die Gesellschaft eine Historie von Verlusten aufweist und latente Steueransprüche aus ungenutzten steuerlichen Verlusten nur in dem Maße bilanziert werden können, wie substanzielle Hinweise vorliegen, dass künftig ausreichend steuerlicher Gewinn verfügbar ist, gegen den die ungenutzten steuerlichen Verluste verwendet werden können (IAS 12.34).

Der Bestand an passiven latenten Steuern ist zum 31. Dezember 2010 und zum 31. Dezember 2009 folgenden Bilanzposten zugeordnet:

in T €	2010	2009	Veränd. in %
PASSIVE LATENTE STEUERN			
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	1	1	0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2	29	- 93
Sonstige Schulden	10	9	11
SUMME PASSIVE LATENTE STEUERN	**13**	**39**	**- 67**

Die passiven latenten Steuern bei den Finanzanlagen resultieren aus der unterschiedlichen Bewertung der Beteiligung an der quattro research GmbH nach IFRS im Vergleich zu HGB / Steuerrecht. Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten entstehen sie aus der Marktbewertung nach IFRS, bei den sonstigen Schulden aufgrund einzelner unterschiedlicher Ansatzkriterien für abgegrenzte Schulden nach IFRS und HGB / Steuerrecht.

Der Wert der steuerlichen Verluste, für die in der Bilanz kein latenter Steueranspruch ausgewiesen wird, der aber gemäß IAS 12.81(e) anzugeben ist, stellt sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

	2010	2009
Steuerlicher Verlustvortrag (in T €)	95.060	75.521
Effektiver Steuersatz (in %)	26,33	26,33
Wert der steuerlichen Verlustvorträge (in T €)	25.029	19.885

Der Berechnung liegt die Annahme zugrunde, dass die ab dem 1. Januar 2011 geltenden Steuersätze bei Realisierung des Werts der steuerlichen Verlustvorträge in Zukunft Gültigkeit haben werden und dass die Verlustvorträge der 4SC AG weiterhin angerechnet werden können.

Generell können Verlustvorträge unbegrenzt vorgetragen und zur Verrechnung mit künftigen Gewinnen genutzt werden, wobei die Beschränkungen für die Nutzung von Verlustvorträgen in Bezug auf die §§ 8 Abs. 4 KStG und 8c KStG zu beachten sind. Bei der 4SC AG ist es innerhalb der letzten Jahre zu verschiedenen Anteilseignerwechseln, Kapitalerhöhungen und zum Zugang neuer Aktionäre gekommen, zugleich wurde neues Betriebsvermögen in signifikantem Umfang zugeführt. Aufgrund herrschender Rechtsunsicherheit, die mit der Auslegung der Tatbestandsmerkmale in diesem Zusammenhang besteht, und der Haltung, welche die zuständigen Finanzbehörden einnehmen, hält die 4SC AG es für möglich, dass die jetzt bestehenden Verlustvorträge künftig nicht mehr zu einer Verrechnung mit Gewinnen herangezogen werden dürfen. Die 4SC AG wird sich jedoch auch weiterhin für die Anrechenbarkeit ihrer Verlustvorträge einsetzen.

Die Überleitung der erwarteten Ertragssteuer auf den effektiven Steueraufwand bzw. -ertrag stellt sich wie folgt dar:

in T €	2010	2009
Ergebnis vor Steuern	- 20.101	- 16.118
Erwarteter Ertrag aus Steuern zum Steuersatz von 26,33% (2009: 26,33%)	5.293	4.244
In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesener Ertrag (+) / Aufwand (-)	26	11
ZU ERKLÄRENDE DIFFERENZ	**5.267**	**4.233**
Nichtansatz steuerlicher Verlustvorträge	5.139	4.260
Nicht-abzugsfähige Aufwendungen	21	30
Sonstige Differenzen	107	- 57
SUMME ÜBERLEITUNGEN	**5.267**	**4.233**

5. ERGEBNIS JE AKTIE

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie errechnet sich nach IAS 33.9 ff. aus der Division des den Aktionären zustehenden Periodenergebnisses (Zähler) durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der in der Berichtsperiode im Umlauf gewesenen Aktien (Nenner).

	2010	2009
Zugrunde liegendes Jahresergebnis (in T €)	- 20.075	- 16.107
Zugrunde liegende durchschnittliche Aktienzahl (in Tsd.)	38.503	29.753
ERGEBNIS JE AKTIE (UNVERWÄSSERT UND VERWÄSSERT, IN €)	**- 0,52**	**- 0,54**

Aufgrund der Verlustsituation der 4SC AG und der Gegebenheit, dass der Aktienkurs der 4SC AG derzeit den Ausübungspreis der Optionen unterschreitet, d.h., die Optionen „aus dem Geld“ sind, wirken die begebenen Optionen nicht verwässernd. Damit entspricht das verwässerte dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

FINANZIERUNGSMASSNAHMEN NACH ABSCHLUSSSTICHTAG

Nach Abschluss des Berichtszeitraums, am 24. Februar 2011, führte die 4SC AG eine nichtöffentliche Kapitalerhöhung unter Bezugsrechtsausschluss der bestehenden Aktionäre durch. Dabei wurden 3.452.647 neue Aktien bei institutionellen Investoren zu 3,40 € pro Aktie platziert. Die Anzahl der auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien erhöhte sich von 38.502.739 Aktien auf 41.955.386 Aktien.

POTENZIELLE EIGENKAPITALINSTRUMENTE

Die Hauptversammlungen der Gesellschaft am 1. März 2001, am 28. Juli 2004, am 28. Juni 2006, am 29. Juni 2007, am 5. Juni 2008, am 15. Juni 2009 und am 21. Juni 2010 hatten beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft bedingt zu erhöhen. Durch die damit verbundene mögliche Gewährung von Optionsrechten an Mitglieder des Vorstands und Arbeitnehmer der Gesellschaft oder die Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von noch zu begebenden Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und / oder Gewinnschuldverschreibungen könnte das unverwässerte Ergebnis je Aktie in Zukunft potenziell verwässert werden. Details zu dem Bedingten Kapital finden sich unter den Punkten „6.12 Eigenkapital“ und „9. Aktienoptionsprogramm“.

6. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

6.1 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte gemäß IAS 38.118 ist im Anlagespiegel dargestellt.

		Anschaffungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
in T €	Nutzungsdauer von ... bis ... Jahre	Stand am 01.01.2010	Zugänge 2010	Abgänge 2010	Stand am 31.12.2010	Stand am 01.01.2010	Zugänge 2010	Abgänge 2010	Stand am 31.12.2010	Stand am 31.12.2010	Stand am 31.12.2009
IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE											
Software und Patente	2–20	14.731	28	0	14.759	1.680	853	0	2.533	12.226	13.051
Geschäfts- oder Firmenwert	n/a	1.786	0	0	1.786	0	0	0	0	1.786	1.786
IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE		**16.517**	**28**	**0**	**16.545**	**1.680**	**853**	**0**	**2.533**	**14.012**	**14.837**

Im Vorjahr stellte sich die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte wie folgt dar:

		Anschaffungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
in T €	Nutzungsdauer von ... bis ... Jahre	Stand am 01.01.2009	Zugänge 2009	Abgänge 2009	Stand am 31.12.2009	Stand am 01.01.2009	Zugänge 2009	Abgänge 2009	Stand am 31.12.2009	Stand am 31.12.2009	Stand am 31.12.2008
IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE											
Software und Patente	2–20	14.646	85	0	14.731	824	856	0	1.680	13.051	13.822
Geschäfts- oder Firmenwert	n/a	1.786	0	0	1.786	0	0	0	0	1.786	1.786
IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE		**16.432**	**85**	**0**	**16.517**	**824**	**856**	**0**	**1.680**	**14.837**	**15.608**

Mit Ausnahme des in der Bilanz erfassten Geschäfts- oder Firmenwerts existieren keine immateriellen Vermögenswerte, deren Nutzungsdauer als unbegrenzt eingeschätzt wurde. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte existieren nicht.

In dem Betrag der Software und Patente sind drei wesentliche Patente mit Buchwerten zwischen 1.370 T € und 7.212 T € enthalten (Vorjahr: 1.460 T € bis 7.718 T €). Deren restliche Abschreibungsdauer liegt zwischen 14,25 Jahren und 16,17 Jahren (Vorjahr: 15,25 bis 17,17 Jahre).

Bei den Zugängen im Berichtsjahr handelt es sich insbesondere um Investitionen in Client- und Serversoftware sowie in die Neugestaltung der Homepage der 4SC AG.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Wesentlichen unter den Positionen „Forschungs- und Entwicklungskosten“ und „Verwaltungskosten“ ausgewiesen.

in T €	2010	2009	Veränd. in %
Vertriebskosten	0	2	- 100
Forschungs- und Entwicklungskosten	829	830	0
Verwaltungskosten	24	24	0
ABSCHREIBUNG AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE	**853**	**856**	**0**

GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT

in T €	31.12.2010	31.12.2009	Veränd. in %
GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT	**1.786**	**1.786**	**0**

Gemäß IAS 36.80 ff. wird keine Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte, sondern mindestens eine jährliche Werthaltigkeitsprüfung („Impairment Test“) für aktivierte Geschäfts- oder Firmenwerte vorgenommen.

Der am Ende des Berichtsjahres durchgeführte Impairment Test ergab keine Notwendigkeit, den Wertansatz zum 31. Dezember 2010 zu korrigieren. Bei diesem Impairment Test wurde der Nutzungswert des Programmes Vidofludimus in den Indikationen Rheumatoide Arthritis und chronisch-entzündliche Darmerkrankungen mit dem Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts verglichen. Der Nutzungswert wird im Wesentlichen durch die folgenden Einflussgrößen determiniert: Der Abzinsungsfaktor beträgt 14% (Vorjahr: 14%) und bestimmt, mit welchem Zinssatz künftige Cashflows diskontiert werden. Die Markteintrittswahrscheinlichkeit, die mit 35,1% (Vorjahr: 30,2%) angenommen wurde, hängt davon ab, in welcher Entwicklungsphase sich das Projekt befindet. Die maximal zu erwartenden Umsätze beruhen auf einer Abschätzung der 4SC AG und werden hauptsächlich von den zu erwartenden Marktanteilen, den künftigen Patientenzahlen und den zu erwartenden Umsätzen pro Patient beeinflusst. Die zu erwartenden Cashflows wurden für einen Zeitraum bis 2035 kalkuliert, basierend auf entsprechend langen Patentlaufzeiten sowie der Berücksichtigung einer Vermarktungsphase nach Ablauf des Patentschutzes.

Ein Wertberichtigungsbedarf auf den Geschäfts- oder Firmenwert der 4SC AG hat sich nicht ergeben.

6.2 SACHANLAGEN

Die Entwicklung der Sachanlagen gemäß IAS 16.73 ist im Anlagespiegel dargestellt.

Zu den Sachanlagen zählen die Büro-, die Labor-, die sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung, die IT-Ausstattung (Hardware) sowie Mietereinbauten.

		Anschaffungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
in T €	Nutzungsdauer von ... bis ... Jahre	Stand am 01.01.2010	Zugänge 2010	Abgänge 2010	Stand am 31.12.2010	Stand am 01.01.2010	Zugänge 2010	Abgänge 2010	Stand am 31.12.2010	Stand am 31.12.2010	Stand am 31.12.2009
SACHANLAGEN											
Büroausstattung	8–14	142	11	0	153	90	10	0	100	53	52
Laborausstattung	3–14	2.974	227	67	3.134	2.376	218	67	2.527	607	598
Einbauten in fremde Grundstücke	3,5–14	1.033	6	0	1.039	556	79	0	635	404	477
Sonstige BGA	3–13	197	11	1	207	116	23	1	138	69	81
IT-Ausstattung	3–13	1.361	103	0	1.464	1.191	99	0	1.290	174	170
Sonstiges	0–5	153	66	66	153	46	97	66	77	76	107
SACHANLAGEN		**5.860**	**424**	**134**	**6.150**	**4.375**	**526**	**134**	**4.767**	**1.383**	**1.485**

Im Vorjahr stellte sich die Entwicklung der Sachanlagen wie folgt dar:

		Anschaffungskosten				Abschreibungen				Buchwerte	
in T €	Nutzungsdauer von ... bis ... Jahre	Stand am 01.01.2009	Zugänge 2009	Abgänge 2009	Stand am 31.12.2009	Stand am 01.01.2009	Zugänge 2009	Abgänge 2009	Stand am 31.12.2009	Stand am 31.12.2009	Stand am 31.12.2008
SACHANLAGEN											
Büroausstattung	8–14	138	4	0	142	79	11	0	90	52	59
Laborausstattung	3–14	2.792	209	27	2.974	2.206	197	27	2.376	598	586
Einbauten in fremde Grundstücke	3,5–14	1.033	0	0	1.033	477	79	0	556	477	556
Sonstige BGA	3–13	182	15	0	197	98	18	0	116	81	84
IT-Ausstattung	3–13	1.357	65	61	1.361	1.159	93	61	1.191	170	198
Sonstiges	0–5	80	78	5	153	16	35	5	46	107	64
SACHANLAGEN		**5.582**	**371**	**93**	**5.860**	**4.035**	**433**	**93**	**4.375**	**1.485**	**1.547**

Bei den Zugängen im Berichtsjahr handelt es sich sowohl um Neuinvestitionen in technische Laborausstattung wie beispielsweise in einen Peptidsynthesizer (85 T €) als auch um Ersatz- bzw. Erweiterungsinvestitionen in diesem Bereich. Weitere 103 T € (Vorjahr: 65 T €) wurden in IT-Hardware investiert. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Investitionen in die Erweiterung des Clusters (55 T €), darüber hinaus in Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in Server, Arbeitsplatzrechner, Notebooks und Drucker. Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen bestehen nicht.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Wesentlichen unter den Positionen „Forschungs- und Entwicklungskosten“ und „Verwaltungskosten“ ausgewiesen.

in T €	2010	2009	Veränd. in %
Vertriebskosten	1	0	n/a
Forschungs- und Entwicklungskosten	376	338	11
Verwaltungskosten	149	95	57
ABSCHREIBUNG AUF SACHANLAGEN	**526**	**433**	**21**

6.3 NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE FINANZANLAGEN

Als nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlage werden die Anteile an der quattro research GmbH klassifiziert. Die entsprechenden Kennzahlen der quattro research GmbH stellen sich zum 31. Dezember 2010 wie folgt dar:

in T €	2010	2009	Veränd. in %
Umsatzerlöse	882	859	3
Jahresergebnis	59	58	2
Bilanzsumme	469	410	14
Eigenkapital	315	262	20
Schulden	154	148	4

Durch das positive Ergebnis der quattro research GmbH wird der Buchwert der Anteile der 4SC AG entsprechend erhöht und beträgt zum Bilanzstichtag 90 T € (31. Dezember 2009: 62 T €).

6.4 SONSTIGE FINANZANLAGEN

Unter diesem Bilanzposten werden die Finanzinstrumente im Sinne des IAS 39 ausgewiesen, die zum Bilanzstichtag eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben. Darunter fallen die Beteiligungen an der Nexigen GmbH und an der Quiescence Technologies LLC.

in T €	31.12.2010	31.12.2009	Veränd. in %
Beteiligung Nexigen GmbH	146	154	- 5
Beteiligung Quiescence Technologies LLC	0	0	0
SONSTIGE FINANZANLAGEN	**146**	**154**	**- 5**

Die Beteiligung an der Nexigen GmbH wurde im Mai 2008 eingegangen. Hier hält die 4SC AG einen Anteil von 3,7%. Für die 4SC AG ergab sich eine dauerhafte Wertminderung um 8 T € aufgrund der Bewertung im Rahmen einer im September 2010 vereinbarten Finanzierungsmaßnahme seitens der Nexigen GmbH.

Die Beteiligung an der Quiescence Technologies LLC in Höhe von 10% wurde im Dezember 2006 eingegangen. Aufgrund der unklaren wirtschaftlichen Situation der Quiescence Technologies LLC beträgt der Bilanzansatz jedoch unverändert 0 T €.

6.5 VORRATSVERMÖGEN

in T €	31.12.2010	31.12.2009	Veränd. in %
Verbrauchsmaterialien	17	17	0
Lösungsmittel	3	5	- 40
Chemikalien	1	0	n/a
VORRATSVERMÖGEN	**21**	**22**	**- 5**

Das Vorratsvermögen blieb im Vergleich zum Vorjahr mit einer Reduktion um 1 T € nahezu unverändert.

Im Berichtsjahr wurden Materialkosten über 686 T € (2009: 823 T €) als Aufwand erfasst. Diese wurden unterjährig zum Teil im Vorratsvermögen ausgewiesen, teilweise jedoch auch direkt auf den jeweiligen Projekten verbraucht und daher direkt im Aufwand erfasst.

6.6 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in T €	31.12.2010	31.12.2009	Veränd. in %
Inland	281	535	- 47
FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	**281**	**535**	**- 47**

Zum 31. Dezember 2010 bestanden wie zum Bilanzstichtag des Vorjahres keine Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gemäß IAS 39.63 f.

Die Forderungen über 281 T € bestehen aus Forschungskooperationen. Sie waren zum Bilanzstichtag noch nicht fällig und wurden vertragsgemäß im Januar 2011 beglichen.

6.7 FORDERUNGEN GEGEN BETEILIGUNGEN

Unter diesem Bilanzposten werden Forderungen gegen die Quiescence Technologies LLC ausgewiesen, die jedoch in voller Höhe wertberichtigt waren.

Aufgrund der verstärkten Unsicherheit hinsichtlich der Liquiditätslage der Quiescence Technologies LLC, die sich im Laufe des Geschäftsjahres 2008 ergab, entschied sich das Management der 4SC AG mit Ablauf des 3. Quartals 2008, alle noch offenen lang- und kurzfristigen Forderungen gegen die Quiescence Technologies LLC, resultierend aus dem Kaufpreis für die QSB-Substanzen und aus dem Kooperationsvertrag in Höhe von insgesamt 700 T €, einer Wertberichtigung zu unterziehen. Im Laufe des Geschäftsjahres 2010 gab es keine Änderungen, sodass zum 31. Dezember 2010 unverändert eine Forderung über 700 T € besteht, die in voller Höhe wertberichtigt ist.

6.8 SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Unter diesem Bilanzposten werden Finanzinstrumente im Sinne des IAS 39 und Festgeldanlagen ausgewiesen, die zum Bilanzstichtag eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr haben, jedoch nicht den Zahlungsmitteläquivalenten zugewiesen werden.

in T €	31.12.2010	31.12.2009	Veränd. in %
Finanzinstrumente mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr	3.500	0	n/a
Festgeldanlagen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr	9.151	100	9.051
SONSTIGE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	**12.651**	**100**	**12.551**

Die Zunahme der sonstigen finanziellen Vermögenswerte ergibt sich aufgrund von Zukäufen.

Die Konditionen der finanziellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2010 sind wie folgt:

in T €	Buchwert	Gesamtlaufzeit in Monate	Zinssatz in %
Finanzinstrumente mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr			
Deutsche Pfandbriefbank AG, Schuldscheine	3.000	14–18	1,54–1,70
UBS Festzinsanleihe	500	6	1,93
Festgeldanlagen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr			
Südwestbank, Festgelder	9.000	5–13	1,05–1,35
UniCreditGroup, US-$-Festgelder	151	4–8	0,35–0,60

6.9 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

Unter diesem Bilanzposten werden Kassenbestand und Bankguthaben ausgewiesen. Darüber hinaus enthält die Position Finanzinstrumente im Sinne des IAS 39 und Festgeldanlagen, die dazu dienen, kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können. Sie haben eine ursprüngliche Laufzeit von nicht mehr als drei Monaten und unterliegen nur unwesentlichen Wertschwankungen.

in T €	31.12.2010	31.12.2009	Veränd. in %
Finanzinstrumente – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – mit einer Restlaufzeit von weniger als drei Monaten	1.549	4.653	- 67
Festgeldanlagen – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – mit einer Restlaufzeit von weniger als drei Monaten	0	1.000	- 100
Bankguthaben	3.406	29.867	- 89
Kassenbestand	1	0	n/a
ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE	**4.956**	**35.521**	**- 86**

6.10 STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE AUS ERTRAGSTEUERN

Der 4SC AG fließen Zinsen aus ihren Festgeldern, Geldmarktfonds und Wertpapieren zu. Die Finanzinstitute sind verpflichtet, auf diese Zinserträge Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag einzubehalten. Da die Gesellschaft in den Geschäftsjahren 2010 und 2009 ein negatives Jahresergebnis verbuchte, besteht in Bezug auf die einbehaltenen Steuern ein Erstattungsanspruch.

in T €	31.12.2010	31.12.2009	Veränd. in %
STEUERERSTATTUNGSANSPRÜCHE AUS ERTRAGSTEUERN	249	162	54

Die Steuererstattungsansprüche aus Ertragsteuern zum 31. Dezember 2010 resultieren aus einer seitens des Finanzamts noch nicht erstatteten Kapitalertragsteuerforderung für das Geschäftsjahr 2009 und der Steuerforderung 2010. Im Vorjahreswert waren nur Erstattungsansprüche für 2009 enthalten.

6.11 SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

in T €	31.12.2010	31.12.2009	Veränd. in %
Steuererstattungsansprüche aus Umsatzsteuer	302	270	12
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	220	183	20
Mietkaution IZB West	157	157	0
Geleistete Anzahlungen auf Fremdleistungen und Chemikalien	137	277	- 51
Zuschüsse EU, BMBF, BMWi	68	33	106
Antizipative Zinsen	55	10	450
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	0	74	- 100
Übrige	3	21	- 86
SONSTIGE VERMÖGENSWERTE	942	1.025	- 8

Die sonstigen Vermögenswerte werden nach IAS 1.60 als getrennte Gliederungsgruppen in der Bilanz dargestellt.

	Gesamtforderung		davon langfristig		davon kurzfristig	
in T €	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Steuererstattungsansprüche	302	270	0	0	302	270
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	220	183	0	0	220	183
Mietkaution IZB West	157	157	0	157	157	0
Geleistete Anzahlungen auf Fremdleistungen und Chemikalien	137	277	0	0	137	277
Zuschüsse EU, BMBF, BMWi	68	33	0	0	68	33
Antizipative Zinsen	55	10	0	0	55	10
Geleistete Anzahlungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	0	74	0	0	0	74
Übrige	3	21	0	0	3	21
SONSTIGE VERMÖGENSWERTE	942	1.025	0	157	942	868

Nach derzeitiger Kenntnislage bestehen keine Anhaltspunkte für Unsicherheiten über den Erhalt der Zuschüsse. Das Mietkautionskonto dient als Sicherheit zur Wahrung der Ansprüche des Vermieters.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten bestehen im Wesentlichen aus vorausbezahlten Rechnungen für Wartungsverträge, Lizenzen und Online-Recherchen. Die geleisteten Anzahlungen für Fremdleistungen bestehen aus Zahlungen für externe Dienstleistungen, die gemäß Vertrag vor der entsprechenden Leistungserbringung getätigt wurden.

6.12 EIGENKAPITAL

GRUNDKAPITAL UND AKTIEN :: Das Grundkapital der 4SC AG zum 31. Dezember 2010 beträgt 38.502.739,00 €. Es ist eingeteilt in 38.502.739 auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennbetrag (Stückaktien). Jede Aktie verbrieft einen anteiligen Betrag am Grundkapital der 4SC AG in Höhe von 1,00 € und gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Das derzeitige Grundkapital ist voll eingezahlt.

Die Aktien der 4SC AG sind in Globalurkunden ohne Gewinnanteilscheine verbrieft, die bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, als Wertpapiersammelbank hinterlegt worden sind. Der Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils oder auf Einzelverbriefung von Aktien ist nach § 6 Absatz 3 der Satzung ausgeschlossen.

Im Berichtsjahr gab es keine Änderungen des Grundkapitals.

BEDINGTES KAPITAL :: Die Hauptversammlungen der Gesellschaft haben beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft wie folgt bedingt zu erhöhen:

Bedingtes Kapital	Höhe (T €)	Beschluss der HV am	Zweck
I	31	01.03.2001/ 21.06.2010	Erfüllung von Optionsrechten von Mitgliedern des Vorstandes und Arbeitnehmern der Gesellschaft aus dem Aktienoptionsprogramm „ESOP 2001“
II	114	28.06.2006/ 21.06.2010	Gewährung von Optionsrechten an Mitglieder des Vorstandes und Arbeitnehmer der Gesellschaft mit einer Laufzeit von bis zu zehn Jahren („ERSATZ-ESOP 2001“)
III	88	28.07.2004/ 21.06.2010	Erfüllung von Optionsrechten von Mitgliedern des Vorstandes und Arbeitnehmern der Gesellschaft aus dem Aktienoptionsprogramm „ESOP 2004“
IV	305	28.06.2006/ 21.06.2010	Gewährung von Optionsrechten an Mitglieder des Vorstandes und Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie an Arbeitnehmer etwaiger verbundener Unternehmen mit einer Laufzeit von bis zu zehn Jahren („ESOP 2006“)
V	7.500	21.06.2010	Gewährung von Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von noch zu begebenden Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Gewinnschuldverschreibungen und/oder Genussrechten (bzw. Kombination dieser Instrumente)
VI	1.000	15.06.2009	Gewährung von Optionsrechten an Mitglieder des Vorstandes und Arbeitnehmer der Gesellschaft und ihrer in- und ausländischen verbundenen Unternehmen mit einer Laufzeit von bis zu zehn Jahren („ESOP 2009“)

GENEHMIGTES KAPITAL :: In der Hauptversammlung vom 21. Juni 2010 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 20. Juni 2015 einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 19.251.369,00 € gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 19.251.369 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2010/I).

AGIO :: Das Agio besteht aus Aufgeldern, die von Aktionären bei der Durchführung von Kapitalerhöhungen im Rahmen von Finanzierungsrunden einbezahlt wurden. Transaktionskosten aus einer Eigenkapitaltransaktion sind nach IAS 32.35 gemindert, um alle damit verbundenen Ertragsteuervorteile als Abzug vom Eigenkapital zu bilanzieren.

RÜCKLAGEN :: Der Bilanzposten Rücklagen setzt sich aus den folgenden Einzelpositionen zusammen:

Die Rücklage ESOP in Höhe von 1.251 T € (Vorjahr 875 T €) entspricht dem Betrag der im Berichtsjahr und in Vorjahren ausgegebenen Aktienoptionen an Mitarbeiter und Vorstand, die entsprechend den Vorschriften des IFRS 2 bewertet werden. Die Ermittlung ist unter Punkt „9. Aktienoptionsprogramm“ erläutert.

Die Gewinnrücklage blieb zum 31. Dezember 2010 mit 67 T € gegenüber dem Wert zum 31. Dezember 2009 unverändert.

ERGEBNISVERWENDUNG :: Der Bilanzverlust in Höhe von 76.447 T € (Vorjahr: 56.372 T €) wird auf neue Rechnung vorgetragen.

ANGABEN ZUM KAPITALMANAGEMENT :: Da die Gesellschaft ein negatives Jahresergebnis erwirtschaftet, liegen die primären Ziele des Kapitalmanagements im Vorhalten ausreichend hoher liquider Reserven, um die zügige Weiterentwicklung der Projektpipeline und der Technologie ohne wesentliche Einschränkungen ermöglichen zu können, sowie im Erhalt bzw. der Stärkung des Eigenkapitals, um bilanzielle Herausforderungen, wie z.B. eine Verlustanzeige gemäß § 92 Abs. 1 AktG (Grundkapitalhalbierung) vermeiden zu können. Folglich muss ein Ansteigen des Bilanzverlusts und somit ein Abschmelzen des Eigenkapitals so gering wie möglich gehalten werden, ohne den Fortschritt der Projekte einzuschränken. Um diese Ziele zu erreichen, ist ein sehr restriktiver Umgang mit den finanziellen Reserven Voraussetzung. Darüber hinaus gehört auch die Akquisition von weiteren liquiden Mitteln zu den zentralen Möglichkeiten, um diese Ziele zu realisieren. Dabei kann aufgrund des Entwicklungsstadiums sowie des Risikoprofils der Gesellschaft überwiegend nur auf die Einwerbung von Eigenkapital zurückgegriffen werden. Weiter ist es natürlich Ziel der Gesellschaft, Umsätze zu generieren, um so den Break-Even zu erreichen und die Verlustvorträge zu reduzieren.

Als Kapital insgesamt wird das Eigenkapital einschließlich der Verlustvorträge gemanagt. Bedingt durch das negative Jahresergebnis hat sich das Eigenkapital von 50.909 T € zum 31. Dezember 2009 um 19.699 T € auf 31.210 T € zum 31. Dezember 2010 verschlechtert.

Während des Berichtsjahres wurde keine Veränderung der Strategie oder der Ziele in Bezug auf das Kapitalmanagement vorgenommen.

6.13 SCHULDEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

in T €	31.12.2010	31.12.2009	Veränd. in %
Inland	800	764	5
EU	73	59	24
Drittland	95	90	6
SCHULDEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN	**968**	**913**	**6**

Aufgrund der Weiterentwicklung der Produktpipeline erhöhten sich die Schulden aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem Vorjahr um 6%. Sie resultieren vor allem aus wissenschaftlichen Fremdleistungen und Patentdienstleistungen, aber auch aus zum Jahresende abgerechneten Rechts- und Beratungsleistungen und Softwarelizenzen.

6.14 SCHULDEN GEGENÜBER ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN

Die Schulden gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen zum Bilanzstichtag gegenüber der quattro research GmbH. Mit ihr sind zwei Verträge über die Entwicklung, Pflege und Wartung einer Software sowie die Pflege und Wartung der IT-Infrastruktur und der Datenbanken der 4SC AG abgeschlossen worden. Ausgewiesen wird die Schuld aus der Jahresendabrechnung der quattro research GmbH in Höhe von 29 T € (31. Dezember 2009: 29 T €).

6.15 RÜCKSTELLUNGEN

Unverändert im Vergleich zum Vorjahr bestehen Rückstellungen über 45 T €, die aus nachfolgendem Sachverhalt resultieren: Im Rahmen der Überleitung des Patentportfolios zwischen zwei Patentanwaltskanzleien wurden von der bisherigen Kanzlei in laufenden Patentakten Schlussabrechnungen erstellt, die aus Sicht der 4SC AG zu einem erheblichen Anteil ungerechtfertigte Positionen aufweisen. Ca. 66 T € wurden ohne erkennbare Rechtsgrundlage abgerechnet. Eine Einigung über den Betrag konnte bislang nicht erreicht werden. Es ist nicht auszuschließen, dass im weiteren Fortgang eine streitige Durchsetzung des gesamten Forderungsbestands durch die Patentanwaltskanzlei angestrengt wird.

Da die genauen Erfolgsaussichten einer solchen Klage nicht abschätzbar sind und somit die Eintrittswahrscheinlichkeiten für das Eintreten bestimmter Verlustbeträge alle gleich groß sind, hat die 4SC AG für die Ermittlung der Rückstellung gemäß IAS 37.39 den Mittelpunkt der Bandbreite verwendet, die aus Sicht der 4SC AG theoretisch möglich sein könnte. Zudem wurden Rechtsanwaltskosten für die erwarteten Streitigkeiten zurückgestellt.

Da die nach IFRS geforderten Angaben die Lage der 4SC AG in dem Rechtsstreit ernsthaft beeinträchtigen würde, verzichtet die Gesellschaft gemäß IAS 37.92 auf die Angaben nach IAS 37.84 - 37.89.

6.16 SONSTIGE SCHULDEN

in T €	31.12.2010	31.12.2009	Veränd. in %
Abgegrenzte Schulden	2.005	1.832	9
Erhaltene Anzahlungen	351	32	997
Schulden im Rahmen der sozialen Sicherheit	109	102	7
Sonstige Verbindlichkeiten	1	2	- 50
SONSTIGE SCHULDEN	**2.466**	**1.968**	**25**

Die sonstigen Schulden werden nach IAS 1.60 als getrennte Gliederungsgruppen in der Bilanz dargestellt.

	Gesamtforderung		davon langfristig		davon kurzfristig	
in T €	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Abgegrenzte Schulden	2.005	1.832	47	65	1.958	1.767
Erhaltene Anzahlungen	351	32	0	0	351	32
Schulden im Rahmen der sozialen Sicherheit	109	102	0	0	109	102
Sonstige Verbindlichkeiten	1	2	0	0	1	2
SONSTIGE SCHULDEN	**2.466**	**1.968**	**47**	**65**	**2.419**	**1.903**

Dabei setzen sich die abgegrenzten Schulden zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in T €	31.12.2010	31.12.2009	Veränd. in %
Ausstehende Rechnungen	1.435	1.198	20
Aufsichtsratsvergütung	139	139	0
Personalverbindlichkeiten	121	109	11
Bonus an Vorstand	116	185	- 37
Renovierung IZB West	72	65	11
Abschluss- und Prüfungskosten	71	90	- 21
Berufsgenossenschaftsbeitrag	26	26	0
Sonstiges	25	20	25
ABGEGRENZTE SCHULDEN	**2.005**	**1.832**	**9**

Die langfristigen abgegrenzten Schulden resultieren aus langfristigen Boni für den Vorstand. Alle anderen abgegrenzten Schulden sind kurzfristig. Es bestehen in nur geringem Umfang Unsicherheiten über den Betrag der tatsächlichen Inanspruchnahme. Erstattungsansprüche gegenüber Dritten bestehen nicht.

6.17 SONSTIGE ANGABEN ZU DEN FINANZINSTRUMENTEN

BUCHWERTE UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN ::

in T €	Bewertungs-kategorie nach IAS 39	Bewertung zum 31.12.2010		Bewertung zum 31.12.2009	
		Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	281	281	535	535
Forderungen gegen Beteiligungen	LaR	0	0	0	0
Steuererstattungsansprüche aus Ertrag-Steuern	LaR	249	249	162	162
Sonstige langfristige Vermögenswerte	LaR	0	0	157	157
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	LaR	942	942	868	868
Festgeldanlagen und Bankguthaben	LaR	12.558	12.558	30.967	30.967
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte – zu Handelszwecken gehalten	AFVPL	1.549	1.549	4.653	4.653
Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte	Htm	3.500	3.500	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Beteiligung Nexigen)	AfS	146	146	154	154
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	LaR	- 968	- 968	- 913	- 913
Schulden gegenüber assoziierten Unternehmen	LaR	- 29	- 29	- 29	- 29
Sonstige langfristige Schulden	LaR	- 47	- 47	- 65	- 65
Sonstige kurzfristige Schulden	LaR	- 2.419	- 2.419	- 1.903	- 1.903
SUMME		**15.762**	**15.762**	**34.541**	**34.541**
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39					
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte („At fair value through profit or loss")	AFVPL	1.549	1.549	4.653	4.653
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen („Held-to-maturity")	Htm	3.500	3.500	0	0
Kredite und Forderungen („Loans and Receivables")	LaR	10.567	10.567	29.734	29.734
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte („Available-for-sale")	AfS	146	146	154	154

BEWERTUNGSMETHODEN :: Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Vermögenswerte haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Die bilanzierten Werte stellen näherungsweise den beizulegenden Zeitwert dar. Die im Vorjahr ausgewiesenen langfristigen sonstigen Vermögenswerte waren verzinslich, daher entsprachen Buchwert und Zeitwert einander. Hierbei handelte es sich um hinterlegte Sicherheitsleistungen (Kaution) an den Vermieter. Auch die ausgewiesenen Festgeldanlagen und Bankguthaben sind verzinslich; somit entspricht auch hier der Buch- dem Zeitwert.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden originären Finanzinstrumente sind gemäß IFRS 39 als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden („At fair value through profit or loss") bzw. als bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte („held-to-maturity") klassifiziert.

Bei den finanziellen Vermögenswerten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden Gewinne und Verluste aus der Folgebewertung erfolgswirksam erfasst. Der Nachweis des Zeitwerts erfolgt über Kontoauszüge und Bankenbestätigungen zum Ende des Berichtsjahres. Bei Finanzinstrumenten, die der Kategorie „zur Endfälligkeit gehalten" zuzuordnen sind, erfolgt die Folgebewertung gemäß IAS 39.46b unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten. Der Nachweis erfolgt ebenso über Kontoauszüge und Bankenbestätigungen zum Ende des Berichtsjahres.

Bei der Beteiligung an der Nexigen GmbH handelt es sich um Wertpapiere, die nach IAS 39 als „zur Veräußerung verfügbar" zu kategorisieren sind. Es liegt kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vor. Im Rahmen einer im September vereinbarten Finanzierungsmaßnahme seitens der Nexigen GmbH ergab sich jedoch eine neue Bewertung für das Unternehmen, welche die 4SC AG als Zeitwert zugrunde gelegt hat. Daraus resultierte für die 4SC AG eine Wertminderung über 8 T €. Nach dieser Finanzierungsmaßnahme gab es keine Anhaltspunkte für eine weitere Wertänderung. Die Beteiligung an der Quiescence Technologies LLC wird mit 0 T € ausgewiesen.

Schulden aus Lieferungen und Leistungen, Schulden gegenüber assoziierten Unternehmen, Rückstellungen und sonstige Schulden haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Somit entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

HIERARCHIELEVEL BEIZULEGENDER ZEITWERTE :: Die zum Bilanzstichtag bestehenden originären Finanzinstrumente, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden sowie die bestehenden Wertpapiere der Kategorie „bis zur Endfälligkeit gehalten" werden gemäß IFRS 7.27A dem Hierarchielevel 1 (notierte Preise in aktiven Märkten) zugeordnet. Aufgrund der in 2010 durchgeführten Finanzierungsrunde wird die Beteiligung an der Nexigen GmbH im Berichtsjahr dem Hierarchielevel 2 (unmittelbar beobachtbare Marktinputfaktoren, soweit nicht Inputfaktoren der Stufe 1) zugeordnet. Im Vorjahr erfolgte die Einordnung in das Hierarchielevel 3 (nicht beobachtbare Inputfaktoren). In 2010 erfolgte somit eine Übertragung vom Hierarchielevel 3 zu 2, in 2009 wurde keine Übertragung zwischen den Hierachieleveln der beizulegenden Zeitwerte vorgenommen.

NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN :: Das Nettoergebnis der Finanzinstrumente nach IAS 39 setzt sich im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

		Folgebewertung				
in T €	Zinsergebnis	zum Zeitwert	Währungsumrechnung	Wertberichtigung	Abgang	Nettoergebnis 2010
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte („At fair value through profit or loss“)						
zu Handelszwecken gehalten	3	21	0	0	0	24
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen („Held-to-maturity“)	30	0	0	0	0	30
Kredite und Forderungen („Loans and Receivables“)	97	0	- 2	0	0	95
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte („Available-for-sale“)	0	0	0	- 8	0	- 8
SUMME	**130**	**21**	**- 2**	**- 8**	**0**	**141**

Im Vorjahr setzte sich das Nettoergebnis der Finanzinstrumente nach IAS 39 wie folgt zusammen:

		Folgebewertung				
in T €	Zinsergebnis	zum Zeitwert	Währungsumrechnung	Wertberichtigung	Abgang	Nettoergebnis 2009
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte („At fair value through profit or loss“)						
zu Handelszwecken gehalten	130	39	0	0	- 102	67
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen („Held-to-maturity“)	0	0	0	0	0	0
Kredite und Forderungen („Loans and Receivables“)	236	0	3	0	0	239
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte („Available-for-sale“)	- 11	0	0	0	- 3	- 14
SUMME	**355**	**39**	**3**	**0**	**- 105**	**292**

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten im Sinne des IAS 39 werden im Finanzergebnis ausgewiesen, ebenso die übrigen Komponenten des Nettoergebnisses.

RISIKEN AUS FINANZINSTRUMENTEN ::

1. LIQUIDITÄTS-/AUSFALL- UND ZINSRISIKEN BEI LIQUIDEN RESERVEN

Die 4SC AG verfügt über liquide Reserven, die sie verzinst anlegt, solange diese Gelder nicht benötigt werden. Derzeit investiert die 4SC AG ausschließlich in sichere Anlageformen wie Festgelder, Termingelder, Schuldscheindarlehen und Geldmarktfonds, die keinen bzw. nur unwesentlichen Liquiditäts- und Ausfallrisiken unterliegen. Ein Zinsrisiko ergibt sich für die 4SC AG aus den variabel verzinslichen Wertpapieren, d.h. aus den Geldmarktfonds: Deren Anteil zum Bilanzstichtag beträgt jedoch nur 9% bezogen auf die Gesamtsumme der finanziellen Vermögenswerte und liquiden Mittel. Ändert sich das allgemeine Zinsniveau, kann der Marktwert dieser Wertpapiere steigen oder fallen. Aufgrund der Ausstattung mit einem garantierten Rücknahmepreis, der halbjährlich erneuert wird, hätte eine Änderung des Zinsniveaus jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf die Zeitwerte. Zum Bilanzstichtag haben alle angelegten Gelder kurze Fälligkeiten und würden damit auf Zinsänderungen nicht sensitiv reagieren.

2. LIQUIDITÄTSRISIKEN BEI FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN

Die 4SC AG verfügt über finanzielle Verbindlichkeiten, d.h. über vertragliche Verpflichtungen, einer anderen Partei flüssige Mittel zu liefern. Diese werden in der Bilanz in den Posten Schulden aus Lieferungen und Leistungen, Schulden gegenüber assoziierten Unternehmen und sonstige Schulden ausgewiesen. Da die finanziellen Verbindlichkeiten überwiegend kurze Laufzeiten haben, unterliegen sie keinen Liquiditätsrisiken.

3. WÄHRUNGSRISIKEN

Die 4SC AG schließt teilweise Geschäfte mit internationalen Geschäftspartnern ab, bei denen vertragliche Zahlungsvereinbarungen auf eine andere Währung als den Euro lauten. Aus diesem Grund unterliegt die Gesellschaft in den „Loans and Receivables“ dem Währungsrisiko. Dieses Risiko umfasst den relativen Kursverfall oder Kursanstieg des Euros gegenüber diesen Währungen innerhalb des Zeitraums bis zur Tilgung der Schuld bzw. bis zur Erfüllung der Forderung.

Die 4SC AG betreibt keine Sicherungsgeschäfte, sondern versucht, auch eigene Verbindlichkeiten in Fremdwährungen zu begleichen. So wird das Risiko von Währungsschwankungen verringert. Aus diesem Grund werden US-Dollar gekauft, wenn der Kurs entsprechend günstig ist. Zum 31. Dezember 2010 besitzt die 4SC AG Bankkonten und Festgelder in US-Dollar über umgerechnet 176 T € (31. Dezember 2009: 0 €).

Fremdwährungsschulden bestehen zum 31. Dezember 2010 lediglich in Höhe von umgerechnet 22 T € in US-$, in Höhe von umgerechnet 40 T € in Britischen Pfund (GBP) und in Höhe von umgerechnet 7 T € in Schweizer Franken (CHF).

Im Geschäftsjahr 2008 wurden die bestehenden Forderungen gegen die Quiescence Technologies LLC in Höhe von 1.000 T US-$ in voller Höhe wertberichtigt. Im Laufe der Geschäftsjahre 2009 und 2010 gab es keine Änderungen, sodass zum 31. Dezember 2010 unverändert eine Forderung über 1.000 T US-$ besteht, die in voller Höhe wertberichtigt ist.

Unterschiedliche Wechselkurse und deren Auswirkungen auf Vermögenswerte und Schulden wurden in einer Sensitivitätsanalyse simuliert, um die daraus entstehenden ergebniswirksamen Effekte zu ermitteln. Ein Anstieg oder ein Rückgang des Euros um 10% gegenüber der jeweiligen Fremdwährung hätte das Ergebnis zum 31. Dezember 2010 wie folgt beeinflusst:

	Anstieg	Rückgang
Euro gegenüber US-Dollar	- 13	11
Euro gegenüber Schweizer Franken	1	- 1
Euro gegenüber Britischem Pfund	5	- 4

Bei unterjährig gleich bleibenden Währungskursen zwischen Euro und Fremdwährungen hätte sich das Ergebnis der 4SC AG um 1 T € verbessert (Vorjahr: Verbesserung um 3 T €).

4. AUSFALLRISIKEN BEI FORDERUNGEN

Zusätzlich unterliegt die 4SC AG in den „Loans and Receivables" dem Risiko eines möglichen Forderungsausfalls. Die 4SC AG verfügt über Forderungen, die ganz oder teilweise verspätet oder gar nicht erfüllt werden könnten. Dies würde zu Wertberichtigungen auf die Forderungen führen und somit die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage negativ beeinflussen.

Die bestehenden Forderungen gegen die Quiescence Technologies LLC wurden im Geschäftsjahr 2008 in Höhe von 700 T € einer vollständigen Wertberichtigung unterzogen. Somit weist die 4SC AG zum Bilanzstichtag keine überfälligen nicht wertberichtigten Forderungen aus.

Das maximale Ausfallrisiko der 4SC AG bei Forderungen besteht im Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, d.h. zum Bilanzstichtag 281 T € (31.12.2009: 535 T €).

6.18 SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Für die Folgejahre nach dem Bilanzstichtag bestehen finanzielle Verpflichtungen aus dem Mietvertrag für die Betriebs- und Geschäftsräume der 4SC AG. Dieser Vertrag wurde im Jahr 2007 verlängert und ist bis zum 31. Dezember 2011 befristet. Sofern die 4SC AG nach Ablauf der Mietzeit die Kriterien des Vermieters weiterhin erfüllt, ist eine erneute Verlängerung möglich. Kaufoptionen bestehen nicht. In dem Mietvertrag sind Preisanpassungsklauseln vorhanden: der monatliche Mietzins für die Büro- und Laborflächen einschließlich Gemeinschafts- und Funktionsflächen blieb bis Ende 2009 unverändert und erhöht sich in den folgenden Jahren um jeweils 0,75 € / m². Für den ab Januar 2009 angemieteten Standort Überlingen-Bonndorf wurde ein Mietvertrag mit einer Laufzeit bis Ende 2013 abgeschlossen, aus dem Mietzahlungen in Höhe von jährlich 22 T € resultieren. Preisanpassungsklauseln und Kaufoptionen bestehen nicht. Sofern der Mietvertrag nicht sechs Monate vor Vertragsende gekündigt wird, verlängert er sich um weitere fünf Jahre.

Finanzielle Verpflichtungen aus Leasingverträgen bestehen zum Bilanzstichtag aus einem Operating-Leasing-Vertrag für ein Massenspektrometer der Firma Xevo. Der Vertrag, welcher im September 2010 begann, hat eine Laufzeit von 36 Monaten und verpflichtet die 4SC AG, eine jährliche Leasingrate in Höhe von 76 T € zu entrichten. Die Zahlung erfolgt monatlich, vorschüssig. Verlängerungs- oder Kaufpreisoptionen sowie Preisanpassungsklauseln bestehen nicht.

Die aus diesen Verträgen künftig zu leistenden Zahlungen stellen sich wie folgt dar:

in T €	
2011	837
2012	98
2013	73
2014	0
ab 2015	0
SUMME	**1.008**

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung des Berichtsjahres enthaltene Aufwand aus den Mietverträgen beläuft sich auf 751 T € (2009: 741 T €). Der Aufwand aus Leasingverträgen im Jahr 2010 beträgt 25 T € (2009: 0 €).

Über die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen hinaus bestehende finanzielle Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus wissenschaftlichen Serviceverträgen, einschließlich externer Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Durchführung der klinischen und präklinischen Studien. Die Verpflichtungen hieraus betragen bis zu 10.081 T € (2009: bis zu 7.299 T €), die Fälligkeit ist abhängig von den entsprechenden Studienfortschritten.

7. ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Neben den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten verfügt die 4SC AG über liquide Mittel, die zur besseren Verzinsung in Festgelder, Schuldscheindarlehen, eine Festzinsanleihe und Geldmarktfonds angelegt werden. Diese Posten bilden zusammen den Finanzmittelbestand:

in T €	31.12.2010	31.12.2009	Veränd. in %
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	4.956	35.521	- 86
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	12.651	100	12.551
FINANZMITTELBESTAND	**17.607**	**35.621**	**- 51**

8. UNTERNEHMENSWEITE ANGABEN GEMÄSS IFRS 8

AUFTEILUNG DER UMSÄTZE NACH PRODUKTEN UND DIENSTLEISTUNGEN GEMÄSS IFRS 8.32

in T €	2010	2009	Veränd. in %
Forschungskooperationen	989	1.861	- 47
UMSATZERLÖSE	**989**	**1.861**	**- 47**

INFORMATIONEN ÜBER GEOGRAPHISCHE GEBIETE GEMÄSS IFRS 8.33

in T €	2010	2009	Veränd. in %
Deutschland	989	1.858	- 47
Drittländer	0	3	-100
UMSATZERLÖSE	**989**	**1.861**	**- 47**

Geografischer Standort der gesamten langfristigen Vermögenswerte ist im Berichtsjahr und im Vorjahr Deutschland.

INFORMATIONEN ÜBER WICHTIGE KUNDEN GEMÄSS IFRS 8.34

Im Berichtsjahr resultierten die gesamten Umsätze aus Verträgen mit einem Kunden. Im Vorjahr resultierten Umsätze über 1.796 T € aus Verträgen mit einem Kunden.

9. AKTIENOPTIONSPROGRAMM

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die bislang ausgegebenen Optionsprogramme und Tranchen sowie die Optionsbedingungen:

Optionsprogramm	Tranche	Ausgabe	Bezugspreis in €	Bezugsverhältnis[1]	ausgegeben in T	ausstehend 01.01.2010 in T	ausgegeben 2010 in T	verfallen 2010 in T	ausgeübt 2010 in T	ausstehend 31.12.2010 in T	ausübbar 31.12.2010 in T	max. beziehbare Aktien 31.12.2010 in T	Zeitwert in €	Kumulierter Personalaufwand[2] in T €	Personalaufwand 2010 in T €
ESOP 2001	2001/1	31.03.01	9,60	2:1	74	0	0	0	0	0	0	0	n/a	0	0
ESOP 2001	2001/2	10.10.01	9,60	2:1	110	0	0	0	0	0	0	0	n/a	0	0
ESOP 2001	2002	30.06.02	12,00	2:1	120	0	0	0	0	0	0	0	n/a	0	0
ESOP 2001	2003	30.09.03	5,08	2:1	318	61	0	61	0	0	0	0	0,74	52	0
ESOP 2004	2004	30.09.04	4,24	2:1	122	78	0	6	0	72	60	36	0,72	62	0
ESOP 2004	2005	30.09.05	4,24	2:1	93	73	0	5	0	68	55	34	0,71	53	1
ESOP 2004	2006/1	30.05.06	4,53	2:1	26	26	0	0	0	26	19	13	0,74	19	2
ESOP 2006	2006/2	25.08.06	3,80	1:1	296	256	0	11	0	245	236	245	1,71	436	13
ERSATZ-ESOP 2001	2006/3	25.08.06	3,80	1:1	166	114	0	6	0	108	88	108	1,54	183	0
ESOP 2006	2007	26.11.07	3,65	1:1	9	9	0	0	0	9	7	9	1,49	14	2
ESOP 2006	2008	22.08.08	3,45	1:1	43	43	0	1	0	42	21	42	1,50	61	20
ESOP 2009	2009	26.11.09	3,29	1:1	888	888	0	25	0	863	0	863	1,04	830	338
ESOP 2009	2010	26.11.10	3,09	1:1	18	0	18	0	0	18	0	18	0,77	11	0
GESAMT					**2.283**	**1.548**	**18**	**115**	**0**	**1.451**	**486**	**1.368**		**1.721**	**376**

[1] :: Bei den von der Kapitalherabsetzung im Dezember 2004 betroffenen Tranchen beträgt das Bezugsverhältnis 2:1.

[2] :: Der kumulierte Personalaufwand rechnet sich bis zum Ende der Sperrfrist.

Am 26. November 2010 hat die 4SC AG aus ihrem „ESOP 2009“ eine Tranche in Höhe von 17.829 Optionen ausgegeben, die zum Bezug von ebenso vielen Aktien berechtigen. Im Rahmen dieser Ausgabe partizipierten Mitarbeiter, die seit der letzten Ausgabe neu eingestellt wurden bzw. aufgrund von Veränderungen der Arbeitszeiten Anspruch auf eine größere Zahl an Optionen haben.

Für alle ausgegebenen Tranchen gilt, dass die Erfüllung bei Optionsausübung ausschließlich in Aktien erfolgt. Zur Erfüllung der Optionsrechte sind die Bedingten Kapitalia I bis IV sowie das Bedingte Kapital VI geschaffen worden.

Die Tranchen, die von 2001 bis einschließlich 30. Mai 2006 ausgegeben wurden, haben eine Laufzeit von sieben Jahren. Die Hälfte dieser Optionsrechte darf frühestens drei Jahre nach Ausgabe der Option ausgeübt werden. Weitere 25% dürfen nach einem weiteren Jahr und die verbleibenden 25% nochmals nach einem weiteren Jahr ausgeübt werden. Die Optionen dürfen nur ausgeübt werden, wenn zum Ausübungszeitraum der Wert der Aktie um mindestens 20% gegenüber dem Ausgabebetrag gestiegen ist.

Die Tranchen, die seit dem 25. August 2006 ausgegeben wurden, haben eine Laufzeit von zehn Jahren. Die Hälfte der Optionsrechte der Programme „ESOP 2006“ und „ESOP 2009“ dürfen frühestens zwei Jahre nach Ausgabe der Option ausgeübt werden. Weitere 25% dürfen nach einem weiteren Jahr und die verbleibenden 25% nochmals nach einem weiteren Jahr ausgeübt werden. Für die Tranche „2006/3“ gilt, dass 100% der Optionsrechte nach zwei Jahren ausgeübt werden dürfen. Bedingung für die Ausübung der Bezugsrechte ist, dass der maßgebliche Referenzkurs den Ausübungspreis um mehr als 1/240 je zwischen Tag der Ausgabe der Option und Beginn des jeweiligen Ausübungszeitraums abgelaufenen Monat übersteigt.

Die gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit aller ausstehenden Tranchen beläuft sich auf 7,23 Jahre. Die Bandbreite der Bezugspreise aller noch ausstehenden Tranchen reicht von 3,09 € bis 4,53 €.

Eine Darstellung der gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreise ist folgender Übersicht zu entnehmen:

Ausübungspreise (gewichtet, €)	2010	2009
Ausstehende Optionen per 01.01.	3,60	4,25
Neu im Berichtsjahr gewährte Optionen	3,09	3,29
Im Berichtsjahr verfallene Optionen	4,41	7,54
Ausstehende Optionen per 31.12.	3,53	3,60
Ausübbare Optionen per 31.12.	3,92	4,08

Bei der Ermittlung des Zeitwerts dieser Optionen müssen Annahmen getroffen werden. Die 4SC AG verwendet das „Black and Scholes-Modell" zur Optionsbewertung. Für die neu im Berichtsjahr sowie im Vorjahr ausgegebenen Optionen wurden jeweils folgende Annahmen zugrunde gelegt:

Tranche	Erwartete Laufzeit	Marktpreis (€)	Volatilität	Risikoloser Zinssatz
2010	3,75 Jahre	3,10	29,98%	1,37%
2009	3,75 Jahre	3,26	40,17%	1,89%

Der Marktpreis ist der Schlusskurs der 4SC-Aktie im Xetra-System der Frankfurter Wertpapierbörse. Die Volatilität ist die 250-Tage-Volatilität der 4SC-Aktie, da erwartet wird, dass diese die tatsächliche Aktienkursentwicklung besser abbildet als die Marktvolatilität. Der risikolose Zinssatz ist derjenige für Bundesanleihen mit vergleichbarer Restlaufzeit. Zu erwartende Dividendenzahlungen bestehen keine. Alle Annahmen waren am Tag der jeweiligen Optionsausgabe gültig.

10. VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

10.1 VORSTAND

Die Gesamtvergütung des Vorstands beläuft sich im Berichtsjahr auf 1.058 T € (2009: 890 T €). Von diesem Gesamtbetrag entfallen 17 T € (2009: 15 T €) auf beitragsorientierte Versorgungspläne gemäß IAS 19.7. Die in den Gesamtbezügen enthaltenen anteiligen Personalkosten aus Optionen belaufen sich im Berichtsjahr auf 217 T € (2009: 80 T €). Diese sind jedoch nicht zahlungswirksam.

Individualisiert nach einzelnen Vorstandsmitgliedern setzt sich die Gesamtvergütung im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

Vergütung	Fix		Variabel		Personalaufwand aus Optionen		Gesamt	
in T €	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Dr. Ulrich Dauer	190	166	29	49	47	9	266	224
Dr. Daniel Vitt	179	156	30	49	47	9	256	214
Dr. Bernd Hentsch	186	156	31	49	61	24	278	229
Dipl.-Kfm. Enno Spillner	170	146	26	39	62	38	258	223
VORSTANDSVERGÜTUNG	**725**	**624**	**116**	**186**	**217**	**80**	**1.058**	**890**

Der Anteilsbesitz der Vorstandsmitglieder setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Aktien in Stück	Aktien 01.01.2010	Kauf	Verkauf	Aktien 31.12.2010
Dr. Ulrich Dauer	430.639	6.800	0	437.439
Dr. Daniel Vitt	416.803	0	0	416.803
Dr. Bernd Hentsch	0	0	0	0
Dipl.-Kfm. Enno Spillner	70.000	0	0	70.000
ANTEILSBESITZ	**917.442**	**6.800**	**0**	**924.242**

Aktien in Stück	Optionen 01.01.2010	Zugänge	Verfall	Ausübung	Optionen 31.12.2010	Aktien maximal beziehbar
Dr. Ulrich Dauer	152.200	0	0	0	152.200	147.400
Dr. Daniel Vitt	152.200	0	0	0	152.200	147.400
Dr. Bernd Hentsch	152.720	0	0	0	152.720	152.720
Dipl.-Kfm. Enno Spillner	249.600	0	0	0	249.600	236.400
ANTEILSBESITZ	**706.720**	**0**	**0**	**0**	**706.720**	**683.920**

Im Geschäftsjahr wurden keine Aktienoptionen an Mitglieder des Vorstands ausgegeben.

Mit Ausnahme der fixen Vergütung, die jeweils anteilig zum Monatsende gezahlt wird, bestehen keine kurzfristig fälligen Leistungen an das Management.

Für die Vorstandsmitglieder Dr. Ulrich Dauer, Dr. Daniel Vitt, Enno Spillner und Dr. Bernd Hentsch wurde im Rahmen der Neuregelung der Vorstandsverträge im Jahr 2010 eine Vereinbarung getroffen, dass im Falle eines Kontrollerwerbs durch einen Dritten und einer in diesem Zusammenhang stehenden Ablösung für die Restlaufzeit des Vertrages die Bezüge vollständig ausbezahlt werden, mindestens aber für eine rechnerische Restlaufzeit von 15 Monaten. Desweiteren sind im Falle des Kontrollerwerbs die Regelungen zum Verfall von Aktienoptionen für die Vorstandsmitglieder aufgehoben, d.h. alle an die Vorstandsmitglieder bis zum Trennungszeitpunkt ausgegebenen Aktienoptionen verbleiben den Vorstandsmitgliedern unabhängig von der Beendigung des Dienstverhältnisses. Darüber hinaus bestehen keine Leistungen an die Vorstandsmitglieder nach Beendigung des Vertragsverhältnisses oder aus Anlass der Beendigung des Vertragsverhältnisses.

Die Mitglieder des Vorstands hatten zum Bilanzstichtag die folgenden Mitgliedschaften in anderen Kontrollgremien und Aufsichtsräten:

DR. DANIEL VITT

:: Mitglied des Beirats der quattro research GmbH, Planegg-Martinsried (seit Januar 2004)
:: stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Weltoffen-Germering Weltladen eG (seit Juni 2008)
:: Beiratsvorsitzender der Nexigen GmbH, Bonn (seit Juli 2008)

Dr. Ulrich Dauer, Dr. Bernd Hentsch und Enno Spillner übten zum Bilanzstichtag keine Funktionen in anderen Kontrollgremien und Aufsichtsräten aus.

10.2 AUFSICHTSRAT

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats beläuft sich im Berichtsjahr auf 139 T € (2009: 139 T €). Individualisiert nach einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern setzt sich die Vergütung im Berichtsjahr wie folgt zusammen:

in T €	Beruf	Vergütung 2010	Vergütung 2009
Dr. Jörg Neermann (Vorsitzender)	Partner bei LSP Life Sciences Partners, München / Geschäftsführer bei LSP Services Deutschland GmbH, München	32	35
Dr. Thomas Werner (seit 21. Juni 2010 stellv. Vorsitzender	Unternehmensberater, Utting am Ammersee / Präsident & CEO der Accera, Inc., Broomfield, Colorado, USA	21	9
Günter Frankenne (bis 21. Juni 2010 stellv. Vorsitzender)	Geschäftsführender Inhaber der Firma STRATCON Strategy Consultants, Berg bei Neumarkt	21	24
Helmut Jeggle	Head of Business Planning & Analyzing der Athos Service GmbH, München	20	20
Dr. Manfred Rüdiger	Partner der LSP Life Sciences Partners, München / CEO der Affectis Pharmaceuticals AG, Planegg-Martinsried	20	23
Dr. Clemens Doppler	Partner & Geschäftsführer bei HeidelbergCapital Asset Management GmbH, Heidelberg	25	23
Dr. Thomas Strüngmann (bis 15. Juni 2009)	Chief Executive Officer (CEO) der Athos Service GmbH, München	0	5
AUFSICHTSRATSVERGÜTUNG		**139**	**139**

Der Anteilsbesitz der Mitglieder des Aufsichtsrats entwickelte sich im Berichtsjahr wie folgt:

Aktien in Stück	Aktien 01.01.2010	Kauf	Verkauf	Aktien 31.12.2010
Dr. Jörg Neermann	100.000	0	0	100.000
Dr. Manfred Rüdiger	16.000	0	0	16.000
Dr. Clemens Doppler	9.875	0	0	9.875
Dr. Thomas Werner	0	5.000	0	5.000
ANTEILSBESITZ	**125.875**	**5.000**	**0**	**130.875**

Die Aufsichtsratsmitglieder hatten zum Bilanzstichtag die folgenden Mitgliedschaften in anderen Kontrollgremien und Aufsichtsräten:

DR. JÖRG NEERMANN:
:: Affimed AG, Heidelberg, Mitglied des Aufsichtsrats
:: Curetis AG, Holzgerlingen, Mitglied des Aufsichtsrats
:: Vivendy Therapeutics Ltd., Basel, Schweiz, Vorsitzender des Verwaltungsrats

DR. THOMAS WERNER:
:: CM&D Pharma Limited, London, Großbritannien, Vorsitzender des Supervisory Board
:: Medigene AG, Planegg-Martinsried, Mitglied des Aufsichtsrats
:: PharmaSwiss S.A., Zug, Schweiz, Vorsitzender des Verwaltungsrats
:: SkyePharma PLC, London, Großbritannien, Mitglied des Supervisory Board

DR. CLEMENS DOPPLER:
:: Accovion GmbH, Eschborn, Vorsitzender des Beirats
:: Merlion Pharmaceuticals Inc., Singapur, Mitglied des Aufsichtsrats
:: Nanogate AG, Quierschied-Göttelborn, Mitglied des Aufsichtsrats
:: Sensovation AG, Stockach, Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
:: Vasopharm GmbH, Würzburg, Mitglied des Beirats

DIPL.-VW. GÜNTER FRANKENNE:
:: Concentro AG, Nürnberg, Aufsichtsratsvorsitzender
:: CURADIS GmbH, Erlangen, Stellvertretender Beiratsvorsitzender
:: Epigenomics AG, Berlin, Mitglied des Aufsichtsrats
:: iMTM GmbH, Magdeburg, Stellvertretender Beiratsvorsitzender
:: KeyNeurotek Pharmaceuticals AG, Magdeburg, Aufsichtsratsvorsitzender
:: November AG, Köln, Aufsichtsratsvorsitzender
:: Verbena AG, Berg bei Neumarkt, Mitglied des Aufsichtsrats
:: ViroLogik GmbH, Erlangen, Beiratsvorsitzender

HELMUT JEGGLE:
:: BionTech AG, Mainz, Vorsitzender des Aufsichtsrats
:: Ganymed Pharmaceuticals AG, Mainz, Mitglied des Aufsichtsrats
:: Sidroga AG, Zoffingen, Schweiz, Präsident des Verwaltungsrats
:: VANGUARD AG, Berlin, Mitglied des Aufsichtsrats

Dr. Manfred Rüdiger übte zum Bilanzstichtag keine Funktionen in anderen Kontrollgremien und Aufsichtsräten aus.

11. ZUSÄTZLICHE ANGABEN

11.1 GESCHÄFTE MIT NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Im Zeitraum 1. Januar 2010 bis 31. Dezember 2010 hat die 4SC AG die nachfolgend dargestellten wesentlichen Geschäfte mit nahe stehenden Personen getätigt:

QUATTRO RESEARCH GMBH, PLANEGG-MARTINSRIED :: Die 4SC AG unterhält Rechtsbeziehungen zu der quattro research GmbH, an der sie seit deren Gründung Anfang 2004 eine Beteiligung in Höhe von 48,8% des Stammkapitals hält. Insbesondere besteht ein Softwareservice-Vertrag zwischen den Gesellschaften, aufgrund dessen die quattro research GmbH Leistungen zur Verbesserung, Weiterentwicklung, Benutzerunterstützung, Weiterbildung und Datenbankpflege bezüglich einer von der 4SC AG erstellten Software zur Unterstützung der Forschungsaktivitäten erbringt. Dieser Vertrag hatte im Zeitraum Januar bis Dezember 2010 ein Volumen von netto 277 T € (2009: 277 T €). Weiterhin besteht ein IT-Service-Vertrag, auf dessen Grundlage die quattro research GmbH Dienstleistungen bei der Pflege und Instandhaltung der Infrastruktur der 4SC AG erbringt. Aus diesem Vertrag entstanden der 4SC AG im Jahr 2010 Kosten in Höhe von netto 21 T € (2009: 21 T €). Zum Bilanzstichtag bestanden Schulden gegenüber der quattro research GmbH aus den genannten Verträgen in Höhe von 29 T € (31. Dezember 2009: 29 T €), die im Rahmen der vereinbarten Zahlungsfristen im Januar 2011 getilgt wurden.

Daneben bestand bis zum 31. Oktober 2010 zwischen der 4SC AG als Hauptmieterin und der quattro research GmbH als Untermieterin ein Untermietvertrag in den Geschäftsräumen der 4SC AG. Der von der quattro research GmbH zu zahlende Mietzins orientiert sich an den Konditionen des Hauptmietvertrages der 4SC AG. Im Berichtsjahr wurden Erträge aus der Untervermietung über 23 T € (2009: 26 T €) vereinnahmt. Zum Bilanzstichtag bestand keine Forderung der 4SC AG gegen die quattro research GmbH.

DONNER & REUSCHEL BANK, HAMBURG (VORMALS: CONRAD HINRICH DONNER BANK) :: Mit Vertrag vom Dezember 2005 hat die Donner & Reuschel Bank die Funktion als Zahlungs- und Hinterlegungsstelle für die 4SC AG übernommen, wodurch ein jährlicher Aufwand von 3 T € entsteht. Darüber hinaus berät die Donner & Reuschel Bank die 4SC AG seit Oktober 2008 im Zusammenhang mit der Optimierung der Beziehung zu privaten und institutionellen Investoren. Im Berichtsjahr entstanden der 4SC AG Aufwendungen über 28 T € (2009: 28 T €), zum 31. Dezember 2010 bestanden hieraus keine Schulden. Einer der Vorstände der Donner & Reuschel Bank, Marcus Vitt, ist ein Bruder des CSOs der 4SC AG, Dr. Daniel Vitt.

SONSTIGE GESCHÄFTE MIT NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN :: Darüber hinaus bestehen sonstige Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die im Berichtsjahr einzeln jedoch nicht mehr als 10 T € betragen haben und deren Gesamtvolumen pro Jahr voraussichtlich 10 T € nicht übersteigen wird. Zum 31. Dezember 2010 bestanden hieraus keine Schulden.

11.2 CORPORATE GOVERNANCE KODEX GEMÄSS § 285 NR. 16 HGB

Am 25. Februar 2010 und am 25. Februar 2011 erklärten Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft gemäß § 161 AktG, den vom Bundesministerium der Justiz bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ in seiner Vollständigkeit mit einigen Ausnahmen nahezu zu entsprechen. Die Entsprechenserklärungen wurden jeweils am gleichen Tag auf der Website www.4sc.com dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

11.3 MITTEILUNGSPFLICHTIGE BETEILIGUNG GEMÄSS § 160 ABS. 1 NR. 8 AKTG

Die nachfolgende Tabelle zeigt die wesentlichen Aktionäre der 4SC AG, die – auf der Basis der von der Gesellschaft gemäß § 21ff. WpHG erhaltenen Mitteilungen – mehr als 3% der Anteile an der Gesellschaft halten. Dabei beziehen sich die genannten Zahlen immer auf die letzte publizierte Meldung. Der tatsächliche Stand zum 31. Dezember 2010 kann von diesen Werten jedoch abweichen.

Anzeigende Gesellschaft	Bekanntmachungsdatum	Stimmrechtsanteil
Santo Holding (Deutschland) GmbH	25.10.2007	31,55%[1]
HeidelbergCapital Private Equity Fund I GmbH & Co. KG, HeidelbergCapital Asset Management GmbH, Dr. Clemens Doppler & Prof. Dr. Martin Weiblen, München	26.11.2009	7,66%
Deutsche Bank AG, Frankfurt / Main Nordwestdeutscher Wohnungsbauträger GmbH, Frankfurt / Main DBG Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, Frankfurt / Main VCG Venture Capital Gesellschaft mbH, München	04.12.2009	8,55%
First Capital Partner GmbH, Gräfelfing[2]	16.12.2009	16,39%
FCP Biotech Holding GmbH, Gräfelfing	16.12.2009	11,62%
WE Verwaltungs GmbH, Gräfelfing	16.12.2009	16,39%
WE Vermögensverwaltung GmbH & Co, Gräfelfing	16.12.2009	16,39%
Wolfgang Egger, Deutschland	16.12.2009	16,39%

[1] :: Gemäß Schätzung des Managements liegt der Anteil der Santo Holding (Deutschland) GmbH zum 31. Dezember 2010 bei ca. 48,05%.

[2] :: Die Stimmrechte werden dabei auch der FCP Anlage AG, Gräfelfing zugerechnet.

11.4 HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS GEMÄSS § 285 NR. 17 HGB

Die ordentliche Hauptversammlung vom 21. Juni 2010 hat die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Ganghoferstraße 29, 80339 München, zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2010 bestellt.

in T €	2010	2009
Abschlussprüfungsleistungen	68	67
Andere Bestätigungsleistungen	10	42
Sonstige Leistungen	11	0
VOM ABSCHLUSSPRÜFER BERECHNETES HONORAR	**89**	**109**

Für Abschlussprüfungsleistungen 2010 wurden im Geschäftsjahr 68 T € erfasst (im Vorjahr: 67 T € für die Abschlussprüfung 2009).

Für andere Bestätigungsleistungen fielen im Berichtsjahr 10 T € im Rahmen der prüferischen Durchsicht für die Quartalsabschlüsse an (2009: 10 T €).

Im Vorjahr wurden 27 T € für die Erstellung des Comfort Letters im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung 2009 gebucht. Diese wurden als Transaktionskosten als Abzug vom Eigenkapital bilanziert. Zusätzlich fielen für die Mittelprüfung im Zusammenhang mit dem EU-Förderprojekt „Antimal“ und die Erstellung des entsprechenden „Audit Certificates“ 5 T € an.

Sonstige Leistungen durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bestanden im Berichtsjahr in der Durchführung von Mandantenseminaren unter Teilnahme der 4SC AG. Die Kosten hierfür beliefen sich auf weniger als 1 T € (2009: weniger als 1 T €). Zusätzlich wurden im Berichtsjahr 11 T € für die Auskunftserteilung über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2009 im Zusammenhang mit der DPR-Prüfung (Stichprobenprüfung) in Rechnung gestellt.

11.5 DURCHSCHNITTLICHE ZAHL DER ARBEITNEHMER GEMÄSS § 285 NR. 7 HGB

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer (Angestellte) beträgt im Jahr 2010 ohne Vorstand und Auszubildende 90 (2009: 86).

Von den 90 Angestellten (ohne Vorstand und Auszubildende) sind 67 in der Forschung und Entwicklung, 19 im Vertrieb und in der Verwaltung sowie vier Mitarbeiter im Bereich Informationstechnologie tätig. Im Vorjahr waren von den 86 Angestellten (ohne Vorstand und Auszubildende) 65 in der Forschung und Entwicklung, 19 im Vertrieb und in der Verwaltung sowie zwei Mitarbeiter im Bereich Informationstechnologie tätig.

Darüber hinaus waren 2010 wie im Vorjahr durchschnittlich 4 Vorstände bei der 4SC AG beschäftigt sowie im Vorjahr 1 Auszubildender, sodass die durchschnittliche Gesamtbeschäftigtenzahl in 2010 bei 94 und in 2009 bei 91 lag. Auch in 2010 bildetet die 4SC AG aus - seit September 2010 einen Chemielaboranten.

12. EREIGNISSE NACH ABLAUF DES GESCHÄFTSJAHRES

Bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses gab die 4SC AG die folgenden Ereignisse zu klinischen Studien bekannt:

:: Ergebnisse aus der Phase-I-Studie an Probanden mit 4SC-203 (Pressemitteilung vom 7. Januar 2011)
:: Erste Behandlung mit Resminostat in der Phase-I/II-SHORE-Studie von Patienten mit K-ras-mutiertem Darmkrebs (Pressemitteilung vom 20. Januar 2011)
:: Präsentation aktualisierter Daten aus der Phase-II-SHELTER-Studie mit Resminostat auf dem Gastrointestinal Cancer Symposium 2011 in San Francisco, USA (Pressemitteilung vom 21. Januar 2011)
:: Präsentation finaler Daten aus der Phase-IIa-Studie mit Vidofludimus in chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen auf der 6. ECCO IBD Konferenz in Dublin, Irland (Pressemitteilung vom 28. Februar 2011)

Im Zuge der am 24. Februar 2011 abgeschlossenen Kapitalerhöhung wurden die Finanz- und Vermögenslage der 4SC AG gestärkt. Durch die Ausgabe von 3.452.647 neue Aktien bei institutionellen Investoren zu 3,40 € pro Aktie konnte ein Brutto-Emissionserlös von ca. 11,74 Mio. € eingeworben werden. Die Anzahl der auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien erhöhte sich von 38.502.739 Aktien auf 41.955.386 Aktien.

Darüber hinaus sind nach Ablauf des Geschäftsjahres keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der 4SC AG haben.

Planegg-Martinsried, 14. März 2011

Der Vorstand:

DR. ULRICH DAUER, CEO

DR. BERND HENTSCH, CDO

DIPL.-KFM. ENNO SPILLNER, CFO

DR. DANIEL VITT, CSO

:: BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

DEN UNEINGESCHRÄNKTEN BESTÄTIGUNGSVERMERK HABEN WIR WIE FOLGT ERTEILT:

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Einzelabschluss – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der 4SC AG, Planegg, Landkreis München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2010 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Einzelabschluss und Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 325 Abs. 2a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Einzelabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Einzelabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Einzelabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Einzelabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Einzelabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 325 Abs. 2a HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Einzelabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen des Vorstands im Abschnitt 7.2.4 des Lageberichts hin. Dort ist ausgeführt, dass der Fortbestand des Unternehmens mittel- bis langfristig gefährdet ist, wenn keine weiteren Mittelzuflüsse durch Auslizenzierungen oder Partnerschaften bzw. durch Kapitalerhöhungen generiert werden können.“

München, den 15. März 2011

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

PASTOR
Wirtschaftsprüferin

RAHN
Wirtschaftsprüfer

:: VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rech-nungslegungs-vorschriften der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnis-sen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesell-schaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Ge-schäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesell-schaft beschrieben sind."

Planegg-Martinsried, den 14. März 2011

Der Vorstand:

DR. ULRICH DAUER, CEO

DR. BERND HENTSCH, CDO

DIPL.-KFM. ENNO SPILLNER, CFO

DR. DANIEL VITT, CSO

:: MEDIZINISCHES GLOSSAR

:: 1–9

4SCAN® :: Patentierte Technologie der 4SC AG, welche das Prinzip eines Hochdurchsatzscreenings auf dem Computer simuliert, um neue Moleküle für die biologische und chemische Forschung zu erzeugen.

:: A

ACR20 :: Besserung der Erkrankung im Vergleich zum Ausgangswert um mindestens 20%, d.h. eine Verringerung der Anzahl der geschwollenen und schmerzempfindlichen Gelenke um 20% sowie eine Verbesserung von drei der folgenden fünf Parameter um 20%: Die Gesamtbeurteilung der Krankheitsaktivität durch den behandelnden Arzt, die Gesamtbeurteilung der Krankheitsaktivität durch den Patienten, die Bewertung von Schmerz durch den Patienten, der Gehalt an C-reaktivem Protein oder die Erythrozyten-Sedimentationsrate im Blut sowie der Grad der körperlichen Behinderung gemäß der Werteskala des Health Assessment Questionnaire (HAQ).

ACR50 :: Besserung der Erkrankung im Vergleich zum Ausgangswert um mindestens 50%. Zu den Parametern s. ACR20.

AE :: Engl. Abkürzung für „Adverse Events“; unerwünschte Ereignisse.

AKUTE MYELOISCHE LEUKÄMIE :: Bösartige Tumorerkrankung eines Teils des blutbildenden Systems.

AML :: Abkürzung für Akute Myeloische Leukämie.

ANTIMITOTISCH :: Mitose, d.h. die Zellkernteilung, hemmend.

APOPTOSE :: Der programmierte Zelltod. Der Prozess der zellulären Apoptose kann von außen z.B. durch Immunzellen induziert oder aufgrund von zellinternen Prozessen ausgelöst werden, wie z.B. durch geschädigte Erbinformation. Die Apoptose wird von der betroffenen Zelle selbst aktiv durchgeführt und endet mit dem Untergang der Zelle.

AUTOIMMUNERKRANKUNG :: Krankheit, deren Ursache eine Abwehrreaktion des Immunsystems gegen körpereigenes Gewebe ist.

:: C

CAI :: Engl. Abkürzung für „Colitis Activity Index“; der Index wird verwendet, um die Krankheitsaktivität in Patienten mit Colitis Ulcerosa zu bestimmen.

CDAI :: Engl. Abkürzung für „Crohn's Disease Activity Index“; der Index wird verwendet, um die Krankheitsaktivität in Patienten mit Morbus Crohn zu bestimmen.

CHRONISCH-ENTZÜNDLICHE DARMERKRANKUNGEN (IBD) :: Eine Gruppe von chronisch-entzündlichen Erkrankungen des Magen-Darm-Trakts, z.B. des Darms und Dickdarms. Colitis ulcerosa und Morbus Crohn sind die häufigsten Arten.

COLITIS ULCEROSA :: Chronisch-entzündliche Darmerkrankung der Schleimhautschichten des Dickdarms.

CRC :: Engl. Abkürzung für „Colorectal Cancer“; Darmkrebs.

:: D

DAS28 :: System zur Beurteilung der Krankheitsaktivität bei RA-Patienten auf der Grundlage von 28 definierten Gelenken (Disease Activity Score).

DHODH :: Dihydroorotat-Dehydrogenase; Enzym, das beim Aufbau der DNA in der Zelle eine wichtige Rolle spielt.

DMARD :: Engl. Abkürzung für „Disease-Modifying Anti-Rheumatic Drug“; krankheitsmodifizierende Medikamente, welche den Verlauf und das Fortschreiten von Rheumatoider Arthritis beeinflussen.

DNA (DESOXYRIBONUKLEINSÄURE) :: Biomolekül, das die genetische Information in einer Zelle enthält, und den Bauplan für die Proteine codiert.

DOR :: Engl. Abkürzung für „Duration of Response“; Dauer des Ansprechens auf eine Therapie.

:: E

EG5 :: Kinesin-Spindel-Protein, welches bei der Verteilung der Chromosomen auf die Tochterzellen während der Zellteilung eine Funktion hat.

EGFR :: Engl. Abkürzung für „Epidermal Growth Factor Receptor“; ein Transmembranrezeptor mit intrinsischer Tyrosinkinase-Aktivität, der in vielen Tumorarten hochreguliert ist und/oder in mutierter Form vorgefunden wird, und damit zu unkontrolliertem Zellwachstum führt.

ENDPUNKT :: Allgemeines Ergebnis einer Studie, das anhand eines klinischen Prüfplans den Maßnahmenerfolg beurteilt.

ENZYM :: Protein, das als Katalysator chemische Reaktionen in Zellen ermöglicht bzw. beschleunigt.

:: F

FOLFIRI :: Chemotherapie-Schema zur Behandlung von Darmkrebs.

:: H

HEPATOZELLULÄRES KARZINOM :: Von den Hepatozyten des Lebergewebes ausgehender maligner Tumor; die am häufigsten auftretende Form von „Leberkrebs“.

HCC :: engl. Abkürzung für „Hepatocellular Carcinoma“; Hepatozelluläres Karzinom.

HDAC :: Abkürzung für Histon Deacetylase.

HDAC-INHIBITOR :: Histon-Deacetylase-Hemmstoff, der den Zellteilungsprozess von Tumoren direkt und zielgenau unterbinden soll.

HL :: Abkürzung für Hodgkin Lymphom.

HODGKIN LYMPHOM :: Das Hodgkin Lymphom ist ein bösartiger Tumor der Lymphknoten.

:: I

IBD :: Engl. Abkürzung für „Inflammatory Bowel Disease“; chronisch-entzündliche Darmerkrankung.

IL-17 :: Abkürzung für Interleukin 17, ein Zytokin, welches das Wachstum und die Differenzierung von Zellen reguliert.

INHIBITOR :: Substanz, die eine bestimmte Enzymreaktion hemmt.

INN :: Engl. Abkürzung für „International Nonproprietary Name“; internationaler Freiname, der von der WHO verliehen wird.

IN SILICO :: Bezeichnung nach dem chemischen Element Silizium, auf dessen Basis Computerchips hergestellt werden. Computergestützte Simulation von biochemischen Prozessen und Untersuchung der Wirksamkeit von Molekülen.

IN VITRO :: Experimente, die in einer kontrollierten künstlichen Umgebung außerhalb des lebenden Organismus stattfinden, zum Beispiel im Reagenzglas.

IN VIVO :: Experimente, die im lebenden Organismus ablaufen, zum Beispiel im Tiermodell.

:: K

KINASE :: Protein, das die zelluläre Signalübertragung steuert.

KLINISCHE STUDIEN :: Studien (Phase I bis III) während der Medikamentenentwicklung, welche an Probanden und Patienten durchgeführt werden.

:: L

LUPUS :: Autoimmunerkrankung, meist mit rheuma-ähnlichen Gelenkschmerzen; Entzündungen können auch in Herz, Lunge, Nieren und im Hirn entstehen.

:: M

MORBUS CROHN :: Autoimmunerkrankung, die zu einer chronischen Entzündung des Darms führt.

MS :: Abkürzung für Multiple Sklerose.

MULTIPLE SKLEROSE :: Autoimmunerkrankung des Zentralnervensystems, bei der die Hülle der Nerven degeneriert.

:: N

NEUROPATHIE :: Sammelbegriff für Erkrankungen des Nervensystems.

:: O

ORR :: Engl. Abkürzung für „Objective Overall Response Rate“; Objektive Ansprechrate.

OS :: Engl. Abkürzung für „Overall Survival“; Gesamtüberlebenszeit.

:: P

PFS :: Engl. Abkürzung für „Progression Free Survival“; Progressionsfreies Überleben.

PFSR :: Engl. Abkürzung für „Progression Free Survival Rate“; Progressionsfreie Überlebensrate.

PHARMAKODYNAMIK :: Lehre von der Wirkung von Arzneistoffen im Organismus.

PHARMAKOKINETIK :: Räumliche und zeitliche Verteilung von Wirkstoffen durch die verschiedenen Gewebe des Organismus.

PHASE I :: An einer geringen Anzahl gesunder Probanden, unter strenger Kontrolle durchgeführte klinische Erprobung eines Wirkstoffs; dient zur Untersuchung von Verträglichkeit, Pharmakokinetik, Verabreichungsform und sicherer Dosierung des Wirkstoffs.

PHASE II :: An einer geringen Anzahl erkrankter Patienten, unter strenger Kontrolle durchgeführte klinische Studie zur Identifizierung kurzfristig auftretender Nebenwirkungen und Risiken eines Wirkstoffs; Bestimmung der Wirksamkeit des Wirkstoffs und eventuell auftretender Nebenwirkungen.

PHASE III :: An einer großen Anzahl erkrankter Patienten (einige hundert bis einige tausend), unter realen Therapiebedingungen durchgeführte Studie zur Feststellung von Sicherheit, Effizienz und optimaler Dosierung eines Wirkstoffs.

PRÄKLINIK :: Laborversuche für einen neuen Medikamentenkandidaten an Tieren, Organen oder Zellkulturen, die durchgeführt werden, um den Nachweis zu führen, dass eine klinische Studie gerechtfertigt ist und der Medikamentenkandidat als sicher eingestuft wird.

PROBAND :: Freiwilliger, in der Regel gesunder Teilnehmer an einer klinischen Studie.

PROOF OF CONCEPT :: Meilenstein, bei dem der medizinische Wirksamkeitsnachweis eines Medikamentenkandidatens belegt wird, normalerweise in der Phase II.

PROTEASOM :: Multiproteinkomplex zum Abbau verbrauchter zellulärer Produkte.

PROTEIN :: Großes, komplexes Molekül, das aus Aminosäuren zusammengesetzt ist. Proteine sind essenziell für die Struktur, Regulation und Funktion aller Organismen. Typische Proteine sind Enzyme und Antikörper.

:: R

RA :: Abkürzung für Rheumatoide Arthritis.

RECIST-KRITERIEN :: Engl. Abkürzung für „Response Evaluation Criteria In Solid Tumours"; Leitlinien zur Evaluierung des Therapieerfolgs bei soliden Tumoren.

RHEUMATOIDE ARTHRITIS :: Autoimmunerkrankung des Bindegewebes, vor allem der Gelenke.

:: S

STEROID :: Hormonartige Stoffklasse, wie z.B. Cholesterin, das entzündungshemmend wirkt.

SAE :: Engl. Abkürzung für „Serious Adverse Events"; schwerwiegende, unerwünschte Ereignisse.

:: T

TARGET :: vgl. Zielmolekül.

TARGETED THERAPIES :: Gezielte Beeinflussung und Steuerung von Signalwegen bei Krebs- und Autoimmunerkrankungen.

TAXOL :: Ein Medikament, das aus natürlich vorkommenden Zytostatika gewonnen wird. Es greift die Spindelmaschinerie bei der Zellteilung an und hemmt so das Zellwachstum. Taxane werden in der Chemotherapie von Krebserkrankungen eingesetzt.

TOXIKOLOGIE :: Wissenschaftsbereich, der sich mit der Wirkung von giftigen Substanzen befasst oder Substanzen auf giftige Wirkungen untersucht.

TOXIZITÄT :: Von der Dosis abhängige, unerwünschte Nebenwirkungen einer Substanz.

TTP :: Engl. Abkürzung für „Time to Progression"; Zeit bis zum Fortschreiten der Erkrankung.

TUBULINSTRUKTUR :: Zelluläre Komponenten, die u.a. bei der Zellteilung eine wesentliche Funktion haben.

:: Z

ZIELMOLEKÜL :: Spezifisches biologisches Molekül, z.B. ein Enzym oder ein Rezeptor, das eine wichtige Rolle in der Entstehung oder Entwicklung einer Krankheit spielt. Wirkstoffe / Medikamente binden sich an ein Zielmolekül und entfalten dadurch ihre therapeutische Aktivität.

:: FINANZ-/BRANCHENGLOSSAR

:: A

AFS :: Engl. Abkürzung für „Available-for-Sale“, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte; eine von vier Kategorien von Finanzinstrumenten.

AFVPL :: Abkürzung für „At fair value through profit or loss“, finanzieller Vermögenswert oder finanzielle Verbindlichkeit, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird; eine von vier Kategorien von Finanzinstrumenten.

:: D

D&O-VERSICHERUNG :: Directors & Officers-Versicherung, Managerhaftpflichtversicherung.

DIVERSITY :: Konzept der Unternehmensführung, v.a. im Bereich der aktuellen Corporate-Governance-Diskussion, das die Verschiedenheit der Personen und Funktionen innerhalb der Belegschaft, des Managements und Aufsichtsrats beachtet.

:: E

EQUITY-METHODE :: Eine Methode zur Bilanzierung langfristiger Beteiligungen im Jahresabschluss einer Gesellschaft, die am stimmberechtigten Kapital einer anderen Gesellschaft beteiligt ist.

ESOP :: Engl. Abkürzung für „Employee Stock Option Programme“; Aktienoptionsprogramm für Mitarbeiter.

:: F

FIFO-METHODE :: Engl. Abkürzung für „First In First Out“; ein Verfahren der Vorratsvermögens- und Faktorverbrauchsbewertung bei schwankenden Beschaffungspreisen.

:: H

HTM :: Engl. Abkürzung für „Held-to-maturity“, bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere; eine von vier Kategorien von Finanzinstrumenten.

:: I

IAS :: Engl. Abkürzung für „International Accounting Standards“; Internationale Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften.

IASB :: Engl. Abkürzung für „International Accounting Standards Board“.

IFRIC :: Engl. Abkürzung für „International Financial Reporting Interpretations Committee“.

IFRS :: Engl. Abkürzung für „International Financial Reporting Standards“; Internationale Rechnungslegungsvorschriften.

IMPAIRMENT TEST :: Jährliche Werthaltigkeitsprüfung für aktivierte Geschäfts- und Firmenwerte.

:: L

LAR :: Abkürzung für „Loans & receivable“, Kredite und Forderungen; eine von vier Kategorien von Finanzinstrumenten.

:: P

PRIME STANDARD :: Listing-Segment der Deutschen Börse mit klar definierten Transparenzanforderungen.

:: R

ROYALTIES :: Umsatzbeteiligungen; Entgelt für die Benutzung fremder Rechte an geistigem Eigentum. Royalties berechnen sich meist als bestimmter Prozentsatz der mit den Rechten an geistigem Eigentum erzielten Umsätze.

:: S

SIC :: Engl. Abkürzung für „Standing Interpretations Committee“.

:: U

UPFRONT PAYMENTS :: Vorauszahlungen.

:: FINANZKALENDER

29.03.2011
:: Jahresfinanzbericht 2010

10.05.2011
:: 3-Monatsbericht (Q1/2011)

04.07.2011
:: Ordentliche Hauptversammlung 2011

09.08.2011
:: Halbjahresfinanzbericht 2011

08.11.2011
:: 9-Monatsbericht (Q3/2011)

21.-23.11.2011
:: Analystenveranstaltung –
Eigenkapitalforum Frankfurt

:: IMPRESSUM

HERAUSGEBER
:: 4SC AG :: Am Klopferspitz 19a, 82152 Planegg-Martinsried

INVESTOR RELATIONS
:: 4SC AG ::
Yvonne Alexander, yvonne.alexander@4SC.com ::
T +49 (0)89 70 07 63 66
Bettina von Klitzing-Stückle, bettina.von.klitzing@4SC.com ::
T +49 (0)89 70 07 63 0

KONZEPTION, GESTALTUNG & TEXT
:: PETRANIX Corporate & Financial Communications AG :: Zürich

FOTOGRAFIE
:: Steffen Jänicke

:: MEHRJAHRESÜBERSICHT

WICHTIGE KENNZAHLEN IM VERGLEICH

in T €	2010	2009	2008	2007	2006
Umsatzerlöse	989	1.861	2.969	1.376	3.664
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	- 20.271	- 16.437	- 12.695	- 8.303	- 5.530
Jahresergebnis	- 20.075	- 16.107	- 11.854	- 8.130	- 5.540
Eigenkapital	31.210	50.909	37.158	19.616	7.854
Eigenkapitalquote	89,9%	94,4%	90,4%	88,9%	78,8%
Bilanzsumme	34.731	53.903	41.094	22.063	9.973
Cashflows aus betrieblicher und Investitionstätigkeit	- 30.565	- 658	- 32.196	- 11.762	- 8.476
Cashflows aus Finanzierungstätigkeit	0	28.833	29.207	19.575	4.120
Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalenten	- 30.565	28.175	- 2.989	7.813	- 4.356
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.956	35.521	7.346	10.335	2.522
Finanzmittelbestand	17.607	35.621	21.846	17.193	4.471
MITARBEITER					
Anzahl Mitarbeiter und Vorstand (Jahresdurchschnitt)	94	91	80	64	55
DIE 4SC-AKTIE					
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) (in €)	- 0,52	- 0,54	- 0,51	- 0,57	- 0,50
Anzahl ausgegebener Aktien (Jahresdurchschnitt, in T)	38.503	29.753	23.436	14.225	11.125
Anteil frei handelbarer Aktien	100%	100%	100%	100%	64%
Jahreshoch (Xetra) (in €)	3,51	3,50	3,80	3,98	5,44
Jahrestief (Xetra) (in €)	2,67	2,60	2,50	2,53	3,35
Schlusskurs zum Bilanzstichtag (Xetra) (in €)	3,51	2,96	3,09	3,43	3,69
Marktkapitalisierung zum Bilanzstichtag (in T €)	135.145	113.968	88.073	65.176	42.292
Durchschnittlicher Tagesumsatz (Xetra) (Stk.)	10.050	7.274	5.041	11.867	6.898

:: 4SC AG :: Am Klopferspitz 19a, 82152 Planegg-Martinsried, Deutschland
:: T +49 (0) 89 70 07 63 0 :: F +49 (0) 89 70 07 63 29

:: www.4sc.com